22350

Curriculare Standards der Studienfächer in lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen

Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

vom 1. Oktober 2007 (9126 Tgb.-Nr. 318/07)

Fundstelle: Amtsbl. 2007 S.335

Änderungen
1. mehrfach geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 27. September 2010 (9126-Tgb-Nr. 713/10), Amtsbl. S. 440

1 Allgemeines

Die Curricularen Standards der Studienfächer, die mit den „Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. Dezember 2004) und den „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. Oktober 2008) kompatibel sind, bilden den thematischen Rahmen, der von den Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung der Studierbarkeit durch Aufstellung von Studienplänen umgesetzt wird. Die in der Anlage zu dieser Verwaltungsvorschrift enthaltenen Curricularen Standards der Studienfächer sind nach Studienmodulen gegliedert; sie enthalten für jedes Modul die Studieninhalte sowie die damit zu erreichenden Qualifikationen der Absolventinnen und Absolventen eines lehramtsbezogenen Studiums.

Die Anerkennung der Hochschulprüfungen gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 und 2 der Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter vom 12. September 2007 (GVBl. S. 152), zuletzt geändert durch Verordnung vom 10. September 2010 (GVBl. S. 257), als Teile der Ersten Staatsprüfung setzt voraus, dass die Prüfungsordnungen die Curricularen Standards der für das jeweilige Lehramt vorgesehenen Studienfächer erfüllen und das Lehrangebot die angegebenen Studienmodule mit ihren Inhalten und den damit jeweils zu erreichenden Qualifikationen umfassen.

Die Umsetzung der Curricularen Standards, die den Studienmodulen zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte werden in den Prüfungsordnungen der Hochschulen für die Bachelor- und die Masterstudiengänge gemäß § 4 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 der Landesverordnung geregelt.

2 Inkrafttreten

Diese Verwaltungsvorschrift tritt am 1. Oktober 2007 in Kraft.

Anlage

Curriculare Standards der Studienfächer

Inhaltsübersicht

1. Bautechnik
2. Bildende Kunst
3. Bildungswissenschaften
4. Biologie
5. Chemie
6. Deutsch
7. Elektrotechnik
8. Englisch
9. Ethik
10. Französisch
11. Geografie
12. Geschichte
13. Griechisch
14. Grundschulbildung
15. Holztechnik
16. Informatik
17. Technische Informatik
18. Italienisch
19. Latein
20. Mathematik
21. Metalltechnik
22. Musik
23. Philosophie/Ethik
24. Physik
25. Evangelische Religionslehre
26. Katholische Religionslehre
27. Russisch
28. Sonderpädagogik
29. Sozialkunde
30. Spanisch
31. Sport
32. Wirtschaft
33. Wirtschaft und Arbeit
34. Pflege

Abkürzungen:
LA = Lehramt, LÄ = Lehrämter, GS = Grundschulen, RS plus = Realschulen plus, Gym = Gymnasien, BBS = berufsbildende Schulen, FöS = Förderschulen

1. Bautechnik

1.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Darstellen, Entwerfen und Zeichnen	an BBS
	2	Tragwerkslehre	
	3	Bau- und Vertragsrecht, Baubetrieb	
	4	Baukonstruktion	
	5	Baustofftechnologie, Bauphysik	
	6	Vermessungskunde	
	7	Fachdidaktik für den bautechnischen Unterricht	
	8	Wahlpflichtbereich	
Master-studiengang	9	Bautechnische Bereiche: Tiefbau, Straßenbau	an BBS
	10	Bautechnische Bereiche: Hochbau, Bauschäden	
	11	Rechnergestützte Methoden und Verfahren	
	12	Aspekte unterrichtlicher Praxis im Fach Bautechnik	
	13	Wahlpflichtbereich	

Anmerkung:
Die Prüfungsordnungen der Hochschulen können eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Darstellen, Entwerfen und Zeichnen
Inhalte: Einführung in das geometrische Raumverständnis und in geometrische Abbildungsmethoden zur Darstellung dreidimensionaler Objekte in einer zweidimensionalen Zeichenfläche Kommunikation über Architektur mittels Zeichnungen, Abbildungsmethode der Parallelprojektion und einfache geometrische Formen, Methoden der Darstellung räumlicher Objekte in zugeordneten Normalrissen und Axonometrien sowie (in Umkehrung) der Rekonstruktion räumlicher Objekte aus Zeichnungen; Lösen einfacher räumlich-geometrischer Probleme, insbesondere an Architekturbeispielen Methodik des architektonischen Entwurfs als rational gesteuerter Entscheidungsprozess: Entwurf einfacher räumlicher Zusammenhänge unter Berücksichtigung städtebaulicher, räumlicher, funktioneller, konstruktiver und gestalterischer Einflüsse und deren Bedeutung für Entwurfsentscheidungen; methodische Inhalte und Werkzeuge (Typologie, Analyse, Kohärenzprinzip, Selbst- und Fremdreferenzen der Architektur, Bezugsysteme/Stile); Einführung in Darstellungsmöglichkeiten und Techniken der architektonischen Sprache (Zeichnungen, Modelle, Pläne) Einführung in die Verwendung digitaler Medien bei Entwurfsprozess und -präsentation; Grundlagen der Internetnutzung, Aufbereitung, Bildbearbeitung, Darstellung und Präsentation Technisches Zeichnen: Geräte und Hilfsmittel, Einführung in die DIN-Zeichnungsnormen, Schriftfeld und Beschriftung, Darstellung und Bemaßung technischer Objekte, Schnittdarstellungen, Bauzeichnungen, axonometrische Darstellungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Methoden der Darstellung räumlicher Objekte in zugeordneten Normalrissen und Axonometrien sowie deren Umkehrung, der Rekonstruktion räumlicher Objekte aus den Zeichnungen und können einfache räumlich-geometrische Probleme lösen, sie haben ein räumliches Vorstellungsvermögen und räumliches Denken entwickelt; können einfache räumliche Zusammenhänge entwerfen und beherrschen die zugehörigen methodischen Inhalte und Werkzeuge; sie können die grundlegenden Techniken und Programme des computergestützten Entwerfens anwenden; kennen Schrift-, Zeichentechniken sowie die für das Zeichnen im Bauwesen gültigen DIN-Normen und können übersichtliche, saubere und den Normen entsprechende technische Zeichnungen anfertigen.

Modul 2 Tragwerkslehre
Inhalte: Grundlagen der Statik und Festigkeitslehre: physikalische Grundlagen, Einwirkungen aus äußeren Lasten, Modellbildung einfacher statischer Systeme, innere Reaktionskräfte in Bauteilen, Spannungen Topologie der Tragelemente, Gelenkträger, Durchlaufträger, Fachwerkträger, Bogen, Seil- und Stützlinie, Rahmen, Grundlagen der Bemessung traditioneller Werkstoffe (Holz, Stahl, Mauerwerk, Beton)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Kenntnisse und Methoden zur Beurteilung ingenieurtechnischer Belange, insbesondere Grundkenntnisse in Statik und Festigkeitslehre; kennen Wirkungsweisen und Prinzipien von statischen Systemen und können diese untersuchen; sie kennen die Wirkungsweisen grundlegender ebener und räumlicher Tragstrukturen; können Eignungen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Werkstoffe für die jeweiligen Tragstrukturen beurteilen, kennen statische Prinzipien der einzelnen Systeme; beherrschen Entwurfsstrategien für Tragwerke.

Modul 3 Bau- und Vertragsrecht, Baubetrieb
Inhalte: Verfassungs- und berufsrechtliche Grundlagen der Architekturtätigkeit; Vertragsbeziehungen zwischen Architekten und Bauherren nach VOB und HOAI; Rechtsbeziehungen zwischen den sonst am Bau Beteiligten Koppelungsverbot zwischen Grundstücksverkäufen und Architekturleistungen; Honorarregelungen; Bedeutung und Inhalt der VOB; Bauzahlen nach DIN 277, Kostenermittlung nach DIN 276 und HOAI, Einführung in die Kalkulation Organisationslehre, Aufbau- und Ablauforganisation, Projektsteuerung, Facilities Management, Flächenmanagement, Technisches Gebäudemanagement, Projektentwicklung; Projektmanagement bestehend aus Organisationsmanagement, Terminmanagement, Kostenmanagement, Kapazitätsmanagement, Qualitätsmanagement, Vertragsmanagement und Sicherheitsmanagement; infrastrukturelles Gebäudemanagement, Benchmarking, strategisches und operatives Facility Management, Contracting Projektentwicklung: Grundlagen, Feasibility-Analyse von Bauprojekten, Risiken der Projektentwicklung, Phasen der Projektentwicklung; Kalkulation von Bauleistungen: Grundlagen, Kostenstruktur von Bauwerken, Kalkulationslohnberechnung, Kalkulation über die Angebotsendsumme, Kalkulation mit vorberechneten Zuschlägen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die für ihre spätere Tätigkeit bedeutsamen privat- und öffentlich-rechtlichen Regelungen sowohl im privatwirtschaftlichen als auch im behördlichen Bereich; haben einen Überblick über Funktionen und Aufgaben der vertraglichen Zusammenarbeit; sie kennen die Grundlagen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB), insbesondere die Bestimmungen für die Vorgabe und für die Ausführung von Bauleistungen; beherrschen die Grundlagen der Kalkulation (Preisermittlung, Kostenstruktur von Bauwerken, einzelne Kalkulationsverfahren); kennen Methoden des Projektmanagements, insbesondere Termin-, Kosten- und Qualitätsmanagement; sie können grafische und analytische Methoden anwenden; sie kennen die Grundlagen des Facility Managements.

Modul 4 Baukonstruktion
Inhalte: Überblick der Bauweisen und Konstruktionstypen: Massivbauweise, Schottenbauweise, Mischbauweisen mit dem Schwerpunkt auf Holzskelettkonstruktionen Einführung in die Tragwerkskonstruktion, Grundlagen Mauerwerksbau, Eigenschaften wesentlicher Baustoffe und Verbindungsmittel, Grundlagen zu Stabtragwerken und stabförmigen Tragelementen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen Überblick der Bauweisen und Konstruktionstypen; kennen die verschiedenen Typen, Varianten und Untervarianten in ihrem konstruktiven Gefüge und können ihre Umsetzung beurteilen; können eine ganzheitliche Betrachtungsweise von Funktion, Konstruktion und Form anwenden, konstruktive Entwurfsprojekte entwickeln und in verschiedenen Maßstäben in Modellen und Zeichnungen bearbeiten sowie in Präsentationen darstellen.

Modul 5 Baustofftechnologie, Bauphysik
Inhalte: Allgemeine Grundlagen, Holz und Holzwerkstoffe, Kunststoffe, Bitumen und Asphalt, Metallische Werkstoffe, Glas, Mauerwerk, anorganische Bindemittel, Gesteinskörnungen, Beton, Estriche, Mörtel, Verbundwerkstoffe Wärme, Temperatur, Feuchte, Wärmeübertragungsmechanismen, Wärmebrücken, Wärmeschutz im Hochbau; Wasserdampfdiffusion, Feuchtigkeitsschutz im Hochbau, Grundlagen der Akustik, Schallschutz im Hochbau
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über das Verständnis zur sachgerechten Auswahl und Anwendung der Werkstoffe des Bauwesens; sie kennen die Grundlagen für eine gezielte Optimierung, bzw. Weiterentwicklung der Baustoffe; besitzen grundlegende bauphysikalische Kenntnisse für die Planung, Detaillierung und Ausführung von Bauwerken aller Art.

Modul 6 Vermessungskunde
Inhalte: Aufgaben und Institutionen des Vermessungswesens, Lage- und Höhenmessungen, Bauaufnahmen, Bauabsteckungen, Planherstellung, Kartiergrundlagen amtlicher Karten Bestandsaufnahme von Einzelobjekten und/oder Ensembles, Baudokumentation; topographische Aufnahmen (geodätische und photogrammetrische Verfahren), CAD-Bearbeitung von Gebäude- und Geländeaufnahmen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die in der Praxis wichtigsten Messmethoden und Messgeräte und sind über Wesen und Aufgaben der amtlichen Vermessung informiert; beherrschen geodätische Messtechniken im Bauwesen und sind in der Lage zu entscheiden, ob zur Lösung von Aufgaben im Bauwesen Messungen von ihnen selbst durchgeführt werden können oder ob Vermessungsfachleute hinzugezogen werden müssen.

Modul 7 Fachdidaktik für den bautechnischen Unterricht
Inhalte: Grundlagen: Schulformen und Bildungsgänge der berufsbildenden Schule, Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft, Ausbildungsberufe und Ausbildungsordnungen, duales System der Berufsbildung, Lernorte Schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben, Unterrichtsfächer, Lernfelder, Lernfeldorientierung; didaktische Modelle und Analysen; Handlungs- und Fachsystematik Projektorientierung, Projektbeschreibung, Projektaufgaben, Lernsituation, Lernaufgabe konzeptionelle Orientierung für den bau- und holzfachlichen Unterricht, Unterrichts- und Sozialformen Medienrecherche, Mediengestaltung und –erstellung, Professionalisierung des Medieneinsatzes
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Einblick in die Rahmenbedingungen des berufsbezogenen Unterrichtes an berufsbildenden Schulen; verfügen über die Grundlagen der didaktischen Analyse bau- und holztechnischer Inhalte und sind fähig, fachwissenschaftliche Inhalte unter fachdidaktischer Fragestellung für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zu erschließen; können fachwissenschaftliche Inhalte unter Beachtung der schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben in konkrete Unterrichtsgegenstände umsetzen, dafür geeignete konkrete Lerninhalte auswählen und diese in Form eines kleinen Unterrichtsprojektes darstellen; beherrschen die verschiedenen Möglichkeiten, Lerninhalte abwechslungsreich und lerneffektiv zu gestalten; sie können dazu Unterrichtsmedien sichten und erstellen; sie können Lehr- und Lernkonzepte unter methodischen Aspekten planen.

Modul 8 Wahlpflichtbereich
Inhalte: Auswahl aus folgenden Bereichen im Umfang eines Moduls Höhere Mathematik Baugeschichte, künstlerisches Gestalten Entwurfsstrategien, digitales und methodisches Entwerfen Grundlagen des Verfassungs-, Verwaltungs- und Kommunalrechts Ingenieurgeologie Geometrische Grundlagen Baukonstruktion Technische Gebäudeausrüstung Verkehrswesen, Grundlagen der Infrastruktur- und Umweltschutztechnik: Siedlungswasserwirtschaft, Wasserwirtschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis innerhalb der ausgewählten Gegenstandsbereiche, beherrschen die einschlägigen Methoden, Analyse- und Anwendungsverfahren.

1.3 Studienmodule des Master-Studiengangs

Modul 9 Bautechnische Bereiche: Tiefbau, Straßenbau
Inhalte: Bodenmechanik: Einführung, Untergrunderkundung, Eigenschaften von Böden, Druckausbreitung im Untergrund, Setzungen, Konsolidierung, Scherfestigkeit, Erddruck/Erdwiderstand, zentrisch und exzentrisch belastete Fundamente, Standsicherheiten Grundbau: Sicherheiten, Bodenverbesserung, Grundwasserhaltung, Wasserwirkungen, Baugrubenverbau, Flachgründungen, Abdichtungen, Stützwände, Pfahlgründungen Straßenbau: Praxis des Straßenbaus, konstruktive Ausbildung von Straßen; Straßenbaustoffe: Bitumen, Zement, Mineralstoffe, Recycling-Material; Erdbau: Massenverteilung, Erdbaugeräte; bituminöser Straßenbau; Betonstraßenbau; Abdichtung/Belegsysteme Brücken; Straßenerhaltung, -unterhaltung, -betriebsdienst
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können wichtige bodenmechanische Zusammenhänge erkennen und einfache erdstatische Nachweise führen; sind fähig, Standardprobleme des Grundbaus konstruktiv und rechnerisch zu lösen; besitzen grundlegende Kenntnisse des konstruktiven Straßenbaus.

Modul 10 Bautechnische Bereiche: Hochbau, Bauschäden
Inhalte: Massivbau: Einführung in die Grundlagen des Stahlbeton- und Spannbetonbaus, Tragfähigkeitsnachweis von Stahlbetonquerschnitten für Biegung, Biegung mit Längskraft und Längskraft allein Ingenieurholzbau: Bauweisen von Holzhäusern, Baustoffe im Holzbau, Bemessung von Konstruktionselementen, Holzschutz, Dachtragwerke, Hallen- und Rahmentragwerke Bauschadensanalyse: nach Baukonstruktionsteilen gegliederter Bauschadenskatalog, praktische Bauschadensfälle aus der Sicht der Bauschadensbegutachtung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über das Verhalten, die rechnerische Behandlung und die konstruktive Gestaltung von Stahlbeton- und Spannbetonbauteilen; haben grundlegende Kenntnisse über das Verhalten, die rechnerische Behandlung und die konstruktive Gestaltung von Holzkonstruktion und sind in der Lage, geeignete Tragsysteme zu entwerfen und zu bemessen; haben einen Überblick über die Vielfalt der Schadensfälle; sie können sie analysieren, die Ursachen erforschen, geeignete Sanierungsmaßnahmen auswählen und deren Kosten ermitteln.

Modul 11 Rechnergestützte Methoden und Verfahren
Inhalte: Aufbau, Arbeitsweise und Leistungsmerkmale von Rechenanlagen, Einsatz von Internettechnologien, Einführung in die Bausoftware Matrizenalgebra, lineare Gleichungssysteme, Lösungsverfahren für lineare Gleichungssysteme, numerische Interpolation, Integration und Differenziation, Eigenwerte und Eigenvektoren
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die elektronische Datenverarbeitung sinnvoll und effektiv in Ingenieur- und Planungsaufgaben einsetzen; sind mit den numerischen Methoden zur Lösung praktischer Bauingenieuraufgaben vertraut und können entsprechende Anforderungen selbstständig unter Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen lösen.

Modul 12 : Aspekte unterrichtlicher Praxis im Fach Bautechnik
Inhalte: Beobachtung, Planung und Konzeption von Unterricht der Bau- und Holztechnik: Faktoren guten Unterrichts, Verlaufsmöglichkeiten und Darstellungsformen von Unterricht, Unterrichtsphasen (Konfrontation, Strukturierung, Erarbeitung, Lösung, Präsentation, Sicherung, Transfer), Lern- und Leistungsmotivation, Ziel- und Kompetenzformulierungen, Schülerselbsttätigkeit, ermöglichungsdidaktische didaktische Ansätze Erstellen von Unterrichtsplanungen der Bautechnik: Anwendung der Inhalte aus Modul 7 auf konkrete Fachklassen und Unterrichtsthemen, Erarbeitung schriftlicher Unterrichtsplanungen Planung und Aufbau von Unterrichtsreihen der Bautechnik: Projektorientierung, didaktisch–methodische Entscheidungen, Ablaufplan, Medienplanung, Projektmappe, Portfolio, Kompetenzraster, Kontrolle und Sicherung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, Unterrichtsstunden der Bau- und Holztechnik systematisch zu beobachten und zu planen; sie können verschiedene Unterrichtsphasen, deren Abfolge und zeitliche Gliederung planen, entsprechend der aktuellen schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben Ziele und Kompetenzen auswählen und auf konkrete Unterrichtsstunden beziehen; können im Hinblick auf die Anforderungen der zweiten Phase der Lehrerausbildung konkrete Unterrichtsplanungen für Fachklassen der Bautechnik entwickeln und diese schriftlich darstellen; kennen die Grundsätze für die Planung und Durchführung mehrstündiger Unterrichtsreihen; sie können Projektideen entwerfen, sie detailliert durchplanen und schriftlich darstellen.

Modul 13 Wahlpflichtbereich
Inhalte: Auswahl aus folgenden Bereichen im Umfang eines Moduls Raumgestaltung, Entwurfsstrategien, Künstlerisches Gestalten Konstruktiver Ingenieurbau, Gebäudelehre, Massivbau, Stahlbau, Ingenieurholzbau Baubetriebstechnik, baulicher Brandschutz Bodenmechanisches Praktikum Ingenieurmathematik, Finite Element Methode, CAD Hydromechanik und Hydraulik Abfallwirtschaft, Wasserversorgung, Siedlungsentwässerung, Abwasserbehandlung Verkehrsplanung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis innerhalb der ausgewählten Gegenstandsbereiche, beherrschen die einschlägigen Methoden, Analyse- und Anwendungsverfahren.

2. Bildende Kunst

2.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Fachgrundlagen und Methoden der Kunstdidaktik und Kunstwissenschaft	an GS, RS plus, Gym, FöS
	2	Grundlagen der Kunstgeschichte	
	3	Neuere Kunstgeschichte und Sachgebiete der Kunst	
	4	Einführung in die künstlerische Praxis	
	5	Künstlerisches Projekt	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	6	Kunstgeschichte und Kulturgeschichte und Sach-gebiete der Kunst	an RS plus, Gym
	7	Grundlagen der Fachdidaktik	
	8	Künstlerische Praxis – Prozesse und Ergebnisse	
Master-studiengang	9	Fachdidaktisches Arbeiten	an RS plus
	10	Kunstgeschichte (Vertiefung) und Sachgebiete der Kunst	
	11	Künstlerische Praxis (Vertiefung) - Schwerpunkt	
	12	Künstlerische Praxis (Vertiefung) – Weiteres Gebiet	
	13	Fachdidaktisches Arbeiten	an Gym
	14	Kunstgeschichte (Vertiefung) und Sachgebiete der Kunst	
	15	Künstlerische Praxis – Vertiefung	
	16	Kunstgeschichte: Entwicklungen der Bildenden Kunst	
	17	Kunstwissenschaft	

Anmerkung:
Die Module 6 bis 8 werden hinsichtlich des Umfangs und des Vertiefungsgrades nach lehramtsspezifischen Schwerpunkten differenziert.

2.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Fachgrundlagen und Methoden der Kunstdidaktik und Kunstwissenschaft
Inhalte: Kunstdidaktik: Ziele und Inhalte der Kunstpädagogik Kunstwissenschaft: Bild- und Kunstbegriff Kunstdidaktik: Bildästhetisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen Bezugswissenschaften: z. B. aus den Bereichen: Kreativität, Wahrnehmung, Ästhetik, Gestaltungs-/Farblehre Methoden kunstpädagogischer Vermittlung und der Werkanalyse
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen und reflektieren historische und aktuelle Fachkonzepte und können Ziele und Inhalte der Kunstpädagogik begründen; kennen die Problematik eines Bild- bzw. Kunstbegriffes und können diese referieren; kennen bildsprachliche Entwicklungen, Ausdrucksformen und Einstellungen von Kindern und Jugendlichen sowie die dazugehörige Forschung; können Bildwerke von Kindern- und Jugendlichen einordnen und bewerten; verfügen über Kenntnisse aus relevanten Bezugswissenschaften vor dem Hintergrund kunstpädagogischen Handelns; kennen die Bedeutung der dabei zentralen Begriffe (z. B. „Kreativität“, „Wahrnehmung“, „Ästhetik“). kennen und reflektieren spezifische Möglichkeiten der Vermittlung ästhetischer Objekte und Prozesse, um diese anderen erschließbar zu machen; kennen und reflektieren kunstwissenschaftliche Vorgehensweisen bei der Erschließung von Bildwerken.

Modul 2 Grundlagen der Kunstgeschichte
Inhalte: Europäische Kunst- und Kulturgeschichte (Grundlagen) Analyse und Interpretation künstlerischer Werke und Prozesse
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über Hauptlinien der kunstgeschichtlichen Entwicklung gewonnen und können Werke der Bildenden Kunst historisch einordnen; können exemplarische Werke der Kunst- und Kulturgeschichte für sich und andere erschließen; wenden geeignete Methoden der Werkanalyse in Lehr- und Lernzusammenhängen an.

Modul 3 Neuere Kunstgeschichte und Sachgebiete der Kunst
Inhalte: Kunst- und Kulturgeschichte mit dem Schwerpunkt: Kunst des 20. Jh. und der Gegenwart Medien Design, Alltagsästhetik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Hauptlinien der Kunst des 20. Jahrhunderts und können diese referieren; können zu aktuellen Strömungen und Ereignissen im Bereich der Bildenden Kunst sachkundig Stellung beziehen; haben Einblick in Geschichte, Theorie und Verfahren technischer Medien und deren bildsprachliche Möglichkeiten; kennen Entwicklungen bzw. Erscheinungen des Produktdesign und der Alltagsästhetik und können diese analysieren.

Modul 4 Einführung in die künstlerische Praxis
Inhalte: Zeichnung Dreidimensionales Gestalten (z. B. Plastik, Skulptur, Objekt) Druckgrafik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen wesentliche Techniken, Verfahren und Materialien aus den Bereichen Zeichnung, Malerei, dreidimensionales Gestalten, Druckgrafik; haben Fähigkeiten erworben, mit den jeweiligen bildnerischen Mitteln funktional, eigenständig und schöpferisch umzugehen.

Modul 5 Künstlerisches Projekt
Inhalte: Künstlerisches Handeln (einführendes künstlerisches Projekt)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über anschlussfähige Erfahrungen künstlerisch-praktischen Handelns; können ein künstlerisches Arbeitsvorhaben entwickeln.

Modul 6 Kunst und Kulturgeschichte und Sachgebiete der Kunst
Inhalte: Kunst- und Kulturgeschichte: Schwerpunkte/Vernetzungen Kunst- und Kulturgeschichte: Künstlerische Positionen Architektur, gestaltete Umwelt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Themen und Kontexte der Kunst und können diese aufeinander beziehen; können Werke der Bildenden Kunst aus den ihnen zugrunde liegenden zeitgeistigen Verhältnissen und künstlerischen Positionen heraus erklären; können Architektur und gestaltete Umwelt unter funktionalen, ästhetischen und technischen Aspekten analysieren; können exemplarische Beispiele historisch-kontextuell einordnen und begründen.

Modul 7 Grundlagen der Fachdidaktik
Inhalte: Kunstpädagogisches Projekt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können ein kunstpädagogisches Projekt vor dem Hintergrund eines fachdidaktischen Diskurses adressatengerecht planen, begründen, durchführen und bewerten.

Modul 8 Künstlerische Praxis – Prozesse und Ergebnisse
Inhalte/Wahlmöglichkeiten: Kategorie A: Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, dreidimensionales Gestalten (Plastik, Skulptur, Objekt) Kategorie B: Technische Bildmedien (Foto/Film, Video, elektronische Bildbearbeitung), gestaltete Umwelt (Design, Architektur), künstlerische Aktion (Figurentheater, Performance, Netzkunst), Textiles Gestalten*, Werken* *Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt und zwei weitere Bereiche. Die Kategorie A muss berücksichtigt sein.* ** Die Bereiche Textiles Gestalten und Werken innerhalb der Kategorie B sind auf den Studiengang für das Lehramt an Hauptschulen beschränkt.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kommen mit Mitteln der Bildenden Kunst zu eigenständigen schöpferischen Ergebnissen; können den eigenen Schaffensprozess sowie die eigenen Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund aktueller und historischer Erscheinungen im Bereich der Bildenden Kunst begründen und kritisch bewerten; sind in der Lage, die eigenen Arbeiten in einer Ausstellung angemessen zu präsentieren.

2.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Fachdidaktisches Arbeiten
Inhalte: Planung und Durchführung eines kunstdidaktischen Projektes unter Berücksichtigung aktueller Konzepte und Methoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Ziele und Inhalte kunstdidaktischer Konzepte kritisch reflektieren und schulartspezifisch begründen; können ein Projekt planen, begründen, durchführen und bewerten.

Modul 10 Kunstgeschichte (Vertiefung) und Sachgebiete der Kunst
Wichtige Inhalte/Wahlmöglichkeit: Kunstgeschichte: Künstlerische Positionen Sachgebiete der Kunst : Medien, Design und Alltagsästhetik, Architektur und gestaltete Umwelt *Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt aus den vorgenannten Sachgebieten.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur Entwicklung der Bildenden Kunst bzw. ausgewählter Sachgebiete.

Modul 11 Künstlerische Praxis (Vertiefung) – Schwerpunkt
Verbindliche Inhalte/Wahlmöglichkeiten: Zeichnung Druckgrafik Malerei Dreidimensionales Gestalten (Plastik, Skulptur, Objekt) Technische Bildmedien (Foto/Film, Video, elektronische Bildbearbeitung) Gestaltete Umwelt (Design, Architektur) Künstlerische Aktion (Figurentheater, Performance, Netzkunst) *Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt aus den vorgenannten Gebieten. Der in Modul 8 des BA-Studiums belegte Schwerpunkt kann nicht gewählt werden.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben ihre künstlerischen Erfahrungen intensiviert; kommen mit Mitteln der Bildenden Kunst zu eigenständigen schöpferischen Ergebnissen; können den eigenen Schaffensprozess sowie die eigenen Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund aktueller und historischer Erscheinungen im Bereich der Bildenden Kunst begründen und kritisch bewerten; sind in der Lage, die eigenen Arbeiten in einer Ausstellung angemessen zu präsentieren.

Modul 12 Künstlerische Praxis (Vertiefung) – Weiteres Gebiet
Inhalte Künstlerische Arbeitsprozesse in einem Gebiet nach Wahl der Studierenden mit selbst bestimmter inhaltlicher Ausrichtung. Die Kombination verschiedener Gebiete ist möglich. **Wahlmöglichkeiten:** Zeichnung Druckgrafik Malerei Dreidimensionales Gestalten (Plastik, Skulptur, Objekt) Technische Bildmedien (Foto/Film, Video, elektronische Bildbearbeitung) Gestaltete Umwelt (Design, Architektur) Künstlerische Aktion (Figurentheater, Performance, Netzkunst) *Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt aus den vorgenannten Gebieten. Der in Modul 11 des MA-Studiums belegte Schwerpunkt kann nicht gewählt werden.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben ihre eigenen künstlerischen Erfahrungen intensiviert; sind in der Lage, die eigenen Arbeitsergebnisse im Bereich der Bildenden Kunst zu begründen und kritisch zu bewerten; kommen mit Mitteln der Bildenden Kunst zu eigenständigen schöpferischen Ergebnissen; können den eigenen Schaffensprozess sowie die eigenen Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund aktueller und historischer Erscheinungen in einer Ausstellung angemessen präsentieren.

Modul 13 Fachdidaktisches Arbeiten
Inhalte: Kunstpädagogische Konzepte und Methoden Kunstpädagogisches Projekt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Ziele und Inhalte kunstpädagogischer Konzepte kritisch reflektieren und schulartspezifisch begründen; können ein kunstpädagogisches Projekt adressatengerecht planen, begründen, durchführen und bewerten.

Modul 14 Kunstgeschichte (Vertiefung) und Sachgebiete der Kunst
Wichtige Inhalte/Wahlmöglichkeit: Kunstgeschichte: Künstlerische Positionen Sachgebiete der Kunst : Medien, Design und Alltagsästhetik, Architektur und gestaltete Umwelt *Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt aus den vorgenannten Sachgebieten.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur Entwicklung der Bildenden Kunst bzw. ausgewählter Sachgebiete.

Modul 15 Künstlerische Praxis – Vertiefung
Verbindliche Inhalte/Wahlmöglichkeiten: Zeichnung Druckgrafik Malerei Dreidimensionales Gestalten (Plastik, Skulptur, Objekt) Technische Bildmedien (Foto/Film, Video, elektronische Bildbearbeitung) Gestaltete Umwelt (Design, Architektur) Künstlerische Aktion (Figurentheater, Performance, Netzkunst) *Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt aus den vorgenannten Gebieten. Der in Modul 8 des BA-Studiums belegte Schwerpunkt kann nicht gewählt werden.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben ihre künstlerischen Erfahrungen intensiviert; kommen mit Mitteln der Bildenden Kunst zu eigenständigen schöpferischen Ergebnissen; können den eigenen Schaffensprozess sowie die eigenen Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund aktueller und historischer Erscheinungen im Bereich der Bildenden Kunst begründen und kritisch bewerten; sind in der Lage, die eigenen Arbeiten in einer Ausstellung angemessen zu präsentieren.

Modul 16 Kunstgeschichte: Entwicklungen der Bildenden Kunst
Inhalte: Kunstgeschichte vor dem 20. Jahrhundert Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur Entwicklung der Bildenden Kunst; können ihrer Kenntnisse in kunst- und kulturimmanente Entwicklungsprozesse sowie politische und gesellschaftliche Verhältnisse einordnen.

Modul 17 Kunstwissenschaft
Inhalte: Kunst- und Künstlertheorien Kunst und Gesellschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können kunstphilosophische Positionen und kunsthistorische Kenntnisse aufeinander beziehen; kennen und reflektieren die Wechselbeziehung von Kunst und Gesellschaft sowie die Funktionen der Kunst im historischen Wandel.

3. Bildungswissenschaften

3.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Sozialisation, Erziehung, Bildung	alle LÄ
	2	Didaktik, Methodik, Kommunikation und Medien	
	3	Diagnostik, Differenzierung, Integration	an RS plus, Gym, BBS
	4	Erziehung und Bildung im Kindesalter	an GS
	5	Psychologische Grundlagen sonderpädagogischer Förderung	an FöS
Master-studiengang	6	Schulentwicklung und differenzielle Didaktik	an RS plus, Gym
	7	Berufspädagogik	an BBS
	8	Besondere Bildungs- und Förderaufgaben	an RS plus

3.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Sozialisation, Erziehung, Bildung
Inhalte: Lernen, Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb der Schule: kognitive, affektive, soziale und sprachliche Entwicklung, Lernen und Motivation Erziehung und Bildung in institutionellen Prozessen: Geschichte und Theorien von Kindheit und Jugend, Theorien der Werteerziehung einschließlich Umgang mit Werten, Legitimation von Erziehung und Bildung, Schule als Lern- und Lebensort unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in der Ganztagsschule *(für Lehramt BBS:)* Grundlagen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik *Die Studierenden können im Rahmen dieses Moduls durch die Wahl einer Lehrveranstaltung der Evangelischen Religionspädagogik oder der Katholischen Religionspädagogik einen Schwerpunkt setzen.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen pädagogische, psychologische und soziologische Theorien der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und berücksichtigen sie im jeweiligen Sozialisationskontext; verstehen zentrale Aspekte verschiedener Lerntheorien und wenden sie als Analysekategorien an; verstehen Interaktion in Lehrer-Schüler-Rollen und ihre Bedeutung für die soziale Entwicklung und Bildung; können Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen verstehen und begründen sowie wertebewusstes Handeln im Sinne des Auftrages der Schule fördern; reflektieren die eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie; *(für Lehramt BBS:)* können Erziehung und Bildung mit besonderem Bezug zu berufspädagogischen Erfordernissen beurteilen.

Modul 2 Didaktik, Methodik, Kommunikation und Medien
Inhalte: Gestaltung von Lernumgebungen in Schule und Unterricht: Konzeptionelle Begründung von Unterricht, Grundlagen der Unterrichtsmethodik, Vorbereitung und Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen, Theorien der Didaktik Kommunikation und Interaktion als grundlegende Bestandteile der Lehr- und Erziehungstätigkeit: Theorien der Kommunikation und Interaktion, En- und Dekodierung von Botschaften, non- und paraverbale Kommunikation, Aufmerksamkeitssteuerung, konstruktive Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention Reflexiver, selbstbestimmter und kreativer Umgang mit Medien unter technischem, praktischem, ästhetisch-bildendem und emanzipatorischem Aspekt: Bildung und Medienkompetenz, Medienbegriff, Medienentwicklung und Konzepte der Medienpädagogik, Kommunikation und Medien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Unterricht unter lerntheoretischen und methodischen Aspekten analysieren; kennen grundlegende Dimensionen der Unterrichtsplanung, wenden didaktische Kenntnisse und Fähigkeiten in selbst gestalteten Unterrichtseinheiten an, reflektieren und bewerten sie, kennen einzelne Strategien der unterrichtlichen Gesprächsführung, deren Voraussetzungen und Wirkungen; verfügen über Grundkenntnisse zur Erklärung von Interaktions- bzw. Kommunikationsabläufen im Kontext von Unterricht und Schule, nehmen non- und paraverbale Kommunikationsinhalte wahr, können sie interpretieren und können solche kommunikativen Merkmale selbst einsetzen; können Konflikte analysieren, konstruktiv mit ihnen umgehen und sie in die Unterrichtskommunikation einbeziehen; wissen um die Bedeutung von Kooperations- und Teamkompetenz; können den eigenen Mediengebrauch reflektieren, Medien entsprechend unterrichtlichen Zielen auswählen, Gestaltung und Wirkungen einschätzen, kennen Regeln der medienspezifischen Kommunikation und setzen sie ein.

Modul 3 Diagnostik, Differenzierung, Integration
Inhalte: Diagnose und Förderung individueller Lernprozesse: Lernprozessdiagnostik, individuelle Förderung und Differenzierung, Konzepte der Leistungsbegleitung und Leistungsmessung Heterogenität, individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt als Bedingungen von Schule und Unterricht: Begabungen und Beeinträchtigungen, soziale und interkulturelle Unterschiede als Voraussetzung für Bildung und Lernen, förderpädagogische Aufgaben der Schule, Barrierefreiheit und integrative Erziehung Aufgaben und Funktionen der Beratung, Konzepte und Vorgehensweisen, Methoden der Gesprächsführung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Grundlagen der Lernprozessdiagnostik und einzelne Ansätze und Methoden der Leistungsmessung und –beurteilung sowie deren Möglichkeiten, aber auch deren Probleme und Grenzen; sie können leistungsdiagnostische Methoden anwenden; erfassen Schulklassen in ihrer Lern- und Leistungsheterogenität und können adäquate Differenzierungskonzepte entwerfen; kennen Methoden und Maßnahmen individueller Förderung in spezifischen schulischen Kontexten; kennen die Wirkungen der sozialen Herkunft, können mit sozial bedingten Differenzen umgehen; sie sind in der Lage, interkulturelle Dimensionen in Unterrichts- und Lernprozessen zu berücksichtigen; erkennen Benachteiligungen sowie besondere Begabungen und können in entsprechenden pädagogischen Förderkonzepten mitwirken; können Aufgaben und Funktionen von Beratung erkennen, Beratungssituationen interaktions- und kommunikationstheoretisch interpretieren und konzipieren; sie kennen Methoden der Gesprächsführung und können sie situations-, adressatenorientiert und fragestellungsbezogen einsetzen.

Modul 4 Erziehung und Bildung im Kindesalter
Inhalte: Theorien und Konzepte grundlegender Bildung, Selbst- und Welterschließung der 5- bis 10-jährigen Erziehungsauftrag der Grundschule, Ethik pädagogischen Handelns Heterogenität und Chancengleichheit: soziale, kulturelle und ethnische Milieus von Kindheit und Familie; Erziehungsschwierigkeiten - Schule und außerschulische Hilfesysteme, Konzepte der Elternarbeit schulische und biografische Übergänge Kinderalltag und Kinderkultur.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden reflektieren Konzeptionen grundlegender Bildung, sind fähig, Prinzipien grundlegender Bildung auf Unterrichtssituationen zu transferieren, bildungstheoretisch zu reflektieren und kennen den Erziehungsauftrag der Grundschule; reflektieren ihre künftige Berufsrolle und die Gestaltung ihrer pädagogischen Beziehung innerhalb des Erziehungsauftrags; kennen Theorien der Selbst- und Welterschließung von 5- bis 10-jährigen, können Handlungen von Kindern interpretieren und pädagogische Interventionsmöglichkeiten entwerfen; verfügen über Theorien zum Modernisierungsprozess von Kindheit und Familie, kennen Konzepte des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität und der Schaffung von Chancengleichheit, sind im Umgang mit Erziehungsschwierigkeiten kompetent, können mit außerschulischen Hilfesystemen kooperieren und sind mit Konzepten der Elternarbeit vertraut; haben sich Dimensionen des Alltags von Kindern empirisch und theoretisch-systematisch erschlossen und reflektieren Phänomene der Kinderkultur auch aus der Perspektive kindlichen Handelns; wissen um die Problematik schulischer und biografischer Übergänge, können Übergänge professionell begleiten und verfügen über Kriterien zur Schullaufbahnberatung.

Modul 5 Psychologische Grundlagen sonderpädagogischer Förderung
Inhalte: Einstellungen gegenüber behinderten und sozial benachteiligten Personen: Erscheinungsformen, Erklärungsmodelle, Wirkungen von Einstellungen, Einstellungsänderungen Psychische Entwicklung behinderter und sozial benachteiligter Personen: Entwicklungsmodelle, Entwicklungsbedingungen, Entwicklungsphasen, Beeinträchtigungen und Auswirkungen auf verschiedene Entwicklungsbereiche, Entwicklungsbegleitung und Entwicklungsoptimierung Diagnostik: Aufgaben, Funktionen, Testtheorie, Konzepte und Verfahren, Fallstudien, Dokumentation Beratung: Aufgaben und Funktionen, Kommunikationstheorien, Konzepte und Vorgehensweisen, Methoden der Gesprächsführung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Merkmale der Unterscheidung und Einteilung von Einstellungen und Stereotypen, verschiedene Komponenten von Einstellungen und Bedingungen für ihre Konsistenz bzw. Inkonsistenz, verschiedene Funktionen von Einstellungen, sowie Voraussetzungen für Einstellungsänderungen; können psychische Entwicklungen dem Hintergrund unterschiedlicher Modelle erklären, kennen die Ursachen für Entwicklungsprozesse, Risikofaktoren und daraus resultierende Behinderungen sowie Verläufe und Stadien der Entwicklung in verschiedenen Entwicklungsbereichen und alterstypische Problemkonstellationen; kennen Möglichkeiten der Kompensation von Entwicklungsbeeinträchtigungen und Risikofaktoren sowie Ansätze, Entwicklungspotentiale zur Entfaltung zu bringen; sie kennen förderpädagogisch relevante Fragestellungen, sich daraus ergebende Anforderungen an die Verfahren und unterschiedliche Handlungsstrukturmodelle; kennen die Gütekriterien diagnostischer Verfahren, können situativ und fragestellungsbezogen Untersuchungskonzepte entwickeln und Verfahren hypothesengeleitet nutzen, diagnostische Erkenntnisse sachverständig, strukturiert und handlungsrelevant darstellen; können in pädagogisch relevanten Situationen, Aufgaben und Funktionen von Beratung erkennen, Beratungssituationen interaktions- und kommunikationstheoretisch interpretieren und konzipieren; sie kennen Methoden der Gesprächsführung und können sie situations-, adressatenorientiert und fragestellungsbezogen einsetzen.

3.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 6 Schulentwicklung und differenzielle Didaktik
Inhalte: Bildungswissenschaftliche Grundlagen der Schularten und Bildungsgänge sowie jeweilige Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer unter besonderer Berücksichtigung des mit dem Masterstudium angestrebten Lehramtes, Übergänge im Schulsystem Schulentwicklung, Schul- und Unterrichtsforschung Unterrichtsmethoden, Ausarbeitung, Erprobung und Bewertung von Lehr-Lern-Situationen; Kommunikation in der Unterrichtssituation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen und verstehen die Anforderungen des Lehrerberufs, die spezifischen Bildungsaufträge einzelner Lehrämter und können sie reflektieren; sie kennen schulartspezifische Merkmale und können sie beurteilen; verstehen die wesentlichen bildungs- und erziehungstheoretischen Ziele und können diese kritisch reflektieren; kennen Ansätze zur Schulentwicklung und haben einen Überblick über Methoden und Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung; kennen die Vielfalt der Unterrichtsmethoden und deren Effekte; sie können die einzelnen Methoden bewerten und die Auswahl für Unterrichtsarrangements begründen, beherrschen Methoden der Gesprächsführung und können die Prozesse der Unterrichtskommunikation zwischen Lehrern und Schülern analysieren und bewerten; kennen die wichtigsten medienspezifischen Gestaltungsmöglichkeiten und können ihre Anwendung beurteilen.

Modul 7 Berufspädagogik
Inhalte: Bildungswissenschaftliche Grundlagen der Schularten und Bildungsgänge sowie jeweilige Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer unter besonderer Berücksichtigung des mit dem Masterstudium angestrebten Lehramtes, Übergänge im Schulsystem Berufspädagogische Konzepte der Entwicklung und Bewertung von Kompetenz Theoretische und forschungsmethodische Zugänge zur Berufspädagogik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen und verstehen die Anforderungen des Lehrerberufs, die spezifischen Bildungsaufträge einzelner Lehrämter und können sie reflektieren; sie kennen schulartspezifische Merkmale und können sie beurteilen; verstehen die wesentlichen allgemein- und berufspädagogischen Ziele und können diese kritisch reflektieren; können berufspädagogische Maßnahmen vor dem theoretischen Hintergrund von Berufspädagogik und Kompetenzentwicklung durchführen und beurteilen; können berufspädagogische Erkenntnisse als Resultat entsprechender Forschung einschätzen und bewerten.

Modul 8 Besondere Bildungs- und Förderaufgaben
Inhalte: Bildungsauftrag der Realschule plus, Ethik pädagogischen Handelns, Unterricht in der Realschule plus als Lernchance für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernausgangslagen Lernen und Lernbegleitung von heterogenen Lerngruppen; Organisation von Lernprozessen mit den Zielen Differenzierung und individueller Förderung Gestaltung von schulischer Berufs- und Studienorientierung Reflexiver und konsequenter Umgang mit Konfliktsituationen Reflexion des beruflichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung des Rollenverständnisses als Lehrkraft in der Realschule plus
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden wissen um den besonderen Bildungsauftrag der Realschule plus und verfügen über Kenntnisse der Lebenswelten (z.B. soziale Lage, Migrationskontext) und Alltagsbewältigung von Jugendlichen; sind in der Lage, unterschiedliche Unterrichtskonzepte auf die Adressatengruppe hin bezogen umzusetzen und Konzepte individueller Förderung zu entwickeln und zu gestalten; wissen um die Bedeutung der Berufsorientierung sowie der Studienvorbereitung und kennen entsprechende Konzepte (z. B. Praxistag); verfügen über Theorien der konstruktiven Konfliktbearbeitung, kennen Strategien der Gewaltreduzierung und wissen um das Netzwerk sozialer Unterstützungssysteme (z. B. Jugendhilfe, soziale Dienste); können ihr berufliches Handeln in Bezug auf Wechselwirkungen von Lernenden, Inhalten, Methoden und Zielen analysieren sowie reflektieren und kennen Konzepte zum professionellen Umgang mit Belastungen.

4. Biologie

4.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Grundlagen der Chemie	alle LÄ
	2	Strukturen und Funktionen der Pflanzen	
	3	Strukturen und Funktionen der Tiere	
	4	Fachdidaktik 1: Konzeptionen und Gestaltung des Biologieunterrichts	
	5	Humanbiologie und Anthropologie	
	6	Ökologie, Biodiversität und Evolution	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	7	Physiologie der Pflanzen	an RS plus, Gym, BBS
	8	Physiologie der Tiere	
Master-studiengang	9	Bereichsfach Naturwissenschaften	an RS plus
	10	Genetik und Mikrobiologie A	an RS plus, BBS
	11	Genetik und Mikrobiologie B	an Gym
	12	Fachdidaktik 2: Biologieunterricht – Forschung und Praxis	an RS plus, Gym, BBS
	13	Vertiefungsmodul	an Gym

Anmerkungen:
Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Biologieunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Biologie und Chemie belegen entweder Modul 9 in Biologie oder Modul 15 in Chemie. Sie belegen im Fach Physik grundlegende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 Leistungspunkten; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Biologie und Physik belegen entweder Modul 9 in Biologie oder Modul 17 in Physik. Sie belegen im Fach Chemie grundlegende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 Leistungspunkten; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

4.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundlagen der Chemie
Inhalte: Atom-, Molekülbau, chemische Bindung; chemische Symbolsprache in Gleichungen und Strukturen, Stöchiometrie Chemisches Gleichgewicht, freie Enthalpie, Ordnung als Entropie-Minimierung Säure/Base-Reaktionen, Puffer-Systeme, Redox-Reaktionen Anorganische und organische Stoffklassen, biologisch relevante Monomere ; funktionelle Gruppen und deren Reaktionen, Stereochemie, Chiralität Reaktionen: Kinetik, Mechanismen, Übergangszustand, Katalyse, Enzyme Durchführung exemplarischer Versuche zu den Themen Säure/Basen/Puffer, Oxidation/Reduktion, chemisches Gleichgewicht, Katalyse, Reaktionen funktioneller Gruppen, Naturstoffe, Chromatographie, Spektroskopie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein strukturiertes Überblickswissen zu den Basiskonzepten und Modellvorstellungen in der Chemie; beherrschen die chemische Fachsprache und können sie anwenden; kennen biologisch relevante anorganische und organische Stoffklassen, funktionelle Gruppen und deren Reaktionsmechanismen; sind vertraut mit der experimentellen Arbeitsweise unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften; sind vertraut mit der Durchführung und Auswertung chemischer Versuche sowie chemischem Rechnen.

Modul 2 Strukturen und Funktionen der Pflanzen
Inhalte: Kriterien des Lebens: Zelluläre Organisation, Stoffwechsel, Entwicklung, Wachstum, Vermehrung; chemische und physikalische Grundlagen des Lebens: Biomoleküle, Bioenergetik Methoden molekular- und zellbiologischer Forschung Struktur und Funktion biologischer Membranen und Zellkompartimente, zelluläre Bewegungsmechanismen Genexpression und Proteinbiosynthese Zellzyklus: Mitose und Meiose; Procyten und Eucyten, Endosymbiontentheorie; Evolution tierischer und pflanzlicher Zellen (Mitochondrien und Chloroplasten, Mehrzeller und Symplasten) Evolution tierischer und pflanzlicher Zellen; Entwicklung: Determination, Differenzierung, Zelltod Aspekte und Arbeitsweisen der organismischen Botanik; autotrophe und heterotrophe Organisations- formen, Organismusbegriff; Evolution der Landpflanzen; offenes Wachstum und Entwicklung Zellwand und Turgordruck, Gewebetypen Bau und Funktion des Organismus bei Blütenpflanzen; Sexualität bei Pflanzen, Generationswechsel; Evolutionstendenzen bei Samenpflanzen Mikroskopie von Pflanzen mit Färbe-, Schneide- und Zeichentechniken; Bau und Struktur von Pflanzen an ausgewählten Beispielen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein sicheres und strukturiertes Wissen zu den genannten Inhalten, sie kennen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen mikro- und makroskopischen Analyse pflanzlicher Strukturen und zur Einordnung in systematische und funktionale Zusammenhänge; sind in der Lage, Beobachtungsprotokolle und Zeichnungen anzufertigen.

Modul 3 Strukturen und Funktionen der Tiere
Inhalte: Aspekte und Arbeitsweisen der organismischen Zoologie Diversität und Stammbaum der Tiere Überblick über das Tierreich: Systematik, Entwicklung, Struktur-Funktions-Beziehungen Neurobiologie: Sinne, Nerven, Verhalten Phylogenetische und konstruktionsmorphologische Evolutionstendenzen im Tierreich Einführung in die Mikroskopie und Histologie der Tiere Erlernen von Präparations- und Zeichentechniken Überblick über die Hauptgruppen des Tierreichs
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein sicheres und strukturiertes Wissen von wesentlichen Inhalten der Lehrveranstaltungen; beherrschen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen mikro- und makroskopischen Analyse tierischer Strukturen und zur Einordnung in systematische und funktionale Zusammenhänge; sind in der Lage, Beobachtungsprotokolle und Zeichnungen anzufertigen.

Modul 4 Fachdidaktik 1: Konzeptionen und Gestaltung des Biologieunterrichts
Inhalte: Arbeitsschwerpunkte der Biologiedidaktik, Bildungsziele des Biologieunterrichts und Entwicklung von Curricula und Ausbildungsgängen; Prinzipien des Biologieunterrichts, didaktische Reduktion, fachgemäße Arbeitsweisen, exemplarisches Arbeiten fächerübergreifende Aufgaben (Umweltbildung, Gesundheitsförderung, Sexualerziehung, Bioethik, Bionik) Medien im Biologieunterricht, computerunterstützte Lernumgebungen, Simulationen und E-Learning, außerschulische Lernorte Planung und Evaluation von erkenntnisorientiertem Biologieunterricht Dokumentation und Präsentation von Experimenten, Kenntnis moderner Präsentationstechniken Untersuchen, Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Systematisieren, Modellbildung, Methodik des Experimentierens, fachdidaktische Zielsetzung von Experimenten, computerunterstütztes Experimentieren, Zeichnen Sicherheit im Biologieunterricht Kenntnis der Inhalte der Bildungsstandards und deren Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein sicheres und strukturiertes Wissen über die wesentlichen Inhalte der Fachdidaktik der Biologie und kennen spezifische Konzepte zur Steigerung der Motivation und des Interesses an biologischen Themen; haben die Fähigkeit zur beispielhaften Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses von Schülerinnen und Schülern (didaktische Reduktion); können anhand von Unterrichtssimulationen Unterrichtseinheiten planen und gestalten und geeignete Medien zur Unterstützung fachlicher Lernprozesse auswählen; beherrschen die wichtigsten Sicherheitsvorschriften im Biologieunterricht, kennen die Kategorien von Experimenten, deren didaktisches Potential sowie Strategien zur systematischen Analyse von Fehlerquellen bei der Anwendung fachgemäßer Arbeitsweisen; haben erste Erfahrungen mit computerunterstützten Demonstrations- und Schülerexperimenten und die Fähigkeit zur Analyse und Reflexion eigener Unterrichtstätigkeit und von Lehr-/Lernprozessen.

Modul 5 Humanbiologie und Anthropologie
Inhalte: Evolution der Primaten und des Menschen, prähistorische und historische Anthropologie, kulturelle Evolution und soziale Entwicklung des Menschen, Diversität des Menschen biologische Grundlagen menschlichen Verhaltens Bau und Funktion des menschlichen Körpers Reproduktion, Ontogenese und Sexualität Ernährung; Gesundheit und Krankheit, Immunbiologie Humangenetik: menschliches Genom, Vererbung, genetische Diagnostik, Demographie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein sicheres und strukturiertes Wissen über die wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen; beherrschen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; begreifen den Menschen mit seinen physischen und psychischen Eigenschaften aus biologischer Sicht, als Resultat seiner stammesgeschichtlichen Entwicklung, seiner genetischen Konstitution und seiner kulturellen und sozialen Umwelt; verstehen Ursachen und Zusammenhänge von Gesundheit und Krankheit und die Grundlagen einer gesundheitsbewussten Lebensweise; haben Einblick in die menschliche Sexualität und sind dazu fähig, dieses Thema adäquat im Unterricht zu behandeln; können Mechanismen der Vererbung auf den Bereich der Humanbiologie anwenden.

Modul 6 Ökologie, Biodiversität und Evolution
Inhalte: Fragestellungen der Ökologie; Autökologie: Anpassung an abiotische und biotische Umweltfaktoren; Populationsökologie; Synökologie: Stoff- und Energieflüsse in Ökosystemen Konzepte theoretischer Ökologie: Modellierung und Statistik Biodiversität: Entstehung, Bedrohung durch den globalen Wandel Evolution: Indizien und Mechanismen; adaptive Radiation und Artbildung Fossilbelege, Datierung; molekulare Phylogenie Bestimmungsübungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein sicheres und strukturiertes Wissen, sie beherrschen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; haben einen Überblick über die Teildisziplinen der Ökologie und deren spezifische Fragestellungen und Forschungsmethoden; sind in der Lage, Probleme globaler Entwicklungen auf zentrale Fragestellungen der Ökologie zu beziehen und können einfache ökologische Fragestellungen bearbeiten, kritisch interpretieren und mündlich und schriftlich darstellen; kennen die wissenschaftlich anerkannten Prinzipien der Evolutionstheorie und alternative Auffassungen über die Entstehung der Lebewesen; haben einen Überblick über heimische Tier- und Pflanzengruppen und ihre wichtigsten Merkmale, sind mit den Bestimmungstechniken vertraut und erhalten einen Einblick in heimische Lebensräume.

Modul 7 Physiologie der Pflanzen
Inhalte: Funktionen der Kompartimente in Pflanzenzellen primäre und sekundäre Reaktionen der Photosynthese; C4- und CAM-Pflanzen photosynthetischer Energiestoffwechsel Bildung, Transport, Speicherung und Mobilisierung von Assimilaten; Lipid-, Protein- und Kohlenhydrat-Stoffwechsel; Aufnahme und Transport von Mineralstoffen Mykorrhiza- und Wurzelknöllchen-Symbiosen Regulation der Pflanzenentwicklung, Hormone Lichtrezeptoren, Photomorphogenese, circadiane Rhythmik; Anpassungen von Pflanzen an abiotische Stressfaktoren und Schaderreger Wasserhaushalt und Wassertransport gentechnisch veränderte Pflanzen, Arabidopsis als Modellpflanze *wahlweise:* Ökologie der Pflanzen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein sicheres und strukturiertes Wissen über die wesentlichen Inhalte der Pflanzenphysiologie; beherrschen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; kennen die physiologischen Prozesse und deren Koordination in Pflanzen auf der molekularen, zellulären und organismischen Ebene; sind in der Lage, exemplarisch vermittelte Prinzipien physiologischer Mechanismen auf andere Mechanismen zu transferieren; sind dazu befähigt, einfache pflanzenphysiologische Experimente durchzuführen und deren Ergebnisse adäquat darzustellen und zu interpretieren.

Modul 8 Physiologie der Tiere
Inhalte: Funktion und Interaktion von Organen Funktion und Wirkungsweise von Hormonen zelluläre Erregbarkeit, Erregungsvorgänge, neuronale Verarbeitungsmechanismen Sinnesphysiologie (z.B. Sehen, Hören, Gleichgewichtssinn, Schmecken, Riechen) Neurophysiologie, Lernen und Gedächtnis Vorgänge bei der Muskelkontraktion, Verdauung, Atmung, Kreislauf und Leistungsphysiologie Homöostase: Thermoregulation, Osmoregulation, Exkretion *wahlweise:* Ökologie der Tiere
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein sicheres und strukturiertes Wissen von den wesentlichen Inhalten der Tierphysiologie; beherrschen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; verstehen physiologische Prozesse und Anpassungen auf der molekularen, zellulären und organismischen Ebene; überblicken den Aufbau, die Funktionen und das Zusammenspiel tierischer und menschlicher Organe, insbesondere des Nervensystems und des Gehirns; sind in der Lage, exemplarisch vermittelte Prinzipien physiologischer Mechanismen zu transferieren; sind dazu befähigt, tierphysiologische Experimente durchzuführen und deren Ergebnisse darzustellen und zu interpretieren.

4.3 Studienmodule des Master-Studiengangs

Modul 9 Bereichsfach Naturwissenschaften
Es soll eine exemplarische Konkretisierung an denjenigen Basiskonzepten erfolgen, die mit Blick auf den fächerverbindenden naturwissenschaftlichen Unterrichts besondere Bedeutung für die betreffende Naturwissenschaft haben. **Inhalte:** System (Materie- und Energieströme, Information, Kreisläufe, Regulation von dynamischen Systemen, Systemebenen, Gleichgewicht, Kompartimentierung) Struktur – Eigenschaft – Funktion (Angepasstheit und Optimierung, Funktionsweise, Bionik) Stoff – Teilchen – Materie (Materie und Raum, Stoffe und ihre Eigenschaften, Modelle von der Struktur der Materie, Quantitative Betrachtungen) Chemische Reaktion (Stoff- und Energieumwandlung, Umkehrbarkeit) Wechselwirkungen (Strahlung und Materie, Schwingungen und Wellen, Felder, Kraft) Energie (Energie als Grundgröße, Speicherformen der Energie, Energieträger, Energieaustauschprozesse, Energieerhaltung, Energieentwertung, Wirkungsgrad, Schülervorstellungen, Nachhaltigkeit) Entwicklung (Reproduktion, biologische und technische Evolution), zeitliche Veränderungen (Lebenszyklen, Verwandtschaft), Vielfalt (Artenvielfalt, Züchtung), Nachhaltigkeit
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein grundlegendes Verständnis der mit den Themenfeldern verbundenen naturwissenschaftlichen Basiskonzepte; können die naturwissenschaftlichen Konzepte gegenüber Alltagsvorstellungen abgrenzen; kennen Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu naturwissenschaftlichen Konzepten und können sich daraus ergebende Lernschwierigkeiten diagnostizieren; sind vertraut mit einschlägigen Experimentiersituationen als Lernsituationen; können naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses von Schülerinnen und Schülern erklären; können Möglichkeiten zur Steigerung der Motivation des Lernens naturwissenschaftlicher Phänomene erläutern; können eine gezielte Auswahl von Medien zur Veranschaulichung zentraler Inhalte treffen.

Modul 10 Genetik und Mikrobiologie A
Es soll eine exemplarische Konkretisierung an denjenigen Basiskonzepten erfolgen, die mit Blick auf den fächerverbindenden naturwissenschaftlichen Unterrichts besondere Bedeutung für die betreffende Naturwissenschaft haben. **Inhalte:** Mendelsche Genetik und ihre Weiterentwicklung, Chromosomen und Chromatin, Mitose und Meiose DNA- und Genomstruktur, Replikation und Rekombination von DNA, Mutagenese und DNA-Reparatur genetische Kartierung Genregulation und -expression in Pro- und Eukaryonten, Gentechnologie, Gentransfer und Mikrobengenetik, Mikroorganismen als Werkzeuge in der Biotechnologie, Genomik, Transkriptomik, Proteomik Biologie der Mikroorganismen, insbesondere der Bakterien (Wachstum, Stoffwechsel, Regulation) Desinfektion und Antibiotika, Mikroorganismen als Krankheitserreger
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein sicheres und strukturiertes Wissen, beherrschen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; haben einen Überblick über die Grundlagen der allgemeinen und molekularen Genetik und der Mikrobiologie; können genetische Prinzipien und Methoden auf aktuelle biologische Sachverhalte und Fragestellungen bezogen anwenden; kennen die besonderen Merkmale und Stoffwechselleistungen von Mikroorganismen, und die Bedeutung der Bakterien in der Natur und für den Menschen.

Modul 11 Genetik und Mikrobiologie B
Inhalte: Mendelsche Genetik und ihre Weiterentwicklung, Chromosomen und Chromatin, Mitose und Meiose DNA- und Genomstruktur, Replikation und Rekombination von DNA, Mutagenese und DNA-Reparatur Genomik, Transkriptomik, Proteomik, genetische Kartierung Genregulation und -expression in Pro- und Eukaryonten, Gentechnologie, Gentransfer und Mikrobengenetik, Mikroorganismen als Werkzeuge in der Biotechnologie, Genomik, Transkriptomik, Proteomik Biologie der Mikroorganismen, insbesondere der Bakterien (Wachstum, Stoffwechsel, Regulation) und der Viren Desinfektion und Antibiotika, Mikroorganismen als Krankheitserreger
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein sicheres und strukturiertes Wissen, beherrschen die einschlägigen Fachbegriffe und können sie richtig anwenden; haben einen Überblick über die Grundlagen der allgemeinen und molekularen Genetik; können genetische Prinzipien und Methoden auf aktuelle biologische Sachverhalte und Fragestellungen bezogen anwenden; kennen die besonderen Merkmale und Stoffwechselleistungen von Mikroorganismen und die Bedeutung der Bakterien in der Natur und für den Menschen; sind fähig, genetische, molekulargenetische und mikrobiologische Experimente durchzuführen und deren Ergebnisse korrekt darzustellen und zu interpretieren.

Modul 12 Fachdidaktik 2: Biologieunterricht – Forschung und Praxis
Inhalte: Ausgewählte Theorie- und Forschungsansätze in der Fachdidaktik und sozial-empirische Forschungsmethoden Geschichte der Biologie und des Biologieunterrichts und historische Entwicklung ausgewählter Themengebiete der Biologie; Erkenntnismethoden in der Biologie; biologische und alltagsweltliche Zugänge zu ausgewählten Themen Methoden der Visualisierung, der Präsentation und Moderation, computerunterstützte Lernumgebung Grundlegende Experimente des Biologieunterrichts, insbesondere zu den Themen Zellbiologie, Neurobiologie, Stoffwechselbiologie, Genetik, Ökologie; experimentelle Facharbeiten, Schülerpraktika, Projekte, Gestaltung und Bedeutung außerschulischer Lernorte ökologische Grundlagen zu Schwerpunkten der Umweltbildung Planung und Durchführung von Exkursionen in vorbereitenden Seminaren
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben Kenntnis von empirischen Forschungsmethoden in der Biologiedidaktik, von der multimedialen Umsetzung von Inhalten der Biowissenschaften sowie von der Bedeutung von E-Learning-Konzepten und können Forschungsarbeiten, -methoden und -ergebnisse beurteilen und bewerten; haben Kenntnis von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen sowie von Studien und Methoden zur Erfassung und Beurteilung von Schülerleistungen; können Unterrichtskonzepte reflektieren und überprüfen sowie unter Berücksichtigung neuer biologischer Erkenntnisse weiterentwickeln, sie haben Übung in allen Aspekten des schulischen Experimentierens und sind vertraut mit den Rahmenbedingungen des schulischen Experimentierens; können Lernumgebungen selbst gesteuerten fachlichen Lernens planen und gestalten und eine große Exkursion vorbereiten und durchführen..

Modul 13 Vertiefungsmodul
Inhalte: Bearbeitung eines ausgewählten Themenbereiches innerhalb der Biologie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen in einem für das Lehramt relevanten Themengebiet; sind dazu befähigt, wissenschaftliche Experimente unter Anleitung zu planen, durchzuführen und deren Ergebnisse darzustellen und zu interpretieren; sind in der Lage, sich mit Hilfe von Fachliteratur in die wissenschaftlichen Grundlagen der Experimente einzuarbeiten und einen wissenschaftlichen Vortrag zu präsentieren.

5. Chemie

5.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Allgemeine und anorganische Chemie 1 - Grundlagen	alle LÄ
	2	Allgemeine und anorganische Chemie 2 – Umgang mit Stoffen	
	3	Fachdidaktik 1 - Schülergerechtes Experimentieren	
	4	Organische Chemie 1 - Grundlagen	
	5	Organische Chemie 2 - Organische Synthesechemie	
Bachelor-Studiengang 5. – 6. Semester	6	Physikalische Chemie - Grundlagen	an RS plus, Gym, BBS
	7	Fachdidaktik 2 - Methoden im Chemieunterricht	
	8	Alltags- und Umweltchemie	
Master-studiengang	9	Experimentelle Alltags- und Umweltchemie	an RS plus, BBS
	10	Aktuelle Themen und vertiefende Fachdidaktik	
	11	Organische Chemie - Reaktionsmechanismen	an Gym
	12	Anorganische Chemie - Chemie der Haupt- und Nebengruppenelemente	
	13	Aktuelle Themen der modernen Chemie und vertiefende Fachdidaktik	
	14	Physikalische Chemie – Vertiefung	
	15	Bereichsfach Naturwissenschaften	an RS plus

Anmerkungen:
Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Chemieunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Biologie und Chemie belegen entweder Modul 9 in Biologie oder Modul 15 in Chemie. Sie belegen im Fach Physik grundlegende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 Leistungspunkten; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Chemie und Physik belegen entweder Modul 15 in Chemie oder Modul 17 in Physik. Sie belegen im Fach Biologie grundlegende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 Leistungspunkten; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

5.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Allgemeine und anorganische Chemie 1 – Grundlagen
Inhalte: Grundlegende Modelle und Konzepte; Atombau; chemische Reaktion; chemisches Gleichgewicht Energiehaushalt; Trends im PSE; Struktur-Eigenschafts-Beziehungen Stoffgruppen aus dem Bereich der Anorganischen Chemie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein grundlegendes Verständnis über den Aufbau und das Verhalten von Stoffen und ihre Bedeutung für Mensch und Umwelt.

Modul 2 Allgemeine und anorganische Chemie 2 - Umgang mit Stoffen
Inhalte: Grundlegende Labortechniken; Umgang mit Chemikalien; Anwendung der Gefahrstoffverordnung Handversuche zu Stoffgruppen; Nachweisreaktionen; einfache Analysen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kompetenzen in der selbstständigen Durchführung, Auswertung, Beurteilung und Nutzung chemischer Experimente.

Modul 3 Fachdidaktik 1 - Schülergerechtes Experimentieren
Inhalte: Vermittlung des Umgangs mit zeitgemäßen Medien Vorbereitung auf das Berufsfeld Schule Schülergerechtes Aufarbeiten von Unterrichtsinhalten Sicherheit im Chemieunterricht Berücksichtigung der Gefahrstoffverordnung Demonstrationsversuche und Schülerversuche mit dem Schwerpunkt Anorganische Chemie Beachtung der Sicherheit Arbeitsblattgestaltung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind vertraut mit unterrichtlich relevanten Medien und deren Einsatz; haben einen fachbezogenen Einblick im Hinblick auf das Berufsfeld Schule; sind fähig, didaktische Reduktionen vorzunehmen; können Bezüge zwischen Didaktik und Methodik herstellen; sind in der Lage, schulbezogene Experimente unter Berücksichtigung didaktischer und methodischer Aspekte und entsprechendem Medieneinsatz durchzuführen.

Modul 4 Organische Chemie 1 – Grundlagen
Inhalte: Grundbegriffe und Systematik der Organischen Chemie, Nomenklatur, funktionelle Gruppen Grundlagen der Stereochemie Einführung in die Stoffklassen in der Organischen Chemie Einführung in die Naturstoffe Grundlegende Transformationen, industrielle Prozesse
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die Grundlagen der Organischen Chemie; kennen wichtige Stoffklassen und ihre Eigenschaften; verstehen die Bedeutung organischer Stoffe für Mensch und Umwelt.

Modul 5 Organische Chemie 2 – Organische Synthesechemie
Inhalte: Transformation funktioneller Gruppen (C-Atom-Heteroatom); Anwendung an praktischen Beispielen Grundlagen zu wichtigen analytischen Methoden Reaktionsmechanismen: Substitution/Addition/Eliminierung Grundlagen spektroskopischer Methoden Ein- bis zweistufige Präparate zu oben genannten Themenkreisen; ausgewählte Handversuche
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen ausgewählte Stoffklassen und deren Umwandlungen; können Reaktionsmechanismen anhand von Reaktionsabläufen deuten; können Substanzen mit Hilfe geeigneter Methoden klassifizieren.

Modul 6 Physikalische Chemie - Grundlagen
Inhalte: Grundlegende Konzepte und Arbeitsweisen der Physikalischen Chemie; mathematische Grundlagen Thermodynamik und Gleichgewichtslehre Grundlagen und Anwendungen der Elektrochemie Einführung in die Reaktionskinetik Einführung in die Quantenchemie Grundlagen der Spektroskopie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis physikalisch-chemischer Phänomene; können grundlegende physikalisch-chemische Experimente planen und durchführen.

Modul 7 Fachdidaktik 2 – Methoden des Chemieunterrichts
Inhalte: Sozial- und Aktionsformen im Unterricht Denken in und Arbeiten mit Modellen Demonstrations- und Schülerversuche mit dem Schwerpunkt Organische Chemie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen verschiedene Unterrichtsformen; können einzelne Unterrichtsformen unter didaktischen und methodischen Gesichtspunkten angemessen einsetzen; verfügen über einen sicheren Umgang mit Unterrichtsformen; können Modelle im Unterricht sinnvoll einsetzen; können schulbezogene Experimente unter Berücksichtigung didaktischer und methodischer Aspekte und entsprechender Medien wirkungsvoll einsetzen.

Modul 8 Alltags- und Umweltchemie
Inhalte: Betrachtung ausgewählter chemischer Phänomene mit engem Alltagsbezug Untersuchung an Beispielen aus folgenden Bereichen: Chemische Stromgewinnung, Atmosphärenchemie, Luft- und Wasserreinigung, Umweltschadstoffe Untersuchung an Beispielen aus folgenden Bereichen: Korrosionsvorgänge, Farbstoffe und Pigmente, Baustoffe, Metallgewinnung und –reinigung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, chemische Prozesse in Alltagsphänomenen zu erkennen und zu deuten; können Umweltschadstoffe im gesellschaftlichen und chemischen Kontext beurteilen; können Verknüpfungen zu weiteren Fachwissenschaften herstellen.

5.3 Studienmodule des Master-Studiengangs

Modul 9 Experimentelle Alltags- und Umweltchemie
Inhalte: Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse über chemische Vorgänge in Alltag und Umwelt Biochemische Prozesse in Lebewesen, z.B. Energiebindung und Stoffaufbau wie Photosynthese, Energiefreisetzung und Stoffabbau wie der aerobe Abbau der Glucose Nachwachsende Rohstoffe z. B. Pflanzenöle und –fette als Energie- und Chemierohstoffe Organische Chemie des Alltags z. B. Waschmittel, Kunststoffe, Farbstoffe Erarbeitung und Durchführung ausgewählter Experimente zur Verdeutlichung umwelt- und alltagsrelevanter Prozesse
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erkennen und deuten chemische Prozesse in Umwelt und Alltag; können naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten in Umwelt und Alltag zu erkennen; sind in der Lage, chemische Prozesse in Umwelt und Alltag in chemischen Experimenten nachzubilden.

Modul 10 Aktuelle Themen und vertiefende Fachdidaktik
Inhalte: Aktuelle Themen aus einem Teilfach der Chemie und der Fachdidaktik Beispielhafte fachdidaktische Umsetzungen und Vertiefungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Unterrichtsmaterialien differenziert didaktisch-methodisch aufbereiten; sind fähig, Kenntnisse über chemische Prozesse/Verfahren zu aktualisieren und für den Unterricht aufzuarbeiten.

Modul 11 Organische Chemie - Reaktionsmechanismen
Inhalte: Transformationen funktioneller Gruppen C-C- Bindungsknüpfungen Oxidationen und Reduktionen Anwendung organisch-chemischer Vorgänge an schulrelevanten Beispielen anspruchsvolle mehrstufige Präparate, ausgewählte Handversuche
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen ausgewählte Transformationen funktioneller Gruppen; können Zusammenhänge zwischen Phänomen und Mechanismus erkennen; sind in der Lage, Struktur-Eigenschafts-Beziehungen abzuleiten.

Modul 12 Anorganische Chemie – Chemie der Haupt- und Nebengruppenelemente
Inhalte: Chemie der Haupt- und Nebengruppenelemente Eigenschaften und Reaktivität der Elemente und ausgewählter Verbindungen Weiterführende Modellvorstellungen zum Aufbau, zu Eigenschaften und zur Reaktionsweise von Stoffen Analyse- und Synthesemethoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen und verstehen die Eigenschaften wichtiger Stoffe aus dem Bereich der anorganischen Chemie; beherrschen grundlegende präparative Arbeitstechniken sowie die Synthese und die Charakterisierung anorganischer Stoffe.

Modul 13 Aktuelle Themen der modernen Chemie und vertiefende Fachdidaktik
Inhalte: Aktuelle Themen aus einem Teilfach der Chemie und der Fachdidaktik Beispielhafte fachdidaktische Umsetzungen und Vertiefungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Unterrichtsmaterialien differenziert didaktisch-methodisch aufbereiten; sind fähig, Kenntnisse über chemische Prozesse/Verfahren zu aktualisieren und für den Unterricht aufzuarbeiten; können oberstufenspezifischen Themen wie z.B. Farbstoffe, Kunststoffe, Reaktionskinetik, Arzneimittel thematisieren.

Modul 14 Physikalische Chemie - Vertiefung
Inhalte: Vertiefung des Physikalisch-Chemischen Grundlagenwissens sowie Einführung in aktuelle Forschungsgebiete der Physikalischen Chemie ausgewählte Themen der Thermodynamik, Elektrochemie und Spektroskopie aktuelle Gebiete und praktische Anwendungen der Physikalischen Chemie, z.B.:Charakterisierung und Eigenschaften kolloidaler Systeme, Physik der Polymere, Quantum-Size-Effekte: Eigenschaften und Anwendung von Nanopartikeln.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Einblick in komplexere physikalisch-chemischen Zusammenhänge; können auch anspruchsvollere physikalisch-chemische Themen vermitteln sowie ihre Komplexität didaktisch reduzieren; können am Beispiel aktueller Themen die Bedeutung der physikalischen Chemie darstellen.

Modul 15 Bereichsfach Naturwissenschaften
Es soll eine exemplarische Konkretisierung an denjenigen Basiskonzepten erfolgen, die mit Blick auf den fächerverbindenden naturwissenschaftlichen Unterricht besondere Bedeutung für die betreffende Naturwissenschaft haben. **Inhalte:** System (Materie- und Energieströme, Information, Kreisläufe, Regulation von dynamischen Systemen, Systemebenen, Gleichgewicht, Kompartimentierung) Struktur – Eigenschaft – Funktion (Angepasstheit und Optimierung, Funktionsweise, Bionik) Stoff – Teilchen – Materie (Materie und Raum, Stoffe und ihre Eigenschaften, Modelle von der Struktur der Materie, Quantitative Betrachtungen) Chemische Reaktion (Stoff- und Energieumwandlung, Umkehrbarkeit) Wechselwirkungen (Strahlung und Materie, Schwingungen und Wellen, Felder, Kraft) Energie (Energie als Grundgröße, Speicherformen der Energie, Energieträger, Energieaustauschprozesse, Energieerhaltung, Energieentwertung, Wirkungsgrad, Schülervorstellungen, Nachhaltigkeit) Entwicklung (Reproduktion, biologische und technische Evolution), zeitliche Veränderungen (Lebenszyklen, Verwandtschaft), Vielfalt (Artenvielfalt, Züchtung), Nachhaltigkeit
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein grundlegendes Verständnis der mit den Themenfeldern verbundenen naturwissenschaftlichen Basiskonzepte; können die naturwissenschaftlichen Konzepte gegenüber Alltagsvorstellungen abgrenzen; kennen Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu naturwissenschaftlichen Konzepten und können sich daraus ergebende Lernschwierigkeiten diagnostizieren; sind vertraut mit einschlägigen Experimentiersituationen als Lernsituationen; können naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses von Schülerinnen und Schülern erklären; können Möglichkeiten zur Steigerung der Motivation des Lernens naturwissenschaftlicher Phänomene erläutern; können eine gezielte Auswahl von Medien zur Veranschaulichung zentraler Inhalte treffen.

6. Deutsch

6.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Das Fach im Überblick	alle LÄ
	2	Grundlagen der Literaturwissenschaft	
	3	Grundlagen der Sprachwissenschaft	
	4	Sprache und Handeln, insbesondere im Kontext der Mehrsprachigkeit	
	5	Gattungen und Formen (Literaturwissen-schaft/Literaturdidaktik)	
	6	Deutschdidaktik als Theorie und Praxis des Deutschunterrichts	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	7	Deutsche Literaturgeschichte (Grundmodul)	an RS plus, Gym, BBS
	8	Sprachwandel	
	9	Themen und Motive	
	10	Sprachvariation	
Master-studiengang	11	Gegenwartsliteratur und ihre Vermittlung (Litera-turwissenschaft und Literaturdidaktik)	an RS plus, Gym, BBS
	12	Mehrsprachigkeit (Sprachwissenschaft und Sprach-didaktik)	
	13	Deutsche Literaturgeschichte (Aufbaumodul)	an Gym
	14	Richtungen und Entwicklungen der germanistischen Sprachwissenschaft	
	15	Epochen und Epochenschwellen	
	16	Sprache und Kommunikation (Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik)	an RS Plus

Anmerkung:
Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Deutschunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden. Es sollen verstärkt Beispiele aus der Arbeits- und Berufswelt verwendet sowie Bedeutung, Eigenarten und Verwendung der Fachsprache und der berufsbezogenen Kommunikation erarbeitet werden.

6.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Das Fach im Überblick
Inhalte: Überblick über die Aufgaben, Ziele und Methoden des Faches Überblick über die Bereiche des Faches Umgang mit Bibliographien und Katalogen Normangemessenes Reden und Schreiben
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Gliederung des Faches und können ihr Studium danach ausrichten; überblicken Aufgaben, Ziele und Methoden und verfügen über Einsichten in die Systematik des Faches; können Fachliteratur sowohl im elektronischen Medium als auch in gedruckten Bibliographien und Zettelkatalogen gezielt auffinden und verarbeiten; sind mit Formen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut und ihre mündlichen und schriftlichen Grundfähigkeiten sind für das Studium und den späteren Beruf als Deutschlehrer/Deutschlehrerin hinreichend ausgebildet.

Modul 2 Grundlagen der Literaturwissenschaft
Inhalte: Probleme und Methoden der wissenschaftlichen Erschließung literarischer Texte Grundlagen des Textverständnisses Textarten (Gattungen, Formen) Grundlagen der Textgestaltung (Poetik, Rhetorik, Topik) Bauelemente epischer, lyrischer und dramatischer Texte Konkrete Analyse von Texten aus dem lyrischen, epischen und dramatischen Bereich, orientiert an den schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben und Bildungsstandards
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Grundzüge relevanter Richtungen und Ansätze der Literatur- und Interpretationstheorie; beherrschen grundlegende literaturwissenschaftliche Fachbegriffe und Arbeitsweisen; können Gestaltungsweisen und spezifische Merkmale epischer, dramatischer und lyrischer Texte verschiedener Epochen bestimmen und darstellen; kennen Mittel der Textgestaltung in ihrer Funktion, grundlegende Verfahren der Texterschließung und Interpretation und wenden sie bei der konkreten Textanalyse an.

Modul 3 Grundlagen der Sprachwissenschaft
Inhalte: Soziale, historische, biologische und kognitive Aspekte von Sprache und Sprachgebrauch Grundzüge von Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik Grundlagen der Orthographie Spracherwerb Sprachwissenschaftlich und sprachdidaktisch akzentuierte Grammatiken
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen Sprache als ein sich entwickelndes und veränderndes System; besitzen einen Überblick über den Verlauf des Spracherwerbs; sind in der Lage, einfache phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Strukturen anhand von einschlägigen sprachlichen Beispielen zu analysieren und zu vermitteln; können orthographische Sachverhalte erläutern und anwenden; besitzen die Fähigkeit, sprachwissenschaftliche Termini zu reflektieren; verfügen über Grundkenntnisse wissenschaftlicher und didaktischer Grammatiken; sind fähig, das Gelernte selbstständig zu vertiefen und auf entsprechende Fragen und Probleme zu beziehen.

Modul 4 Sprache und Handeln, insbesondere im Kontext von Mehrsprachigkeit
Inhalte: Pragmatik und Kommunikation: Sprechakt, Gesprächsanalyse, Konversationsstruktur Ansätze der Wort-, Satz- und Textsemantik Textbegriff, Funktion und Textsorten, kommunikative und strukturelle Merkmale Entwicklung und Förderung von Sprachhandlungskompetenzen unter besonderer Berücksichtigung ein- und mehrsprachiger Bedingungen Beobachtung und Förderung der kommunikativen Fähigkeiten von Zweitsprachlernern, einschließlich deren Schriftspracherwerbs; Konzepte und Vorschläge eines mehrsprachenorientierten Deutschunterrichts
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen Sprache als soziale Handlung und sind zur Klassifizierung von Gesprächen sowie Gesprächssequenzen fähig; können Gespräche gezielt beobachten und sachangemessen analysieren; erfassen Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache, von Mündlichkeit und Schriftlichkeit; erkennen die Bedeutung des Schriftspracherwerbs – insbesondere bei Zweitsprachlernern; sind in der Lage, grammatische und stilistische Fehler zu analysieren und können an ausgewählten Beispielen auf verschiedenen sprachlichen Ebenen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen ausgewählten Sprachen herausarbeiten; vermögen im Kontext der Mehrsprachigkeit sowohl basale als auch kognitiv anspruchsvolle kommunikative Fähigkeiten zu fördern; können mündliches und schriftliches Sprachhandeln lernerorientiert initiieren und reflektieren.

Modul 5 Gattungen und Formen (Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)
Inhalte: Merkmale von Gattungen unter historischem und systematischem Aspekt und sowie deren Vermittlung: Lyrik (z.B. antike Formen, Minnesang, Barocklyrik bis zu moderner Lyrik), Heldenepos, Sage, Roman (z.B. Artus-, Bildungs- und Entwicklungsroman bis zum postmodernen Roman), Kurzepik (z.B. Märchen, Fabel, Kurzgeschichte, Novelle), Drama (z.B. antikes Drama, bürgerliches Trauerspiel, soziales, episches Drama, Theater der Moderne) Sach- und Gebrauchstexte Medien (z.B. Theater, Radio, Film, Hörbücher, Internet etc.) Zur Didaktik ausgewählter Gattungen und Formen (insbesondere Auswahl und Legimitation hinsichtlich entwicklungspsychologischer Relevanz und lesepsychologischer Aspekte) Prinzipien der unterrichtlichen Vermittlung (analytisch-diskursive sowie handlungs- und produktionsorientierte Verfahren zu Einzeltext und Textsequenzen)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Merkmale, die Geschichte und Theorien von Gattungen, beherrschen gattungstheoretische Grundbegriffe und Beschreibungsformen und leiten zu gattungsadäquater Rezeption an; verfügen über Kompetenzen bei der Analyse und Vermittlung von Texten sowie audio-visuellen Medien; besitzen Maßstäbe für den Umgang mit Massenliteratur und neuen Medien, kennen die Auswirkung medialer Veränderungen auf Literatur und literarische Rezeption; wählen für die Schule geeignete Texte aus und sind in der Lage, Merkmale und Veränderungen von Gattungen didaktisch angemessen auf mögliche unterrichtliche Umsetzungen hin zu bedenken.

Modul 6 Deutschdidaktik als Theorie und Praxis des Deutschunterrichts
Inhalte: Ziele, Aufgaben und Lernbereiche des Deutschunterrichts Konzepte des Deutschunterrichts (z. B. Auswahl lebensnaher Inhalte, Einbindung der Sprachlernsituationen in praktische Handlungszusammenhänge, Öffnung des Unterrichts und Methodenvielfalt) Didaktische Aspekte des Sprechens und Schreibens einschließlich der Sprachbetrachtung, auch unter Berücksichtigung von Leistungsmessung und –beurteilung Didaktische Aspekte des Umgangs mit Literatur und Medien einschließlich deren Vermittlung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden lernen die zentralen Aufgaben und Lernbereiche des Deutschunterrichts und deren Vermittlung kennen; können Themen, Inhalte sowie didaktische Verfahren alters- und anspruchsspezifisch einschätzen, auswählen und adressatenbezogen so gestalten, dass eine weitgehend selbstständige Aneignung ermöglicht wird; dabei werden handlungsorientierte, integrative und fächerübergreifende Aspekte sowie diskursiv-analytische und handlungs- und produktionsorientierte Verfahren im Sinne einer differenzierten Förderung besonders beachtet.

Modul 7 Deutsche Literaturgeschichte (Grundmodul)
Inhalte: Exemplarischer Einblick in die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur insbesondere vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (auch wichtige Autorinnen, Autoren und Werke); Epochentypische Grundzüge (Themen, Texte, Strukturen, Motive) an Beispielen Sinn und Zweck der Auseinandersetzung mit literaturgeschichtlichen Studien und Untersuchungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erwerben exemplarische Einblicke in die deutschsprachige Literatur und vermögen erworbene Kenntnisse in deren Gesamtentwicklung einzuordnen; kennen wichtige Autorinnen und Autoren sowie exemplarische Werke aus mindestens zwei Epochen; wissen epochentypische Themen, Formen, Motive, Begriffe bei der Rezeption zu nutzen; erkennen den Sinn und Zweck der Auseinandersetzung mit literaturgeschichtlichen Fragen und Aspekten.

Modul 8 Sprachwandel
Inhalte: Geschichtlicher Wandel natürlicher Sprachen als Grundlage für die Analyse und Beurteilung des gegenwärtigen Sprachzustands Überblick über Epochen bzw. Stationen der deutschen Sprachgeschichte seit dem Althochdeutschen Analyse, Beschreibung und Beurteilung ausgewählter Phänomene des sprachgeschichtlichen Wandels, z. B. Lautwandel, Lexikwandel (Neologismen)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erlangen einen Einblick in die Geschichtlichkeit natürlicher Sprachen und können sprachliche Erscheinungen unter dem Gesichtspunkt ihrer Entstehungsgeschichte beschreiben und beurteilen; haben einen Überblick über Epochen bzw. Stationen der Sprachgeschichte.

Modul 9 Themen und Motive
Inhalte: Exemplarische Auseinandersetzung mit zentralen Problemen und Motiven in der deutschsprachigen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart Epochenübergreifende Einblicke und historische Längsschnitte Synchron und diachron vergleichende Analysen Fragen der Intertextualität und Verbindung zu außerliterarischen Diskursen Vermittlung von Themen und Motiven
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die richtungsprägenden Themen, Stoffe und Motive in der deutschen und europäischen Literatur (z.B. Minne, Schuld und Schicksal, Intrigen, Künstlerthematik); können Stoff- und Motivhandbücher souverän benutzen und zu ihrer Benutzung anleiten; sind in der Lage, Schüler an der Leitlinie eines Motivs oder Themas von einer literarischen Epoche zur anderen zu führen; können die Semantik der Schlüsselmotive analysieren und Motive vergleichen; sind in der Lage, Veränderungen von Motiven in literarischen Epochen zu kennzeichnen, zu verdeutlichen und zu vermitteln.

Modul 10 Sprachvariation
Inhalte: Grundkenntnisse zur Sprachvariation Sprachvariation in historischer und theoretischer Sicht Funktion und Wirkung von Dialekten, Fachsprachen, Soziolekten und anderen Varietäten in Bezug auf die Standardsprache Sprachkontakt (z. B. Lehnworteinfluss) und Mehrsprachigkeit im europäischen Kontext Die Bedeutung der Standardsprache für die mündliche und schriftliche Kommunikation in der Gesellschaft, auch unter medialen Gesichtspunkten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erwerben Kenntnisse zur Sprachvariation; erfassen exemplarisch die damit verbundenen historischen und sozialen Entwicklungen und Zusammenhänge; setzen sich exemplarisch mit Theorien der Sprachvariation auseinander; erkennen an Beispielen die Wirkung von Sprachvarietäten auf die Standardsprache und können zu Fragen der Sprachnormierung reflektiert Stellung nehmen.

6.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 11 Gegenwartsliteratur und ihre Vermittlung (Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)
Inhalte: Entwicklung der Literatur im 20. und 21. Jahrhundert Neue literarische Ausdrucksformen (z.B. Erzähltechniken, lyrische Darstellung, modernes und postmodernes Drama) Auflösung und Veränderung des traditionellen Gattungsgefüges, Montagetechnik Spezifische Themen und ästhetische Programme, Probleme der literarischen Wertung, insbesondere im Blick auf den Deutschunterricht Didaktische Aspekte der Vermittlung neuerer und neuester Literatur Textumgangsformen bei fiktionalen und nichtfiktionalen Texten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden überblicken Tendenzen der neueren und neuesten Literatur; kennen Autorinnen, Autoren und Werke der Gegenwart und können deren literarischen Wert kritisch einschätzen, ihre Themen und Inhalte in die literarische Tradition adäquat einordnen und Zugänge zu neuen Texten eröffnen; sind in der Lage, Heranwachsende für Texte der Gegenwartsliteratur zu sensibilisieren und können Neugier auf Literatur zu wecken; kennen didaktische Konzepte der Vermittlung von Gegenwartsliteratur, die sie auch anwenden.

Modul 12 Mehrsprachigkeit (Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik)
Inhalte: Spracherwerb und Sprachgebrauch im mehrsprachigen Kontext Entwicklung mündlicher und schriftlicher Fähigkeiten unter mehrsprachigen Bedingungen Interkulturalität und interkulturelle Kommunikation Didaktik des Deutschen im Rahmen eines integrativen Sprachenkonzepts Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, Didaktik des Deutschen als Fremdsprache
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in den Bereichen Zwei- und Mehrsprachigkeit sowie in den Arbeitsfeldern Deutsch als Zweit- und Fremdsprache; sind fähig zum Umgang mit sprachlichen und sozialen Phänomenen und Problemen, wie sie sich in mehrsprachigen Gesellschaften ergeben; verfügen über die Fähigkeit zur Beurteilung des Deutschen in mehrsprachigen Gesellschaften auch außerhalb des deutschsprachigen Raums; lernen vor dem Hintergrund der Interkulturalität von Sprache und Literatur Möglichkeiten integrativer Sprachenkonzepte kennen; haben die Fähigkeit Deutschunterricht auch für Lernende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, zu planen, zu beobachten und zu reflektieren; können mehrsprachige Sprachentwicklungsprozesse diagnostizieren und Fördermaßnahmen initiieren.

Modul 13 Deutsche Literaturgeschichte (Aufbaumodul)
Inhalte: Einblick in die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart; Kenntnis einschlägiger Autoren, Autorinnen und exemplarischer Werke von mindestens zwei der Epochen des 9.- 17. Jahrhunderts (Karolingerzeit, Staufische Klassik, Spätmittelalter/Renaissance, Barock) Wichtige Autorinnen, Autoren und Werke der literarischen Strömungen von etwa 1700 bis zur Gegenwart Themen, Texte, Strukturen, Tendenzen, Motive ausgewählter Epochen und mögliche Wechselwirkungen Adressaten und ästhetische Programme Vergleich ausgewählter Epochen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden überblicken die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, kennen einschlägige Autoren und Autorinnen sowie exemplarische Werke verschiedener Epochen; kennen grundlegende Merkmale und Theorien ausgewählter literarischer Epochen im Kontext der geistes- und sozialgeschichtlichen bzw. kulturellen und politisch-historischen Entwicklungen; kennen epochentypische Themen, Formen, Motive, Begriffe und wissen sie bei der Rezeption zu nutzen; sind fähig, ausgewählte Epochen aufeinander zu beziehen und zu vergleichen.

Modul 14 Richtungen und Entwicklungen der germanistischen Sprachwissenschaft
Inhalte: Überblick über die Entwicklung der Sprachwissenschaft in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert anhand von ausgewählten Beispielen (u. a. Lexikologie und Lexikographie, Grammatik, Semantik, Textanalyse und Pragmatik) Einblick in Theorien des Spracherwerbs (Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb) Fundierte Analyse und Bewertung von Wörterbüchern, Grammatiken und Lexika vor dem Hintergrund erworbener Kenntnisse
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind über wichtige Richtungen und Entwicklungen der germanistischen Sprachwissenschaft informiert und können Begriffe und Konzepte der Sprachwissenschaft auf die Analyse von ausgewählten Spracherscheinungen in der Gegenwart und von Texten aus der deutschen Sprachgeschichte anwenden; kennen wichtige Spracherwerbstheorien und können auf dieser Grundlage zu Sprachstandsanalysen von Schülerleistungen finden; können Informationen aus Wörterbüchern und Grammatiken des Deutschen vor dem Hintergrund erworbener Kenntnisse angemessen analysieren, bewerten und anderen vermitteln.

Modul 15 Epochen und Epochenschwellen
Inhalte: Modelle der Epochenkonstitution von den Anfängen bis zur Gegenwart Kulturelle Kontinuitäten und Traditionsbrüche Fragen der Kanonbildung, kanonisierte Autorinnen und Autoren Auseinandersetzung mit epochentypischen und unterrichtsrelevanten literarischen Werken Ästhetische Programme und künstlerisches Selbstverständnis Bestimmungsmerkmale der literarischen Epochen und Strömungen Problematik und Grenzen literaturtheoretischer Epochenbegriffe und Richtungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind mit den kulturellen Weichenstellungen der europäischen und deutschen Literatur vertraut, sie überblicken die wichtigsten Muster für die Entwicklung und Auflösung kultureller Verbindlichkeiten; können den Wandel der Epochenbilder und –selbstbilder erklären und Verbindungen der Literatur zur allgemeinen Kulturgeschichte und Soziologie ziehen, wobei sie in der Lage sind, literarische Strömungen, deren jeweiligen Bestimmungselemente und zentrale epochentypischen Werke exemplarisch zu analysieren und angemessen darzustellen; verfügen über Kompetenzen zur Vermittlung literarischer Epochen und Strömungen, besitzen kritische Maßstäbe für den Umgang mit Epochenbegriffen und deren Beurteilung.

Modul 16 Sprache und Kommunikation (Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik)
Inhalte: Verwendungszusammenhänge von mündlicher und schriftlicher Kommunikation Sprachliche Varietäten: ihre Eigenarten, Leistungen und Beschränkungen Elemente, Ziele und Strukturen von Diskursen und Texten: Analyse schulrelevanter Beispiele Methoden zur Vermittlung mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeiten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über erweiterte Kenntnisse der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von mündlicher und schriftlicher Kommunikation; sind fähig, mündliche und schriftliche Kommunikation insbesondere vor dem Hintergrund ein- und mehrsprachiger Voraussetzungen zu beurteilen; entwickeln metasprachliche und metakommunikative Fähigkeiten, mit deren Hilfe sie auf sprachliche Probleme von Lernenden angemessen eingehen können; haben vertiefte theoretische, methodische und unterrichtspraktische Kenntnisse, um mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch im Deutschunterricht vorzubereiten, zu gestalten und zu analysieren; beherrschen Verfahren zur Dokumentation von Gesprächen sowie deren Analyse; sind in der Lage, mediale und konzeptionelle Aspekte der Kommunikation (Nähe, Distanz) zu erfassen und zu beurteilen.

7. Elektrotechnik

7.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen	an BBS
	2	Grundlagen der Elektrotechnik	
	3	Elektrotechnische Systeme	
	4	Theoretische Elektrotechnik	
	5	Angewandte Elektrotechnik	
	6	Fachdidaktik für den elektrotechnischen und informationstechnischen Unterricht	
Master-studiengang	7	Systemtechnik	an BBS
		Wahlpflichtbereich: Es ist zwischen den Schwerpunkten Automatisierungstechnik und Informations-/Kommunikationstechnik zu wählen.	
		Schwerpunkt Automatisierungstechnik	
	8	Regelungstechnik	
	9	Automatisierungstechnik (Wahlpflichtmodul)	
		Schwerpunkt Informations-/Kommunikationstechnik; darin ist zwischen den beiden Wahlpflichtmodulen 11 und 12 zu wählen.	
	10	Nachrichtentechnik	
	11	Multimedia (Wahlpflichtmodul)	
	12	Kommunikationsnetze (Wahlpflichtmodul)	
	13	Fachdidaktik	

Anmerkung:

Die Prüfungsordnungen der Hochschulen können eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

7.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen
Inhalte: Komplexe Zahlen, Differenzialrechnung, Kurvenintegrale Mechanik: Grundlagen der Statik, der Kinematik und der Kinetik mit ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen; Translation und Rotation, krummlinige Bewegung; Relativbewegung, Impuls, Drehimpuls, Impulserhaltung; Kräfte- und Momentensatz; Arbeits- und Energiesatz; Anwendungen: Stoßgesetze, Schwingungen, Bewegung von Satelliten Wärme: Temperatur, Gasgesetze, Wärmedehnung; Wärme als Energieform, Wärmekapazität; Wärmeleitung, Wärmestrahlung, Konvektion; Zeitabhängigkeit thermischer Systeme; Temperaturmessung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen mathematischen Grundlagen und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für die berufsbildende Schule wichtigen Gebieten; und beherrschen die grundlegende Methodik der Mathematik; verstehen die wesentlichen physikalischen Grundlagen und deren Anwendung in der Technik, insbesondere die für die berufsbildende Schule wichtigen Gebiete der Mechanik und Wärmelehre; beherrschen die grundlegende Methodik der Physik im Lösen von anwendungsbezogenen Problemen.

Modul 2 Grundlagen der Elektrotechnik
Inhalte: Physikalische Grundbegriffe, SI-Einheitensystem, elektrischer Gleichstromkreis, Sinusstromkreis und Sinusstromnetzwerke, Ortskurven, Bodediagramme, nichtsinusförmige Ströme und Spannungen Elektrostatische Felder, elektromagnetische Felder, Ausgleichsvorgänge in linearen Schaltungen, Transformatoren, Drehstromsysteme Grundlagen der elektrischen Energietechnik: Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Nutzung elektrischer Energie im Überblick; Grundgesetze zur Beschreibung der elektromagnetischen Energiewandlung; Strukturen elektrischer Antriebssysteme; Grundlagen der Gleichstrommaschinen; DC-Antriebstechnik; Transformatoren für Wechsel- und Drehstrom; allgemeine Eigenschaften von Drehfeldmaschinen; Grundlagen der Drehstrom-Asynchronmaschinen; AC-Antriebstechnik mit Drehstrom-Asynchronmaschinen; Grundlagen der Drehstrom-Synchronmaschinen; Möglichkeiten der Erzeugung elektrischer Energie; Grundlagen der Übertragung und Verteilung elektrischer Energie Elektrotechnisches Grundlagenlabor: Netzwerke, Messung von Gleichgrößen, Messung von Wechselgrößen, Kathodenstrahl-Oszillograph, Gleichstrombrücken, Wechselstrombrücken, magnetischer Kreis, Kennlinienaufnahme
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen physikalische Grundlagen, kennen die wichtigsten passiven elektrotechnischen Bauelemente, beherrschen komplexe Rechnung und Fourierreihenentwicklung sowie die Berechnungsverfahren linearer elektrischer Netzwerke und verfügen über grundlegende Kenntnisse der Berechnung nichtlinearer Netzwerke; verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Bestimmung elektrostatischer und elektromagnetischer Felder, können Ausgleichsvorgängen in einfachen linearen Schaltungen berechnen, Transformatoren berechnen und Drehstromsysteme analysieren; beherrschen die Grundlagen der Elektrotechnik zur Beschreibung der elektromagnetischen Energiewandlung, kennen die Möglichkeiten zur Erzeugung elektrischer Energie und die Netzstruktur zur Übertragung und Verteilung elektrischer Energie; sie können technische Transformatoren modellieren und deren Betriebsverhalten beschreiben, kennen die Struktur elektrischer Antriebssysteme und können die wichtigsten elektrischen Maschinen modellieren sowie deren elementares stationäres Betriebsverhalten im Antriebssystem beschreiben.

Modul 3 Elektrotechnische Systeme
Inhalte: Elektrotechnisches Grundlagenlabor: Ortskurven, Resonanz, Filter; nichtlineare Widerstände; Transistor-Kennlinien, Transistor-Verstärker, Transistor als Schalter; elektrisches Messen nichtelektrischer Größen; Übertrager; logische Grundschaltungen Elektronik: Materialien, passive Bauelemente; Diode, Transistor, Thyristor; analoge Schaltungen, Leistungselektronik, elektronische Messtechnik, digitale Schaltungen Grundlagen der Informationsübertragung: Kontinuierliche und diskrete Faltung, Fourier-, z- und Diskrete Fourier-Transformation, FFT, Faltungs- und Transformationssätze, Abtasttheorem Digitale Signalverarbeitung: Lineare verschiebungsinvariante diskrete Systeme und ihre Beschreibung im Zeitbereich, Signal- und Systembeschreibung von LSI-Systemen im Frequenzbereich, Z-Transformation, digitale Filter , diskrete Fourier-Transformation (DFT) und ihre wichtigsten Eigenschaften
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die Bedienung von Messgeräten, den Aufbau einfacher elektrotechnischer Schaltungen, können Messungen durchführen, haben vertiefte Kenntnisse in den Grundlagen der Elektrotechnik und können Laborversuche selbstständig durchführen; kennen die wichtigsten Bauelemente der Elektronik und deren Eigenschaften, haben ein grundlegendes Verständnis der Grundschaltungen, können Ersatzschaltungen und Bauelementemodelle auswählen und Dimensionierungsverfahren anwenden; beherrschen die grundlegenden Hilfsmittel zur Beschreibung analoger und digitaler Übertragungssysteme, kennen die Beschreibung von analogen Signalen und Übertragungssystemen im Zeit- und Frequenzbereich sowie von zeitdiskreten Signalen und Übertragungssystemen, kennen die wichtigsten Transformationen (Fourier-, Laplace-, Z- und Diskrete Fourier-Transformation), den Übergang zwischen zeitkontinuierlichen und zeitdiskreten Signalen und können lineare zeitinvariante analoge oder diskrete Übertragungssysteme modellieren und analysieren; beherrschen die Systemtheorie linearer zeitdiskreter Systeme, die Berechnungsverfahren linearer zeitdiskreter Systeme im Zeit- und Frequenzbereich, kennen wichtige Systemstrukturen und verfügen über grundlegende Kenntnisse des Systementwurfs und der DFT-Anwendungen.

Modul 4 Theoretische Elektrotechnik
Inhalte: Analyse des zeitlichen Verhaltens elektrischer Netzwerke mit Hilfe von Differenzialgleichungen, komplexe Wechselstromrechnung, Ortskurven, Pol-Nullstellen-Diagramme, Vierpole Netzwerkanalyse und Systemanalyse im Frequenzbereich; Grundlagen der 1D und 2D-Fourier- Reihen und Transformation, der Hilbert-Transformation, der Laplace-Transformation und der Z-Transformation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Hilfsmittel zur Analyse diskreter elektrischer Netzwerke; kennen die wichtigsten Bauelemente konventioneller analoger Schaltungstechnik und ihrer Modellierung sowie die Grundlagen der Analyse nichtlinearer und zeitvarianter elektronischer Schaltungen; beherrschen grundlegende Transformationsverfahren zur Modellierung elektronischer Systeme.

Modul 5 Angewandte Elektrotechnik
Inhalte: Grundlagen der Automatisierung: Rückkopplungsstruktur als grundlegende Struktur bei der Automatisierung, Regelkreis und Strukturbild, kontinuierliche Systeme im Zeitbereich, Linearisierung nichtlinearer Systeme, lineare Systeme im Laplace- und im Z-Bereich, Stabilität linearer Systeme im Zeit, Laplace- und Z-Bereich, lineare Reglerstrukturen, nichtlineare Strukturerweiterungen, Berechnung der Reglerparameter, ereignisdiskrete Systeme als Automat und signalinterpretiertes Petrinetz (SIPN), Analyse und Entwurf eines SIPN Elektrische Messtechnik: Bedeutung, Einordnung und Geschichte der elektrischen Messtechnik, Maß- und SI-Einheiten, Grundbegriffe der Messtechnik, Messabweichung und Messunsicherheit, zufällige und systematische Abweichung, Fehlerfortpflanzung, elektromechanische Messgeräte, Kenngrößen, Messung von Strom, Spannung und elektrischer Leistung, Aufbau und Anwendung des Oszilloskops, Verfahren zur Messung von Widerständen, Abgleich- und Ausschlagmessbrücken, Verfahren zur Impedanzmessung, Wechselstrombrücken, Übersicht grundlegender Aufnehmer, Prinzip und Anwendung von Messverstärkern, Sicherheitsaspekte beim Messen, Digitale Messtechnik Elektromagnetische Umweltverträglichkeit: Handhabung normkonformer Messsysteme für niederfrequente elektrische und magnetische sowie hochfrequente elektromagnetische Felder; Normen, Strukturen, Rechtsvorschriften und Grenzwerte im Bereich EMVU, Schirmungsmaßnahmen, Software zur Feldsimulation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen rückgekoppelte kontinuierliche, ereignisdiskrete und hybride Systeme, Regelungs- und Steuerungsentwurfsprozesse, können einfache Regelungen und Steuerungen entwerfen und Regelungs- und Steuerungsalgorithmen auf dem Rechner realisieren; verstehen Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der elektrischen Messtechnik, beherrschen die mathematischen Grundlagen zur Behandlung von Messunsicherheiten, kennen die üblichen Messgeräte und ihre wesentlichen Eigenschaften für den Laborbetrieb, beherrschen grundlegende Messprinzipien für die Messung elektrischer Größen, deren Einsatzbereiche und die mit dem Prinzip verbundenen Einschränkungen, verstehen die Prinzipien und typischen Ausführungen zur Umsetzung nichtelektrischer in elektrische Größen, kennen das Prinzip idealer und realer Messverstärker und können entsprechende Schaltungen analysieren und anwenden; sie verstehen die Möglichkeiten der Erweiterung durch die Prinzipien und Möglichkeiten der Digitalen Messtechnik; kennen grundlegende physikalische Wirkungen elektromagnetischer Felder und biologische Effekte elektromagnetischer Felder; sie kennen die wichtigsten Studien aus dem Bereich der EMVU, können normkonforme Messtechnik, Messverfahren und Simulationsverfahren anwenden, kennen grundlegende Normen, Rechtsvorschriften und Grenzwerte, können das Beeinflussungsniveau durch elektrische Anlagen beurteilen und Abhilfemaßnahmen anwenden.

Modul 6 Fachdidaktik für den elektrotechnischen und informationstechnischen Unterricht
Inhalte: Erkenntnismethoden, handlungsorientierte Unterrichtsmethoden Analyse kompetenzbasierter schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben hinsichtlich ihres didaktischen Konzeptes und fachlicher wie auch fachbereichsübergreifender Themen Entwicklung von Lernsituationen im Bereich der Grundlagen der Elektrotechnik Entwicklung von Laborversuchen (einschl. Arbeitsmaterialien für die selbstständige Erarbeitung fachlicher Inhalte), adressatenbezogener Lernarrangements und Lernaufgaben; Simulation der entwickelten Aufgaben (Mikroteaching) Konzeption, Simulation und Reflexion methodischer Ansätze für Lernaufgaben über Funktion von Stromrichterschaltungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben in Lernsituationen und die Erkenntnismethoden des Faches (Induktion, Deduktion, Idealisierung, Modellierung, Mathematisierung, experimentelle Überprüfung) in Lernarrangements umsetzen sowie diese Methoden in zentralen Bereichen der Elektrotechnik exemplarisch anwenden; können die fachlichen Inhalte aus den Lehrveranstaltungen „Grundlagen der Elektrotechnik“ und „Elektronik“ mit Unterrichtsmethoden vernetzen; sind in der Lage, adressatenorientierte Lernarrangements, in deren Mittelpunkt der Laborversuch oder die Funktion von Stromrichterschaltungen stehen, zu entwickeln, allgemeine Arbeitsmethoden des Faches (Beobachten, Klassifizieren, Messen, Daten erfassen und interpretieren, Hypothesen und Modelle aufstellen) sowie Methoden der Schaltungsanalyse zur Beschreibung der Funktion von Stromrichterschaltungen (Kausalketten, Signal-Zeit-Diagramme) in Lernaufgaben umzusetzen, schultypische Geräte, Materialien und Medien unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften in Laborversuchen einzusetzen; können Lernumgebungen selbstgesteuerten fachlichen Lernens (Projekte, Lernstationen, Freiarbeit) planen und gestalten.

3.3 Studienmodule des Master-Studiengangs

Modul 7 Systemtechnik
Inhalte: Elektrische Messtechnik: Dynamische Fehler, zeit- und wertdiskrete Signalverarbeitung, Fehlerbetrachtungen, Grundbausteine der digitalen Messtechnik, Messung von Zeit und Frequenz, technische Abtastsysteme, Abtasthalteglieder, Prinzipien und Realisierungsformen von Analog-Digital- bzw. D/A-Umsetzern mit Fehlerbetrachtung, Messsignalverarbeitung, digitale Messgeräte, Bussysteme für die Messtechnik, Messsysteme, Mixed-Signal-Tester, Software für Systeme der Messtechnik Elektronik: Grundlagen von Schaltungen für und mit Operationsverstärkern, gleichspannungsgekoppelte Schaltungen, frequenzabhängige Betrachtung, Transistorlasten, vergleichende Betrachtung von Stromquellen und –spiegeln, Differenzverstärkern, Inverterstufen, Kaskodestufen, Folger- und Gegentaktausgangsstufen mit Bipolar- und MOS-Transistoren, Grundbausteine von Operationsverstärkern und deren Zusammenschaltung, Stabilität und Kompensation von OPVs, Eigenschaften und Kenngrößen realer OPVs, kontinuierliche und zeitdiskrete Filter (SC-Filter), Analogschalter und Abtasthalteglieder, Digital-Analog- und Analog-Digital-Umsetzer, Oszillatoren und Generatoren.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Grundbausteine der digitalen Messtechnik, beherrschen Verfahren zur Zeit- und Frequenzmessung mit Fehlerbetrachtung, kennen die technische Realisierung von Abtastsystemen und deren Anwendung in der Messtechnik, die wesentlichen A/D- und D/A-Wandlerprinzipien mit Fehlerbetrachtung, können grundlegende Verfahren der Messsignalverarbeitung anwenden und einschätzen und kennen die wesentlichen Geräte der Digitalen Messtechnik sowie deren Verwendung in Messsystemen; kennen gleichspannungsgekoppelte, mehrstufige Schaltungen mit Transistorlasten, beherrschen die erweiterte Analyse von Mehrtransistorschaltungen anhand einfacher Modelle der Bauelemente mit inhärenten Kapazitäten, können die Stabilität einer vorliegenden Verstärkeranordnung prüfen bzw. sicherstellen, kennen die relevanten Kenngrößen und Eigenschaften realer Operationsverstärker, beherrschen den Einsatz von Operationsverstärkern in Schaltungen mit frequenzabhängiger Beschaltung und zeitdiskreter Signalverarbeitung und kennen den Schaltungssimulator (PSPICE) zur Ergebnisprüfung und –korrektur

Modul 8 Regelungstechnik
Inhalte: Modellbildung dynamischer Systeme Eigenschaften numerischer Integrationsverfahren Umgang mit dem Simulationsprogramm MATLAB/SIMULINK Rechnergestützte Regelkreisanalyse mit Hilfe von MATLAB/SIMULINK Rechnergestützter Entwurfsmethoden für klassische Verfahren (Bode-Diagramm und Wurzelortskurve) und für Zustandsverfahren (Zustandsregler nach Polvorgabe, quadratisch optimierte Zustandsregelung, Beobachterentwurf) mit Hilfe von MATLAB/SIMULINK
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können dynamische zeitkontinuierliche und zeitdiskrete Systeme in einer simulationsfähigen Form beschreiben, kennen die Eigenschaften von numerischen Integrationsverfahren, können mit dem Simulationsprogramm MATLAB/SIMULINK arbeiten und Simulationsergebnisse beurteilen; beherrschen rechnergestützte Methoden für Reglerentwurf und für Regelkreisanalyse.

Modul 9 Automatisierungstechnik (Wahlpflichtmodul)
Inhalte: *Auswahl im Umfang eines Moduls aus folgenden Bereichen; darunter muss ein Labor ausgewählt werden.* Lineare Regelungen Dynamische Regelantriebe/Mechatronische Antriebssysteme Mikroelektronik Optimale Regelungen **Labor** Mikroelektronik/Automatisierungstechnik **Vertiefungslabor** Automatisierungstechnik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis innerhalb der ausgewählten Gegenstandsbereiche, beherrschen die einschlägigen Analyse- und Anwendungsverfahren; können die in den Laboren vorgegebenen Versuche planen, durchführen und deren Ergebnisse auswerten.

Modul 10 Nachrichtentechnik
Inhalte: Signale – mathematische Grundlagen: Energie, Energiedichtespektrum, mittlere Leistung, Leistungsdichtespektrum, Korrelationsfunktionen; Signalwandler: Wandlerprinzipien für Sprache bzw. Schall, für Bilder, Sensoren und Aktoren; Signale – Signaltheorie: Signalarten, Signalabtastung, Analog-Digital-Umsetzung, PCM, zufällige Signale, Mittelwert, Varianz, Zufallsprozesse Übertragung -: Basisbandübertragung: Leitungstheorie, Übertragungswegmodelle, Störabstand, Leitungsverstärker; Übertragung digitaler Signale: Interferenz, Nyquist-Systeme, Bitfehlerwahrscheinlichkeit; frequenzversetzte Übertragung: Antennen, Strahlungsdiagramme, Gewinn, Freiraumübertragung, Strahlungsdiagramm; allgemeine Modulationstheorie, elementare Verfahren zur Modulation und Demodulation, Einseitenbandmodulation, Übertragung modulierter Schwingungen, digitale Modulation, Richtfunk-Kanal Einführung in die Informationstheorie: Diskrete Quellen, Entropie, Quellencodierungssatz, Informationsübertragung: Transinformation, Kanalkapazität; kontinuierliche Informationstheorie, Austausch von Bandbreite und Störabstand.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über Probleme, Verfahren und Methoden des Gesamtgebiets der Nachrichtenübertragungstechnik.

Modul 11 Multimedia (Wahlpflichtbereich)
Inhalte: *Auswahl im Umfang eines Modulsaus folgenden Bereichen; darunter muss ein Labor ausgewählt werden.* Digitale Filter Audiosignalverarbeitung Mobilkommunikation **Labor** Digital- und Nachrichtentechnik **Labor** Nachrichtentechnik Lehramt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis innerhalb der ausgewählten Gegenstandsbereiche, beherrschen die einschlägigen Analyse- und Anwendungsverfahren; können die in den Laboren vorgegebenen Versuche planen, durchführen und deren Ergebnisse auswerten.

Modul 12 Kommunikationsnetze (Wahlpflichtbereich)
Inhalte: *Auswahl im Umfang eines Moduls aus folgenden Bereichen; darunter muss ein Labor ausgewählt werden.* Kommunikationssysteme Mobilität in verteilten Systemen **Labor** Digital- und Nachrichtentechnik **Labor** Nachrichtentechnik Lehramt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis innerhalb der ausgewählten Gegenstandsbereiche, beherrschen die einschlägigen Analyse- und Anwendungsverfahren; können die in den Laboren vorgegebenen Versuche planen, durchführen und deren Ergebnisse auswerten.

Modul 13 Fachdidaktik
Inhalte: Unterrichtsreflexion: Modelle und Methoden des elektrotechnischen Fachunterrichts im Rahmen der didaktischen Rekonstruktion und der Erkenntnismethoden komplexe Lernaufgaben für die Umsetzung im Rahmen der Fachpraktika und anschließender Reflexion E-Learning: Entwicklung komplexer Lernaufgaben, einschl. Arbeitsmaterialien für die selbstständige Einarbeitung in die Software und die selbstständige Erarbeitung fachlicher Inhalte Entwicklung adressatenbezogener Lernarrangements Simulation entwickelter Aufgaben (Mikroteaching) und anschließender Reflexion
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können auf methodisch gesicherter reflexiver und intersubjektiver Basis Unterricht auswerten; können Unterrichtseinheiten planen, umsetzen und sie reflektieren; können für die Lernenden Lernarrangements entwickeln, in deren Fokus Lern-, Simulations- und CAD-Programme stehen.

8. Englisch

8.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-Studiengang 1. – 4. Semester	1	Einführung in die Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und die Fremdsprachendidaktik	alle LÄ
	2	Sprachpraktische Studien: schriftliche und mündliche Kommunikation, Grammatik- und Vokabeltraining	
	3	Gegenwärtige und historische Dimensionen von Sprache, Literatur und Kultur englischsprachiger Länder	
	4	Literarische, linguistische und landeskundliche Studien: Textanalyse und Übersetzung	
	5	Literarische, linguistische und landeskundliche Studien: Methoden und Theorien	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	6	Literarische, linguistische und landeskundliche Studien: Ausgewählte Kapitel	an RS plus, Gym, BBS
	7	Spezialisierung und Prüfungsvorbereitung	
Master-studiengang	8	Linguistische und literarische Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht	an RS plus, Gym, BBS
	9	Anwendungsbezogene Sprachpraxis und Landeskunde	an HS
	10	Linguistische, literarische und landeskundliche Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht	an RS plus, BBS
	11	Linguistische, literarische und kulturelle Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht 1	an Gym
	12	Linguistische, literarische und kulturelle Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht 2	
	13	Linguistik, Literatur und Sprachproduktion	

Anmerkung:
Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Englischunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden. Es sollen verstärkt Bedeutung, Eigenarten und Verwendung der Fachsprache und der berufsbezogenen Kommunikation erarbeitet sowie Beispiele aus der Arbeits- und Berufswelt verwendet werden.

8.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1	**Einführung in die Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und die Fremdsprachendidaktik**
Inhalte: Sprachwissenschaft: Grundlagenwissen der modernen deskriptiven Linguistik (grundlegende Gegenstände, Fragestellungen und Methoden) Literaturwissenschaft: grundlegende Gegenstände, Fragestellungen und Methoden (Literaturgeschichtsschreibung, Gattungslehre, Rhetorik, ausgewählte Theoriebildung) Fachdidaktik: Lernen und Sprachenlernen, natürlicher L2-Erwerb und schulisches Fremdsprachenlernen, Theorien des L2-Erwerbs, Lernersprachen, Fremdsprachenlernen aus der Lehrerperspektive Studierfähigkeit: Einführung in alle für das Studium des Englischen erforderlichen Arbeitstechniken	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen deskriptiven und präskriptiven Ansätzen zur Sprache und ihre Konsequenzen für den Englischunterricht und erklären sie in kulturwissenschaftlichen Kontexten; können englischsprachige Literatur und kulturwissenschaftlich relevante Texte auf der Basis literaturwissenschaftlicher Kenntnisse selbstständig erarbeiten, angemessen sprachlich darstellen und unterrichtlich umsetzen; können Sprachlernprozesse und in einer ersten Analyse des Lernraums "fremdsprachliches Klassenzimmer" Lehrerhandeln beschreiben und begründen.	

Modul 2	**Sprachpraktische Studien: schriftliche und mündliche Kommunikation, Grammatik- und Vokabeltraining**
Inhalte: Schriftsprache: schriftliche Kommunikation im fremdsprachlichen Unterricht in Schule und Hochschule; erforderliche sprachliche Mittel und Strukturen gesprochene Sprache: mündliche Kommunikation im fremdsprachlichen Unterricht in Schule und Hochschule; erforderliche sprachliche Mittel und Strukturen	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können dem Unterricht passiv und aktiv folgen und mit den Diskursen und Registern fremdsprachlicher Veranstaltungen in Hochschule und Schule anwendungsorientiert umgehen; sind in der Lage, die Standardsprache präzise zu gebrauchen; präsentieren selbstständig recherchiertes Wissen adäquat, wobei die Schwerpunkte auf Genauigkeit, Klarheit und Effektivität liegen.	

Modul 3 Gegenwärtige und historische Dimensionen von Sprache, Literatur und Kultur englischsprachiger Länder
Inhalte: Sprachwissenschaft: grundlegende Gegenstände, Fragestellungen und Methoden, einschließlich der historischen Entwicklung der englischen Gegenwartssprache Literaturwissenschaft: literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden und deren Anwendung bei der Erschließung von Texten (Lyrik, Drama, Prosa) Sprachpraxis: fundierte Kenntnisse schriftlicher akademischer Kommunikation; Inhalte von Stilistik und Rhetorik im Zusammenhang mit der Vermittlung von Wissen über Texte und Medien in Hochschule und Schule Landeskunde: ausgewählte geografische, historische, geistesgeschichtliche und künstlerische Entwicklungszusammenhänge Großbritanniens und Nordamerikas Studierfähigkeit: Erweiterung des Repertoires an Arbeitstechniken
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen regionale, soziale und historische Varietäten der englischen Sprache als Grundlage für die selbstständige Erarbeitung, Analyse und Vermittlung eines weiten Spektrums von Texten; gehen kompetent mit literarischen Themen um und können fachliches Wissen zur kritischen Reflexion persönlichen Wissens generieren; analysieren komplexe grammatische und stilistische Probleme adäquat und erarbeiten anwendungsorientierte Lösungsvorschläge zur Behebung evtl. auftretender Fehler; können komplexe Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen und dieses Anwendungswissen auf Unterricht in Hochschule und Schule übertragen; erkennen kulturwissenschaftliche Zusammenhänge und können unterschiedliche kulturelle Ausprägungen beurteilen.

Modul 4 Literarische, linguistische und landeskundliche Studien: Textanalyse und Übersetzung
Inhalte: Literaturwissenschaft: diachrone Übersicht über englische Literatur am Beispiel ausgewählter Texte unter Einbezug kulturwissenschaftlicher Perspektiven und mögliche Interpretationsstrategien Sprachwissenschaft: systematische Analyse von historischen, regionalen, sozialen, fachsprachlichen und/oder literarischen Textsorten im Zusammenhang mit Methoden aus einem spezifischen sprachwissenschaftlichen Gebiet (z.B.: Lexikologie, Stilistik literarischer Texte, Corpusanalyse) Landeskunde: ausgewählte geografische, historische, geistesgeschichtliche und künstlerische Entwicklungszusammenhänge Großbritanniens und Nordamerikas unter Bezugnahme auf Themen aus Sprach- und Literaturwissenschaft Sprachpraxis: Vertiefte Einführung in Übersetzungsaufgaben (vom Deutschen ins Englische), systematische Analyse von Wortwahl, Stil und Grammatik sowie eine Einführung in den professionellen Gebrauch von bilingualen Wörterbüchern
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden analysieren Texte, sowohl gattungstheoretisch und kulturwissenschaftlich reflektiert, als auch systematisch und sprachwissenschaftlich fundiert, als Voraussetzung für die Planung und Gestaltung fachlichen Lernens; kennen die wichtigsten Unterschiede zwischen Standard- und Nicht-Standard-Varietäten des britischen und amerikanischen Englisch; erkennen kulturwissenschaftliche Zusammenhänge und können unterschiedliche kulturelle Ausprägungen beurteilen; können Vokabular und Syntax situations- und adressatenabhängig in Kommunikationsformen einsetzen, reflektieren diesen Einsatz und analysieren verschiedene Schreibstile.

Modul 5 Literarische, linguistische und landeskundliche Studien: Methoden und Theorien
Inhalte: Sprachwissenschaft: Einführung in ein Spezialgebiet der Linguistik. Geeignete Gebiete: Varietäten des Englischen, Lexikologie, deskriptive Grammatik, Spracherwerb, Sprachwandel, sprach- und kulturwissenschaftliche Analyse von Texten etc. Literaturwissenschaft: diachrone Übersicht über die amerikanische Literatur am Beispiel ausgewählter Texte unter Einbezug kulturwissenschaftlicher Perspektiven und ihre unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten Landeskunde: ausgewählte geografische, historische, geistesgeschichtliche und künstlerische Entwicklungszusammenhänge Nordamerikas unter Bezugnahme auf Themen aus Sprach- und Literaturwissenschaft Sprachpraxis: Advanced Grammar – Analyse, Erklärung und Anwendung komplexer Strukturen Fachdidaktik: Perspektiven fremdsprachendidaktischer Forschung (Sprachlehr- und lernforschung); fachdidaktische Rekonstruktion und Reduktion fachlichen Wissens und fachlicher Erkenntnisweisen; Methoden zur Beschreibung von Unterricht, Auswahl und Bewertung von Unterrichtsmaterialien, Lernstrategien, Lern- und Arbeitstechniken, neue Technologien, Leistung und ihre Bewertung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen moderne linguistische Ideen in einem definierten Bereich. Sie untermauern ihre Argumente und Analysen mit konkreten Beispielen aus Lexik, Grammatik, Semantik etc.; analysieren Texte selbstständig und methodisch, gattungstheoretisch und kulturwissenschaftlich reflektiert; erkennen und beschreiben kulturwissenschaftliche Zusammenhänge sowohl in ihrer gesellschaftspolitischen Einbettung als auch in ihrer theoretischen Verankerung; sind in der Lage, Englischunterricht wissenschaftlich fundiert zu beschreiben.

Modul 6 Literarische, linguistische und landeskundliche Studien: ausgewählte Kapitel
Inhalte: Literaturwissenschaft: Bearbeitung eines klar begrenzten Forschungsgebietes (Gattung, Epoche, Methode) und Vertiefung komplexer Interpretationsstrategien **oder** Sprachwissenschaft: Einführung in ein Spezialgebiet der modernen Linguistik (z.B.: Grammatik, Semantik/Pragmatik, Psycho- oder Soziolinguistik, Angewandte Linguistik, Spracherwerb, Korpuslinguistik, historische Linguistik) Landeskunde: Vertiefung geografischer, historischer, geistesgeschichtlicher und künstlerischer Entwicklungszusammenhänge Großbritanniens oder Nordamerikas an ausgewählten Einzelbeispielen unter Bezugnahme auf Themen aus Sprach- und Literaturwissenschaft Sprachpraxis: integrierte, anwendungsorientierte Übungen zu Lese-, Schreib- und Sprechfertigkeit Fachdidaktik: Sprache und Erwerbsalter, Lerntypus, Lernvoraussetzungen, Lernstile; Sprachlernspezifika in unterschiedlichen Schulstufen und -arten; Erwachsenenbildung; fachdidaktische Zugänge in den verschiedenen Lerngruppen/Schularten, Motivation, Leistung und Bewertung; Verzahnung mit Unterrichtspraktika
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Texte aus einem ausgewählten Forschungsgebiet selbstständig, methodisch und sowohl gattungstheoretisch als auch kulturwissenschaftlich reflektiert analysieren; lesen, verstehen und erklären kritisch die Primärliteratur eines klar fokussierten und begrenzten Spezialgebietes der modernen Linguistik, wobei sie die Relevanz der Theorie für die Schulpraxis evaluieren; erklären kulturwissenschaftliche Zusammenhänge an ausgewählten Einzelbeispielen und verstehen Kultur in ihrer gesellschaftspolitischen Einbettung und theoretischen Verankerung sowie der kulturellen Praxis als Versuch der Sinnstiftung; wenden vertiefte Kenntnisse von Syntax, Stilistik und Rhetorik in der Übermittlung komplexer Sachverhalte in Hochschule und Schule an; bewerten fachdidaktisch die Rahmenbedingungen in den unterschiedlichen Schularten und diversifizieren deren Unterrichtsmethoden.

Modul 7 Spezialisierung und Prüfungsvorbereitung
Inhalte: Literaturwissenschaft: eigenständige Bearbeitung einer klar begrenzten Fragestellung (Gattung, Epoche, Methode) bei Anwendung komplexer literaturwissenschaftlicher Interpretationsstrategien **oder** Sprachwissenschaft: eigenständige Bearbeitung eines Spezialgebietes der modernen Linguistik Sprachpraxis: Vertiefung des integrierten, anwendungsorientierten Sprachunterrichts, der die einzeln eingeübten Lese-, Schreib- und Sprechfertigkeiten in komplexer Weise verbindet und zu prüfungsrelevanten Fähigkeiten führt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden analysieren selbstständig methodisch, gattungstheoretisch und kulturwissenschaftlich reflektiert literarische Texte; erklären, kritisch reflektiert, einfache aber grundlegende Zusammenhänge zwischen Gebieten der Linguistik und zwischen Theorie und Schulpraxis; setzen sich mit komplexen Texten und Kommunikationssituationen schriftlich und mündlich kompetent auseinander und evaluieren und korrigieren ihre eigenen Leistungen kritisch.

8.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 8 Linguistische und literarische Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht
Inhalte: Literaturwissenschaft: Auswahl und Analyse literarischer und kulturwissenschaftlicher Texte, die für den Englischunterricht relevant sind (in Absprache mit der Fachdidaktik); vertiefte Erarbeitung komplexer literaturwissenschaftlicher Interpretationsstrategien, Entwicklung von Deutungsstrategien und Einübung von Steuerungsimpulsen bei der Textanalyse Sprachwissenschaft: vertiefte Behandlung von ausgewählten Gegenständen, Fragestellungen und Methoden der englischen Sprachwissenschaft vertiefte Erschließung eines Spezialgebietes der modernen Linguistik in Absprache mit der Fachdidaktik (z.B. Grammatik, Semantik/Pragmatik, Psycho- oder Soziolinguistik, angewandte Linguistik, Spracherwerb, Korpuslinguistik, historische Linguistik) Sprachpraxis: vertiefte Erarbeitung komplexer mündlicher Kommunikation in Hochschule und Schule Fachdidaktik: Fremdsprachenlernen in der Sekundarstufe I (nationale Bildungsstandards, Lehrplan, Lehrwerk). Lernen mit Lehrwerken und Ergänzungsmaterialien (Lehrwerkkritik); Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen englischsprachige Literatur und Literaturwissenschaft als Basis für die selbstständige Erarbeitung, Analyse, angemessene sprachliche Darstellung und unterrichtliche Vermittlung von Texten im Unterricht; kennen Gegenstände, Fragestellungen und Methoden der englischen Sprachwissenschaft; analysieren selbstständig, methodisch, gattungstheoretisch und kulturwissenschaftlich reflektiert Texte als Voraussetzung für die Planung und Gestaltung fachlichen Lernens; können ein klar fokussiertes und begrenztes Gebiet der Primärliteratur kritisch lesen, verstehen und erklären und evaluieren die Relevanz theoretischer Erkenntnisse für die Schulpraxis; können problemlos rezeptiv und produktiv an Unterrichtsabläufen teilnehmen und präsentieren selbstständig recherchiertes Wissen mündlich, wobei der Schwerpunkt auf Genauigkeit, Klarheit und Effektivität liegt; wählen für die Lerngruppen/Lernenden relevante Themen aus, um auf der Basis unterschiedlicher Materialien nachhaltiges Lernen zu fördern, sinnstiftende Kontexte zu erstellen und Unterrichtseinheiten/Unterrichtsstunden mit angemessenem fachlichen Niveau und unter Berücksichtigung aller Lernbereiche zu planen und die Rolle des Experten in einer Experten-Laienkommunikation zu übernehmen.

Modul 9 Ansendungsbezogene Sprachpraxis und Landeskunde
Inhalte: Vorstellung interaktiver handlungsorientierter Konzepte (Rollenspiel, Simulation, szenisches Spiel, Projekt) zur Vermittlung von Redemitteln für die sprachliche Bewältigung von Alltagssituationen unter besonderer Berücksichtigung zielsprachentypischer Konventionen Erprobung schüleraktivierender Konzepte zum Aufbau einer elementaren Medienkompetenz Beschreibung von Konzepten zur Erschließung von Filmen, Videoclips, Jugendbroschüren, Zeitschriften zu zielsprachenspezifischen Themenbereichen, die zum Vergleich zwischen unterschiedlichen Kulturen und ihren Wertvorstellungen anregen Vorstellung und Bearbeitung von Medien zur Dokumentation und Bewertung von Lernanstrengungen.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, eine repräsentative Auswahl an Sprachfunktionen in schüleraktivierenden Lernarrangements zu vermitteln; führen Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernstrategien sukzessive an die selbstständige Erarbeitung von zielsprachentypischen Themenbereichen heran und befähigen sie zum vorurteilsfreien Vergleich zwischen eigen- und fremdkulturellen Phänomenen; wenden traditionelle und innovative Methoden für die Dokumentation und valide Bewertung von mündlichen Sprachprodukten an; wählen für die Lerngruppen/Lernenden relevante Themen aus, um auf der Basis unterschiedlicher Materialien nachhaltiges Lernen zu fördern, sinnstiftende Kontexte zu erstellen und Unterrichtseinheiten/Unterrichtsstunden mit angemessenem fachlichen Niveau und unter Berücksichtigung aller Lernbereiche zu planen und die Rolle des Experten in einer Experten-Laienkommunikation zu übernehmen.

Modul 10 Linguistische, literarische und landeskundliche Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht
Inhalte: Sprachpraxis/Landeskunde: Praxisnahe Erarbeitung komplexer Kenntnisse kultureller und sprachlicher Besonderheiten unterschiedlicher englischsprachiger Länder. Sprachpraktisches Erproben von originalen Begegnungen unter kulturübergreifenden Fragestellungen Fachdidaktik: Wissen um Texterschließungsstrategien, Verfahren der Textproduktion, Möglichkeiten und Grenzen der Neuen Technologien, Leistungsmessung und Bewertung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, kulturspezifische Besonderheiten verschiedener englischsprachiger Länder zu analysieren und ihre Relevanz für die Lebenswirklichkeit der Lernenden zu beschreiben; entwickeln die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und erkennen die Bedeutung originaler Begegnungen für die Ausbildung der Lernenden, Texte zu analysieren, Lernziele für die Texterschließung zu formulieren, bei den Lernenden Strategien für die Texterschließung zu entwickeln; Textverständnis und Produktion zu messen und Stundenkonzepte für die Textarbeit zu planen.

Modul 11 Linguistische, literarische und kulturelle Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht 1
Inhalte: Literaturwissenschaft: Erschließung eines klar umgrenzten Forschungsgebiets der Literaturwissenschaft (Gattung, Epoche, Methode) und Erarbeitung literaturwissenschaftlicher Interpretations- und Deutungsstrategien Sprachwissenschaft: Erschließung eines klar umgrenzten Forschungsgebiets der Linguistik (z.B. Grammatik, Semantik, Pragmatik, Soziolinguistik etc.) Kulturelle Studien: Erarbeitung der wichtigsten geografischen, historischen, geistesgeschichtlichen und künstlerischen Zusammenhänge, die die Britischen Inseln prägen. Vernetzung mit Themen literatur- oder sprachwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen Sprachpraxis: Vertiefte Erarbeitung komplexer Kenntnisse schriftlicher akademischer Kommunikation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, Texte selbstständig methodisch, gattungstheoretisch und kulturwissenschaftlich zu analysieren, die Primärliteratur eines Spezialgebiets der Linguistik kritisch zu lesen, zu verstehen und zu erklären und die Relevanz der Theorie für die Schulpraxis zu evaluieren; auf die Britischen Inseln bezogene kulturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und divergierende kulturelle Manifestationen innerhalb gesamtgesellschaftlicher Zusammenhänge zu relationieren, vertieft verschiedene Bereiche der Sprachausbildung zusammenzuführen und ihre Kenntnisse von Syntax, Stilistik und Rhetorik in Schule und Hochschule einzusetzen.

Modul 12 Linguistische, literarische und kulturelle Studien hinsichtlich der Auswahl im Englischunterricht 2
Inhalte: Literaturwissenschaft: Darstellung eines klar umgrenzten Forschungsgebiets der Literaturwissenschaft (Gattung, Epoche, Methode), Auswahl und Analyse von Texten, Bearbeitung literaturwissenschaftlicher Interpretations- und Deutungsstrategien Sprachwissenschaft: Darstellung eines klar umgrenzten Forschungsgebiets der Linguistik (z.B. Grammatik, Semantik, Pragmatik, Soziolinguistik, Angewandte Linguistik, Korpuslinguistik, Historische Linguistik etc.) kulturelle Studien: Bearbeitung der wichtigsten geografischen, historischen, geistesgeschichtlichen und künstlerischen Zusammenhänge, die Nordamerika prägen. Vernetzung mit Themen literatur- oder sprachwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen Fachdidaktik: Analyse des Lehrplans, Arbeit mit Lektüren der Oberstufe, Einführung in das Erstellen eigener Unterrichtsreihen, in die Arbeit mit authentischen Materialien, in die Planung von Unterricht in der Übergangsphase von SI zu SII
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, Texte selbstständig methodisch und gattungstheoretisch und kulturwissenschaftlich zu analysieren; entwickeln die Fähigkeit, die Primärliteratur eines Spezialgebiets der Linguistik kritisch zu lesen, zu verstehen und zu erklären und die Relevanz der Theorie für die Schulpraxis zu evaluieren; entwickeln die Fähigkeit, auf Nordamerika bezogene kulturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und divergierende kulturelle Manifestationen innerhalb gesamtgesellschaftlicher Zusammenhänge zu relationieren; entwickeln die Fähigkeit, mit Blick auf die Lerngruppe relevante Themen auszuwählen, Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden mit angemessenem fachlichen Niveau zu planen, die Rolle des Experten in einer Experten-Laienkommunikation zu planen.

Modul 13 Linguistik, Literatur und Sprachproduktion
Inhalte: Literaturwissenschaft: Bearbeitung einer klar begrenzten Fragestellung (Gattung, Epoche, Methode) und Anwendung komplexer literaturwissenschaftlicher Interpretationsstrategien Sprachwissenschaft: Bearbeitung eines Spezialgebietes der modernen Linguistik (z.B. Grammatik, Semantik/Pragmatik, Psycho- oder Soziolinguistik, Angewandte Linguistik, Spracherwerb, Korpuslinguistik, historische Linguistik) Sprachpraxis: Vertiefung des integrierten, anwendungsorientierten Sprachunterrichts, der die einzeln eingeübten Lese-, Schreib- und Sprechfähigkeiten in komplexer Weise zusammenführt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden analysieren Texte selbstständig, methodisch, gattungstheoretisch und kulturwissenschaftlich reflektiert; lesen, verstehen und erklären kritisch ein geeignetes, klar fokussiertes und begrenztes Gebiet der Fachliteratur und beschreiben einfache, aber grundlegende inhaltliche und methodische Zusammenhänge sowohl zwischen Gebieten der Linguistik als auch zwischen linguistischer Theorie und Schulpraxis; setzen sich kompetent mit komplexen Texten und Kommunikationssituationen auseinander und können ihre eigenen sprachlichen Leistungen kritisch evaluieren und korrigieren.

9. Ethik

9.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Grundlagen und Grundfragen der Ethik	an GS, RS plus, BBS, FöS
	2	Philosophische Anthropologie	
	3	Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen	
	4	Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft	
	5	Fachdidaktik	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	6	Theoretische Philosophie 1	an RS plus, BBS
	7	Theoretische Philosophie 2	
Master-studiengang	8	Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium	an BBS
	9	Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zu Modul 3	an RS plus
	10	Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zu Modul 4	an RS plus

Anmerkung:

Die Module 1 bis 7 des Fachs Ethik stimmen überein mit den Modulen 1 bis 7 des Fachs Philosophie/Ethik. Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Ethikunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden.

9.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundlagen und Grundfragen der Ethik
Inhalte: Geschichte der Ethik: Überblick über die geschichtlichen Entwicklungen der Ethik; Grundkonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart; Überblick über wichtige Ethiken aus anderen Kulturkreisen Systematik der Ethik: Grundbegriffe (Werte, Normen, Gesetze); Grundpositionen (deontologische Ethik, teleologische Ethik, Tugendethik, Metaethik, angewandte Ethik)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können ethische Konzepte in die historisch einschlägig gewordenen verschiedenen Arten der Begründungen von allgemeingültigen Normen moralischen Handelns und Urteilens einordnen; erfassen die moralische Qualität menschlicher Praxis und erörtern ihren zentralen Stellenwert für Humanität und können menschliche Moralität im Spannungsfeld von Freiheit und Determination, Autonomie und Heteronomie an historischen Beispielen einordnen; können wichtige Ethiken aus anderen Kulturkreisen einordnen und dadurch die eigene Position in übergeordnete kulturelle Zusammenhänge einbetten und kritisch reflektieren; können Grundbegriffe der Ethik in systematische Zusammenhänge einordnen; können strittige Normen unter verschiedenen Aspekten beleuchten und Entscheidungen für bestimmte Normen und Werte rational begründen; sie erkennen den Zusammenhang von Rechtsnormen und moralischen Normen und können ihn an aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen aufzeigen; unterscheiden die verschiedenen Annahmen über die Grundlagen menschlicher Moralität und können sie kritisch gegeneinander abwägen.

Modul 2 Philosophische Anthropologie
Inhalte: Geschichte der philosophischen Anthropologie: Menschenbilder von der Antike bis zur Gegenwart, philosophische Anthropologie des 20. Jahrhunderts Anthropologische Grundlagen und Ethik: Grundbegriffe (Weltoffenheit, Lebenswelt, Handlung, Mitwelt) und Grundpositionen (Menschenbilder in Philosophie und Bio- und Kognitionswissenschaften)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die philosophiehistorisch repräsentativen Menschenbilder beschreiben und gegeneinander abwägen und verstehen es, die kritische Reflexion des Menschen auf sich selbst als Aufgabe der Anthropologie anzuwenden; können die verschiedenen Ansätze der modernen Anthropologie beschreiben und beurteilen und reflektieren auf der Grundlage neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse Anthropologie interdisziplinär; können Grundbegriffe der Anthropologie auf ethische Probleme beziehen, deren Relevanz beurteilen, überschauen die zentralen Konzepte der Anthropologie und können sie auf aktuelle weltanschauliche Debatten anwenden; können die widerstreitenden Menschenbilder der philosophischen Anthropologie in ihrer Vielfalt beschreiben und gegeneinander abwägen; können die Konsequenzen neurowissenschaftlicher und biologischer Forschung für das zeitgenössische Menschenbild kritisch erörtern.

Modul 3 Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen
Inhalte: Umwelt: Wissenschaft und Technologie, Ökonomie und Ökologie Gesundheit und Leben: Anfang und Ende menschlichen Lebens, Biotechnologie, ethische Fragestellungen der Medizin Medien: Information und Manipulation, Realität und Virtualität, Mediatisierung der Lebenswelt, Verantwortung und Medien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen verschiedene Sichtweisen auf die Natur als Um- und Mit-Welt, überschauen die Geschichte der Natur- und Technikphilosophie und können die philosophischen Ansätze zu Umwelt etc. auf aktuelle Fragen anwenden; kennen und reflektieren Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie; kennen anthropozentrische, pathozentrische, biozentrische und holistische Grundpositionen der Umweltethik; kennen und reflektieren rechtliche und moralische Grenzbestimmungen menschlichen Lebens und kennen religiöse Vorstellungen vom Lebensbeginn und Lebensende; kennen die aktuellen biotechnologischen Möglichkeiten und die ethischen Fragestellungen in der Medizin und können die technischen, ethischen und religiösen Probleme zusammenführen; kennen Grundzüge der Wissenssoziologie und Ideologieforschung und Grundpositionen der Medienphilosophie; sie können die rechtliche und ethische Problematik der Mediatisierung darstellen und diskutieren.

Modul 4 Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft
Inhalte: Frieden und Gerechtigkeit: Recht und Gesetz, Politik und Moral, Legitimation von Gewalt, Konflikte und Konfliktbewältigung Völkerverständigung: Menschenrecht; Völkerrecht, Multikulturalität, Integration, Identität Gesellschaftlicher und religiöser Pluralismus: Patriotismus, Nationalismus, Toleranz vs. Fundamentalismus, interreligiöser Dialog
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Wertvorstellungen der großen Religionen; können die Problematik von Frieden und Gerechtigkeit unter historischen Aspekten veranschaulichen; kennen religionsphilosophische und rechtsphilosophische Positionen zum Thema; können unterschiedliche Konfliktarten analysieren und Methoden der Konfliktbewältigung darstellen und bewerten; kennen die philosophische Auseinandersetzung um die Menschenrechte und das Völkerrecht; sie kennen und reflektieren Probleme einer Kultur des Zusammenlebens; kennen die philosophische Diskussion über Fragen von Interkulturalität und gesellschaftlichem Pluralismus sowie historische und philosophische Grundlagen des interreligiösen Dialogs und können die Wechselwirkung verschiedener Pluralismusformen darstellen.

Modul 5 Fachdidaktik
Inhalte: Auftrag und Anspruch des Ethik- bzw. des Philosophieunterrichts, Konzepte der intellektuellen und moralischen Entwicklung des Individuums: philosophische, psychologische und soziologische Konzepte; Untersuchungen zur moralischen Sozialisation und zur Entwicklung von moralischer Einsicht und Werthaltungen, Probleme der geschlechtsspezifischen Moral Fachdidaktische Konzepte: Geschichte und Systematik, Ansätze zur Werte- und/oder Moralerziehung, bildungstheoretische Ansätze, dialogische Ansätze, fachdidaktische Umsetzungen in den Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben; Fachmethoden und Unterrichtsmethoden: allgemeine Methoden der Philosophie (Begriffsbildung, Prädikation, Argumentation und Kritik), besondere Methoden der Philosophie (Sprachanalyse, Rekonstruktion, Phänomenologie, Dialektik, Hermeneutik, Dekonstruktion), Arbeits- und Sozialformen im Ethik- und Philosophieunterricht (Text- und Bilderschließungsverfahren, Gesprächsformen, Darstellendes Spiel, Dilemma-Methode) Planung von Lernprozessen: Prinzipien der Unterrichtsplanung (Schüler-, Problem-, Erfahrungs-, Traditions-, Wissenschaftsorientierung), fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten im Ethik- und im Philosophieunterricht, Aktualisierung dieser Prinzipien an fachlichen Inhalten; Evaluation von Lernprozessen: Rückmeldeinstrumente zur Evaluation von Unterricht, Reflexion der Lehrerrolle, Leistungsbeurteilung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die für die Fächer Philosophie und Ethik konstitutiven didaktischen Ziele und Aufgabenfelder darstellen, deren Fragestellungen identifizieren, den Beitrag der Fächer Philosophie und Ethik zur Bildung einer intellektuellen, sittlichen und moralischen Kompetenz reflektieren sowie erörtern, welchen Beitrag Philosophie und Ethik zur Persönlichkeitsbildung leisten können; kennen grundlegende Konzeptionen zur kognitiven und moralischen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen, können die fachspezifischen Konsequenzen reflektieren, die sich aus den Entwicklungsaufgaben des Heranwachsenden im Spannungsfeld von Lernen und Selbstfindung ergeben, und kontroverse Positionen zur Frage der geschlechtsspezifischen Moral beurteilen; kennen unterschiedliche didaktische Konzeptionen für die Fächer Philosophie und Ethik den Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben und in der wissenschaftlichen Diskussion und können philosophische und ethische, sowie philosophie- und ethikrelevante Fragestellungen problemorientiert erörtern, die hinsichtlich der Ziele des Philosophie- und Ethikunterrichts angemessenen Arbeits- und Sozialformen und die Weise philosophischen und ethischen Argumentierens erläutern sowie die sozialwissenschaftlichen Befunde jugendlicher Lebenswelten im Hinblick auf ihre philosophie- und ethikdidaktischen Konsequenzen reflektieren; können die erweiterten Zielerwartungen des die Fachgrenzen überschreitenden Unterrichts aufzeigen, die Relevanz des Affektiv-Emotionalen für den Lernprozess erörtern, die Prinzipien der Unterrichtsplanung an fachlichen Inhalten verdeutlichen sowie Aufgabe und Selbstverständnis des Philosophie- und Ethiklehrers reflektieren; sie kennen Methoden zur Leistungsbeurteilung und können den Leistungsbegriff kritisch reflektieren.

Modul 6 Theoretische Philosophie 1
Inhalte: Logik: Klassische Logik (Begriff, Urteil, Schluss), Aussagenlogik, Prädikatenlogik, Argumentationstheorie Erkenntnistheorie: Geschichte und Systematik der Theorien des Erkennens und der der Theorien über Natur, Ursprung und Umfang der Erkenntnis, zentrale erkenntnistheoretische Positionen (Empirismus, Rationalismus, Transzendentalphilosophie), grundlegende Themen der Erkenntnistheorie (Sinn-Verstehen; Glauben, Meinen, Wissen; Subjekt-Objekt-Problematik; Kognition) Metaphysik: Geschichte und Systematik der Metaphysik, Grundfragen und Grundthemen der Metaphysik (Sein, Gott, Welt, Seele), Metaphysikkritik Ästhetik: Geschichte und Systematik der Ästhetik, zentrale ästhetische Positionen (Werkästhetik, Rezeptionsästhetik, Künstlerästhetik), grundlegende Themen (Natur, Kunst)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Regeln des Denkens in Begriffen und Begriffsverbindungen und können sie im bewussten Vollzug des begrifflichen Denkens sowie in der Analyse seiner Erzeugnisse anwenden, erfassen den besonderen sprachlogischen Ansatz der formalisierten Logik; sie beherrschen die logischen Grammatiken von Aussagen- und Prädikatenlogik, können sie in der Konstruktion und in der Analyse von Beweisen sowie zur Feststellung logischer Eigenschaften anwenden und verstehen es, auf der Basis argumentationstheoretischer Kenntnisse Argumentationen zu konstruieren bzw. zu analysieren und zu bewerten; kennen und reflektieren grundlegende historische und zeitgenössische erkenntnistheoretische Positionen, sind zur Bestimmung des Status des Wahrheitsbegriffs innerhalb der verschiedenen erkenntnistheoretischen Ansätze in der Lage, entfalten und problematisieren im Spannungsfeld der Subjekt-Objekt-Problematik sowohl die den jeweiligen Ansätzen korrespondierenden Unterschiede im Selbstverständnis des Erkenntnissubjekts als auch die Unterschiede in der Bestimmung des Objekts der Erkenntnis; unterscheiden die Ansätze des Empirismus, des Rationalismus und der Transzendentalphilosophie, wägen ihre Grundannahmen gegeneinander ab und reflektieren signifikante Modifikationen innerhalb ihrer Traditionen; kennen und reflektieren verschiedene metaphysische Ansätze, können die Systematik dieser Disziplin explizieren, speziell die metaphysischen Zentralbegriffe (Sein, Gott, Welt, Seele) darin verorten und in ihren Beziehungen entfalten, kennen historische und zeitgenössische Metaphysikkritik und können das metaphysische Denken vor diesem Hintergrund problematisieren; kennen und wägen wichtige historische und zeitgenössische Ansätze ästhetischer Theorie gegeneinander ab, analysieren, wie Natur in verschiedener Weise für Ästhetik thematisch werden kann, welche Modifikationen im Selbstverständnis des Subjekts der ästhetischen Erfahrung damit verbunden sind und entfalten verschiedene Positionen zum Gegenstandscharakter des Kunstwerks, zur Rolle des Kunstschaffenden und zu der des Kunstrezipienten.

Modul 7 Theoretische Philosophie 2
Inhalte: Wissenschaftstheorie: Geschichte des Wissenschaftsbegriffs und Rechtfertigungsmodelle von Wissenschaft, Wissenschaftskritik Sprachphilosophie: Geschichte und Systematik der Sprachphilosophie, grundlegende Themen (Sprache und Denken, Sprache und Handlung, Sprache und Wirklichkeit), zentrale Positionen (sprachanalytische Philosophie, anthropologische Ansätze)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Hauptstationen der historischen Entwicklung des Wissenschaftsbegriffs darstellen, die grundlegende Differenzierung der Wissenschaften nach Natur- und Geisteswissenschaften wissenschaftstheoretisch explizieren und verfügen über ein Problembewusstsein hinsichtlich des Wissenschaftscharakters beider Wissenschaftsbereiche; verfügen über ein wissenschaftstheoretisch reflektiertes Bewusstsein von der Sonderstellung der Mathematik und der Philosophie; verstehen es, wesentliche historische und zeitgenössische Theorien der Sprache philosophisch zu verorten und gegeneinander abzuwägen, können die unterschiedliche Bedeutsamkeit einschätzen und darlegen, welchen Stellenwert die jeweiligen Ansätze der Sprache unter dem Gesichtspunkt eines adäquaten menschlichen Selbstverständnisses beimessen; beweisen ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich des Verhältnisses von Sprache und Denken, hinsichtlich ihres Gegenstandsbezugs und hinsichtlich ihrer Handlungsrelevanz; sie kennen und reflektieren die Unterscheidung zwischen natürlichen Sprachen und logischen Formalsprachen.
Hinweis: In den lehramtsspezifischen Schwerpunkten Hauptschule oder Realschule kann dieses Modul durch ein Wahlmodul aus der evangelischen oder katholischen Religionslehre ersetzt werden.

9.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 8 Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium
Inhalte: Vertiefung von Inhalten aus Modulen des Bachelorstudiums; zur Auswahl stehen die Module 1 – 4 Vertiefung von Inhalten aus Modul 5: Fachdidaktik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen in den ausgewählten Bereichen über erweiterte Kenntnisse von Gegenständen und Methoden; können Problemstellungen reflektieren; haben die im Bachelorstudiengang erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft.

Modul 9 Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zu Modul 3
Inhalte: Vertiefung von Inhalten aus dem Modul 3 Vertiefung des dazugehörigen fachdidaktischen Inhaltes
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen in den ausgewählten Bereichen über erweiterte Kenntnisse von Gegenständen und Methoden; haben die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; können aktuelle Problemstellungen inhaltlich wie didaktisch reflektieren.

Modul 10 Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium zu Modul 4
Inhalte: Vertiefung von Inhalten aus dem Modul 4 Vertiefung des dazugehörigen fachdidaktischen Inhaltes
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen in den ausgewählten Bereichen über erweiterte Kenntnisse von Gegenständen und Methoden; haben die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; können aktuelle Problemstellungen inhaltlich wie didaktisch reflektieren.

10. Französisch

10.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Mündliche und schriftliche Kommunikation 1: Grundlagen	alle LÄ
	2	Mündliche und schriftliche Kommunikation 2: Vertiefung, Anwendung	
	3	Grundlagen der französischen Sprachwissenschaft	
	4	Französische Literaturwissenschaft 1: Grundlagen	
	5	Französische Kulturwissenschaft 1: Grundlagen	
Bachelor-Studiengang 5.- 6. Semester	6	Mündliche und schriftliche Kommunikation 3: Übersetzung, Fachsprachen, Fachdidaktik	an RS plus, Gym, BBS
	7	Sprache der Gegenwart; Lernen und Lehren der französischen Sprache	
	8	Französische Literaturwissenschaft 2: Vertiefung, Literaturdidaktik	
Master-studiengang	9	Mündliche und schriftliche Kommunikation 4: Authentisches Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache mit integrierter Fachdidaktik	an RS plus, BBS
	10	Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft, Fachdidaktik	
	11	Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fachdidaktik	an Gym
	12	Mündliche und schriftliche Kommunikation 4: Authentisches Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache	
	13	Vertiefungsmodul Sprach- und Literaturwissenschaft: Ausgewählte Themen	
	14	Französische Kulturwissenschaft 2: Vertiefung mit Landeskundedidaktik	
	15	Integriertes Vertiefungsmodul; Französisch als Nachbarsprache	an RS plus

Anmerkungen:
Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums sind hinreichende Kenntnisse der französischen Sprache. Es ist Aufgabe der Studierenden, sich in angemessener Zeit, z.B. über Vorkurse, Begleitkurse, Tutorien, Förderkurse an oder außerhalb der Universität die geforderten sprachpraktischen Kenntnisse und Fertigkeiten

anzueignen. Die Aufnahme des lehramtsspezifischen Schwerpunktes Gymnasium gemäß § 5 Abs. 3 der Landesverordnung setzt ausreichende Lateinkenntnisse voraus.“

Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Französischunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden. Es sollen verstärkt Bedeutung, Eigenarten und Verwendung der Fachsprache und der berufsbezogenen Kommunikation erarbeitet sowie Beispiele aus der Arbeits- und Berufswelt verwendet werden.

10.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Mündliche und schriftliche Kommunikation 1: Grundlagen
Inhalte: Phonetik: Einführung in die Grundlagen der akustischen und artikulatorischen Phonetik; praktische Phonetik: Ausspracheschulung; Aussprachekorrektur Grammatik: Morphologie und Syntax Mündliche Kommunikation: Rezeptionstraining auf der Basis von authentischen Hörtexten/Hörsehtexten; gelenkte Diskussion; themengebundenes Sprechen; konversationelle Strukturen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine Aussprachekompetenz, die der von Muttersprachlern nahe kommt; verfügen über gefestigte und vertiefte Kenntnisse in den Bereichen der Morphologie und Syntax; sind fähig, in der Fremdsprache weitgehend problemlos zu verstehen, resümieren, diskutieren, argumentieren und zu interagieren.

Modul 2 Mündliche und schriftliche Kommunikation 2: Vertiefung, Anwendung
Inhalte: Mündliche Kommunikation: intensives, gezieltes Rezeptions- und Kommunikationstraining; gelenktes Sprechen/freies Sprechen Grammatik mit dem Schwerpunkt Syntax: z.B. Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Infinitivkonstruktion, Modus, Tempus, Passiv; Gezielte Fehleranalyse Textredaktion: Verfassen von Berichten und Aufsätzen in Französisch; Erarbeitung einer schriftsprachlichen Kompetenz durch lexikalisch-stilistische Analyse von narrativen, deskriptiven, argumentativen Texten; réécriture z.B. journalistischer Texte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können spontan und grammatisch korrekt über ein breites Themenspektrum sprechen; verfügen über einen ausgedehnten Wortschatz und können ihn anwenden; verfügen über gefestigte und vertiefte Kenntnisse der Syntax; erkennen textsortenspezifische Strukturen und Argumentationsmuster; sind in der Lage, gängige Textsorten zu produzieren.

Modul 3 Grundlagen der französischen Sprachwissenschaft
Inhalte: Einführung in die Terminologie und Methodik der Sprachbeschreibung auf den verschiedenen Strukturebenen: Phonetik/Phonologie, Morphologie und Morphosyntax, Syntax, Lexikon und lexikalische Semantik, Wortbildungslehre Überblick über die Epochen der Sprachgeschichte Einflüsse aus anderen Sprachen; externe Sprachgeschichte Überblick über die Grundzüge des Sprachwandels; Einführung in die älteren Sprachstufen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Terminologie und Methodik der Sprachwissenschaft; kennen sprachliche Strukturebenen sowie Methoden und Techniken für deren Analyse; verstehen die Historizität der Sprache und kennen die wesentlichen sprachhistorischen Fakten; kennen die grundlegende Fachliteratur.

Modul 4 Französische Literaturwissenschaft 1: Grundlagen
Inhalte: Einführung in die Grundlagen der französischen Literaturwissenschaft, ihre Gegenstände, ihre Fragestellungen und Methoden Überblick über die Geschichte der französischen Literatur sowie ihre Bezüge zu anderen kulturellen Ausdrucksformen Fachterminologie, insbesondere die Terminologie der Textanalyse, der literarischen Rhetorik, der Stilistik, der Metrik und der Gattungspoetik Autoren, Werke der französischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der neueren und neuesten Literatur und ihrer medialen Formen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Gegenstände, Fragestellungen und Methoden der französischen Literaturwissenschaft; verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Entstehung und Entwicklung der französischen Literatur und ihrer kulturellen Ausdrucksformen; beherrschen die Textanalyse sowie deren sprachlich und fachlich korrekte Darstellung in der französischen Sprache.

Modul 5 Französische Kulturwissenschaft 1: Grundlagen
Inhalte: Einführung in die Kulturwissenschaft: Aktuelle Aspekte und Entwicklungen Frankreichs und der frankophonen Länder im Überblick (unter Einschluss des relevanten Wortschatzes); Einführung in den Ländervergleich; Analyse von Stereotypen Strukturen Frankreichs und der frankophonen Länder, historische Entwicklungen: Politisches System, Parteienkonstellation, Wirtschafts- und Sozialstrukturen, Migrationsthematik, zentrale/regionale Strukturen, Bildungswesen, Massenmedien, Kunst usw., geschichtlicher Überblick, Verbindung zur Sprach- und Literaturgeschichte; Beziehungen Deutschlands zu Frankreich und frankophonen Ländern
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über die wichtigsten kulturwissenschaftlichen Gegenstände, Fragestellungen und Methoden sowie über Verfahren der Datengewinnung; kennen die Fachterminologie; können mit Stereotypen reflektiert umgehen; verfügen über eine vertiefte Kompetenz zur Analyse und Darstellung von Aspekten Frankreichs und der frankophonen Länder.

Modul 6 Mündliche und schriftliche Kommunikation 3: Übersetzung, Fachsprachen, Fachdidaktik
Inhalte: Übersetzung: Übersetzung von literarischen Texten/Sachtexten aus/in der/die Zielsprache; Training des situations-/adressaten- und registerspezifischen schriftsprachlichen Ausdrucks Fachsprache: Kennenlernen verschiedener fachspezifischer Textsorten einschließlich ihrer syntaktischen Merkmale; Einführung in ausgewählte Felder fachspezifischen Wortschatzes Fachdidaktik, Aussprache- und Intonationsschulung; Grammatik und Wortschatzarbeit im Unterricht; Motivationsschulung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine erweiterte Wortschatzkompetenz und stilistische Sicherheit; können sprachliche Strukturen der Muttersprache in adäquate lexikalische und strukturelle Entsprechungen der Fremdsprache übertragen und verfügen über eine fachsprachliche Grundkompetenz in ausgewählten Bereichen; sie beherrschen einen fachbezogenen Grundwortschatz; besitzen eine Grundkompetenz für den bilingualen Unterricht; kennen Verfahren zur Initiierung und Verbesserung von mündlicher und schriftlicher Rezeption und Produktion; sind fähig, sich sprachliche Strukturen und deren Anwendung bewusst zu machen und sie zu festigen; sie sind in der Lage, sprachliche Fehler zu diagnostizieren und zu korrigieren.

Modul 7 Sprache der Gegenwart; Lernen und Lehren der französischen Sprache
Inhalte: Beschreibung der Gegenwartssprache: Standardsprache und Varietäten (diaphasisch, diastratisch, diatopisch) in ausgewählten Bereichen (Lexikon, Semantik, Syntax, Pragmatik); Begriff der sprachlichen Norm; Formen und Funktionen mit exemplarischer Anwendung (z.B. Tempussystem, Pronomina, gesprochene-geschriebene Sprache) Theorien des Spracherwerbs: natürlicher/schulischer Fremdsprachenerwerb; Formen von Fremdsprachenvermittlung: z.B. lernpsychologische Grundlagen; gesteuertes vs. autonomes Lernen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kenntnis des Verhältnisses zwischen Standardsprache und Sprachvarietäten; kennen Sprachnormkonzeptionen; sind zur differenzierten Analyse der Gegenwartssprache fähig; kennen Sprachlerntheorien; sind zur theoriegestützten Planung von Fremdsprachenunterricht fähig.

Modul 8 Französische Literaturwissenschaft 2: Vertiefung, Literaturdidaktik
Verbindlich Inhalte: Ausgewählte Themen der französischen Literaturwissenschaft 2: Epochen, Gattungen, Autoren, Werke mit exemplarischen Vertiefungen Literaturdidaktik: schülergemäße Textauswahl (u.a. Jugendliteratur); gezielte inhaltliche und formale Schwerpunktsetzung; Texterschließungsverfahren am Beispiel literarischer Texte und Sachtexte; kreativer Umgang mit Texten (nach Maßgabe der geltenden Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte literaturwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten; kennen Kriterien der Textauswahl; sind fähig, Texte didaktisch und methodisch aufzubereiten; können die „Lust am Lesen" wecken.

10.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Mündliche und schriftliche Kommunikation 4: Authentisches Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache mit integrierter Fachdidaktik
Inhalte: Initiieren und Fördern von Sprachlernprozessen in den Lernzielbereichen Sprache und Texte, Kommunikation, Wortschatz, Phonetik, Pragmatik, Grammatik Differenzierung im Französischunterricht; Schülerberatung und Vermittlung von individuellen Lernstrategien Evaluierung von Schülerleistungen in den Kompetenzbereichen der Bildungsstandards Einsatz von Gebrauchstexten und Ganzschriften; Verfassen und Verwenden unterrichtsrelevanter Texte sowie deren didaktische Aufbereitung bilingualer Unterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen allgemeinsprachliche Kommunikation in unterschiedlichen Gesprächsrollen und unterschiedlichen interkulturellen Zusammenhängen sowie Phonetik, Wortschatz und Grammatik in kontextueller Verwendung; können sicher Grammatikwissen in Grammatikkönnen überführen; können verschiedene Textformen rezipieren und produzieren; sind fähig zur stofflich-didaktischen Analyse und zur Bestimmung didaktischer Lösungswege hinsichtlich der verschiedenen Lernzielbereiche; können differenzierende Aufgabenstellungen gestalten sowie Lernkontrollen als Tests und Klassenarbeiten vorbereiten, planen, durchführen und auswerten; können Ganzschriften und Gebrauchstexte lehrplangerecht auswählen und behandeln; verfügen über eine unterrichtliche Handlungskompetenz im bilingualen Unterricht.

Modul 10 Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft, Fachdidaktik
Inhalte: Ausgewählte Themen der synchronen Sprachwissenschaft: vertiefte Beschäftigung mit einzelnen Bereichen der deskriptiven Sprachwissenschaft des Französischen einzelne Bereiche der französischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der neueren und neuesten Literatur und ihrer medialen Formen Landesaspekte im europäischen Vergleich: Ideengeschichtliche Entwicklungen; Wertewandel/Wertekonflikt; Konversations- und Höflichkeitsstile; Europäische Integration; interregionale Kooperation; Verhältnis von Staat und Kirche; Generationenverhältnisse in Gesellschaft und Literatur; Minderheiten und Minderheitenpolitik; Sprache und Identität; Nationenbildung und nationale Mythen im Vergleich Methoden der Landeskundedidaktik einschließlich mediendidaktischer Implikationen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse von Gegenständen, Problemstellungen und Methoden der deskriptiven Sprachwissenschaft; verfügen über vertiefte literaturwissenschaftliche Kenntnisse; verfügen über vertiefte Kompetenzen zur historischen Analyse, zum Ländervergleich, zur Konkretisierung interkultureller Inhalte sowie zur Förderung des Interesses für Frankreich.

Modul 11 Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fachdidaktik
Inhalte: Ausgewählte Themen der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft des Französischen: Vertiefung einzelner Bereiche aus der historischen und der deskriptiven Sprachwissenschaft Ausgewählte Themen der französischen Literaturwissenschaft: Vertiefung einzelner Bereiche der französischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung neuerer und neuester Literatur und ihrer medialen Formen Sprache und Literatur im Unterricht: Motivationsstrategien; Differenzierung im Unterricht; Beratung von Schülern und Optimierung von Lernstrategien; Beurteilen und Bewerten in den Kompetenzbereichen der Bildungsstandards; exemplarische Behandlung von literarischen Ganzschriften
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Gegenständen, Problemstellungen und Methoden der deskriptiven und historischen Sprachwissenschaft und haben früher erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; können Fremdsprachenlerner motivieren und individuelle Lernprogramme gestalten; können Spracherwerbsprozesse evaluieren; können Tests, Klassen-, Abitur- und Facharbeiten konzipieren, beurteilen und bewerten; können literarische Ganzschriften lehrplangemäß auswählen und sie methodisch-didaktisch aufbereiten.

Modul 12 Mündliche und schriftliche Kommunikation 4: Authentisches Sprechen und Schreiben der Fremdsprache
Inhalte: Textredaktion: Verfassen komplexer Texte in Französisch; Behandlung spezifischer Kommunikations- und Textformen (z.B. fachliche Erörterungen; Schilderung; Erzählung; Dissertation) Textorientierte Grammatik: Vertiefung satzübergreifender textgrammatischer Aspekte; Grammatik im Kontext, Anwendung grammatischen Wissens auf geschriebene und gesprochene Texte Mündliche Kommunikation: Kommunikationstraining mit fachsprachlichen Anteilen; Darstellen, Erklären, Verhandeln und Gesprächsführung in der Fremdsprache
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sprachlich und sachlich anspruchsvolle Textformen verfassen; beherrschen die Grammatik in textueller Verwendung sicher; wenden ihr Grammatikwissen in der Kommunikation an; können sprachliche Fehler erkennen; sind fähig zu phonetisch korrekter allgemeinsprachlicher und fachsprachlicher Kommunikation in unterschiedlichen Gesprächsrollen und interkulturellen Zusammenhängen (z.B. als Gesprächsteilnehmer, als Moderator, als Lehrkraft, als Geschäftspartner).

Modul 13 Vertiefungsmodul Sprach- und Literaturwissenschaft: Ausgewählte Themen
Inhalte: Ausgewählte Themen der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft des Französischen Ausgewählte Bereiche der französischen Literaturwissenschaft und ihrer medialen Formen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kenntnis von Gegenständen, Problemstellungen und Methoden der deskriptiven und historischen Sprachwissenschaft; sie sind fähig, eine Masterarbeit im Bereich der Sprachwissenschaft abzufassen; haben früher erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; sie sind fähig, eine Masterarbeit im Bereich der Literaturwissenschaft abzufassen.

Modul 14 Französische Kulturwissenschaft 2: Vertiefung mit Landeskundedidaktik
Inhalte: Strukturen Frankreichs und der frankophonen Länder, historische Entwicklungen: problemorientierte Studien im zeitlichen Längsschnitt (Fallstudien) Landesaspekte im europäischen Vergleich: Ideengeschichtliche Entwicklungen; Wertewandel, Wertekonflikt; europäische Integration, interregionale Kooperation; Verhältnis von Staat und Kirche; Generationenverhältnisse in Gesellschaft und Literatur; Minderheiten, Minderheitenpolitik; Sprache und Identität; Nationenbildung, nationale Mythen im Vergleich; Konversations- und Höflichkeitsstile Landeskundedidaktik: Ansätze und Methoden der Landeskundedidaktik (von der Realienkunde bis zur interkulturellen Analyse) einschl. Medieneinsatz und Medienbeschaffung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kompetenz zur historischen Analyse und zum Ländervergleich – in Verbindung mit Sprache und Literatur; können landeskundliche Inhalte konkretisieren und das Interesse für Frankreich fördern.

Modul 15 Integriertes Vertiefungsmodul; Französisch als Nachbarsprache
Inhalte: Mündlicher und schriftlicher Gebrauch des Französischen als Nachbarsprache im Blick auf alltägliche interkulturelle Kommunikationskontexte; Differenzierung in produktive und rezeptive Teilkompetenzen Soziolinguistische Kommunikationskompetenz, idiomatische Redewendungen, Kommunikationsrituale Analyse von schulform- und stufenspezifischen Lehr-Lern-Situationen; Orientierung an den realen sprach- und kulturspezifischen Bedürfnissen der Lernenden; Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik Kulturelle Aspekte der frankofonen Nachbarländer im Vergleich; Sprache und Identität; interregionale Kooperation; Analyse von Stereotypen; Lebensbedingungen in der Grenzregion; Bildung und Ausbildung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sprachliche und kulturelle Anforderungen der fremdsprachigen Kommunikation in verschiedenen Lebensbereichen realistisch einschätzen; sind in der Lage, ein differenziertes Lehr- Lernangebot im Bezug auf unterschiedliche Kompetenzniveaus sowohl im rezeptiven wie im produktiven Bereich zu konzipieren; können berufsqualifizierende Teilkompetenzen im Französischen vermitteln; verfügen über eine vertiefte Kompetenz zur Analyse und Darstellung kulturspezifischer Aspekte Frankreichs und der frankofonen Nachbarländer; sind mit den unterschiedlichen Facetten interkultureller Kommunikation vertraut.

11. Geografie

11.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Einführung in die Humangeografie	alle LÄ
	2	Einführung in die Physische Geografie	
	3	Regionalgeografie Deutschland	
	4	Geografiedidaktik 1	
	5	Raumdarstellung und Raumplanung	
Bachelor-studiengang 5. – 6.Semester	6	Geografiedidaktik 2	an RS plus, BBS
	7	Geografiedidaktik 2	an Gym
	8	Numerische Methoden in der Geografie	an RS plus, Gym, BBS
Master-Studiengang	9	Regionalgeografie Europa/Außereuropa	an RS plus, Gym, BBS
	10	Fragen und Methoden geografischer Forschung	an RS plus, Gym, BBS
	11	Spezielle Geografiedidaktik: Ausgewählte Prinzipien des Geografieunterrichts	an RS plus, BBS
	12	Spezielle Geografiedidaktik: Ausgewählte Prinzipien des Geografieunterrichts	an Gym
	13	Projektstudie: Raum und Landschaft	
	14	Fächerverbindendes Wahlpflichtmodul	
	15	Bereichsfach Gesellschaftswissenschaften	an RS plus

Anmerkungen:
Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Geografieunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Geografie und Geschichte belegen entweder Modul 15 in Geografie oder Modul 13 in Geschichte. Entsprechend ihrer Wahl erwerben sie weitere 8 Leistungspunkte in Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Hochschule; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Geografie und Sozialkunde belegen entweder Modul 15 in Geografie oder Modul 12 in Sozialkunde. Entsprechend ihrer Wahl erwerben sie weitere 8 Leistungspunkte in Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Hochschule; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

11.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Einführung in die Humangeografie
Inhalte: Bevölkerungs- und Siedlungsgeografie: Aufgabenfeld der Bevölkerungs- bzw. Siedlungsgeografie im System der Geografie; Bevölkerungsentwicklung, -verteilung und -strukturen; Migration; Tragfähigkeit; kulturgenetische Siedlungstypen; Stadtgliederungsansätze (historisch, physiognomisch, funktional, sozialräumlich); Stadt-Umland-Beziehungen; Verstädterungsprozesse; Siedlungssysteme; Stadt- und Stadtentwicklungsplanung Wirtschafts- und Verkehrsgeografie: Aufgabenfeld der Wirtschafts- bzw. Verkehrsgeografie im System der Geografie; Standortentscheidungen (unter Berücksichtigung von Verkehrs- und Kommunikationssystemen) und staatliche Einflussnahme; räumliche Wirkungen von Industrie und Verkehr; Typen und Strukturwandel industriell geprägter Räume; Kerne und Peripherie auf unterschiedlichen Skalenniveaus; Veränderungen durch Globalisierung Vertiefungen (z.B. städtische/urbane und industriegeprägte Räume) in den Übungen und anwendungsbezogene Arbeiten auf Geländetagen vor Ort (z. B. Kartierungen oder Befragungen zur räumlichen Differenzierung in Städten, zu Stadt-Umland-Beziehungen oder zu Standortfaktoren und Raumwirksamkeit)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein strukturiertes humangeografisches Orientierungswissen, sie verstehen wichtige Strukturen, Prozesse und Probleme in Bevölkerungs-, Siedlungs- und Wirtschaftsräumen sowie grundlegende Ansätze und Kategorien humangeografischen Erkenntnisgewinns (wie z.B. Raum, Struktur, Prozess, System); wenden Theorien und Modelle der Humangeografie an, überblicken humangeografisch relevante benachbarte (wirtschafts-, sozial-, politik- und geschichtswissenschaftliche) Sachverhalte und können humangeografische Theorie und Empirie wechselseitig aufeinander beziehen; beherrschen die humangeografische Fachterminologie in angemessener Breite und Differenzierung, die humangeografischen Arbeitsweisen sowie die Darstellung geografischer Sachverhalte.

Modul 2 Einführung in die Physische Geografie
Inhalte: Systematik, Inhalte und grundlegende Arbeitsweisen der Physischen Geografie Einführung in die geoökologische Betrachtungsweise Einführung in die Erdgeschichte und den geowissenschaftlichen Aufbau der Erde, Entstehung der Großformen des Reliefs durch plattentektonische Prozesse Aus den folgenden fünf Inhaltsbereichen müssen mindestens drei angeboten werden: Geomorphologie: Formen der Erdoberfläche und deren Entstehung; wechselseitige Abhängigkeit von Form, Prozess und Substrat; Ansprache von Relief und Substrat im Gelände Klimageografie: Klimaelemente; synoptische Klimatologie; globales Klimasystem; Klimaklassifikationen; Klimamodelle; Messung und Interpretation von Klimaparametern im Gelände Hydrogeografie: Eigenschaften des Wassers; Wasserkreislauf und Landschaftswasserhaushalt; Wasserverfügbarkeit und Wassernutzung in unterschiedlichen Klimazonen; Gewässertypen; Abflussregimes; biologische und chemische Gewässergüte; Gewässerstrukturgüte; Hochwasserentstehung, -gefährdung und –schutz Bodengeografie: Bodenarten und Bodentypen; Bodensystematik; Prozesse in Böden; Bodenfunktionen; Ansprache von Böden im Gelände Vegetationsgeografie: Anpassung von Pflanzen an unterschiedliche Umweltbedingungen; räumliche Verbreitung von Pflanzenarten und Vegetationsgesellschaften (insbesondere in Mitteleuropa); Biodiversität; Vegetationsgeschichte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Inhalte und Methoden der Physischen Geografie, sie verstehen wichtige Strukturen und Prozesse in der Geoökosphäre und können einfache physisch-geografische Arbeitsmethoden anwenden; können geografische sowie relevante nachbarwissenschaftliche (insbesondere geowissenschaftliche) Sachverhalte geoökologisch und geosystemisch betrachten und analysieren; kennen grundlegende Ansätze, Kategorien und Methoden physisch-geografischen Erkenntnisgewinns und können physisch-geografische Theorie und Empirie wechselseitig aufeinander beziehen; beherrschen die physisch-geografische Fachterminologie in angemessener Breite und Differenzierung und können physisch-geografische Sachverhalte adäquat darstellen.

Modul 3 Regionalgeografie Deutschland
Inhalte: Strukturen und Funktionen Deutschlands an ausgewählten Räumen und auf unterschiedlichen Maßstabsebenen Grundlegender Überblick über die physisch- und humangeografische räumliche Ordnung Deutschlands sowie eine problemorientierte Regionalgeografie Deutschlands Physisch-geografische Aspekte: geomorphologische und geologische Struktur; Klima und Gewässer; Böden und Vegetation; Landschaftsökologie und Naturschutz; naturräumliche Gliederung Humangeografische Aspekte: Verteilung, Strukturen und Entwicklung von Bevölkerung, Siedlungen und Territorien; Wirtschaftssektoren, Verkehr und Tourismus
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die physisch- und humangeografischen Strukturen Deutschlands im Überblick, sie kennen Strukturmerkmale und Inhalte einer problemorientierten Regionalgeografie und beherrschen die prozessuale Betrachtungsweise am „System“ Deutschland; können spezifische regionalgeografische Aspekte Deutschlands an ausgewählten Regionen unterschiedlicher Größe hinsichtlich ihrer Ausprägungen erklären sowie grundlegende Ansätze, Kategorien und Methoden regionalgeografischen Erkenntnisgewinns (wie z.B. Raum, Struktur, Prozess, System) handhaben; können themenbezogen und fachinhaltlich eine Deutschland-Geländeübung planen und dabei einfache physisch-geografische sowie humangeografische Arbeitsmethoden praktisch anwenden.

Modul 4 Geografiedidaktik 1
Inhalte: Lernende: geografierelevante affektive Merkmale wie Einstellungen, Interesse, mental map; geografierelevante kognitive Merkmale wie die Fähigkeit zu raumbezogener Begriffsbildung, zum räumlichen Denken, zum kausalen Verständnis erdräumlicher Sachverhalte; affektive wie kognitive Merkmale in lern- wie entwicklungspsychologischer Hinsicht Ziele: Zielorientierung; Ziel- vs. Bildungsorientierung; Ziele als raumbezogene Qualifikationen/Verhaltensdispositionen; Leitziele des Geografieunterrichts; Ausdifferenzierung von Leitzielen nach Lernniveau und Lerndimension; operationale Zielformulierung Inhalte: inhaltliche Grundkonzepte im Wandel seit 1950 (länderkundlich, allgemeingeografisch-exemplarisch, thematisch, thematisch-regional usw.); Merkmale des allgemeingeografisch-exemplarischen sowie des thematischen bzw. thematisch-regionalen Inhaltszuschnitts; Probleme der allgemeingeografisch-exemplarischen Inhaltskonzeption; spezielle inhaltliche Erschließungskonzepte wie der sozialgeografische, der geoökologische, der systemtheoretische, der prozessuale Ansatz; Hierarchisierung der Inhalte; Bestimmung signifikanter Raumbeispiele Curriculum: Lehrplan vs. Curriculum; Merkmale des Curriculums; die implikative Beziehung zwischen den Curriculumelementen; Modelle zur Hierarchisierung geografischer Curricula Unterrichtsplanung als fachdidaktische Mikrotheorie; die implikative Beziehung zwischen Lernenden, Zielen, Inhalten, Methoden und Medien; themenbezogene lern- und entwicklungspsychologische Analyse;begründete Formulierung adäquater Ziele; lernenden- und zieladäquate Auswahl und Analyse signifikanter Raumbeispiele; Erörterung und Bestimmung geeigneter Methoden und Medien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen den Geografieunterricht aus seinem politisch-gesellschaftlichen Kontext und aus seinem fachhistorischen Kontinuum heraus und können ihn als Beitrag zur Befähigung der Lernenden zu einem verantwortungsvollen raumbezogenen Verhalten in der Welt verstehen; sie können die geografieunterrichtlich relevanten lern- und entwicklungspsychologischen/-physiologischen Bedingungen und Potentiale der Lernerinnen und Lerner einschätzen; können die einzelnen Ziele und Inhalte des Geografieunterrichts bestimmen, didaktisch reduzieren und strukturieren; beherrschen und praktizieren Exemplarik und Transfer geografischer Sachverhalte, können Querschnittsthemen sowie aktuelle und nachbarwissenschaftliche Sachverhalte aufgreifen, kritisch prüfen und unterrichtlich begründet integrieren; können Unterricht theoriegeleitet planen, den Unterricht wissenschaftlich begründen und effektiv gestalten sowie Theorie und Praxis wechselseitig aufeinander beziehen; verstehen die implikative Beziehung zwischen den Komponenten des Unterrichts und können Unterricht planen und analysieren unter Berücksichtigung des Implikationszusammenhanges in Theorie und Praxis.

Modul 5 Raumdarstellung und Raumplanung
Inhalte: Grundlagen der Kartographie, topographische Karten, thematische Kartographie, Geschichte der Kartographie Planungen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene Raumplanerische Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften innerhalb von und zwischen Staaten Raumplanerische Konzepte in der Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung Fachplanungen und Planungsebenen; nationale und internationale Planungen im Vergleich; Planungskonzepte und Planungsziele, Planungsinstrumente, Planungsverfahren; ökologische Dimension von Planung; Raumanalyse als Grundlage von Planung; Zielkonflikte von Planungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die Grundlagen der allgemeinen Kartographie sowie topographischer und thematischer Kartenwerke, die geografisch-kartographische Fachterminologie, können kartographische Informationen und Techniken kartographischer Darstellungen im Rahmen einer praktischen Übung im Gelände (Feldmesspraktikum) erfassen und topographische und thematische Karten auswerten; verstehen den Wandel des Weltbildes im Spiegel der Kartographie; verstehen Grundlagen und Aufgabenbereiche der Raumordnung und Landesplanung und beherrschen die Fachterminologie zur Raumordnung und Landesplanung; kennen Rahmenbedingungen und Verfahren der Raum- und Landesplanung, können einen konkreten inländischen oder ausländischen Raum unter Planungsaspekten analysieren und Planungsentwürfe/Planungskonzepte kritisch analysieren sowie mögliche Alternativen aufzeigen.

Modul 6 Geografiedidaktik 2
Inhalte: Grundlegende Gegenstandsbereiche: Methoden, Medien, Prinzipien, Unterrichtsplanung, Lernerfolgskontrolle Unterrichtsverfahren: regionalgeografisch orientierte (z.B. dynamische Länderkunde, problemorientierte Länderkunde, regionale Systemanalyse, Einzelbildverfahren) und allgemeingeografisch orientierte (z.B. allgemeingeografisch-exemplarischer Geografieunterricht, thematische Geografie, modellorientierte Raumerschließung) Verfahren Unterrichtsformen: unmittelbare Begegnung (z.B. Feldarbeit, Unterrichtsgang, Exkursion, Schullandheimaufenthalt), mittelbare Begegnung (z.B. Schilderung, computerunterstützter Unterricht, freies Unterrichtsgespräch, Rollenspiel, Planspiel, Gruppenunterricht) Arbeitsweisen: unterschieden nach dem dabei benutzten Medium (z.B. mit Karten, Plänen, graphischen Darstellungen, Skizzen, Texten, statistischem Material oder mit dem Computer)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können den Unterricht wissenschaftlich begründen und effektiv gestalten sowie Theorie und Praxis wechselseitig aufeinander beziehen, können die lerntheoretische Rolle und Funktion von Methoden und Medien im geografischen Lernprozess reflektieren und zur Geltung bringen, die Methoden und Medien in ihrer systematischen und funktionalen Ordnung und Beziehung verstehen und adäquat anwenden bzw. einsetzen und geografiedidaktische Medien kritisch reflektieren sowie Möglichkeiten der Manipulation durch Medien erkennen; haben ein Grundverständnis von Unterrichtsprinzipien, beherrschen die Unterrichtsplanung und -analyse unter Berücksichtigung des Implikationszusammenhanges in Theorie und Praxis und beherrschen fachrelevante Wege zur Lernerfolgskontrolle; verstehen Methoden als Wege zu selbstständigem Lernen und können Methoden nach Gesichtspunkten der Adäquanz, der Effektivität, der Vielfalt auswählen, konzipieren und einsetzen.

Modul 7 Geografiedidaktik 2

Inhalte:

Grundlegende Gegenstandsbereiche: Methoden, Medien, Prinzipien, Unterrichtsplanung, Lernerfolgskontrolle in der Geografie

Geschichte der Geografie: Weltbilder, Paradigmen und Paradigmenwechsel in der Geografie; wichtigste Vertreter der Geschichte der Geografie in Deutschland

anglophone und frankophone Geografien im zeitlichen Wandel

Zukunft der Geografie: Einheit oder Vielfalt, Grundlagen- oder Angewandte Wissenschaft, Disziplinarität oder/und Interdisziplinarität

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

können den Unterricht wissenschaftlich begründen und effektiv gestalten sowie Theorie und Praxis wechselseitig aufeinander beziehen, können die lerntheoretische Rolle und Funktion von Methoden und Medien im geografischen Lernprozess reflektieren und zur Geltung bringen, die Methoden und Medien in ihrer systematischen und funktionalen Ordnung und Beziehung verstehen und adäquat anwenden bzw. einsetzen und geografiedidaktische Medien kritisch reflektieren sowie Möglichkeiten der Manipulation durch Medien erkennen;

haben ein Grundverständnis von Unterrichtsprinzipien, beherrschen die Unterrichtsplanung und –analyse unter Berücksichtigung des Implikationszusammenhanges in Theorie und Praxis und beherrschen fachrelevante Wege zur Erfolgskontrolle

kennen Ansätze, Strömungen und Paradigmen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns in der Geografie und deren Wandel und können sie beurteilen, können nationale und internationale disziplingeschichtliche Phasen unterscheiden, vergleichen und interpretieren, kennen und verstehen wichtige Vertreterinnen und Vertreter einzelner Phasen und Paradigmen und können aktuelle Strömungen in das disziplinäre Kontinuum einordnen.

Modul 8 Numerische Methoden in der Geografie

Inhalte:

Einführung in die Statistik, statistische Grundkonzepte

Befragungstechnik, Fragebogenentwurf, Datenerhebung, –analyse und -auswertung, elektronische Datenverarbeitung in Kombination mit Methoden der empirischen Regionalforschung

Organisation und Ablauf einer empirischen Untersuchung von der Hypothesenbildung über die Methodenwahl und deren Operationalisierung bis zum Pretest

Ergebnisdarstellung in Tabellen, Grafiken, Karte und Text

Neue Technologien im geografischen Erkenntnisprozess: Fernerkundung durch Luft- und Satellitenbilder, geografische Informationssysteme und deren Funktionen, raumzeitliche Modellierung von Prozessen in geografischen Informationssystemen

Diese Inhalte sollten an konkreten Raum-Beispielen für die Studierenden aufbereitet werden

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

können Statistiken und andere Datensammlungen kritisch lesen, auswerten und verarbeiten, erkennen die Leistungsfähigkeit quantitativer Methoden in der Geografie und können eigene Untersuchungen, auch im Gelände, durchführen und die Ergebnisse formal korrekt darstellen;

beherrschen Konzeption, Durchführung und Analyse von (teil-) standardisierten Erhebungen, können Daten der amtlichen Statistik analysieren und selbst erhobene Daten verschiedener Aggregatebenen auswerten;

beherrschen die Darstellung der Analyseergebnisse in Kreuztabellen, Diagrammen sowie die textliche Interpretation der Ergebnisse, können quantitative Analyseergebnisse kritisch hinterfragen und evtl. Mängel selbstständig erkennen;

kennen Möglichkeiten der Fernerkundung von Strukturen und Prozessen an der Erdoberfläche, kennen und beherrschen Möglichkeiten der kartographischen Darstellung von Strukturen und der Modellierung von Prozessen in geografischen Informationssystemen, können thematische Karten mit Hilfe geografischer Informationssysteme erstellen, interpretieren und die Ergebnisse kritisch reflektieren;

beherrschen beispielhaft die Darstellung von Räumen unterschiedlicher Problemprägung (ökologische, wirtschafts- und sozialräumliche sowie politische Problemstellungen)

11.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Regionalgeografie Europa/Außereuropa
Inhalte: Theoretische, methodische und regionalgeografische Vorbereitung des Praktikums-(Exkursions-) raumes (Beispiele aus dem europäischen oder außereuropäischen Ausland) Regionalgeografischer Überblick über den Praktikumsraum in Physischer und Humangeografie Wirkungsgefüge fremder Natur- und Kulturräume, Abgrenzung und Vergleich zu anderen Räumen Regionsspezifische Themen (z.B. ethnische Konflikte, Wanderungsbewegungen, Trockengebiete) Einordnung der Region in den Kontext der Weltgesellschaft und/oder des globalen Geoökosystems Analyse raumwirksamer Kräfte und Prozesse (Ressourcenpotentiale, physisch-geografische Zusammenhänge, ökologische Schäden, wirtschaftliche Nutzung und strategische Planung) Staaten und Räume unterschiedlicher Entwicklung: Charakterisierung von Staaten und Großregionen nach ihrem Entwicklungsstand; sozioökonomische Disparitäten auf unterschiedlichen räumlichen Größenstufen Modelle sozioökonomischer Entwicklung; Entwicklungstheorien: endogene und exogene Ursachen von Entwicklung; Entwicklungskonzepte und -strategien in Regionen unterschiedlicher Struktur Verflechtung von Problembereichen untereinander und im Geosystem zonaler Ausprägung, sub-/kontinentaler Größe sowie zwischen-/staatlicher Ebene und regionaler Ebene, Wege der Problemlösung Einordnung in globale räumliche Strukturen: Geozonen, Landschaftsgürtel, Wirtschaftsräume, Kulturräume, Staatensysteme Klassifikation von Staaten und supranationalen Zusammenschlüssen; globale Strukturen und Verflechtungen der Wirtschaft, ihre Entstehungsbedingungen und ihre sozialräumlichen Auswirkungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Datenerhebungsmethoden und –techniken anwenden, Karten, Statistiken und Literatur auswerten und auf die Raumstrukturen übertragen; sie können hypothesengeleitet beobachten, Strukturen erkennen, deuten und interpretieren, geografische Theorien und Fachwissen auf den Raum anwenden und sich Landschaft und Gesellschaft systematisch erschließen; können Selbstbilder/Fremdbilder im Kontext des interkulturellen Lernens hinterfragen, das „Andere“ erkennen und respektieren, Vorurteile abbauen und die eigene Verortung hinterfragen; beherrschen die eigenständige inhaltliche Vorbereitung einzelner Geländepraktikumsabschnitte; beherrschen die systemische Betrachtung von Gesellschaft und Umwelt, verstehen die Interaktion von Mensch/Umwelt, Systemansätze und unterschiedliche Systemtheorien unter besonderer Berücksichtigung dynamischer Systeme; können die Vielfalt erdräumlicher Sachverhalte nach klassen- und relationslogischen Aspekten großräumig ordnen und strukturieren, sachliche und methodische Bedingungen und Voraussetzungen globaler Regionalisierungen und Strukturierungen erkennen und kritisch reflektieren, die Konstrukteigenschaft derartiger globaler Strukturen verstehen und belegen, ihren Geltungsanspruch einschätzen und sie als Erkenntnishilfen kritisch nutzen und begründen; können die gegenwärtigen globalen wirtschafts- und sozialräumlichen Disparitäten aus ihrer historischen Entwicklung verstehen und Wege ihrer Minderung aufzeigen, Entwicklungsprozesse erkennen, verstehen und beurteilen; können Problemräume unterschiedlicher Maßstabsebenen in ihrer Bedeutung für das Geosystem und die Weltgesellschaft beschreiben und bewerten sowie Raum- und Problemlösungsverhalten im Hinblick auf die Problemfelder Ökologie, Wirtschaft und Politik wie auch in Problemräumen verstehen und bewerten.

Modul 10 Fragen und Methoden geografischer Forschung
Inhalte: Methoden zur Datenverarbeitung: qualitativ (Inhaltsanalyse, Hermeneutik, Interpretation, Diskursanalyse) und quantitativ (analytische Statistik, multivariate Statistik, Zeitreihenanalyse, Pfadanalyse, GIS) Methoden zur Datenauswertung: Generalisierung, Prüfen, Interpretieren, deduktiv-nomologische Erklärung, Prognose, Trendermittlung Forschungsrelevante methodische Spezialprobleme und Methodenanwendung: Gewinnung und Formulierung forschungsleitender Hypothesen; Ermittlung hypothesenrelevanter Datenquellen und Beschaffungsweisen von Daten; Sichtung, Auswahl, Prüfung und Anwendung hypothesen- und datenspezifischer Methoden der Datenverarbeitung Dateninterpretation und Gewinnung regionalgeografisch-idiographischer oder allgemeingeografisch-nomologischer Erkenntnisse, Rückbezug gewonnener Erkenntnisse auf die Ausgangstheorie/-hypothese; kritische Prüfung und Wertung, Falsifikation oder Verifikation Wahrheit, Richtigkeit, Gültigkeit von Aussagen; Gütekriterien von Methoden und Aussagen; Determinismus vs. Wahrscheinlichkeit empirische Grundlagenforschung und (empirisch-)normative Anwendungsforschung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erkennen Methoden als normierte, standardisierte Instrumente zur Lösung von Erkenntnis- und ansatzweise auch Anwendungsproblemen, verstehen die Stellung von Methoden zwischen Universalität und Fachlichkeit, besitzen einen Überblick über das geografisch relevante Methodenrepertoire und können die geografische Relevanz und Eignung von Methoden aufzeigen und beurteilen; erkennen die Theoriegeleitetheit von Forschung, verstehen die Konstrukteigenschaft von Erkenntnissen, können die Idealstruktur eines Forschungs-/Erkenntnisprozesses im geografischen Kontext nachvollziehen und Erkenntnisfortschritt auch als Funktion des Methodenfortschritts erkennen und fachhistorisch belegen; beherrschen grundlegende Methoden geografischen Erkenntnisgewinns, sehen die Problemabhängigkeit von Methoden sowie die Methodenabhängigkeit von Erkenntnissen ein, haben die Fähigkeit, Methoden problem- und fragestellungsbezogen auszuwählen, intersubjektiv überprüfbar anzuwenden und kritisch zu reflektieren, können den (Erd-)Raumbezug als konstitutiv für geografische Forschung erkennen und operationalisieren.

Modul 11 Spezielle Geografiedidaktik: Ausgewählte Prinzipien des Geografieunterrichts
Verbindliche Inhalte: Bedeutung und Geltungsanspruch von Unterrichtsprinzipien; Unterrichtsprinzipien und Theoriegehalt; Funktion und Anwendungsmodus von Prinzipien; Systematik der Prinzipien des Geografieunterrichts Ausgewählte Prinzipien und ihre unterrichtliche Umsetzung, z. B.: Ziel- und Raumverhaltensorientierung; Aktualität; Exemplarik und Transfer; Struktur-, Prozess-, System-, Gesetz-, Modellorientierung; forschendes und problemlösendes Lernen; Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung; originale Begegnung; Anschauung; Schülerorientierung; Hierarchisierung Spezifische Aspekte des Geografieunterrichts an Haupt- und Realschulen hinsichtlich der verschiedenen Unterrichtsfaktoren: *Faktor Lernende:* untere bis mittlere Grade der Formalisierung, Generalisierung, Abstraktheit, Komplexität, Strukturhöhe geistiger Operationen *Faktor Ziele:* an Welt- und Lebenssituationen ausgerichtete raumbezogene Schlüsselqualifikationen *Faktor Inhalte:* Lebens- und Raumverhaltensrelevanz der Inhalte durch Orientierung an gegenwärtigen und zukünftigen Daseinsgrundfunktionen, Lebenssituationen, Weltsituationen, Schlüsselproblemen *Faktor Methode:* Dominanz induktiver Erkenntnisweise; Anbahnung kritisch-konstruktiver Erkenntniswege; elementare bis grundlegende Arbeit mit Neuen Technologien; Bilingualität, Interdisziplinarität, Projektorientierung; von Handlungs- und Erfahrungsorientierung zu konstrukt- und theoriegeleitetem/-orientiertem Arbeiten Arbeits- und Darstellungsweisen im Geografieunterricht der Hauptschule
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Prinzipien als allgemeingültige regulative Handlungsmaximen verstehen und handhaben, den Theoriegehalt von Prinzipien erkennen und praxisbezogen operationalisieren sowie verifizieren, einzelne Prinzipien systematischen Teilgebieten der Geografiedidaktik bzw. Handlungsfeldern des Geografieunterrichts zuordnen und Bedingungen und Modalitäten der praktischen Umsetzung von Prinzipien ableiten und abwägen; kennen Möglichkeiten geografischer Welterschließung, können sie entwickeln, abwägen und realisieren; können die geografische Welterschließung den Unterrichtsanforderungen in der Haupt- und in der Realschule entsprechend konzipieren und differenzieren; sind in der Lage, Lernschwierigkeiten zu erkennen, zu beurteilen und adäquate Förderkonzepte einzusetzen.

Modul 12 Spezielle Geografiedidaktik: Ausgewählte Prinzipien des Geografieunterrichts
Inhalte: Bedeutung und Geltungsanspruch von Unterrichtsprinzipien; Unterrichtsprinzipien und Theoriegehalt; Funktion und Anwendungsmodus von Prinzipien; Systematik der Prinzipien des Geografieunterrichts Ausgewählte Prinzipien und ihre unterrichtliche Umsetzung, z.B.: Ziel- und Raumverhaltensorientierung; Aktualität; Exemplarik und Transfer; Struktur-, Prozess-, System-, Gesetz-, Modellorientierung; forschendes und problemlösendes Lernen; Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung; originale Begegnung; Anschauung; Schülerorientierung; Hierarchisierung Spezifische Aspekte des Geografieunterrichts am Gymnasium hinsichtlich der verschiedenen Unterrichtsfaktoren: *Faktor Lernende:* mittlere bis hohe Grade der Formalisierung, Generalisierung, Abstraktheit, Komplexität, Strukturhöhe geistiger Operationen *Faktor Ziele:* wissenschaftsorientierte raumbezogene Schlüsselqualifikationen wie Struktur-, Prozess-, System-, Modelldenken *Faktor Inhalte:* Betonung von Sachlogik, -gesetzlichkeit und -systematik; raum- u. geowissenschaftliche Akzentuierung, Zentrierung und Integration; erkenntnisleitende Ansätze (Struktur-, Prozess-, Systemansatz) als kognitive Instrumente geografischen Erkenntnisgewinns *Faktor Methode:* sukzessive Verstärkung wissenschaftspropädeutischer und deduktiver Erkenntnisweise; Interdisziplinarität; Grundlegung von Informations- und Kommunikations- bzw. Neuen Technologien; experimentelles und simulatives Arbeiten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Prinzipien als allgemeingültige regulative Handlungsmaximen verstehen und handhaben, den Theoriegehalt von Prinzipien erkennen und praxisbezogen operationalisieren sowie verifizieren, einzelne Prinzipien systematischen Teilgebieten der Geografiedidaktik bzw. Handlungsfeldern des Geografieunterrichts zuordnen und Bedingungen und Modalitäten der praktischen Umsetzung von Prinzipien ableiten und abwägen; können die Unterrichtsanforderungen im Gymnasium nachvollziehen und begründen, Wissenschaftsorientierung bzw. -propädeutik von Wissenschaftlichkeit abgrenzen und einem Unterrichtsprinzip gleich handhaben und theoriegeleitet und -fundiert unterrichten; kennen Möglichkeiten gymnasialer Akzentuierung im Unterrichtsfach und können sie fortentwickeln und kontextbezogen realisieren.

Modul 13 Projektstudie: Raum- und Landschaftsplanung
Inhalte: Weitgehend eigenständige wissenschaftliche Untersuchungen in Form eines räumlich und zeitlich eng begrenzten Forschungsprojekts (Konzeption, detaillierte Planung und Durchführung der Untersuchungen sowie die Auswertung und Darstellung der erzielten Ergebnisse); darin: Analyse komplexer räumlicher Strukturen und raumwirksamer Prozesse (etwa am Beispiel von Ressourcen und deren Nutzung, Degradation, Schutz und/oder Wiederherstellung oder am Beispiel von Siedlungs- und Stadtstrukturen oder Migrationsprozessen); Untersuchung komplexer Systemverflechtungen, Auswirkungen und Möglichkeiten zur Steuerung räumlicher Prozesse im Hinblick auf eine nachhaltige Raum- bzw. Landschaftsplanung und abschließende Raumbewertung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können räumliche Strukturen und Prozesse analysieren, beherrschen Methoden geografischen Erkenntnisgewinns, können sinnvolle Fragestellungen entwickeln und ein (kleineres) Forschungsvorhaben planen; beherrschen die geoökologische und geosystemische Sicht geografischer sowie relevanter nachbarwissenschaftlicher Sachverhalte; können Karten, Luftbilder, Daten und Literatur zum Untersuchungsraum auswerten und interpretieren, geeignete Methoden der Datenerhebung anwenden; können Daten in geeigneter Form aufbereiten, Ergebnisse kritisch hinterfragen, interpretieren und präsentieren und erwerben damit die zur eigenständigen Anfertigung einer wissenschaftlichen Prüfungsarbeit erforderlichen Kompetenzen.

Modul 14 Fächerverbindendes Wahlpflichtmodul
Inhalte: Integrative Fragestellungen in der Kombination der Gebiete: Humangeografie Physische Geografie Regionalgeografie Deutschland oder globale räumliche Strukturen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über trans-/interdisziplinäre Kompetenzen bei der Erschließung geografischer Sachverhalte; beherrschen die grundlegenden Ansätze, Kategorien und Methoden geografischen Erkenntnisgewinns.

Modul 15 Bereichsfach Gesellschaftswissenschaften
Inhalte: Verfassungsrechtliche, institutionelle, soziale, historische und räumliche Grundlagen des politischen und gesellschaftlichen Systems Deutschlands und Europas zentrale Kategorien der gesellschaftswissenschaftlichen Didaktiken (insb. Multiperspektivität, Kontroversität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung) gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht in der Realschule plus als Lernchance für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernausgangslagen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die Welt als globales System, in dem alle politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und ethischen Aspekte vernetzt sind; verstehen die räumliche und historische Bedingtheit der Möglichkeiten politischen und sozialen Handelns; kennen Aufgaben, Arbeitsweisen und Ziele der Geografie, der Geschichtswissenschaft und der Politikwissenschaft; sind vertraut mit der jeweils angemessenen adressatengerechten Reduktion und medial unterstützten Präsentation von gesellschaftswissenschaftlichen Sachverhalten.

Hinweise zur Ausgestaltung des Moduls:
Zu besuchen sind drei Veranstaltungen
1. zu Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts aus Modul 5 (Geschichte) oder zu Historische Voraussetzungen, soziale Bedingungen und Folgen des Wandels von Gesellschaft und Demokratie in Deutschland aus Modul 2 (Sozialkunde),
2. zu Verfassungsgeschichte, institutionelle und soziale Grundlagen des politischen und gesellschaftlichen System Deutschlands aus Modul 2 (Sozialkunde) oder zu Frühe Neuzeit aus Modul 4 (Geschichte),
3. zur Fachdidaktik aus dem Modul 6 (Geschichte) oder aus dem Modul 5 (Sozialkunde).

Die Modulabschlussprüfung soll dem integrativen Ansatz des Moduls Rechnung tragen.

12. Geschichte

12.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Einführung in Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft	an GS, RS plus, Gym, FöS *Für GS und FöS:* Module 1 und 6 sind Pflichtmodule, darüber hinaus: Auswahl von zwei der Module 2 bis 5
	2	Basismodul Alte Geschichte	
	3	Basismodul Mittelalter (6. bis 15. Jahrhundert)	
	4	Basismodul Frühe Neuzeit (16. bis 18. Jahrhundert)	
	5	Basismodul Neueste Geschichte (19. und 20. Jahrhundert)	
	6	Basismodul Geschichtsdidaktik	
Master-studiengang		**Wahlpflichtmodule:** Zu wählen ist Modul 7, 8 oder 9	an RS plus, Gym
	7	Aufbaumodul Alte Geschichte	
	8	Aufbaumodul Mittelalter	
	9	Aufbaumodul Neuzeit	
	10	Aufbaumodul Geschichtsdidaktik	
	11	Aufbaumodul Längsschnitt Internationale Geschichte	An Gym
	12	Aufbaumodul Forschung	
	13	Bereichsfach Gesellschaftswissenschaften	an RS plus

Anmerkungen:
Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums sind hinreichende Kenntnisse in zwei Fremdsprachen. Im Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien werden ausreichende Lateinkenntnisse (Latinum bzw. staatliche Ergänzungsprüfung) vorausgesetzt. Es ist Aufgabe der Studierenden, sich ggf. über Vorkurse, Begleitkurse, Förderkurse an oder außerhalb der Universität die geforderten Sprachkenntnisse anzueignen.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Geschichte und Geografie belegen entweder Modul 13 in Geschichte oder Modul 15 in Geografie. Entsprechend ihrer Wahl erwerben sie weitere 8 Leistungspunkte in Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Hochschule; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Geschichte und Sozialkunde belegen entweder Modul 13 in Geschichte oder Modul 12 in Sozialkunde. Entsprechend ihrer Wahl erwerben sie weitere 8 Leistungspunkte in Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Hochschule; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

12.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Einführung in Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft
Inhalte: Geschichte der Geschichtswissenschaft (Was ist „Geschichte“?) Theorie der Geschichtswissenschaft Periodisierung „Handwerkszeug“ des Historikers; epochenübergreifende Recherchemethoden (inkl. EDV-Recherche); Quellenkunde, Quellenkritik „Objektivität“ und „Parteilichkeit“ in der Geschichtswissenschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Aufgaben, Arbeitsweisen und Ziele der Geschichtswissenschaft; können die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens problemorientiert darstellen; können verschiedene Theoriemodelle benennen und erklären; können die Spezifik historischen Denkens und geschichtswissenschaftlichen Arbeitens beschreiben.

Modul 2 Basismodul Alte Geschichte
Inhalte: Angesichts des weiten zeitlichen Kontinuums (12. Jh. v. bis 6. Jh. n. Chr.) liegt der Akzent auf der politischen Entwicklung, um die Epoche zu strukturieren und deren Grundzüge zu erfassen. Sozial-, wirtschafts-, rechts-, mentalitäts-, religions- und kulturhistorische Aspekte sowie Einflüsse der sog. Randkulturen werden aber mit jeweilig erforderlichem Gewicht eingebunden, so dass die Perioden Griechischer und Römischer Geschichte in ihrer Eigenart und Wechsel- wie Folgewirkung Charakterisierung finden. In exemplarischer Weise sollten so thematisiert werden: die Entfaltung und Verbreitung von Ethnos und Polis in den sog. Dunklen Jahrhunderten und im Archaischen Zeitalter Akme und Agonie der Polis im Klassischen Zeitalter der Primat territorialer Monarchien im Hellenismus Roms Aufstieg zur Weltmacht und seine ‚Verfassung‘ im Zeitalter der Republik der Umbruch zum Principat sowie Expansion und Organisation des Imperium Romanum die Auflösung des Reiches in der Spätantike
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen der griechischen und römischen Geschichte; sie können Eigenart und Bedeutung dieser Epoche im Hinblick auf die Gegenwart reflektieren; sind vertraut mit Archetypen staatlicher und gesellschaftlicher Ordnungen; kennen die durch die Besonderheiten der Tradition begründeten Techniken und Hilfsmittel ihrer Interpretation und können epistemologische Probleme erkennen; können eine forschungsbezogene Fragestellungen entwickeln und verfügen durch dialektische Untersuchungen des Quellenbefundes wie auch der Forschungsmeinung über ein hinreichendes Urteilsvermögen und eine entsprechende Diskussionsfähigkeit.

Modul 3: Basismodul Mittelalter (6. bis 15. Jahrhundert)
Inhalte: Einführung in das historische Grundwissen der Epoche, Grundlinien und Schwerpunkte der historischen Entwicklung, Fragestellungen und Problemlagen, die die Epoche charakterisieren; regionalgeschichtliche Bezüge Das Weiterleben der Antike im Mittelalter; byzantinische Geschichte; das Werden des christlichen Europa; Imperium und regna Urbane Lebensformen; Stadt- und Bürgerfreiheit; Städtebünde; Gewerbe; Handel und Verkehr; Herren und Bauern Institutionen, Träger und Formen religiösen Lebens; Religionen und Kulturen; Judentum, Christentum und Islam; Bildung, Schulen und Medien Krieg, Konflikt und Frieden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen der deutschen, europäischen und mediterranen Geschichte des 6. bis 15. Jahrhunderts; kennen die Hilfsmittel historischen Arbeitens für den Bereich der Mittelalterlichen Geschichte und können diese selbstständig anwenden; beherrschen die Praxis wissenschaftlicher Verfahrensweisen im Rahmen von Vorträgen und Hausarbeiten, können tragfähige Fragestellungen entwickeln, sich mit dem Forschungsstand auseinander setzen und begründete Urteile formulieren; beherrschen die Grundlagen der historischen Quellenkritik und können mit handschriftlichen Quellen arbeiten; beherrschen Formen der wissenschaftlichen Präsentation sowie der wissenschaftlichen Diskussionen und Kontroversen als Mittel des geschichtswissenschaftlichen Erkenntnisprozesses.

Modul 4 Basismodul Frühe Neuzeit (16. bis 18. Jahrhundert)
Inhalte: Einführung in das historische Grundwissen der Epoche, Grundlinien und Schwerpunkte der historischen Entwicklung, Fragestellungen und Problemlagen, die die Epoche charakterisieren; regionalgeschichtliche Bezüge Verfassung des Reichs Kolonialisierung Reformation und Konfessionalisierung Formierung Europas; Ideen- und Sozialgeschichte der Aufklärung in Europa; Geschichte der Staatsformen in Europa Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika; Französische Revolution und der Diskurs um politische Partizipation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen der deutschen, europäischen sowie der internationalen Geschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts; kennen die Hilfsmittel historischen Arbeitens für den Bereich der Neueren Geschichte und können diese selbstständig anwenden; beherrschen die Praxis wissenschaftlicher Verfahrensweisen im Rahmen von Vorträgen und Hausarbeiten, können tragfähige Fragestellungen entwickeln, sich mit dem Forschungsstand auseinander setzen und begründete Urteile formulieren; verfügen über die Grundlagen der historischen Quellenkritik einüben, können auch fremdsprachiger Quellentexte übersetzen und interpretieren; sie können mit handschriftlichen Quellen arbeiten; beherrschen Formen der wissenschaftlichen Präsentation sowie der wissenschaftlichen Diskussionen und Kontroversen als Mittel des geschichtswissenschaftlichen Erkenntnisprozesses.

Modul 5 Basismodul Neueste Geschichte (19. und 20. Jahrhundert)
Inhalte: Einführung in das historische Grundwissen der Epoche, Grundlinien und Schwerpunkte der historischen Entwicklung, Fragestellungen und Problemlagen, die die Epoche charakterisieren; regionalgeschichtliche Bezüge Neuordnung Europas; Geschichte der politischen Bewegungen in Europa; wirtschaftliche Entwicklungen und deren soziale und gesellschaftliche Folgen Imperialismus und Dekolonisation Europa zwischen den Weltkriegen; Faschismus und Nationalsozialismus Europäische Integration; Geschichte beider deutscher Staaten im 20. Jahrhundert Atomare Bedrohung und Kalter Krieg: USA und UdSSR Globalisierungsphänomene im 20. Jahrhundert
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundwissen der deutschen und internationalen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts; kennen die Hilfsmittel historischen Arbeitens für den Bereich der neuesten Geschichte und können diese selbstständig anwenden; beherrschen die Grundlagen der historischen Quellenkritik und die Praxis wissenschaftlicher Verfahrensweisen, können begründete Fragestellungen entwickeln, sich mit dem Forschungsstand auseinander setzen und begründete Urteile formulieren; können fremdsprachige Quellentexte übersetzen und interpretieren; beherrschen Formen der wissenschaftlichen Präsentation sowie der wissenschaftlichen Diskussionen und Kontroversen als Mittel des geschichtswissenschaftlichen Erkenntnisprozesses.

Modul 6 Basismodul Geschichtsdidaktik
Inhalte: Geschichtsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler, Voraussetzungen für das historische Lernen in den unterschiedlichen Schularten Planungsprozesse und Reflexion von Geschichtsunterricht; zentrale Kategorien der Geschichtsdidaktik: Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Schülerorientierung, forschend-entdeckendes Lernen Einsatz fachspezifischer Methoden (z.B.: Projektunterricht, forschendes und entdeckendes Lernen, Lernen an Stationen) und Medien (z.B.: schriftliche Quellen, Bilder, Gegenstände, Lieder, Filme, Karten) Handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsformen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Einblicke in die Planung und Reflexion von Geschichtsunterricht; kennen die Dimensionen des Geschichtsbewusstseins von Schülerinnen und Schülern; sie können das Geschichtsbewusstsein in seinen unterschiedlichen Formen erkennen und analysieren; können Medien und Methoden in einen sinnvollen Planungszusammenhang einsetzen sowie ihre Voraussetzungen und Wirkungen kritisch beurteilen; beherrschen handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsformen für den historischen Lernprozess.

12.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 7 Aufbaumodul Alte Geschichte
Inhalte: Sozial-, wirtschafts-, rechts-, mentalitäts-, religions- und kulturhistorische Fragen Komplexität historischer Prozesse und Strukturen in Ethnos, Polis, Monarchie, Res publica und Imperium herauszustellen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Alten Geschichte; haben ein vertieftes Verständnis von den Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen staatlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie Strukturen in der antiken Welt entwickelt; sind in der Lage, Grundmerkmale griechischer und römischer Geschichte zu bestimmen, darüber hinaus im Epochenvergleich Kontinuitäten und Diskontinuitäten bis zur Gegenwart (wie z.B. den Demokratiebegriff) erfassen zu können; verfügen über heuristische, methodische und analytische Fähigkeiten in der Auseinandersetzung mit subtilen Quellenbefunden und aktuellen Forschungsmeinungen.

Modul 8 Aufbaumodul Mittelalter (6. bis 15. Jahrhundert)
Inhalte: Im Aufbaumodul erweitert der Studierende seine Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte. Das Aufbaumodul soll die Vermittlung von Wissen über größere historische Zusammenhänge und Epochen anstreben
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen vertieften Kenntnisstand sowie erweiterte methodische Fähigkeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte; können historische Fragestellungen sachgerecht bearbeiten, Erkenntnisse in einem wissenschaftlichen Vortrag angemessen referieren sowie in einer Diskussion vertreten; können den aktuellen Forschungsstand rezipieren und kritisch hinterfragen.

Modul 9 Aufbaumodul Neuzeit
Inhalte: Im Aufbaumodul erweitert der Studierende seine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit und/oder der Neuesten Geschichte (19./20. Jahrhundert). Auch das Aufbaumodul soll die Vermittlung von Wissen über größere historische Zusammenhänge und Epochen anstreben
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen vertieften Kenntnisstand und einen qualifizierten Überblick über wichtige Abschnitte der Epoche sowie über erweiterte methodische Fähigkeiten im Bereich der neueren und neuesten Geschichte; beherrschen das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten; können historische Fragestellungen sachgerecht bearbeiten; können ihre Erkenntnisse in einem wissenschaftlichen Vortrag angemessen referieren sowie in einer Diskussion den aktuellen Forschungsstand rezipieren und kritisch hinterfragen.

Modul 10 Aufbaumodul Geschichtsdidaktik
Inhalte: Grundlegende Konzepte der Geschichtsdidaktik Einbindung und Gestaltung der Geschichte im Rahmen politischer Argumentation, historischer Legitimierung oder Destabilisierung politischer Systeme, zu kommerziellen Zwecken (historische Romane, Jugendbücher, Kinofilme etc.) altersgemäße Aufbereitung historischer Sachverhalte für den Unterricht auf theoretischer Grundlage und an verschiedenen Beispielen Vorbereitung und Durchführung von Unterricht Kriterien zur Unterrichtsanalyse, zu kritisch-reflexiver Nachbereitung des Unterrichts, zur Methodenorientierung und Vermittlung verschiedener Arbeitstechniken
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Bedingungsfaktoren für das Entstehen von Geschichte; können beurteilen, wie didaktische Kategorien entstehen, welche Auswirkungen sie auf die Unterrichtspraxis haben und welche Kompetenzen den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln sind; können an konkreten Beispielen darstellen, worin die wesentlichen Spezifika des Unterrichtens in verschiedenen Schularten bestehen; wissen, wie Schülerinnen und Schüler vom konkreten zum abstrakten Denken und zu komplexeren Arbeits- und Präsentationsformen (etwa: Projektarbeit) geführt werden.

Modul 11 Aufbaumodul Längsschnitt/Internationale Geschichte
Inhalte: Ausweitung der Kenntnisse und Fähigkeiten in einem historischen Bereich, der über die gängigen Epochengrenzen hinweg geht, Auswahl eines Bereiches, z.B. Längsschnitte zum Antijudaismus bzw. Antisemitismus, zu Europabildern, zur Geschlechtergeschichte, zur Geschichte des Balkanraums, zum Nahostkonflikt, zum Verhältnis von Religion und Staat, zur Geschichte des/der Nationalismus/-men Vergleichende Längsschnitte zur Geschichte Deutschlands und eines Nachbarlandes im Wandel der Beziehungen, zur Geschichte von Revolutionen, innerhalb eines/mehrerer (außer)europäischer Länder Außereuropäische Interessen- und Konflikträume wie der pazifische Raum, der afrikanische Raum, der amerikanische Raum
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen vertieften historischen Kenntnisstandes in einem epochen- bzw. raumübergreifenden Themenbereich; sind fähig, eine Vernetzung einzelner zeitlich bzw. räumlich relevanter geschichtlicher Teilgebiete auch inhaltlich zu leisten.

Modul 12 Aufbaumodul Forschung
Inhalte: Aktuelle Fragen und Diskussionen auf fortgeschrittenem Niveau Tendenzen und Probleme geschichtswissenschaftlicher Forschung Vorstellung eigener wissenschaftlicher (Forschungs-) Arbeiten, deren Inhalte in Anlehnung an neuere oder aktuelle Forschungsdiskussionen bestimmt bzw. in Abhängigkeit von vergebenen „Master-Arbeiten“ festgelegt werden.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sich mit aktuellen Forschungstrends und –diskussionen auseinandersetzen und eine eigene begründete Position formulieren; verstehen es, die Standort- und Interessengebundenheit historischer Darstellung problematisieren und die gesellschaftliche und politische Relevanz der Historiographie einschätzen; können eigene, größere wissenschaftliche Arbeiten konzipieren und diese vor der Fachöffentlichkeit vertreten sowie an der kritischen Bewertung anderer Arbeiten teilnehmen.

Modul 13 Bereichsfach Gesellschaftswissenschaften
Inhalte: Verfassungsrechtliche, institutionelle, soziale, historische und räumliche Grundlagen des politischen und gesellschaftlichen Systems Deutschlands und Europas zentrale Kategorien der gesellschaftswissenschaftlichen Didaktiken (insbesondere Multiperspektivität, Kontroversität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung) gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht in der Realschule plus als Lernchance für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernausgangslagen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die Welt als globales System, in dem alle politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und ethischen Aspekte vernetzt sind; verstehen die räumliche und historische Bedingtheit der Möglichkeiten politischen und sozialen Handelns; kennen Aufgaben, Arbeitsweisen und Ziele der Geografie, der Geschichtswissenschaft und der Politikwissenschaft; sind vertraut mit der jeweils angemessenen adressatengerechten Reduktion und medial unterstützten Präsentation von gesellschaftswissenschaftlichen Sachverhalten.

Hinweise zur Ausgestaltung des Moduls:
Zu besuchen sind drei Veranstaltungen:
1. zu Bevölkerungs- und Siedlungsgeografie aus Modul 1 (Geografie),
2. zu Verfassungsgeschichte, institutionelle und soziale Grundlagen des politischen und gesellschaftlichen System Deutschlands aus Modul 2 (Sozialkunde) oder zu Wirtschafts- und Verkehrsgeografie aus Modul 1, (Geografie),
3. zur Fachdidaktik aus dem Modul 6 (Geografie) oder aus dem Modul 5 (Sozialkunde).

Die Modulabschlussprüfung soll dem integrativen Ansatz des Moduls Rechnung tragen.“

13. Griechisch

13.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie und der Didaktik der alten Sprachen	an Gym
	2	Sprache und Grammatik 1	
	3	Sprache und Grammatik 2	
	4	Literatur- und Kulturwissen 1: Archaik und Rezeption der griechisch-römischen Antike	
	5	Literatur- und Kulturwissen 2: 4. und 5. Jahrhundert v. Chr.	
	6	Literatur- und Kulturwissen 3: Hellenismus und römische Kaiserzeit	
	7	Literaturwissenschaft und ihre Methodik 1: Prosa und Poesie	
	8	Literaturwissenschaft und ihre Methodik 2: Konzeption und Praxis des Griechischunterrichts	
Master-studiengang	9	Sprache und Grammatik 3	an Gym
	10	Literatur- und Kulturwissen 4: Lebenswelt der Antike	
	11	Literaturwissenschaft und ihre Methodik 3: Schwerpunkte	

Anmerkung:
Die Eingangsvoraussetzung für den Bachelorstudiengang ist der Nachweis des Graecums. Bis zum Ende des 4. Fachsemesters ist das Latinum nachzuweisen.

13.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1	**Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie und der Didaktik der alten Sprachen**
Inhalte: Gräzistik als Text- und Kulturwissenschaft; grundlegende Bedeutung der Fächer Griechisch und Latein für die Unterrichtsziele anderer Fächer Methoden, Hilfsmittel und Arbeitstechniken; formale Aspekte der wissenschaftlichen Arbeit Ziele des Griechisch- und des Latein-Unterrichts, Bedeutung und Legitimation beider Fächer Didaktisch-methodische Grundlagenliteratur, fachdidaktische Konzepte und Positionen Grundsätze eines zeitgemäßen altsprachlichen Unterrichts; Formen des Grammatik- und Lektüreunterrichts und entsprechende Auswahlkriterien Erzieherische Grundsätze der Sprach- und Textarbeit	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, antike griechische Texte in historischer Perspektive zu verstehen; sind sich dessen bewusst, dass griechische Texte in einen allgemeinen Horizont einzupassen sind und dass auf die Bedürfnisse des Unterrichts in den Nachbarfächern zu reagieren ist; beherrschen die Arbeitstechniken, die zur Erschließung antiker Texte, für die Erfassung von Forschungszusammenhängen und die eigenständige Ausarbeitung philologischer Fragestellungen nötig sind; haben einen Einblick in die Besonderheit der Arbeitstechniken der Klassischen Philologie im Vergleich zu anderen Philologien und Altertumswissenschaften; können eigene Standpunkte im Hinblick auf die griechische Literatur erarbeiten und sachgerecht darstellen; kennen das Leitbild, die daraus abgeleiteten Ziele altsprachlichen Unterrichts und können sie begründen; haben einen Überblick über die didaktisch-methodische Grundlagenliteratur, kennen ausgewählte fachdidaktische Konzepte und Positionen, kennen didaktische Grundsätze eines zeitgemäßen altsprachlichen Unterrichts; kennen die Formen des Grammatik- und Lektüreunterrichts und der Auswahlkriterien; können die erzieherischen Grundsätze der Sprach- und Textarbeit in die Unterrichtsplanung einbeziehen.	

Modul 2 Sprache und Grammatik 1
Inhalte: Sprachpraxis: Formenlehre, Kasusfunktionen, Modi im Hauptsatz Sprachpraxis Satzlehre: Satzergänzungen (Schwerpunkte: Infinitivkonstruktionen, Partizipien), Nebensätze (Schwerpunkte: Modi und Tempora) Lektüre für Anfänger: Ganztextlektüre unteren bis mittleren Schwierigkeitsgrades, historischer und kultureller Hintergrund der Texte Fachdidaktische Vertiefungen: Übersetzungsarbeit/-techniken, typische grammatikalische Verständnishürden, Wortschatzarbeit, Lerntechniken, Erstellen eigener Lernerfolgskontrollen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben sichere Basiskenntnisse der griechischen Grammatik und können sie aktiv anwenden; verfügen über eine erweiterte Kenntnis der griechischen Grammatik, insbesondere der Syntax sowie eine vertiefte Kenntnis unterschiedlicher Strukturen von Ausgangs- und Zielsprache; sind fähig zum Transfer dieser Basiskenntnisse auf sprachliche Anforderungen in Nachbarfächern; können Texte übersetzen, aber auch paraphrasieren und verfügen über das Bewusstsein kontextorientierten Lesens; können den eigenen fachlichen Lernprozess reflektieren; können die zentralen Problembereiche des Griechisch-Unterrichts einschätzen; haben Einblick in unterschiedliche Auswirkungen der Strukturen von Ausgangs- und Zielsprache auf die Übersetzungsarbeit; kennen verschiedene Text- und Satzerschließungsmethoden und verfügen über erste Erfahrung mit deren Anwendung bei eigenen Übersetzungsversuchen; haben erste Erfahrung zu Einsatz und Wirkung verschiedener Unterrichtsmaterialien und kennen verschiedene Strategien, Wissen zu sichern und zu vertiefen.

Modul 3 Sprache und Grammatik 2
Inhalte: Sprachpraxis: Formenlehre, Satzlehre (Nebensätze, Stilistik) Einführung in die griechische Sprachwissenschaft: Sprachstruktur/Sprachgeschichte, Wortgeschichte/Etymologie, griechische Dialekte mit besonderer Berücksichtigung ihrer Beziehungen zu den literarischen Gattungen Rezeption griechischer Sprache und Literatur in der lateinischen Sprache und Literatur fachdidaktische Vertiefungen: Spezifische Gestaltungsmöglichkeiten griechischer Texte, typische grammatikalische Verständnishürden, Text- und Satzerschließungsmethoden, Lerntechniken, Erstellen eigener Lernerfolgskontrollen.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine umfassende Kenntnis der griechischen Grammatik; können griechische Texte stilistisch differenzieren; haben die Fähigkeit, den Bezug zu sprachlichen Problemen in Nachbarfächern herzustellen; verstehen die Sprachstruktur und Sprachgeschichte des Griechischen; sie können sprachliche Phänomene historisch einordnen; kennen die wichtigsten griechischen Dialekte; kennen das Zusammenwirken der Sprachen und Kulturen Griechenlands und Roms; können den eigenen fachlichen Lernprozess reflektieren; können die zentralen Problembereiche des Griechisch-Unterrichts einschätzen; haben eine vertiefte Kenntnis verschiedener Text- und Satzerschließungsmethoden und deren Anwendung; verfügen über erweiterte Erfahrung zu Einsatz und Wirkung verschiedener Unterrichtsmaterialien und vertiefte Kenntnis verschiedener Strategien, Wissen zu sichern und zu vertiefen.

Modul 4 Literatur- und Kulturwissen 1: Archaik und griechisch-römische Antike
Inhalte: Griechische Literatur der Archaik Rezeption der griechisch-römischen Antike: Weiterleben der Antike, Geschichte der Klassischen Philologie, produktive Rezeption der Antike in der Gegenwartskultur
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen einzelne Epochen, Gattungen, Autoren; sie können einzelne Autoren und Texte literatur- und geistesgeschichtlich einordnen; haben einen Einblick in die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die europäische Kultur; kennen wichtige Forschungspositionen und ihre Vertreter; kennen Formen zeitgenössischer Aneignung antiker Phänomene, Motive und Personen; sind fähig, auch komplexere Texte flüssig zu übersetzen bzw. zu paraphrasieren.

Modul 5 Literatur- und Kulturwissen 2: 4. und 5. Jahrhundert v. Chr.
Inhalte: Griechische Literatur des 4. und 5. Jahrhundert v. Chr. Zentren der antiken Kultur: Mykene, Athen, Alexandria, Rom
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen einzelne Epochen, Gattungen, Autoren; können einzelne Autoren und Texte literatur- und geistesgeschichtlich einordnen; sind fähig, antike Einzelphänomene (Baudenkmäler, Siedlungsgeschichte und Literatur) zu vernetzen sowie Denkmäler der Antike an ausgewählten Standorten zu interpretieren; sind fähig, auch komplexere Texte flüssig zu übersetzen bzw. zu paraphrasieren.

Modul 6 Literatur- und Kulturwissen 3: Hellenismus und römische Kaiserzeit
Inhalte: Griechische Literatur des Hellenismus und der römischen Kaiserzeit
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen einzelne Epochen, Gattungen, Autoren; können einzelne Autoren und Texte literatur- und geistesgeschichtlich einordnen; sind fähig, auch komplexere Texte flüssig zu übersetzen bzw. zu paraphrasieren.

Modul 7 Literaturwissenschaft und ihre Methodik 1: Prosa und Poesie
Inhalte: Exemplarische Lektüre und Interpretation ausgewählter Texte Anwendung der philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden Anwendung verschiedener Interpretationstechniken Literaturwissenschaftliche Fragestellungen und ihre Methoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, die philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden anzuwenden; sind in der Lage, sich zügig einen Überblick über ein Werk bzw. eine Gattung zu verschaffen; haben einen Einblick in literaturwissenschaftliche Methoden, die insbesondere für die Klassische Philologie von Bedeutung sind bzw. zur Entwicklung didaktischer Konzepte geführt haben.

Modul 8	**Literaturwissenschaft und ihre Methodik 2: Konzeption und Praxis des Griechischunterrichts**

Inhalte:

Exemplarische Werkinterpretation, selbstständige Anwendung der philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden

Bildungsgänge, Schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben und Rahmenvorgaben für das Fach Griechisch; Lernziel-/Kompetenzkategorien im Griechischunterricht

Pädagogisch-erzieherische Grundsätze der Sprach- und Textarbeit bei der Unterrichtsplanung und -durchführung; Lernziel-/Kompetenzkategorien im Griechischunterricht; konstitutive Elemente einer Lektüre- bzw. Grammatikstunde

didaktische Reduktion/Elementarisierung

konkrete Planung einzelner Unterrichtsschritte und –stunden; fachspezifische Aspekte der Unterrichtsführung

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

sind in der Lage, sich zügig einen Überblick über ein Werk bzw. eine Gattung auch höheren Schwierigkeits- und Komplexitätsgrades zu verschaffen und können die gelernten Interpretationstechniken auch auf nicht in der Lehrveranstaltung behandelte Texte und Autoren selbstständig anwenden;

kennen die Bildungsgänge, schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben;

können erklären, dass neben kognitiven fach-methodische, sozial-kommunikative und affektive Lernziele bzw. die Ausbildung entsprechender Kompetenzen wichtige Ziele des Griechischunterrichts sind;

wissen, dass fachwissenschaftlich aufbereitete Themen stets einer didaktischen Analyse und (in der Regel) einer didaktischen Reduktion/Elementarisierung unterzogen werden müssen und verfügen über erste Erfahrung in der didaktischen Analyse und Reduktion/Elementarisierung;

kennen die konstitutiven Elemente einer Lektüre- bzw. Grammatikstunde und die fachspezifischen Aspekte der Unterrichtsführung;

haben einen Einblick in den Einsatz von Textausgaben und anderen Medien im Unterricht und verfügen über erste Erfahrungen, einzelne Unterrichtsschritte und –stunden zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

13.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Sprache und Grammatik 3
Inhalte: Sprachpraxis: Techniken der deutsch-griechischen Übersetzung; Übersetzung längerer zusammenhängender deutscher Passagen in ein am Stil Platons oder Xenophons orientiertes Griechisch; griechische Kunstprosa; Bestimmung und Einordnung von Textpassagen in ihren jeweiligen sprachlich-historischen Zusammenhang; *wahlweise:* Lektüre ausgewählter Texte Konzeptionen und Praxis des Griechischunterrichts: Arbeiten mit einem Lehrbuch, Lehrbuchvergleich, Evaluation von Lehrbuchunterricht, exemplarische Aufbereitung einzelner Lehrbuchlektionen und einzelner Unterrichtsstunden, Einführung und Einübung ausgewählter grammatikalischer Phänomene, Wortschatzarbeit in der Spracherwerbsphase, offene Unterrichtsformen *wahlweise:* innovative Unterrichtskonzepte für den Griechischunterricht und deren Evaluation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über umfassende Kenntnis der griechischen Sprache und Grammatik; sind fähig, deutsche Texte in ein Griechisch zu übertragen, das am Stil Platons oder Xenophons orientiert ist, sowie griechische Texte angemessen ins Deutsche zu übertragen und dabei auch komplexere Texte flüssig zu übersetzen und zu paraphrasieren; haben eine fundierte Kenntnis der griechischen Kunstprosa; können autoren- und epochenspezifische Prosastile differenzieren; haben einen Einblick in fachspezifische Aspekte der Unterrichtsführung, in die Beurteilung und den Vergleich verschiedener Lehrbücher, in den Einsatz ausgewählter Lehrbücher und anderer Medien im Unterricht sowie erste Erfahrung in der Evaluation von Lehrbuchunterricht; haben erste Erfahrung in der Aufbereitung von Lehrbuchlektionen und entsprechender Planung einzelner Unterrichtsstunden sowie in der Evaluation von Lehrbuchunterricht; haben Erfahrung in der didaktischen Analyse und Reduktion/Elementarisierung grammatikalischer Gegenstände, in der Einführung und Einübung grammatikalischer Phänomene; kennen einzelne Formen der Wortschatzarbeit und –sicherung, wissen um die Wichtigkeit und Probleme der Wortschatzarbeit und können die Chancen und Risiken offener Unterrichtsformen in der Spracherwerbsphase einschätzen; kennen Handlungsoptionen im Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten im Lernprozess; haben Einblick in innovative Unterrichtskonzepte, deren Charakteristika und Einsatzmöglichkeiten im Griechischunterricht und können bestehende Konzepte hinsichtlich ihrer Chancen und Risiken abwägen, sie evaluieren und fortentwickeln; *(wahlweise:)* haben erste Erfahrung, Inhalte für den Unterricht so aufzubereiten, dass sie den Kriterien einzelner innovativer Unterrichtskonzepte genügen, insbesondere die Selbstständigkeit des Lernens fördern, und entsprechende Unterrichtskonzepte zu evaluieren.

Modul 10 Literatur- und Kulturwissen 4: Lebenswelt der Antike
Inhalte: Lebenswelt der Antike: Aspekte wie Soziales Leben, Medizin, Recht, Wissenschaft, Technik Elemente der antiken Kultur in späteren Epochen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, die in Texten/Ganzschriften erkennbare Wirklichkeit auf die antike Lebenspraxis zu beziehen; verstehen die Zusammenhänge der Überlieferung antiker Texte; können gelerntes Wissen präsentieren, reorganisieren und strukturieren.

Modul 11 Literaturwissenschaft und ihre Methodik 3: Schwerpunkte
Inhalte: Exemplarische Werkinterpretation; selbstständige Anwendung der philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden, *wahlweise:* vertiefte Lektüre ausgewählter Texte Zentrale Werke der lateinischen Literatur als Rezeptionszeugnisse der griechischen Literatur Konzeptionen und Praxis des Griechischunterrichts: Lektürearten, Planung einer Lektürereihe, exemplarische Planung einzelner Unterrichtsstunden, Wortschatz- und Grammatikarbeit in der Lektürephase, Arbeit mit Textausgaben und anderen Medien im Unterricht; pädagogisch-erzieherische Grundsätze der Sprach- und Textarbeit im Griechischunterricht, Evaluation von Lektüreunterricht *wahlweise:* Bearbeitung eines übergeordneten Themas mit berufspraktischer Ausrichtung (z.B. interdisziplinäre Aufarbeitung eines Themas mit Blick auf den schulischen Unterricht, das Erstellen von Unterrichtsmaterialien).
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sich zügig einen Überblick über ein Werk bzw. eine Gattung auch höheren Schwierigkeits- und Komplexitätsgrades verschaffen und die gelernten Interpretationstechniken auch auf neue Texte und Autoren selbstständig anwenden; verstehen die Bedeutung der griechischen Kultur für die Entstehung der lateinischen, haben ein vertieftes Verständnis der Traditionslinien griechisch-römischen Gedankenguts und der Einheit der antiken griechisch-römischen Kulturen; kennen die verschiedenen Lektürearten, ihre Charakteristika und die daraus resultierenden Anforderungen an die Planung und Durchführung von Lektüreunterricht; kennen die Planungsschritte bei der Konzeption einer Lektürereihe und verfügen über Erfahrungen in der Evaluation von Lektüreunterricht; kennen einzelne Formen der Wortschatzarbeit und -sicherung sowie der Wiederholung, Sicherung und Erweiterung von Grammatikkenntnissen; kennen fachspezifische Aspekte der Unterrichtsführung; können mit Fehlern und Schwierigkeiten im Lernprozess umgehen; haben Erfahrungen im Planen, Durchführen und Analysieren von Griechischunterricht; haben Erfahrung in der didaktischen Analyse und Reduktion/Elementarisierung, der Planung einzelner Unterrichtsstunden; können Textausgaben und andere Medien (einschl. Computerprogrammen zur multimedialen Aufbereitung) unterrichtsgerecht einsetzen und haben Erfahrung in der Konzeption und Erstellung von Unterrichtsmaterialien, die das selbstständige Lernen fördern; können übergeordnete Themen didaktisch so reduzieren, dass die Inhalte adressatenbezogen vermittelbar sind.

14. Grundschulbildung

14.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Studienbereich	Modul	Titel
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	Bildungswissenschaftliche Grundlegung	1	Grundschulpädagogik
	Deutsch	2	Fachwissenschaftliche Grundlagen
	Mathematik	3	Fachwissenschaftliche Grundlagen
	Fremdsprachliche Bildung	4	Fremdsprachliche Praxis in Englisch oder Französisch
	Sachunterricht	5	Dimensionen des Sachunterrichts
	Ästhetische Bildung	6	Grundlagen und Formen der ästhetischen Bildung
Master-studiengang	Deutsch	7	Didaktik des Deutschunterrichts
	Mathematik	8	Didaktik des Mathematikunterrichts
	Fremdsprachliche Bildung	9	Primarstufenbezogene Fremdsprachendidaktik
	Sachunterricht	10	Fachdidaktische Grundlagen des Sachunterrichts
	Profilbereich: Aus den Modulen 11 bis 20 ist **ein** Modul zu wählen. Die Module 11 bis 15 sind nur wählbar, wenn das entsprechende Studienfach im 1. bis 4. Semester des Bachelorstudiengangs studiert worden ist.	11	Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
		12	Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
		13	Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Vertiefungsmodul)
		14	Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Vertiefungsmodul)
		15	Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Vertiefungsmodul)
		16	Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Basismodul)
		17	Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Basismodul)
		18	Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Basismodul)
		19	Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Basismodul)
		20	Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Basismodul)

Anmerkung:
Die Module 2, 3 und 4 sind jeweils nur für diejenigen Studierenden verpflichtend, die im 1. bis 4. Semester des Bachelorstudiengangs nicht das entsprechende Fach (also Deutsch, Mathematik, Englisch oder Französisch) studiert haben. Studierende, die im 1. bis 4. Semester zwei dieser Fächer studiert haben, wählen im Bachelorstudiengang zusätzlich ein Modul aus dem Profilbereich, der im Masterstudiengang angeboten wird.

14.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundschulpädagogik
Inhalte: Diagnostik: Lernausgangslagen und –entwicklungen; Leistungsschwächen sowie besondere Begabungen; Schuleingangsdiagnostik Leistungserziehung und Leistungsbeurteilung, Differenzierung und Förderung, Gestaltung von Lernumgebungen, förderpädagogische Grundlagen integrativen Unterrichts Konzepte interkultureller Bildung, sprachliche Sozialisation (Herkunftssprachen, Familiensprachen, Mehrsprachigkeit) Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätte; Konzepte des Übergangs, Aufgaben und Probleme des Anfangsunterrichts Designs und zentrale Befunde der empirischen Kindheits- und Grundschulforschung, quantitative und qualitative Forschungsmethoden, Evaluation und Qualitätsentwicklung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Modelle pädagogischer Schuleingangsdiagnostik, sind mit Verfahren zur Entwicklung der Schulfähigkeit von Kindern vertraut, können Lernprozesse von Grundschulkindern erkennen und interpretieren, kennen Konzepte zur Entwicklung der Leistungsbereitschaft der Kinder und setzen Formen differenzierter Leistungsbeurteilung ein; kennen Konzepte integrativen Unterrichts und interkultureller Bildung, verfügen über Förderkonzepte der Individualisierung und der Differenzierung; sind mit dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätte vertraut, sind fähig, den Übergang Kindertagesstätte – Schule kooperativ und pädagogisch reflektiert zu gestalten, reflektieren die Aufgaben des Anfangsunterrichts und können situationsadäquate Entscheidungen treffen; kennen aktuelle Themen und Ergebnisse der Kindheits- und Grundschulforschung und können sich den Stand der Forschung in einzelnen Lernbereichen erschließen, sind vertraut mit ausgewählten Forschungsmethoden und können sie zur Evaluation des Unterrichts und zur Qualitätsentwicklung der Schule anwenden.

Modul 2 Fachwissenschaftliche Grundlagen Deutsch
Inhalte: Grundlagen der Literaturwissenschaft Grundlagen der Sprachwissenschaft Deutsch als Zweitsprache Wechselbeziehung von Schriftsprache und Kultur
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die grundlegenden Gegenstände und Strukturen der Literatur- und der Sprachwissenschaft; können auf fachwissenschaftlicher Grundlage die erforderlichen Elementarisierungen für den Deutschunterricht an der Grundschule vornehmen; beherrschen die grundlegenden Strukturen der deutschen Sprache; kennen Modelle der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache; kennen die Bedeutung der Schriftlichkeit für die kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung.

Modul 3 Fachwissenschaftliche Grundlagen Mathematik
Inhalte: Theorien zur Entwicklung mathematischer Vorstellungen Grundlegende Arithmetik Grundlegende Geometrie elementares Wahrscheinlichkeitsdenken bei Kindern
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Grundlagen mathematischen Denkens und Erfassens der Welt; beherrschen grundlegende Aspekte der Arithmetik, Geometrie und der Wahrscheinlichkeitslehre.

Modul 4 Fremdsprachliche Praxis in Englisch oder Französisch
Inhalte: Schriftliche und mündliche Kommunikation Kulturelle, landeskundliche und fachdidaktische Themen Erproben von *classroom discourse* oder *Francaise en classe* Arbeit mit Referenzmaterialien Grammatik- und Wortschatzarbeit (Wörterbücher, Grammatiken, Neue Technologien) Lern- und Arbeitstechniken zur Entwicklung des mündlichen Diskurses
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen gesprochene Texte, auch komplexer Art, in der englischen oder französischen Standardsprache und sind fähig, mündlich die Standardsprache flüssig in formalen und informellen Situationen zu gebrauchen; können an Diskussionen zur Kultur, Fachdidaktik und Landeskunde in der Zielsprache teilnehmen und ausgewählte Themen differenziert mündlich darstellen und aktuelle Fragen erörtern; können grundschulgemäße Sprachhandlungsfelder in Englisch oder Französisch differenziert gestalten.

Modul 5 Dimensionen des Sachunterrichts
Inhalte: Dimension „Raum“: grundschulspezifische Inhalte und Methoden der Förderung von Raumvorstellung, Raumorientierung sowie Raumaneignung; Konzepte der Umwelterziehung Dimension „Zeit“: grundschulspezifische Inhalte und Methoden der Förderung des Zeitbewusstseins und des historischen Bewusstseins Soziokulturelle Dimension: grundschulspezifische Inhalte und Methoden der Vermittlung kultureller Formen und Regeln des Zusammenlebens im gesellschaftlichen und schulischen Kontext Naturwissenschaftliche Dimension: grundschulspezifische Inhalte sowie Erklärungsmodelle für Naturphänomene im Fragehorizont von Kindern; Grundfragen zur Körperlichkeit des Menschen (Gesundheit, Ernährung, Sexualität) Technische Dimension: Wirkung und Funktionsweise von technischen Geräten, Maschinen, Automaten, Steuerungsinstrumenten im Erfahrungsfeld der Kinder Wege und Methoden des Erkenntnisgewinns naturwissenschaftlicher und technischer Phänomene für Kinder im Grundschulalter; Hypothesenbildung und –überprüfung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Methoden der zielgerichteten Erschließung öffentlicher sowie privater Räume und begreifen Räume in ihrer gesellschaftlich-kulturellen, ökologischen, ökonomischen und individuellen Funktion für Kinder; sie begreifen „Fremdes“ und „Anderes“ als historisch bedingt und verfügen über grundschulrelevante Inhalte und methodische Zugänge, um die Fähigkeit der Kinder im Umgang mit Zeit und deren Bewusstsein für das Geworden-Sein zu fördern; können exemplarisch den Alltag von Kindern in seinen sozialen und kulturellen Dimensionen für unterrichtliches Handeln erschließen, um das Bewusstsein der Kinder für ihre soziale Rolle in Schule, Familie, peer-groups und Gemeinwesen zu fördern; sind in der Lage, grundschulrelevante physikalische, chemische und biologische Phänomene sachorientiert zu beschreiben, sind mit grundlegenden naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und Interpretationsmustern (z.B. Kreisläufe, Nahrungskette etc.) vertraut; verfügen über grundlegende Kenntnisse technischer Errungenschaften und Zusammenhänge in ihrer Bedeutung für die Menschen in Vergangenheit und Gegenwart; beherrschen die grundschulrelevanten naturwissenschaftlichen Methoden und können deren Verwendung im Unterricht exemplarisch veranschaulichen.

Modul 6 Grundlagen und Formen ästhetischer Bildung
Inhalte: Theorien und Konzepte ästhetischer Bildung, Bedeutung von Sinnlichkeit und Körperlichkeit in der Welt- und Selbstaneignung von Grundschulkindern, Entwicklungsbedingtheit ästhetischer Darstellungsformen von Grundschulkindern primarstufenbezogene Didaktik und Methodik ästhetischer Bildung Ansätze und Prinzipien der Integration der Fächer Kunst, Musik und Sport in der ästhetischen Bildung; ästhetische Repräsentationen von Welt kindorientierte Produktion von Klangbildern/bildhaftem Gestalten/körperlich-mimischen Ausdrucksformen Analyse von Alltagskultur und medial vermittelter Welt im Hinblick auf ästhetisch gestaltete Lebensformen, ästhetische Transformationen von Alltag
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben sich die Grundlagen ästhetischer Bildung theoretisch-systematisch erschlossen und sind fähig, diese auf konkrete oder fiktive Unterrichtssituationen zu transferieren und bildungstheoretisch zu reflektieren; sind sensibilisiert für die spezifisch kindlichen Hör-, Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen, können kindliche ästhetisch-körperliche Ausdrucksweisen als bildendes Aneignen der Selbst- und der Weltsicht erkennen und produktiv für den Unterrichtsprozess nutzen; verfügen über didaktisch-methodische Kompetenzen, um den ästhetischen Gestaltungswillen von Grundschulkindern zu fördern, vermögen das ästhetische Bildungspotential von außerschulischen Lernorten zu entdecken und für den Unterricht zu erschließen; können Klangbilder oder bildhafte Gestaltungsformen oder körperlich-mimische Ausdrucksformen strukturieren und konstruieren; können alltagskulturelle und massenmediale Phänomene im Hinblick auf deren ästhetische Dimension analysieren und handlungsorientiert für den Unterrichtsprozess erschließen; verfügen über Methoden zur Initiierung und (gemeinsamen) Durchführung ästhetischer Gestaltungsprozesse und über Techniken und Verfahren, um die Ergebnisse ästhetischer Produktionen von Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Schulkultur und Öffentlichkeit zu präsentieren.

Anmerkung:
Nach einer allgemeinen Einführung in die Theorien und Konzepte ästhetischer Bildung kann der Schwerpunkt auf Bildende Kunst, Musik oder Sport gelegt werden. Die Anschlussfähigkeit der jeweils anderen ästhetischen Bereiche muss verdeutlicht werden.

14.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 7 Didaktik des Deutschunterrichts
Inhalte: Theorien des kindlichen Spracherwerbs (Erst- und Zweitsprache) Didaktik des Schriftspracherwerbs Formen mündlicher und schriftlicher Kommunikation grundschulspezifische Textsorten (Buch, Theater, Film) Modelle der Vermittlung von Grammatik und Orthographie Didaktische Modelle des Deutschunterrichts Förderkonzepte bei Lernschwierigkeiten und Störungen im Bereich Sprechen, Lesen, Schreiben Lernprozessdiagnostik und Leistungsbeurteilung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können kindliche Äußerungen im Kontext von Spracherwerbstheorien klassifizieren und daraus Folgerungen für den Unterricht herleiten und differenzierte Lernwege für den Schriftspracherwerb adressatenorientiert aufzeigen; beherrschen Verfahren, um die Fähigkeit der Kinder zur Kommunikation zu entwickeln und die Freude am kreativen Umgang mit Sprache zu wecken; haben ein Überblickswissen über Geschichte und aktuelle Tendenzen der Kindermedien/-literatur und verfügen über Kriterien zur Auswahl und Beurteilung unterrichtsrelevanter Beispiele; sind in der Lage, grundlegende sprachliche Strukturen adressatenadäquat zu vermitteln, kennen die relevanten didaktischen Modelle des Deutschunterrichts für die Grundschule und können diese auf Unterrichtssituationen übertragen; verfügen über Wissen und Handlungsformen im Umgang mit Lernschwierigkeiten und Störungen im Bereich Sprechen, Lesen, Schreiben, kennen Modelle und Konzepte der Lernprozessdiagnostik und der Leistungsbeurteilung und können diese exemplarisch anwenden.

Modul 8 Didaktik des Mathematikunterrichts
Inhalte: Theorien der Entwicklung mathematischer Vorstellungen im Kindesalter, der kindliche Zugang zur Mathematik: Problemlösung realer Situationen mit mathematischen Mitteln Grundleistung des Modellierens Handlungsmöglichkeiten im Mathematikunterricht: Umgang mit Größen und Mengen Problemlösen, Kommunizieren und Darstellen von Lösungsstrategien; Informationsgewinnung aus Texten, Bildern, Tabellen und Diagrammen Konzepte der Mathematikdidaktik Differenzierung und Förderung im Mathematikunterricht; Formen der Lernprozessdiagnostik und Leistungsbeurteilung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Theorien der Entwicklung mathematischer Vorstellungen im Kindesalter, Konzepte und Modelle der Unterrichtsgestaltung, durch die Kindern die Relevanz mathematischen Denkens für die Bewältigung von Alltagsfragen einsichtig werden kann; erkennen individuelle Lösungsansätze der Kinder und sind in der Lage, diese systematisch zu praktikablen Strategien mathematischen Problemlösens weiterzuentwickeln; beherrschen handlungsorientierte Vermittlungsformen des Mathematisierens (Messen, Schätzen, Zählen, Ordnen, Bauen, Zeichnen); wissen um die Bedeutung der Kommunikation für das Verständnis mathematischer Phänomene und verfügen über Handlungsformen, die Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu fördern (z.B. Informationen gewinnen, Lösungswege darstellen und begründen); haben verschiedene Konzepte der Mathematikdidaktik reflektiert, können auf dieser Basis exemplarisch unterrichtliches Handeln begründen, kennen variable Übungsformen zur Förderung der Rechenfähigkeit und Rechenfertigkeit und nutzen die Möglichkeit eines spiralförmigen Curriculums als Konsequenz auf die vorhandene Heterogenität; kennen Modelle und Konzepte der Lernprozessdiagnostik und der Leistungsbeurteilung und können diese exemplarisch anwenden.

Modul 9 Primarstufenbezogene Fremdsprachendidaktik
Inhalte: Didaktische Konzepte, Prinzipien, Erfahrungsfelder und Lernbereiche, Situationen und Themen des frühen Fremdsprachenlernens elementar- und primarstufenspezifische Aneignungsformen des Fremdsprachenlernens, fremdsprachliche Lern- und Arbeitstechniken in der Grundschule integrative Unterrichtsplanung und -gestaltung (Planung, reale oder simulative Erprobung und Auswertung von Unterrichtssequenzen) Sprachreflexion Mehrsprachigkeit und Fremdsprachenlernen, Lernen für Europa und interkulturelles Lernen Verfahren der Lernstandsüberprüfung; Arbeit mit dem Sprachenportfolio
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können fremdsprachliche Lernprozesse von Grundschulkindern verstehen, sind mit didaktischen Konzepten und Prinzipien des frühen Fremdsprachenlernens vertraut und können diese exemplarisch anhand realer oder fiktiver Unterrichtssituationen veranschaulichen; können fremdsprachliches Lernen in einer grundschulgemäßen Lernumgebung fächerübergreifend planen und gestalten; können die interkulturellen Kompetenzen von Grundschulkindern entwickeln und an die fremdsprachlichen Kompetenzen mehrsprachiger Kinder anknüpfen sowie auf ihre Lernprobleme eingehen; kennen Verfahren der Lernstandsüberprüfung und die Arbeit mit dem Sprachenportfolio.

Modul 10 Fachdidaktische Grundlagen des Sachunterrichts
Inhalte: Geschichte des Sachunterrichts Kind und Sache: Konzepte der Didaktik des Sachunterrichts sachgerechte Unterrichtsmethoden und Medien; Vermittlung fachgerechter Lernstrategien (Erkundung, Interview, Modellbau, Beobachtung, Experiment) und unterschiedliche Formen der Dokumentation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Inhalten des Sachunterrichts und kennen Möglichkeiten, fachliches Wissen kontinuierlich zu erweitern; können den Sachunterricht als wesentliches Element grundlegender Bildung begründen und wissen um die Geschichtlichkeit sachunterrichtlicher Inhalte und Zugänge; können die natürliche, soziale und technisch gestaltete Umwelt von Kindern bildungswirksam im Blick auf Exemplarität, Ergiebigkeit und Zugänglichkeit erschließen und Grundlagen für den weiterführenden Fachunterricht legen; sind in der Lage, die verschiedenen sachunterrichtlichen Dimensionen exemplarisch sinnvoll miteinander zu vernetzen, um übergreifende Zusammenhänge erfahrbar werden zu lassen.

Modul 11 Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
Inhalte: Theologische Anthropologie in bildungstheoretischer Perspektive Geschichte religiöser Erziehung und Sozialisation; Grundfragen religiöser Bildung, Konzepte der Religionspädagogik; Religionsunterricht an der Schule. ausgewählte anthropologische Fragestellungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die evangelische Wahrnehmung des Menschen im Spannungsfeld zwischen religiöser Lebenswelt und wissenschaftlich-technischer Kultur; haben einen exemplarischen, auch humanwissenschaftlich geschulten Zugang zu zentralen Fragen christlicher Anthropologie und zur religiösen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen; verfügen über ein anthropologisch und humanwissenschaftlich reflektiertes Bildungsverständnis im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Diskurses; haben historische Grundkenntnisse religiöser Sozialisation und Erziehung; sind fähig, religiöse Bildungssituationen sachgerecht zu erkennen und können methodisch reflektiert auf dem Hintergrund bestehender religionspädagogischer Konzepte Handlungsoptionen aufzeigen; sie können den Ort des Religionsunterrichts juristisch und soziokulturell bestimmen.

Modul 12 Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Vertiefungsmodul)
Inhalte: Geschichte der Bibel und der frühen Kirche Geschichte des christlichen Mittelalters und der frühen Neuzeit Kirchengeschichte im Kontext von Moderne, Postmoderne und fundamentalistischen Gegenbewegungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Epochalisierungen der jüdischen und der christlichen, der europazentrierten und der globalen Geschichte, die Methoden der historisch-kritischen Bibelwissenschaft sowie der Geschichtswissenschaft und können sie auf die Analyse und Interpretation historischer Quellen anwenden, kennen traditionelle Methoden der Bibelinterpretation und traditionelle Intentionen der Geschichtsschreibung; kennen zentrale Linien, Brüche und Stationen der biblischen und der Kirchengeschichte mit den prägenden Elementen des jeweiligen historischen Kontextes, können die Kategorie „Geschichtlichkeit“ für Personen, Gruppen und Institutionen, für Strukturen und Prozesse, Ideen und Mentalitäten, Glaubenslehre und Glaubenspraxis beispielhaft konkretisieren; kennen die Strukturen, den historischen Kontext und die theologische Funktion unterschiedlicher Kirchenbilder und –visionen; kennen zentrale Stationen und Positionen der Dogmen-, Moral- und Frömmigkeitsgeschichte und können sie beispielhaft in dogmatischen und moralisch-ethischen Kontroversen und zum Verständnis christlichen Lebens und Denkens bei der theologischen Interpretation und Argumentation anwenden; können „heilige Orte und Zeiten“ als Ausdruck christlichen Glaubens, christlicher Frömmigkeit und Spiritualität verstehen und verständlich machen.

Modul 13 Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Vertiefungsmodul)
Inhalte: Künstlerische Positionen kunstpädagogische Konzepte oder Projekt aus dem Lehrangebot: Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, 3-dimensionales Gestalten (z.B. Plastik, Skulptur, Objekt)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse bezüglich wesentlicher Erscheinungen der Bildenden Kunst und können diese auf pädagogische Erfordernisse beziehen; kennen und reflektieren Ziele und Inhalte kunstpädagogischer Konzepte und können dies schulartspezifisch begründen; sind in der Lage, ein kunstpädagogisches Konzept adressatengerecht zu planen und zu begründen; können ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund aktueller und historischer Erscheinungen im Bereich der Bildenden Kunst begründen und kritisch bewerten.

Modul 14 Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Vertiefungsmodul)
Inhalte: Liedrepertoire und Liedbegleitung; kreativer Umgang mit Liedern, Tänzen und Instrumenten Musikhören; Unterrichtswerke und Lernmaterialien Planung und Durchführung von Musikunterricht unter Berücksichtigung einer altersgemäßen didaktischen Reduktion
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, mit Grundschulkindern geeignete Lieder einzustudieren und diese auf einem Akkordinstrument zu begleiten; können Lieder und Musiziermodelle mit Grundschulkindern szenisch, instrumental und tänzerisch fantasievoll gestalten; kennen grundschulbedeutsame Musikwerke; können Schülerinnen und Schülern Zugangsmöglichkeiten zum aktiven Musikhören eröffnen; kennen wichtige/aktuelle Unterrichtswerke und Lernmaterialien; können Musikunterricht planen und durchführen.

Modul 15 Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Vertiefungsmodul)
Inhalte: Bewegen an und mit Geräten; Bewegen im Wasser Laufen, Springen, Werfen/Stoßen Sportspiele Weitere Sportarten und –aktivitäten/Psychomotorik sportdidaktisches Projekt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, die Inhalte elementarer individualsportartbezogener Bewegungsfelder adressatengerecht zu erklären, zu demonstrieren, zu korrigieren und sichernd zu unterstützen; sie kennen vielfältige Vermittlungs- und Überprüfungsformen, um den Erwerb elementarer individualsportartbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten auf unterschiedlichen methodisch-didaktischen Wegen zu fördern; sind in der Lage, die Besonderheiten einzelner Sportarten zu nutzen, um selbstgesteuertes Lernen und selbstständiges Handeln im und durch das Betreiben dieser Sportart bei Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und können die für weitere Sportarten relevanten Aktivitäten mit geeigneten pädagogischen Perspektiven verbinden; sind – unter Kenntnis geeigneter diagnostischer Instrumente – in der Lage, psychomotorische Förderprogramme, insbesondere zur Kompensation motorischer Auffälligkeiten/Schwächen im Sportunterricht oder in speziellen Arbeitsgemeinschaften oder Förderkursen zu entwickeln und zu betreuen; verfügen über Kompetenzen und Kenntnisse zur Planung und Evaluation sportdidaktischer Projektarbeit zu einem schulpraxisorientierten Thema wie bspw. „Olympische Erziehung“, „Bewegungstheater“, „Ballspielwoche in der Schule“ etc.; kennen die Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben und sind in der Lage, aktuelle sportdidaktische Konzepte zu reflektieren und für die Projektarbeit zu nutzen.

Modul 16 Primarstufenbezogene Evangelische Religionslehre (Basismodul)
Inhalte: Grundorientierung in der Theologie als Wissenschaft, zentrale Themen der Theologie Phänomene und Praktiken christlichen Lebens *Wahlweise:* Religion als Beruf *oder* Bibelkunde Theologie als Reflexion gegenwärtiger und historischer Glaubensäußerungen (mögliche Themen: Rechtfertigung und Erlösung, Treue und Gerechtigkeit Gottes, Trinität und Christologie, christliches Handeln in Bibel und Geschichte des Christentums)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Einheit der theologischen Wissenschaft in den Einzeldisziplinen wahrnehmen und erkennen in der Vielfalt der theologischen Disziplinen die sachliche Einheit des Faches; sind fähig, christliches Leben in seinen vielfältigen Facetten wahrzunehmen; verfügen über eine Grundorientierung für ihr Studium und können ihre künftige Berufsrolle einschätzen.

Modul 17 Primarstufenbezogene Katholische Religionslehre (Basismodul)
Inhalte: Christentum in Staat und Gesellschaft: Rechtliche und kulturhistorische Perspektiven Christentum und andere Religionen: Fundamentaltheologische Perspektiven Christentum in der konkreten Begegnung mit dem Anderen: Religionspädagogische Perspektiven
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können im gesellschaftlichen Kontext Phänomene und Verhaltensformen gelebter Religion erkennen und deuten, aus wissenschaftlicher Perspektive zwischen Religiosität, Glaube und Religion unterscheiden; können das Verhältnis von Glaubensgemeinschaften und Staat beschreiben und kennen alternative religionspolitische Modelle, wissen um eigene Rechte in Sachen Religion (Glaubensfreiheit, Religionsausübung, Elternrechte, Religionsunterricht etc.) wie um die Rechte der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Grundgesetz, Landesverfassung und Schulgesetz; wissen um die Bedeutung der christlichen Religion für die europäische Kultur und können wichtige kulturelle Traditionslinien aufzeigen, kennen die Perspektive der eigenen Religion auf andere Religionen und sind sich ihrer konfessionellen Herkunft und ihres Standpunkts in der eigenen Konfession bewusst und wissen um transkonfessionelle Gemeinsamkeiten wie um konfessionelle Differenzen; kennen die wichtigsten Glaubensvorstellungen und Kultformen relevanter nichtchristlicher Religionen, vor allem des Judentums und des Islams, wissen um die Strukturen und Formen interkultureller Begegnung und Verständigung und können deshalb den respektvollen Umgang von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Kultur- und Religionszugehörigkeit miteinander anleiten und fördern; kennen Medien und Methoden, mit denen sie interreligiöse Lernprozesse im schulischen Raum initiieren und moderieren können.

Modul 18 Primarstufenbezogene Didaktik der Bildenden Kunst (Basismodul)
Inhalte: Ziele und Inhalte der Kunstpädagogik Umgang mit Bildern in der Grundschule ästhetische Praxis in der Grundschule
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen und reflektieren historische und aktuelle Fachkonzepte und können Ziele und Inhalte der Kunstpädagogik begründen; kennen altersspezifische Möglichkeiten und die pädagogische Bedeutsamkeit der Beschäftigung mit künstlerischen und außerkünstlerischen Bildern; kennen grundlegende Möglichkeiten, Verfahren und Materialien bildnerisch-ästhetischer Praxis, die für Kinder der Primarstufe geeignet sind.

Modul 19 Primarstufenbezogene Didaktik der Musik (Basismodul)
Inhalte: Grundlagen der Stimmbildung und des Singens mit Kindern Grundlagen elementaren Musizierens mit Instrumenten Liedrepertoire und Liedgestaltung Unterrichtswerke und Lernmaterialien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, mit Grundschulkindern zu singen, Lieder instrumental zu begleiten und mit Bewegung auszugestalten; verfügen über Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre nach den Erfordernissen des grundschulbezogenen Singens und Musizierens; kennen elementare Musikinstrumente und ihre Handhabung; kennen wichtige/aktuelle Unterrichtswerke und Lernmaterialien.

Modul 20 Primarstufenbezogene Didaktik des Sports (Basismodul)
Inhalte: Disziplinen der Sportwissenschaft: Sportpädagogik/Sportdidaktik, Trainings- und Bewegungswissenschaften Didaktik elementarer Bewegungsfelder: Auswahl aus den Bereichen Bewegen an und mit Geräten; Bewegen im Wasser; Laufen, Springen, Werfen/Stoßen; Bewegen im Rhythmus und zur Musik; Sportspiele
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über grundschulrelevantes Grundlagenwissen in den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen Sportdidaktik und Sportpädagogik und begreifen die Bedeutung des Sports als soziales und kulturelles Phänomen; sie können lern-, motivations- und sozialpsychologisch relevante Prozesse des Schulsports im Elementarbereich reflektieren; haben Kenntnisse über aktuelle Theorien zur sportbezogenen Bewegung und ihrer Veränderung aus trainingswissenschaftlicher Perspektive (Komponenten der sportlichen Leistung, trainingswissenschaftliche Prinzipien, spezifische Theorien zum Training jeweiliger konditioneller Fähigkeiten sowie zum Taktik- und Techniktraining) und bewegungswissenschaftlicher Perspektive (Betrachtungsweisen der Bewegung, motorische Kontrolle, motorisches Lernen, motorische Entwicklung); sind – auf Basis eigener motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten – in der Lage, elementare individualsportbezogene Inhalte adressatengerecht zu erklären, zu demonstrieren, zu korrigieren und sichernd zu unterstützen; kennen vielfältige Vermittlungs- und Überprüfungsformen, um den Erwerb elementarer individualsportartbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten auf unterschiedlichen methodisch-didaktischen Wegen zu fördern und können individualsportliche Aktivitäten mit geeigneten pädagogischen Perspektiven verbinden.

15. Holztechnik

15.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Darstellen, Entwerfen und Zeichnen	an BBS
	2	Tragwerkslehre	
	3	Bau- und Vertragsrecht, Baubetrieb	
	4	Baukonstruktion	
	5	Baustofftechnologie, Bauphysik	
	6	Vermessungskunde	
	7	Fachdidaktik für den holztechnischen Unterricht	
	8	Wahlpflichtbereich	
Master-studiengang	9	Raumgestaltung, Möbelbau	an BBS
	10	Ingenieurholzbau	
	11	Methoden und Verfahren der Fertigung	
	12	Aspekte unterrichtlicher Praxis im Fach Holztechnik	
	13	Wahlpflichtbereich	

Anmerkung:
Die Prüfungsordnungen der Hochschulen können eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

15.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Darstellen, Entwerfen und Zeichnen
Inhalte: Einführung in das geometrische Raumverständnis und in geometrische Abbildungsmethoden zur Darstellung dreidimensionaler Objekte in einer zweidimensionalen Zeichenfläche Kommunikation über Architektur mittels Zeichnungen, Abbildungsmethode der Parallelprojektion und einfache geometrische Formen, Methoden der Darstellung räumlicher Objekte in zugeordneten Normalrissen und Axonometrien sowie (in Umkehrung) der Rekonstruktion räumlicher Objekte aus Zeichnungen; Lösen einfacher räumlich-geometrischer Probleme, insbesondere an Architektur-beispielen Methodik des architektonischen Entwurfs als rational gesteuerter Entscheidungsprozess: Entwurf einfacher räumlicher Zusammenhänge unter Berücksichtigung städtebaulicher, räumlicher, funktioneller, konstruktiver und gestalterischer Einflüsse und deren Bedeutung für Entwurfsentscheidungen; methodische Inhalte und Werkzeuge (Typologie, Analyse, Kohärenzprinzip, Selbst- und Fremdreferenzen der Architektur, Bezugsysteme/Stile); Einführung in Darstellungsmöglichkeiten und Techniken der architektonischen Sprache (Zeichnungen, Modelle, Pläne) Einführung in die Verwendung digitaler Medien bei Entwurfsprozess und -präsentation; Grundlagen der Internetnutzung, Aufbereitung, Bildbearbeitung, Darstellung und Präsentation Technisches Zeichnen: Geräte und Hilfsmittel, Einführung in die DIN-Zeichnungsnormen, Schriftfeld und Beschriftung, Darstellung und Bemaßung technischer Objekte, Schnittdarstellungen, Bauzeichnungen, axonometrische Darstellungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Methoden der Darstellung räumlicher Objekte in zugeordneten Normalrissen und Axonometrien sowie deren Umkehrung, der Rekonstruktion räumlicher Objekte aus den Zeichnungen und können einfache räumlich-geometrische Probleme lösen, sie haben ein räumliches Vorstellungsvermögen und räumliches Denken entwickelt; können einfache räumliche Zusammenhänge entwerfen und beherrschen die zugehörigen methodischen Inhalte und Werkzeuge; sie können die grundlegenden Techniken und Programme des computergestützten Entwerfens anwenden; kennen Schrift-, Zeichentechniken sowie die für das Zeichnen im Bauwesen gültigen DIN-Normen und können übersichtliche, saubere und den Normen entsprechende technische Zeichnungen anfertigen.

Modul 2 Tragwerkslehre
Inhalte: Grundlagen der Statik und Festigkeitslehre: physikalische Grundlagen, Einwirkungen aus äußeren Lasten, Modellbildung einfacher statischer Systeme, innere Reaktionskräfte in Bauteilen, Spannungen Topologie der Tragelemente, Gelenkträger, Durchlaufträger, Fachwerkträger, Bogen, Seil- und Stützlinie, Rahmen, Grundlagen der Bemessung traditioneller Werkstoffe (Holz, Stahl, Mauerwerk, Beton)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Kenntnisse und Methoden zur Beurteilung ingenieurtechnischer Belange, insbesondere Grundkenntnisse in Statik und Festigkeitslehre; kennen Wirkungsweisen und Prinzipien von statischen Systemen und können diese untersuchen; sie kennen die Wirkungsweisen grundlegender ebener und räumlicher Tragstrukturen; können Eignungen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Werkstoffe für die jeweiligen Tragstrukturen beurteilen, kennen statische Prinzipien der einzelnen Systeme; beherrschen Entwurfsstrategien für Tragwerke.

Modul 3 Bau- und Vertragsrecht, Baubetrieb
Inhalte: Verfassungs- und berufsrechtliche Grundlagen der Architekturtätigkeit; Vertragsbeziehungen zwischen Architekten und Bauherren nach VOB und HOAI; Rechtsbeziehungen zwischen den sonst am Bau Beteiligten Koppelungsverbot zwischen Grundstücksverkäufen und Architekturleistungen; Honorarregelungen; Bedeutung und Inhalt der VOB; Bauzahlen nach DIN 277, Kostenermittlung nach DIN 276 und HOAI, Einführung in die Kalkulation Organisationslehre, Aufbau- und Ablauforganisation, Projektsteuerung; Facilities Management, Flächenmanagement, Technisches Gebäudemanagement, Projektentwicklung. Projektmanagement bestehend aus Organisationsmanagement, Terminmanagement, Kostenmanagement, Kapazitätsmanagement, Qualitätsmanagement, Vertragsmanagement und Sicherheitsmanagement; infrastrukturelles Gebäudemanagement, Benchmarking, strategisches und operatives Facility Management, Contracting Projektentwicklung: Grundlagen, Feasibility-Analyse von Bauprojekten, Risiken der Projektentwicklung, Phasen der Projektentwicklung; Kalkulation von Bauleistungen: Grundlagen, Kostenstruktur von Bauwerken, Kalkulationslohnberechnung, Kalkulation über die Angebotsendsumme, Kalkulation mit vorberechneten Zuschlägen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die für ihre spätere Tätigkeit bedeutsamen privat- und öffentlich-rechtlichen Regelungen sowohl im privatwirtschaftlichen als auch im behördlichen Bereich; haben einen Überblick über Funktionen und Aufgaben der vertraglichen Zusammenarbeit; sie kennen die Grundlagen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB), insbesondere die Bestimmungen für die Vorgabe und für die Ausführung von Bauleistungen; beherrschen die Grundlagen der Kalkulation (Preisermittlung, Kostenstruktur von Bauwerken, einzelne Kalkulationsverfahren); kennen Methoden des Projektmanagements, insbesondere Termin-, Kosten- und Qualitätsmanagement; sie können grafische und analytische Methoden anwenden; sie kennen die Grundlagen des Facility Managements.

Modul 4 Baukonstruktion
Inhalte: Überblick der Bauweisen und Konstruktionstypen: Massivbauweise, Schottenbauweise, Mischbauweisen mit dem Schwerpunkt auf Holzskelettkonstruktionen Einführung in die Tragwerkskonstruktion, Grundlagen Mauerwerksbau, Eigenschaften wesentlicher Baustoffe und Verbindungsmittel, Grundlagen zu Stabtragwerken und stabförmigen Tragelementen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen Überblick der Bauweisen und Konstruktionstypen; kennen die verschiedenen Typen, Varianten und Untervarianten in ihrem konstruktiven Gefüge und können ihre Umsetzung beurteilen; können eine ganzheitliche Betrachtungsweise von Funktion, Konstruktion und Form anwenden, konstruktive Entwurfsprojekte entwickeln und in verschiedenen Maßstäben in Modellen und Zeichnungen bearbeiten sowie in Präsentationen darstellen.

Modul 5 Baustofftechnologie, Bauphysik
Inhalte: Allgemeine Grundlagen, Holz und Holzwerkstoffe, Kunststoffe, Bitumen und Asphalt, Metallische Werkstoffe, Glas, Mauerwerk, anorganische Bindemittel, Gesteinskörnungen, Beton, Estriche, Mörtel, Verbundwerkstoffe Wärme, Temperatur, Feuchte, Wärmeübertragungsmechanismen, Wärmebrücken, Wärmeschutz im Hochbau; Wasserdampfdiffusion, Feuchtigkeitsschutz im Hochbau, Grundlagen der Akustik, Schallschutz im Hochbau
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über das Verständnis zur sachgerechten Auswahl und Anwendung der Werkstoffe des Bauwesens; sie kennen die Grundlagen für eine gezielte Optimierung, bzw. Weiterentwicklung der Baustoffe; besitzen grundlegende bauphysikalische Kenntnisse für die Planung, Detaillierung und Ausführung von Bauwerken aller Art.

Modul 6 Vermessungskunde
Inhalte: Aufgaben und Institutionen des Vermessungswesens, Lage- und Höhenmessungen, Bauaufnahmen, Bauabsteckungen, Planherstellung, Kartiergrundlagen amtlicher Karten Bestandsaufnahme von Einzelobjekten und/oder Ensembles, Baudokumentation; topographische Aufnahmen (geodätische und photogrammetrische Verfahren), CAD-Bearbeitung von Gebäude- und Geländeaufnahmen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die in der Praxis wichtigsten Messmethoden und Messgeräte und sind über Wesen und Aufgaben der amtlichen Vermessung informiert; beherrschen geodätische Messtechniken im Bauwesen und sind in der Lage zu entscheiden, ob zur Lösung von Aufgaben im Bauwesen Messungen von ihnen selbst durchgeführt werden können oder ob Vermessungsfachleute hinzugezogen werden müssen.

Modul 7 Fachdidaktik für den holztechnischen Unterricht
Inhalte: Grundlagen: Schulformen und Bildungsgänge der berufsbildenden Schule, Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft, Ausbildungsberufe und Ausbildungsordnungen, duales System der Berufsbildung, Lernorte Schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben, Unterrichtsfächer, Lernfelder, Lernfeldorientierung; didaktische Modelle und Analysen; Handlungs- und Fachsystematik Projektorientierung, Projektbeschreibung, Projektaufgaben, Lernsituation, Lernaufgabe konzeptionelle Orientierung für den bau- und holzfachlichen Unterricht, Unterrichts- und Sozialformen Medienrecherche, Mediengestaltung und –erstellung, Professionalisierung des Medieneinsatzes
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Einblick in die Rahmenbedingungen des berufsbezogenen Unterrichtes an berufsbildenden Schulen; verfügen über die Grundlagen der didaktischen Analyse bau- und holztechnischer Inhalte und sind fähig, fachwissenschaftliche Inhalte unter fachdidaktischer Fragestellung für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zu erschließen; können fachwissenschaftliche Inhalte unter Beachtung der schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben in konkrete Unterrichtsgegenstände umsetzen, dafür geeignete konkrete Lerninhalte auswählen und diese in Form eines kleinen Unterrichtsprojektes darstellen; beherrschen die verschiedenen Möglichkeiten, Lerninhalte abwechslungsreich und lerneffektiv zu gestalten; sie können dazu Unterrichtsmedien sichten und erstellen; sie können Lehr- und Lernkonzepte unter methodischen Aspekten planen.

Modul 8 Wahlpflichtbereich
Inhalte: *Auswahl aus folgenden Bereichen im Umfang eines Moduls* Höhere Mathematik Baugeschichte, künstlerisches Gestalten Entwurfsstrategien, digitales und methodisches Entwerfen Grundlagen des Verfassungs-, Verwaltungs- und Kommunalrechts Ingenieurgeologie Geometrische Grundlagen Baukonstruktion Technische Gebäudeausrüstung Verkehrswesen, Grundlagen der Infrastruktur- und Umweltschutztechnik: Siedlungswasserwirtschaft, Wasserwirtschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis innerhalb der ausgewählten Gegenstandsbereiche, beherrschen die einschlägigen Methoden, Analyse- und Anwendungsverfahren.

15.3 Studienmodule des Master-Studiengangs

Modul 9 Raumgestaltung, Möbelbau
Inhalte: Bildung architektonischer Räume, ihre Gestalt, Ausstattung und Einrichtung unter Berücksichtigung der jeweiligen funktionalen und bautechnischen Anforderungen sowie ihrer kulturellen Bedeutung Raumgestaltungslehre: Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum; Innenarchitektur: Ausbau und Möblierung von Räumen; Dimension der Räume und die Beschaffenheit ihrer Umgebungsflächen; Nutzbarkeit und atmosphärische Wirkung Möbelarten und Möbelkonstruktionen, Möbelbauteile, Fertigungsprozesse und Einbau, Oberflächenveredelung, Möbelstile und Gestaltungsgesichtspunkte, Gestaltungsmöglichkeiten, Materialauswahl, Instandhaltung, Restaurierung, Geschichte des Möbelbaus
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Entwurfsmethoden und Gestaltungsmittel von Innen- und Außenräumen und können sie anwenden; haben einen differenzierten Überblick über die Grundlagen des Möbelbaus.

Modul 10 Ingenieurholzbau
Inhalte: Bauweisen von Holzhäusern, Baustoffe im Holzbau, Bemessung von Konstruktionselementen, Holzschutz, Dachtragwerke, Hallen- und Rahmentragwerke Sonderthemen der Bemessung: Mehrteilige Träger und Stützen, Holztafeln, Brettschichtholzträger, Theorie 2. Ordnung im Holzbau, Holzbrückenbau
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über das Verhalten, die rechnerische Behandlung und die konstruktive Gestaltung von Holzkonstruktionen und sind in der Lage, geeignete Tragsysteme zu entwerfen und zu bemessen.

Modul 11 Methoden und Verfahren der Fertigung
Inhalte: Werkstatteinrichtung, Maschinen (Handmaschinen, stationäre Maschinen), CNC Aufbau, Arbeitsweise und Leistungsmerkmale von Rechenanlagen; Einsatz von Internettechnologien; Einführung in die Bausoftware
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können mit den einschlägigen Maschinen umgehen und verfügen über ein detailliertes Sicherheitsverständnis; können die elektronische Datenverarbeitung sinnvoll und effektiv in Ingenieur- und Planungsaufgaben einsetzen.

Modul 12 Aspekte unterrichtlicher Praxis im Fach Holztechnik
Inhalte: Beobachtung, Planung und Konzeption von Unterricht der Bau- und Holztechnik: Faktoren guten Unterrichts, Verlaufsmöglichkeiten und Darstellungsformen von Unterricht, Unterrichtsphasen (Konfrontation, Strukturierung, Erarbeitung, Lösung, Präsentation, Sicherung, Transfer), Lern- und Leistungsmotivation, Ziel- und Kompetenzformulierungen, Schülerselbsttätigkeit, selbstständigkeitsfördernde Ansätze Erstellen von Unterrichtsplanungen der Holztechnik: Anwendung der Inhalte aus Modul 7 auf konkrete Fachklassen und Unterrichtsthemen, Erarbeitung schriftlicher Unterrichtsplanungen Planung und Aufbau von Unterrichtsreihen der Holztechnik: Projektorientierung, didaktisch–methodische Entscheidungen, Ablaufplan, Medienplanung, Projektmappe, Portfolio, Kompetenzraster, Kontrolle und Sicherung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, Unterrichtsstunden der Bau- und Holztechnik systematisch zu beobachten und zu planen; sie können verschiedene Unterrichtsphasen, deren Abfolge und zeitliche Gliederung planen, entsprechend der schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben Ziele und Kompetenzen auswählen und auf konkrete Unterrichtsstunden beziehen; können im Hinblick auf die Anforderungen der zweiten Phase der Lehrerausbildung konkrete Unterrichtsplanungen für Fachklassen der Holztechnik entwickeln und diese schriftlich darstellen; kennen die Grundsätze für die Planung und Durchführung mehrstündiger Unterrichtsreihen; sie können Projektideen entwerfen, sie detailliert durchplanen und schriftlich darstellen.

Modul 13 Wahlpflichtbereich
Inhalte: *Auswahl aus folgenden Bereichen im Umfang eines Moduls* Raumgestaltung, Entwurfsstrategien, Künstlerisches Gestalten Konstruktiver Ingenieurbau, Gebäudelehre, Stahlbau Baubetriebstechnik, baulicher Brandschutz, Bauschadensanalyse Ingenieurmathematik, Finite Element Methode, CAD, rechnergestützte Methoden Abfallwirtschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine vertiefte Kenntnis innerhalb der ausgewählten Gegenstandsbereiche, beherrschen die einschlägigen Methoden, Analyse- und Anwendungsverfahren.

16. Informatik

16.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang .	1	Theoretische Grundlagen der Informatik	an Gym
	2	Technische Grundlagen der Informatik	an RS plus, Gym, BBS
	3 - 5	Grundlagen der Softwareentwicklung	
	6	Sichere und vernetzte Systeme	
	7	Programmierpraktikum	
	8	Informatik und Gesellschaft	
	9	Methodische und didaktische Grundlagen des Informatikunterrichts	
Master-Studiengang	10	Vertiefendes Wahlpflichtmodul	an Gym
	11	Wahlpflichtmodul	an RS plus, Gym, BBS
	12	Projektpraktikum	an Gym
	13	Didaktik des Informatikunterrichts	an RS plus, Gym, BBS
	14	Berufsorientierte Fachdidaktik der Informatik	an RS plus

Anmerkungen:

Die Module 2 bis 6 und 8 bis 13 des Fachs Informatik stimmen überein mit den Modulen 2, 4, 5, 7 und 9 bis 14 des Fachs Technische Informatik im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Die Fächer Informatik und Technische Informatik können nicht in Kombination gewählt werden.

Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Informatikunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden.

Im Studium für das Lehramt an Realschulen plus kann das Fach Informatik nur in Verbindung mit dem Fach Mathematik gewählt werden; im Studium für das Lehramt an Gymnasien kann das Fach Informatik nur in Verbindung mit dem Fach Mathematik oder dem Fach Physik gewählt werden.

16.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Theoretische Grundlagen der Informatik
Inhalte: Formale Sprachen zur Beschreibung von Informatiksystemen (u. a. Grammatiken, Automaten, Logikkalküle); Grammatiken und Automatenmodelle Chomsky-Hierarchie Algorithmusbegriff; Berechenbarkeit und Entscheidbarkeit Komplexität, NP-vollständige Probleme Logik Korrektheit von Programmen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein Verständnis für die Grundlagenfragen der Informatik; kennen Automaten und formale Sprachen sowie deren Zusammenhänge; kennen Verfahren zur Beurteilung der Berechenbarkeit und Entscheidbarkeit; kennen Komplexitätsmaße und Methoden zur Bewältigung von Komplexität; können mathematische Methoden zur Klärung von Grundlagenfragen der Informatik anwenden.

Modul 2 Technische Grundlagen der Informatik
Inhalte: Zahlendarstellungen und Rechnerarithmetik, Aufbau von Rechenwerken, Mikroarchitektur eines Prozessors Befehlsinterpretation, Befehlsfließband Speicherhierarchie; Ein-/Ausgabe digitaltechnische Grundlagen (u.a. boolesche Algebra, kombinatorische und sequenzielle Logik, Schaltnetze, Schaltwerke) Assemblerprogrammierung und deren Anwendung zur Realisierung höherer Programmiersprachen Binder und Lader, Unterbrechungsstrukturen und Synchronisation, Prozessverwaltung E/A-Überwachung, Hauptspeicherverwaltung, Dateiverwaltung, Schutzmechanismen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis für die Funktionsweise eines Einprozessor-Rechners: sie kennen dessen grundlegende Struktur, wissen, wie ein Befehl interpretiert wird und kennen einige Optimierungstechniken; haben damit die grundlegende Fähigkeit zur Leistungsanalyse von Rechnern erworben; sind in der Lage, die Elemente des Rechners zu entwerfen, kleinere Assemblerprogramme zu schreiben und wesentliche Funktionen eines Betriebssystems zu verstehen.

Module 3 – 5 Grundlagen der Softwareentwicklung
Inhalte: Grundlegende Elemente und Konzepte von Programmiersprachen, Programmierparadigmen: objektorientiert, funktional, logisch, parallel Modellierkonzepte und Modellierungssprachen: z.B. Entity-Relationship-Diagramme, Statecharts, Kontrollfluss- und Datenflussgraphen, UML, Petrinetze; Meta-Modellierung, Modelltransformationen grundlegende Datenstrukturen; grundlegende Algorithmen, z.B. Suchen und Sortieren; Graphenalgorithmen Test und Verifikation; Effizienzanalyse von Algorithmen Entwurfsmuster; spezielle Algorithmen z.B. für Geometrie-, Kodierungs-, Kommunikations- und Optimierungsprobleme, kryptografische Algorithmen Zusammenwirken von Softwaremodulen und Frameworks; Algorithmenbibliotheken Softwareergonomische Standards und Aspekte der Mensch-Maschine-Interaktion
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Programmierparadigmen und haben vertiefte Kenntnisse in einer objektorientierten Programmiersprache; kennen grundlegende Datenstrukturen, Algorithmen und grundlegende Modellierungskonzepte; können Softwaremodule modellieren, entwerfen, implementieren und die Qualität der Ergebnisse bewerten; sind in der Lage, größere Softwaresysteme zu beschreiben.

Modul 6 Sichere und vernetzte Systeme
Inhalte: Dienste und Protokolle, Kommunikationsarchitekturen, Internet-Protokolle Weitverkehrsnetze, lokale Netze; Verlässlichkeit von (vernetzten) Systemen Risiken, Sicherheitsprobleme, Angriffsszenarien, Sicherheitsverfahren und –dienste Netzmanagement Übertragungstechniken, Routing, Codierung; kryptographische Methoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Grundlagen von Rechnernetzen; kennen die Sicherheitsprobleme, die durch die Vernetzung von Rechnern auftreten und Ansätze zu deren Lösung.

Modul 7 Programmierpraktikum
Inhalte: Praktische Einübung der Inhalte der Module 3 - 5 systematische Entwicklung komplexer Softwaresysteme (im Team), insbesondere die hierfür notwendigen Prinzipien, Methoden und Werkzeuge.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, ingenieurmäßig Methoden und Techniken zur systematischen Entwicklung von Software-Systemen in der Praxis einzusetzen; können eine Anwendung entwerfen und implementieren; können Softwaretests durchführen; sind in der Lage, einen kompletten Entwicklungszyklus zu durchlaufen.

Modul 8 Informatik und Gesellschaft
Inhalte: Verantwortliches Handeln im Umgang mit Informatiksystemen rechtliche Aspekte (z.B. Urheberrecht, Plagiate); Richtlinien, Verhaltensregeln, Ethik Datenschutz und –sicherheit Geschichtliche Entwicklungen der Informatik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden wissen um die Wechselwirkungen zwischen der Informatik und der Gesellschaft; kennen und beachten wesentliche Verhaltensregeln für Informatiker; verfügen über grundlegende Rechtskenntnisse und ein Rechtsbewusstsein im Umgang mit Informatiksystemen.

Modul 9 Didaktische und methodische Grundlagen des Informatikunterrichts
Inhalte: Legitimierung von Informatikunterricht: Beitrag des Fachs zur Allgemeinbildung, Leitlinien informatischer Bildung, Ziele des Informatikunterrichts, Bildungsstandards Lerninhalte im Informatikunterricht: Didaktische Auswahlkriterien, didaktische Ansätze zur inhaltlichen Strukturierung von Informatik-Unterricht, Lerninhalte verschiedener Schulstufen, Lerninhalte gemäß den Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben in Rheinland-Pfalz Didaktisierung informatischer Inhaltsbereiche, Prinzipien einer fachdidaktischen Aufbereitung, didaktische Aufbereitung zentraler Inhaltsbereiche (insbesondere: Darstellung von Information, Verarbeitung und Transport von Daten, algorithmisches Problemlösen, Programmierung, informatische Modellierung; gesellschaftliche Auswirkungen) Lehr-/Lern-Prozesse im Informatikunterricht: Lerntheoretische Grundlagen, Prozesse zur Erschließung Informatik-spezifischer Konzepte, Methoden und Prinzipien; Lernformen im Informatikunterricht (u. a. projektorientiertes Lernen, Lehren und Lernen mit Kollaborationsplattformen), Verfahren zur Diagnose und Rückmeldung des Lernerfolgs Software-Werkzeuge zur Unterstützung von Lehr-/Lern-Prozessen im Informatikunterricht: Didaktisch aufbereitete Software-Werkzeuge, didaktische Programmierumgebungen, Lernprogramme Methodische Planung von Informatikunterricht: Elemente einer methodischen Strukturierung einzelner Stunden und ganzer Unterrichtsreihen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können den Bildungsauftrag des Fachs Informatik erläutern; kennen die Lerninhalte im Informatikunterricht verschiedener Schulstufen; können diese unter Berücksichtigung fachdidaktischer und lernpsychologischer Prinzipien altersgerecht aufbereiten; kennen geeignete Software-Werkzeuge zur Unterstützung von Lehr-/Lern-Prozessen; können Unterrichtseinheiten methodisch sinnvoll strukturieren.

16.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 10: Vertiefendes Wahlpflichtmodul
Inhalte: Weiterführende und vertiefende Aspekte aus einzelnen Bereichen der Informatik. Einer der folgenden Bereiche ist zu wählen: - Softwaretechnik und Software-Engineering - Betriebssysteme und Systemsoftware - Rechnernetze und Verteilte Systeme - Informations- und Datenbanksysteme - Eingebettete Systeme - Künstliche Intelligenz - Übersetzerbau - Simulation - Computergrafik und Rechnersehen - Sicherheit (Safety und Security) - Verifikation und automatisches Beweisen - Multimedia und Mensch-Maschine-Schnittstellen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden gewinnen einen vertieften Einblick in einen selbst gewählten Bereich der Informatik; die Kenntnisse in diesem Bereich können bis an den Stand der Forschung heranreichen.

Modul 11 Wahlpflichtmodul
Inhalte: Ergänzende, weiterführende oder vertiefende Aspekte eines selbst gewählten Bereichs der Informatik. Einer der folgenden Bereiche ist zu wählen (Es muss ein anderer Bereich als der aus Modul 10 gewählt werden). - Softwaretechnik und Software-Engineering - Betriebssysteme und Systemsoftware - Rechnernetze und Verteilte Systeme - Informations- und Datenbanksysteme - Eingebettete Systeme - Künstliche Intelligenz - Übersetzerbau - Simulation - Computergrafik und Rechnersehen - Sicherheit (Safety und Security) - Verifikation und automatisches Beweisen - Multimedia und Mensch-Maschine-Schnittstellen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über zusätzliche Kenntnisse in einem Bereich der Informatik, die über die im Bachelor-Studiengang erworbenen Grundkenntnisse hinausgehen.

Modul 12 Projektpraktikum
Inhalte: Selbstorganisierte Entwicklung eines Softwaresystems im Team
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, ingenieurmäßig Methoden und Techniken zur systematischen Entwicklung von Software-Systemen in der Praxis einzusetzen; können eine Anwendung analysieren, entwerfen und implementieren; können Lösungen des Moduls 10 einsetzen; können Methoden des Moduls 10 umsetzen; können Software-Entwicklung im Team organisieren (insbesondere bezüglich der Entwicklung einer arbeitsteiligen Vorgehensweise und der Implementierung von partiellen Erkenntnissen in den Gesamtprozess).

Modul 13 Didaktik des Informatikunterrichts
Inhalte: Vertiefende fachdidaktische und fachmethodische Themenbereiche der jeweiligen Schulart objektorientierte Programmierung im Unterricht, deklarative Programmierung im Unterricht Kommunikation in Rechnernetzen im Unterricht, Rechnerarchitektur im Unterricht formale Sprachen und Automaten im Unterricht Grenzen algorithmisch arbeitender Systeme im Unterricht Datenbanken Auswahl, Planung, Gestaltung, Wartung und Bewertung einfacher technischer Systeme der Informatik Informatische Aspekte des Projektunterrichts Lernpsychologische Grundlagen zur Gestaltung informatischen Anfangsunterrichts Planung komplexer Unterrichtseinheiten unter handlungsorientierten Kriterien zu informatischen Themenbereichen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur didaktischen Aufbereitung schulform-spezifischer Themenbereiche, sie können diese fundiert bewerten sowie eigene Unterrichtskonzepte entwickeln; können ihre bisher erworbenen allgemeinen Kenntnisse der Fachdidaktik der Informatik den besonderen Bedingungen der jeweiligen Schulart, insbesondere unter Beachtung altersspezifischer lernpsychologischer Voraussetzungen, zur Planung komplexerer Unterrichtsprojekte nutzen; sind zu einer anwendungsbezogenen Planung von Unterrichtseinheiten in der Lage; können Formen projektbezogener Leistungsbewertung und Evaluation geeignet einbeziehen.

Modul 14: Berufsorientierte Fachdidaktik der Informatik
Inhalte: Das Modul ist in einen laborbezogenen und einen programmierbezogenen Teil gegliedert. Im laborbezogenen Teil geht es um die Entwicklung von Experimenten und Laborversuchen, einschließlich Arbeitsmaterialien für die selbstständige Erarbeitung fachlicher Inhalte und Versuchsauswertung. Im programmierbezogenen Teil werden Lernsituationen mit Lernaufgaben im technischen Umfeld, beispielsweise im Bereich der Steuerungsprogrammierung, entwickelt. Hierbei wird der gesamte Entwicklungszyklus (Programmierung, Testen, Analyse, Dokumentation etc.) betrachtet. Im gesamten Modul werden die Studierenden schulische Ausstattungen nutzen und diese mit den Arbeitsmethoden des Faches verknüpfen.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind mit der berufsorientierten Umsetzung von IT-Lösungen vertraut. Insbesondere haben sie Erfahrung mit der Laborumgebung und Programmierung im technischen Umfeld. Die Studierenden können: experimentelle Arbeitsmethoden des Fachs (u. a. Beobachten, Klassifizieren, Messen, Daten erfassen und interpretieren, Hypothesen und Modelle aufstellen) einsetzen; einschlägige Methoden in Laborversuchen einsetzen; Lernsituationen im Bereich der Programmierung im technischen Bereich entwickeln.

17. Technische Informatik

17.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Mathematische Grundlagen der Informatik	an BBS
	2	Technische Grundlagen der Informatik	
	3	Logik	
	4-5	Grundlagen der Softwareentwicklung	
	6	Informationssysteme	
	7	Sichere und vernetzte Systeme	
	8	Programmentwicklungsprojekt	
	9	Informatik und Gesellschaft	
	10	Methodische und didaktische Grundlagen des Informatikunterrichts	
Master-studiengang	11	Vertiefendes Wahlpflichtmodul	an BBS
	12	Wahlpflichtmodul	
	13	Projektpraktikum	
	14	Didaktik des Informatikunterrichts	
	15	Methodische und didaktische Grundlagen von Laborversuchen	

Anmerkung:
Die Module 2, 4, 5, 7 und 9 bis 14 stimmen überein mit den Modulen 2 bis 6 und 8 bis 13 des Fachs Informatik. Die Fächer Informatik und Technische Informatik können nicht in Kombination gewählt werden. Die Prüfungsordnungen der Hochschulen können eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

17.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1: Mathematische Grundlagen der Informatik
Inhalte: Komplexe Zahlen, Differenzialrechnung, Kurvenintegrale, Differenzialgleichungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen mathematischen Grundlagen und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für die berufsbildenden Schulen wichtigen Gebieten; beherrschen die grundlegende Methodik der Mathematik.

Modul 2: Technische Grundlagen der Informatik
Inhalte: Zahlendarstellungen und Rechnerarithmetik, Aufbau von Rechenwerken, Mikroarchitektur eines Prozessors Befehlsinterpretation, Befehlsfließband Speicherhierarchie; Ein-/Ausgabe digitaltechnische Grundlagen (u.a. boolesche Algebra, kombinatorische und sequenzielle Logik, Schaltnetze, Schaltwerke) Assemblerprogrammierung und deren Anwendung zur Realisierung höherer Programmiersprachen Binder und Lader, Unterbrechungsstrukturen und Synchronisation, Prozessverwaltung E/A-Überwachung, Hauptspeicherverwaltung, Dateiverwaltung, Schutzmechanismen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis für die Funktionsweise eines Einprozessor-Rechners: sie kennen dessen grundlegende Struktur, wissen, wie ein Befehl interpretiert wird und kennen einige Optimierungstechniken; haben damit die grundlegende Fähigkeit zur Leistungsanalyse von Rechnern erworben; sind in der Lage, die Elemente des Rechners zu entwerfen, kleinere Assemblerprogramme zu schreiben und wesentliche Funktionen eines Betriebssystems zu verstehen.

Modul 3: Logik
Inhalte: Aussagenlogik: Syntax und Semantik Prädikatenlogik: Syntax und Semantik Logisches Programmieren und Prolog
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Syntax und Semantik der Aussagen- und Prädikatenlogik; können Eigenschaften in der Sprache der Logik formalisieren; können mit Kalkülen, Deduktion und Beweisen umgehen.

Modul 4-5: Grundlagen der Softwareentwicklung
Inhalte: Grundlegende Elemente und Konzepte von Programmiersprachen, Programmierparadigmen: objektorientiert, funktional, logisch, parallel Modellierkonzepte und Modellierungssprachen: z.B. Statecharts, Kontrollfluss- und Datenflussgraphen, UML, Petrinetze; Meta-Modellierung, Modelltransformationen grundlegende Datenstrukturen; grundlegende Algorithmen, z.B. Suchen und Sortieren; Graphenalgorithmen Test und Verifikation; Effizienzanalyse von Algorithmen Zusammenwirken von Softwaremodulen und Frameworks; Algorithmenbibliotheken Softwareergonomische Standards und Aspekte der Mensch-Maschine-Interaktion
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Programmierparadigmen und haben vertiefte Kenntnisse in einer objektorientierten Programmiersprache; kennen grundlegende Datenstrukturen, Algorithmen und grundlegende Modellierungskonzepte; können Softwaremodule modellieren, entwerfen, implementieren und die Qualität der Ergebnisse bewerten; sind in der Lage, größere Softwaresysteme zu beschreiben.

Modul 6: Informationssysteme
Inhalte: Grundbegriffe E/A-Architektur und Zugriff Informationsmodelle (Entity-Relationship-Modell) Grundlagen des Relationenmodells Die Standardsprache SQL (SQL2) Transaktionskonzept Modellierung von Geschäftsprozessen Petri-Netze und Workflows (Workflow-Management) Unstrukturierte und semistrukturierte Daten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben ein detailliertes Verständnis der Aufgabenstellungen und Lösungsverfahren bei der Entwicklung von Informationssystemen; kennen Informationsmodelle; kennen das Transaktionskonzept; kennen Geschäftsprozesse und Workflows; können die standardisierte Datenbanksprache SQL einsetzen; können mit unstrukturierter und semistrukturierter Datenhaltung umgehen.

Modul 7: Sichere und vernetzte Systeme
Inhalte: Dienste und Protokolle, Kommunikationsarchitekturen, Internet-Protokolle Weitverkehrsnetze, lokale Netze; Verlässlichkeit von (vernetzten) Systemen Risiken, Sicherheitsprobleme, Angriffsszenarien, Sicherheitsverfahren und –dienste Netzmanagement Übertragungstechniken, Routing, Codierung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Grundlagen von Rechnernetzen; kennen die Sicherheitsprobleme, die durch die Vernetzung von Rechnern auftreten und Ansätze zu deren Lösung.

Modul 8: Programmentwicklungsprojekt
Inhalte: praktische Einübung der Inhalte der Module 4 - 5 systematische Entwicklung komplexer Softwaresysteme (im Team und/oder Betrieb), insbesondere die hierfür notwendigen Prinzipien, Methoden und Werkzeuge.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, ingenieurmäßig Methoden und Techniken zur systematischen Entwicklung von Software-Systemen in der Praxis einzusetzen; können eine Anwendung entwerfen und implementieren; können Softwaretests durchführen; sind in der Lage, einen kompletten Entwicklungszyklus zu durchlaufen; kennen betriebliche Randbedingungen, falls das Projekt im Betrieb durchgeführt wird.

Modul 9: Informatik und Gesellschaft
Inhalte: Verantwortliches Handeln im Umgang mit Informatiksystemen rechtliche Aspekte (z.B. Urheberrecht, Plagiate); Richtlinien, Verhaltensregeln, Ethik Datenschutz und –sicherheit Geschichtliche Entwicklungen der Informatik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden wissen um die Wechselwirkungen zwischen der Informatik und der Gesellschaft; kennen und beachten wesentliche Verhaltensregeln für Informatiker; verfügen über grundlegende Rechtskenntnisse und ein Rechtsbewusstsein im Umgang mit Informatiksystemen.

Modul 10: Methodische und didaktische Grundlagen des Informatikunterrichts
Inhalte: Legitimierung von Informatikunterricht: Beitrag des Fachs zur Allgemeinbildung, Leitlinien informatischer Bildung, Ziele des Informatikunterrichts, Bildungsstandards Lerninhalte im Informatikunterricht: Didaktische Auswahlkriterien, didaktische Ansätze zur inhaltlichen Strukturierung von Informatik-Unterricht, Lerninhalte verschiedener Schulstufen, Lerninhalte gemäß den Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben in Rheinland-Pfalz Didaktisierung informatischer Inhaltsbereiche, Prinzipien einer fachdidaktischen Aufbereitung, didaktische Aufbereitung zentraler Inhaltsbereiche (insbesondere: Darstellung von Information, Verarbeitung und Transport von Daten, algorithmisches Problemlösen, Programmierung, informatische Modellierung; gesellschaftliche Auswirkungen) Lehr-/Lern-Prozesse im Informatikunterricht: Lerntheoretische Grundlagen, Prozesse zur Erschließung Informatik-spezifischer Konzepte, Methoden und Prinzipien; Lernformen im Informatikunterricht (u. a. projektorientiertes Lernen, Lehren und Lernen mit Kollaborationsplattformen), Verfahren zur Diagnose und Rückmeldung des Lernerfolgs Software-Werkzeuge zur Unterstützung von Lehr-/Lern-Prozessen im Informatikunterricht: Didaktisch aufbereitete Software-Werkzeuge, didaktische Programmierumgebungen, Lernprogramme Methodische Planung von Informatikunterricht: Elemente einer methodischen Strukturierung einzelner Stunden und ganzer Unterrichtsreihen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können den Bildungsauftrag des Fachs Informatik erläutern; kennen die Lerninhalte im Informatikunterricht verschiedener Schulstufen; können diese unter Berücksichtigung fachdidaktischer und lernpsychologischer Prinzipien altersgerecht aufbereiten; kennen geeignete Software-Werkzeuge zur Unterstützung von Lehr-/Lern-Prozessen; können Unterrichtseinheiten methodisch sinnvoll strukturieren.

17.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 11: Vertiefendes Wahlpflichtmodul
Inhalte: Weiterführende und vertiefende Aspekte aus einzelnen Bereichen der Informatik. Einer der folgenden Bereiche ist zu wählen: Softwaretechnik und Software-Engineering Betriebssysteme und Systemsoftware Rechnernetze und Verteilte Systeme Informations- und Datenbanksysteme Eingebettete Systeme Simulation Sicherheit (Safety und Security) Multimedia und Mensch-Maschine-Schnittstellen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden gewinnen einen vertieften Einblick in einen selbst gewählten Bereich der Informatik; die Kenntnisse in diesem Bereich können bis an den Stand der Forschung heranreichen.

Modul 12: Wahlpflichtmodul
Inhalte: Ergänzende, weiterführende oder vertiefende Aspekte eines selbst gewählten Bereichs der Informatik. Einer der folgenden Bereiche ist zu wählen (Es muss ein anderer Bereich als der aus Modul 11 gewählt werden). Softwaretechnik und Software-Engineering Betriebssysteme und Systemsoftware Rechnernetze und Verteilte Systeme Informations- und Datenbanksysteme Eingebettete Systeme Simulation Sicherheit (Safety und Security) Multimedia und Mensch-Maschine-Schnittstellen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über zusätzliche Kenntnisse in einem Bereich der Informatik, die über die im Bachelor-Studiengang erworbenen Grundkenntnisse hinausgehen.

Modul 13: Projektpraktikum
Inhalte: Selbstorganisierte Entwicklung eines Softwaresystems im Team
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, ingenieurmäßig Methoden und Techniken zur systematischen Entwicklung von Software-Systemen in der Praxis einzusetzen; können eine Anwendung analysieren, entwerfen und implementieren; können Lösungen des Moduls 11 einsetzen; können Methoden des Moduls 11 umsetzen; können Software-Entwicklung im Team organisieren (insbesondere bezüglich der Entwicklung einer arbeitsteiligen Vorgehensweise und der Implementierung von partiellen Erkenntnissen in den Gesamtprozess).

Modul 14: Didaktik des Informatikunterrichts
Inhalte: Vertiefende fachdidaktische und fachmethodische Themenbereiche der jeweiligen Schulart objektorientierte Programmierung im Unterricht, deklarative Programmierung im Unterricht Kommunikation in Rechnernetzen im Unterricht, Rechnerarchitektur im Unterricht formale Sprachen und Automaten im Unterricht Grenzen algorithmisch arbeitender Systeme im Unterricht Datenbanken Auswahl, Planung, Gestaltung, Wartung und Bewertung einfacher technischer Systeme der Informatik Informatische Aspekte des Projektunterrichts Lernpsychologische Grundlagen zur Gestaltung informatischen Anfangsunterrichts Planung komplexer Unterrichtseinheiten unter handlungsorientierten Kriterien zu informatischen Themenbereichen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur didaktischen Aufbereitung schulform-spezifischer Themenbereiche, sie können diese fundiert bewerten sowie eigene Unterrichtskonzepte entwickeln; können ihre bisher erworbenen allgemeinen Kenntnisse der Fachdidaktik der Informatik den besonderen Bedingungen der jeweiligen Schulart, insbesondere unter Beachtung altersspezifischer lernpsychologischer Voraussetzungen, zur Planung komplexerer Unterrichtsprojekte nutzen; sind zu einer anwendungsbezogenen Planung von Unterrichtseinheiten in der Lage; können Formen projektbezogener Leistungsbewertung und Evaluation geeignet einbeziehen.

Modul 15: Methodische und didaktische Grundlagen von Laborversuchen
Inhalte: Entwicklung von Experimenten und Laborversuchen, einschließlich Arbeitsmaterialien für die selbständige Erarbeitung fachlicher Inhalte und Versuchauswertung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können experimentelle Arbeitsmethoden des Fachs (u.a. Beobachten, Klassifizieren, Messen, Daten erfassen und interpretieren, Hypothesen und Modelle aufstellen) einzusetzen; können einschlägige Methoden in Laborversuchen einsetzen.

18. Italienisch

18.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang .	1	Mündliche und schriftliche Kommunikation 1	an Gym
	2	Mündliche und schriftliche Kommunikation 2	
	3	Grundlagen der italienischen Sprachwissenschaft	
	4	Italienische Literaturwissenschaft 1	
	5	Italienische Kulturwissenschaft 1	
	6	Mündliche und schriftliche Kommunikation 3	
	7	Sprache der Gegenwart; Lernen und Lehren der italienischen Sprache	
	8	Italienische Literaturwissenschaft 2 und Literatur-didaktik	
Master-studiengang	9	Mündliche und schriftliche Kommunikation 4	an Gym
	10	Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literatur-wissenschaft, Fachdidaktik	
	11	Vertiefungsmodul Sprach- und Literaturwissen-schaft: Ausgewählte Themen	
	12	Italienische Kulturwissenschaft 2, Landeskundedi-daktik	

Anmerkung:
Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums sind hinreichende Kenntnisse der italienischen Sprache. Es ist Aufgabe der Studierenden, sich in angemessener Zeit, z.B. über Vorkurse, Begleitkurse, Tutorien, Förderkurse an oder außerhalb der Universität die geforderten sprachpraktischen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Die Aufnahme des lehramtsspezifischen Schwerpunktes Gymnasium gemäß § 5 Abs. 3 der Landesverordnung setzt ausreichende Lateinkenntnisse voraus.

18.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Mündliche und schriftliche Kommunikation 1
Verbindlich Inhalte: Phonetik: Einführung in die Grundlagen der akustischen und artikulatorischen Phonetik; praktische Phonetik: Ausspracheschulung; Aussprachekorrektur Grammatik: Morphologie und Syntax Mündliche Kommunikation: Rezeptionstraining auf der Basis von authentischen Hörtex-ten/Hörsehtexten; gelenkte Diskussion; themengebundenes Sprechen; konversationelle Strukturen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine Aussprachekompetenz, die der von Muttersprachlern nahe kommt; verfügen über gefestigte und vertiefte Kenntnisse in den Bereichen der Morphologie und Syntax; sind fähig, in der Fremdsprache weitgehend problemlos zu verstehen, resümieren, diskutieren, argu-mentieren und zu interagieren.

Modul 2 Mündliche und schriftliche Kommunikation 2
Inhalte: Mündliche Kommunikation: intensives, gezieltes Rezeptions- und Kommunikationstraining; gelenktes Sprechen/freies Sprechen Grammatik mit dem Schwerpunkt Syntax: z.B. Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Infinitivkonstruktion, Modus, Tempus, Passiv; Gezielte Fehleranalyse Textredaktion: Verfassen von Berichten und Aufsätzen in Italienisch; Erarbeitung einer schriftsprachlichen Kompetenz durch lexikalisch-stilistische Analyse von narrativen, deskriptiven, argumentativen Texten; réécriture z.B. journalistischer Texte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können spontan und grammatisch korrekt über ein breites Themenspektrum sprechen; verfügen über einen ausgedehnten Wortschatz und können ihn anwenden; verfügen über gefestigte und vertiefte Kenntnisse der Syntax; erkennen textsortenspezifische Strukturen und Argumentationsmuster; sind in der Lage, gängige Textsorten zu produzieren.

Modul 3 Grundlagen der italienischen Sprachwissenschaft
Inhalte: Einführung in die Terminologie und Methodik der Sprachbeschreibung auf den verschiedenen Strukturebenen: Phonetik/Phonologie, Morphologie und Morphosyntax, Syntax, Lexikon und lexikalische Semantik, Wortbildungslehre Überblick über die Epochen der Sprachgeschichte Einflüsse aus anderen Sprachen; externe Sprachgeschichte Überblick über die Grundzüge des Sprachwandels; Einführung in die älteren Sprachstufen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Terminologie und Methodik der Sprachwissenschaft; kennen sprachliche Strukturebenen sowie Methoden und Techniken für deren Analyse; verstehen die Historizität der Sprache und kennen die wesentlichen sprachhistorischen Fakten; kennen die grundlegende Fachliteratur.

Modul 4 Italienische Literaturwissenschaft 1
Inhalte: Einführung in die Grundlagen der italienischen Literaturwissenschaft, ihre Gegenstände, ihre Fragestellungen und Methoden Überblick über die Geschichte der italienischen Literatur sowie ihre Bezüge zu anderen kulturellen Ausdrucksformen Fachterminologie, insbesondere die Terminologie der Textanalyse, der literarischen Rhetorik, der Stilistik, der Metrik und der Gattungspoetik Autoren, Werke der italienischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der neueren und neuesten Literatur und ihrer medialen Formen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Gegenstände, Fragestellungen und Methoden der italienischen Literaturwissenschaft; verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Entstehung und Entwicklung der italienischen Literatur und ihrer kulturellen Ausdrucksformen; beherrschen die Textanalyse sowie deren sprachlich und fachlich korrekte Darstellung in Italienisch.

Modul 5 Italienische Kulturwissenschaft 1
Inhalte: Einführung in die Kulturwissenschaft: Aktuelle Aspekte und Entwicklungen Italiens im Überblick (unter Einschluss des relevanten Wortschatzes); Einführung in den Ländervergleich; Analyse von Stereotypen Strukturen Italiens, historische Entwicklungen: Politisches System, Parteienkonstellation, Wirtschafts- und Sozialstrukturen, Migrationsthematik, zentrale/regionale Strukturen, Bildungswesen, Massenmedien, Kunst usw., geschichtlicher Überblick, Verbindung zur Sprach- und Literaturgeschichte; Beziehungen Deutschlands zu Italien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über die wichtigsten kulturwissenschaftlichen Gegenstände, Fragestellungen und Methoden sowie über Verfahren der Datengewinnung; kennen die Fachterminologie; können mit Stereotypen reflektiert umgehen; verfügen über eine vertiefte Kompetenz zur Analyse und Darstellung von Aspekten Italiens.

Modul 6 Mündliche und schriftliche Kommunikation 3
Inhalte: Übersetzung: Übersetzung von literarischen Texten/Sachtexten aus/in der/die Zielsprache; Training des situations-/ adressaten- und registerspezifischen schriftsprachlichen Ausdrucks Fachsprache: Kennenlernen verschiedener fachspezifischer Textsorten einschließlich ihrer syntaktischen Merkmale; Einführung in ausgewählte Felder fachspezifischen Wortschatzes Fachdidaktik: Aussprache- und Intonationsschulung; Grammatik und Wortschatzarbeit im Unterricht; Motivationsschulung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine erweiterte Wortschatzkompetenz und stilistische Sicherheit; können sprachliche Strukturen der Muttersprache in adäquate lexikalische und strukturelle Entsprechungen der Fremdsprache übertragen und verfügen über eine fachsprachliche Grundkompetenz in ausgewählten Bereichen; sie beherrschen einen fachbezogenen Grundwortschatz; besitzen eine Grundkompetenz für den bilingualen Unterricht; kennen Verfahren zur Initiierung und Verbesserung von mündlicher und schriftlicher Rezeption und Produktion; sind fähig, sich sprachliche Strukturen und deren Anwendung bewusst zu machen und sie zu festigen; sie sind in der Lage, sprachliche Fehler zu diagnostizieren und zu korrigieren.

Modul 7 Sprache der Gegenwart; Lernen und Lehren der italienischen Sprache
Inhalte: Beschreibung der Gegenwartssprache: Standardsprache und Varietäten (diaphasisch, diastratisch, diatopisch) in ausgewählten Bereichen (Lexikon, Semantik, Syntax, Pragmatik); Begriff der sprachlichen Norm; Formen und Funktionen mit exemplarischer Anwendung (z.B. Tempussystem, Pronomina, gesprochene-geschriebene Sprache) Theorien des Spracherwerbs: natürlicher/schulischer Fremdsprachenerwerb; Formen von Fremdsprachenvermittlung: z.B. lernpsychologische Grundlagen; gesteuertes vs. autonomes Lernen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kenntnis des Verhältnisses zwischen Standardsprache und Sprachvarietäten; kennen Sprachnormkonzeptionen; sind zur differenzierten Analyse der Gegenwartssprache fähig; kennen Sprachlerntheorien; sind zur theoriegestützten Planung von Fremdsprachenunterricht fähig.

Modul 8 Italienische Literaturwissenschaft 2 und Literaturdidaktik
Inhalte: Ausgewählte Themen der italienischen Literaturwissenschaft: Epochen, Gattungen, Autoren, Werke mit exemplarischen Vertiefungen Literaturdidaktik: schülergemäße Textauswahl (u.a. Jugendliteratur); gezielte inhaltliche und formale Schwerpunktsetzung; Texterschließungsverfahren am Beispiel literarischer Texte und Sachtexte; kreativer Umgang mit Texten (nach Maßgabe der schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte literaturwissenschaflliche Kenntnisse und Fähigkeiten; kennen Kriterien der Textauswahl; sind fähig, Texte didaktisch und methodisch aufzubereiten; können die "Lust am Lesen" wecken.

18.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Mündliche und schriftliche Kommunikation 4
Inhalte: Textredaktion: Verfassen komplexer Texte in italienischer Sprache; Behandlung spezifischer Kommunikations- und Textformen (z.B. fachliche Erörterungen; Schilderung; Erzählung; saggio) Textorientierte Grammatik: Vertiefung satzübergreifender textgrammatischer Aspekte; Grammatik im Kontext, Anwendung grammatischen Wissens auf geschriebene und gesprochene Texte Mündliche Kommunikation: Kommunikationstraining mit fachsprachlichen Anteilen; Darstellen, Erklären, Verhandeln und Gesprächsführung in der Fremdsprache
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sprachlich und sachlich anspruchsvolle Textformen verfassen; beherrschen die Grammatik in textueller Verwendung sicher; wenden ihr Grammatikwissen in der Kommunikation an; können sprachliche Fehler erkennen; sind fähig zu phonetisch korrekter allgemeinsprachlicher und fachsprachlicher Kommunikation in unterschiedlichen Gesprächsrollen und interkulturellen Zusammenhängen (z.B. als Gesprächsteilnehmer, als Moderator, als Lehrkraft, als Geschäftspartner).

Modul 10 Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fachdidaktik
Inhalte: Ausgewählte Themen der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft des Italienischen: Vertiefung einzelner Bereiche aus der historischen und der deskriptiven Sprachwissenschaft Ausgewählte Themen der italienischen Literaturwissenschaft: Vertiefung einzelner Bereiche der italienischen Literatur, unter besonderer Berücksichtigung der neueren und neuesten Literatur und ihrer medialen Formen Sprache und Literatur im Unterricht: Motivationsstrategien; Differenzierung im Unterricht; Beratung von Schülern und Optimierung von Lernstrategien; exemplarische Behandlung von literarischen Ganzschriften
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Gegenstände, Problemstellungen und Methoden der deskriptiven und historischen Sprachwissenschaft und haben früher erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; besitzen vertiefte forschungsbezogene Kenntnisse der italienischen Literaturwissenschaft; können Fremdsprachenlerner motivieren und individuelle Lernprogramme gestalten; können Spracherwerbsprozesse evaluieren; können Tests, Klassen-, Abitur- und Facharbeiten konzipieren, beurteilen und bewerten; können literarische Ganzschriften lehrplangemäß auswählen und sie methodisch-didaktisch aufbereiten.

Modul 11 Vertiefungsmodul Sprach- und Literaturwissenschaft: Ausgewählte Themen
Inhalte: Ausgewählte Themen der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft des Italienischen: Vertiefung einzelner Bereiche aus der historischen und der deskriptiven Sprachwissenschaft Ausgewählte Bereiche der italienischen Literaturwissenschaft: Vertiefung einzelner Bereiche der italienischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung neuerer und neuester Literatur und ihrer medialen Formen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kenntnis von Gegenständen, Problemstellungen und Methoden der deskriptiven und historischen Sprachwissenschaft; sie sind fähig, eine Master-Arbeit im Bereich der Sprachwissenschaft abzufassen; haben früher erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Literaturwissenschaft exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; sie sind fähig, eine Master-Arbeit im Bereich der Literaturwissenschaft abzufassen.

Modul 12 Italienische Kulturwissenschaft 2, Landeskundedidaktik
Inhalte: Strukturen und historische Entwicklungen Italiens: Problemorientierte Studien im zeitlichen Längsschnitt (Fallstudien) Landesaspekte im europäischen Vergleich: Ideengeschichtliche Entwicklungen; Wertewandel, Wertekonflikt; europäische Integration, interregionale Kooperation; Verhältnis von Staat und Kirche; Generationenverhältnisse in Gesellschaft und Literatur; Minderheiten, Minderheitenpolitik; Sprache und Identität; Nationenbildung, nationale Mythen im Vergleich; Konversations- und Höflichkeitsstile Landeskundedidaktik: Ansätze und Methoden der Landeskundedidaktik (von der Realienkunde bis zur interkulturellen Analyse) einschl. Medieneinsatz und Medienbeschaffung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kompetenz zur historischen Analyse und zum Ländervergleich – in Verbindung mit Sprache und Literatur; können landeskundliche Inhalte konkretisieren und das Interesse für Italien fördern.

19. Latein

19.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang .	1	Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie und der Didaktik der alten Sprachen	an Gym
	2	Sprache und Grammatik 1	
	3	Sprache und Grammatik 2	
	4	Literatur und Kulturwissen 1: Griechisch-römische Antike	
	5	Literatur und Kulturwissen 2: Augusteische Zeit	
	6	Literatur und Kulturwissen 3: Frühe Kaiserzeit und Spätantike	
	7	Literaturwissenschaft und ihre Methodik 1: Prosa und Poesie	
	8	Literaturwissenschaft und ihre Methodik 2: Konzeption und Praxis des Lateinunterrichts	
Master-studiengang	9	Sprache und Grammatik 3	an Gym
	10	Literatur- und Kulturwissen 4: Antike	
	11	Literaturwissenschaft und ihre Methodik 3: Schwerpunkte	

Anmerkung:
Die Eingangsvoraussetzung für den Bachelorstudiengang ist der Nachweis des Latinums. Bis zum Ende des 4. Fachsemesters ist das Graecum nachzuweisen.

19.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie und der Didaktik der alten Sprachen
Inhalte: Latinistik als Text- und Kulturwissenschaft; grundlegende Bedeutung der Fächer Latein und Griechisch für die Unterrichtsziele anderer Fächer Methoden, Hilfsmittel und Arbeitstechniken; Formale Aspekte der wissenschaftlichen Arbeit Ziele, Bedeutung und Legitimation des Latein-Unterrichts Didaktisch-methodische Grundlagenliteratur, fachdidaktische Konzepte und Positionen Grundsätze eines zeitgemäßen altsprachlichen Unterrichts; Formen des Grammatik- und Lektüreunterrichts und entsprechende Auswahlkriterien Erzieherische Grundsätze der Sprach- und Textarbeit
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, die antiken lateinischen Texte in historischer Perspektive zu verstehen; sie sind sich dessen bewusst, dass lateinische Texte in einen allgemeinen Horizont einzupassen sind und dass auf die Bedürfnisse des Unterrichts in den Nachbarfächern zu reagieren ist; beherrschen die Arbeitstechniken, die zur Erschließung antiker Texte, für die Erfassung von Forschungszusammenhängen und die eigenständige Ausarbeitung philologischer Fragestellungen nötig sind; haben einen Einblick in die Besonderheit der Arbeitstechniken der Klassischen Philologie im Vergleich zu anderen Philologien und Altertumswissenschaften; können eigene Standpunkte in Hinblick auf die lateinische Literatur erarbeiten und sachgerecht darstellen; kennen das Leitbild, die daraus abgeleiteten Ziele altsprachlichen Unterrichts und können sie begründen; haben einen Überblick über die didaktisch-methodische Grundlagenliteratur, kennen ausgewählte fachdidaktische Konzepte und Positionen; kennen didaktische Grundsätze eines zeitgemäßen altsprachlichen Unterrichts; kennen die Formen des Grammatik- und Lektüreunterricht und der Auswahlkriterien; können die erzieherischen Grundsätze der Sprach- und Textarbeit in die Unterrichtsplanung einbeziehen.

Modul 2 Sprache und Grammatik 1
Inhalte: Sprachpraxis: Formenlehre, Kasusfunktionen, Modi im Hauptsatz Sprachpraxis Satzlehre: Satzergänzungen (Schwerpunkte: Infinitivkonstruktionen, Gerundalia, Partizipien), Nebensätze (Schwerpunkte: Modi und Tempora, ut-Sätze, Temporalsätze) Lektüre für Anfänger: Ganztextlektüre unteren bis mittleren Schwierigkeitsgrades (z.B. Cicero, Livius, Caesar, Sallust), historischer und kultureller Hintergrund der Texte Fachdidaktische Vertiefungen: Übersetzungsarbeit/-techniken, typische grammatikalische Verständnishürden, Wortschatzarbeit, Lerntechniken, Erstellen eigener Lernerfolgskontrollen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben sichere Basiskenntnisse der lateinischen Grammatik und können sie aktiv anwenden; verfügen über eine erweiterte Kenntnis der lateinischen Grammatik, insbesondere der Syntax sowie eine vertiefte Kenntnis unterschiedlicher Strukturen von Ausgangs- und Zielsprache; sind fähig zum Transfer dieser Basiskenntnisse auf sprachliche Anforderungen in Nachbarfächern; können Texte übersetzen, aber auch paraphrasieren und verfügen über das Bewusstsein kontextorientierten Lesens; können den eigenen fachlichen Lernprozess reflektieren; können die die zentralen Problembereiche des Latein-Unterrichts einschätzen; haben Einblick in die unterschiedlichen Auswirkungen der Strukturen von Ausgangs- und Zielsprache auf die Übersetzungsarbeit; kennen verschiedene Text- und Satzerschließungsmethoden und verfügen über erste Erfahrung mit deren Anwendung bei eigenen Übersetzungsversuchen; haben erste Erfahrung zu Einsatz und Wirkung verschiedener Unterrichtsmaterialien und kennen verschiedene Strategien, Wissen zu sichern und zu vertiefen.

Modul 3 Sprache und Grammatik 2
Inhalte: Sprachpraxis Satzlehre: Vertiefung Gerundalia, Nebensätze, oratio obliqua, Periodenbau, Stilistik Einführung in die Sprachwissenschaft: Sprachstruktur/Sprachgeschichte, Wortgeschichte/Etymologie, Latein als Basissprache der romanischen Sprachen und des Englischen, Sprachvergleich (z.B. Latein – Französisch) Bedeutung der griechischen Sprache und Literatur für die lateinische Sprache und Literatur fachdidaktische Vertiefungen: Spezifische Gestaltungsmöglichkeiten lateinischer Texte, typische grammatikalische Verständnishürden, Text- und Satzerschliessungsmethoden, Lerntechniken, Erstellen eigener Lernerfolgskontrollen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine umfassende Kenntnis der lateinischen Grammatik; können lateinische Texte stilistisch differenzieren; haben die Fähigkeit, den Bezug zu sprachlichen Problemen in Nachbarfächern herzustellen; verstehen die Sprachstruktur und Sprachgeschichte des Lateinischen; sie können sprachliche Phänomene historisch einordnen; verstehen die zentrale Bedeutung des Lateinischen als europäische Grundsprache und kennen das Zusammenwirken von Sprache, Literatur und Kultur Griechenlands und Roms; können den eigenen fachlichen Lernprozess reflektieren; können die zentralen Problembereiche des Latein-Unterrichts einschätzen; haben eine vertiefte Kenntnis verschiedener Text- und Satzerschließungsmethoden und deren Anwendung; verfügen über erweiterte Erfahrung zu Einsatz und Wirkung verschiedener Unterrichtsmaterialien und vertiefte Kenntnis verschiedener Strategien, Wissen zu sichern und zu vertiefen.

Modul 4 Literatur und Kulturwissen 1: Griechisch-römische Antike
Inhalte: Lateinische Literatur: Von den Anfängen bis Cicero Rezeption der griechisch-römischen Antike: Weiterleben der Antike, Geschichte der Klassischen Philologie, produktive Rezeption der Antike in der Gegenwartskultur
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen einzelne Epochen, Gattungen, Autoren; sie können einzelne Autoren und Texte literatur- und geistesgeschichtlich einordnen; haben einen Einblick in die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die europäische Kultur; kennen wichtige Forschungspositionen und ihre Vertreter; kennen Formen zeitgenössischer Aneignung antiker Phänomene, Motive und Personen; sind fähig, auch komplexere Texte flüssig zu übersetzen bzw. zu paraphrasieren.

Modul 5 Literatur- und Kulturwissen 2: Augusteische Zeit
Inhalte: Lateinische Literatur der augusteischen Zeit Römisch-griechische Landeskunde: Beschäftigung mit Zentren der antiken Kultur (Rom, Alexandria, Athen), Geschichte besonderer Regionen (z.B. Mainz, Trier)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen einzelne Epochen, Gattungen, Autoren; sie können einzelne Autoren und Texte literatur- und geistesgeschichtlich einordnen; sind fähig, antike Einzelphänomene (Baudenkmäler, Siedlungsgeschichte und Literatur) zu vernetzen sowie Denkmäler der Antike an ausgewählten Standorten zu interpretieren; sind fähig, auch komplexere Texte flüssig zu übersetzen bzw. zu paraphrasieren.

Modul 6 Literatur- und Kulturwissen 3: Frühe Kaiserzeit und Spätantike
Inhalte: Lateinische Literatur der frühen Kaiserzeit und der Spätantike
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen einzelne Epochen, Gattungen, Autoren; sie können einzelne Autoren und Texte literatur- und geistesgeschichtlich einordnen; sind fähig, auch komplexere Texte flüssig zu übersetzen bzw. zu paraphrasieren.

Modul 7 Literaturwissenschaft und ihre Methodik 1: Prosa und Poesie
Inhalte: Exemplarische Lektüre und Interpretation ausgewählter Texte Anwendung der philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden Anwendung verschiedener Interpretationstechniken Literaturwissenschaftliche Fragestellungen und ihre Methoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, die philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden anzuwenden; sind in der Lage, sich zügig einen Überblick über ein Werk bzw. eine Gattung zu verschaffen; haben einen Einblick in literaturwissenschaftliche Methoden, die insbesondere für die Klassische Philologie von Bedeutung sind bzw. zur Entwicklung didaktischer Konzepte geführt haben.

Modul 8 Literaturwissenschaft und ihre Methodik 2: Konzeption und Praxis des Lateinunterrichts
Inhalte: Exemplarische Werkinterpretation, selbstständige Anwendung der philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden Bildungsgänge, schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben Lernziel-/Kompetenzkategorien im Lateinunterricht Pädagogisch-erzieherische Grundsätze der Sprach- und Textarbeit bei der Unterrichtsplanung und –durchführung; konstitutive Elemente einer Lektüre- bzw. Grammatikstunde didaktische Reduktion/Elementarisierung konkrete Planung einzelner Unterrichtsschritte und –stunden; fachspezifische Aspekte der Unterrichtsführung.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, sich zügig einen Überblick über ein Werk bzw. eine Gattung auch höheren Schwierigkeits- und Komplexitätsgrades zu verschaffen und können die gelernten Interpretationstechniken auch auf nicht in der Lehrveranstaltung behandelte Texte und Autoren selbstständig anwenden; kennen die Bildungsgänge, schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben; können erklären, dass neben kognitiven fach-methodische, sozial-kommunikative und affektive Lernziele bzw. die Ausbildung entsprechender Kompetenzen wichtige Ziele des Lateinunterrichts sind; wissen, dass fachwissenschaftlich aufbereitete Themen stets einer didaktischen Analyse und (in der Regel) einer didaktischen Reduktion/Elementarisierung unterzogen werden müssen und verfügen über erste Erfahrung in der didaktischen Analyse und Reduktion/Elementarisierung; kennen die konstitutiven Elemente einer Lektüre- bzw. Grammatikstunde und die fachspezifischen Aspekte der Unterrichtsführung; haben einen Einblick in den Einsatz von Textausgaben und anderen Medien im Unterricht und verfügen über erste Erfahrungen, einzelne Unterrichtsschritte und –stunden zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

19.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Sprache und Grammatik 3
Inhalte: Sprachpraxis: Techniken der deutsch-lateinischen Übersetzung, flüssige Übersetzung längerer zusammenhängender deutscher Passagen in ein am Stil Ciceros oder Caesars orientiertes Latein, lateinische Kunstprosa; Bestimmung und Einordnung isolierter Textpassagen in ihren jeweiligen sprachlich-historischen Zusammenhang; *wahlweise:* Lektüre ausgewählter Texte Konzeptionen und Praxis des Lateinunterrichts: Arbeiten mit einem Lehrbuch, Lehrbuchvergleich, Evaluation von Lehrbuchunterricht, exemplarische Aufbereitung einzelner Lehrbuchlektionen und einzelner Unterrichtsstunden, Einführung und Einübung ausgewählter grammatikalischer Phänomene, Wortschatzarbeit in der Spracherwerbsphase, offene Unterrichtsformen *wahlweise:* innovative Unterrichtskonzepte für den Lateinunterricht und deren Evaluation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine umfassende Kenntnis der lateinischen Sprache und Grammatik; können deutsche Texte in ein Latein übertragen, das am Stil Ciceros oder Caesars orientiert ist, sowie lateinische Texte angemessen ins Deutsche übertragen und dabei auch komplexere Texte flüssig übersetzen und paraphrasieren; haben eine fundierte Kenntnis der lateinischen Kunstprosa; sie können autoren- und epochenspezifische Prosastile differenzieren; haben einen Einblick in fachspezifische Aspekte der Unterrichtsführung, in die Beurteilung und den Vergleich verschiedener Lehrbücher, in den Einsatz ausgewählter Lehrbücher und anderer Medien im Unterricht sowie erste Erfahrung in der Evaluation von Lehrbuchunterricht; haben erste Erfahrung in der Aufbereitung von Lehrbuchlektionen und der entsprechenden Planung einzelner Unterrichtsstunden, in der Einführung und Einübung, der didaktischen Analyse und Reduktion/Elementarisierung grammatikalischer Gegenstände; kennen einzelne Formen der Wortschatzarbeit und –sicherung; wissen um die Wichtigkeit und Anforderungen der Wortschatzarbeit und können die Chancen und Risiken offener Unterrichtsformen in der Spracherwerbsphase einschätzen; kennen Handlungsoptionen im Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten im Lernprozess; haben einen Einblick in innovative Unterrichtskonzepte, deren Charakteristika und Einsatzmöglichkeiten im Lateinunterricht und können bestehende Konzepte hinsichtlich ihrer Chancen und Risiken abwägen, sie evaluieren und fortentwickeln; *(wahlweise:)* haben erste Erfahrung, Inhalte für den Unterricht so aufzubereiten, dass sie den Kriterien einzelner innovativer Unterrichtskonzepte genügen, insbesondere die Selbstständigkeit des Lernens fördern und entsprechende Unterrichtskonzepte zu evaluieren.

Modul 10 Literatur- und Kulturwissen 4: Antike
Inhalte: Lebenswelt der Antike: Aspekte wie Soziales Leben, Medizin, Recht, Wissenschaft, Technik Elemente der antiken Kultur in späteren Epochen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, die in Texten/Ganzschriften erkennbare Wirklichkeit auf die antike Lebenspraxis zu beziehen; haben ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge in der Überlieferung antiker Texte; können auch lange Texte lesend verstehen; können gelerntes Wissen strukturieren, reorganisieren und präsentieren.

Modul 11 Literaturwissenschaft und ihre Methodik 3: Schwerpunkte
Inhalte: Exemplarische Werkinterpretation; selbstständige Anwendung der philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden; *wahlweise:* Lektüre ausgewählter Texte zentrale Werke der griechischen Literatur als Voraussetzung für Hauptwerke der lateinischen Literatur Konzeptionen und Praxis des Lateinunterrichts: Lektürearten, Planung einer Lektürereihe, exemplarische Planung einzelner Unterrichtsstunden, Wortschatz- und Grammatikarbeit in der Lektürephase, Arbeit mit Textausgaben und anderen Medien im Unterricht, pädagogisch-erzieherische Grundsätze der Sprach- und Textarbeit im Lateinunterricht, Evaluation von Lektüreunterricht *wahlweise:* Bearbeitung eines übergeordneten Themas mit berufspraktischer Ausrichtung (z.B. interdisziplinäre Aufarbeitung eines Themas mit Blick auf den schulischen Unterricht, das Erstellen von Unterrichtsmaterialien)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, sich zügig einen Überblick über ein Werk bzw. eine Gattung auch höheren Schwierigkeits- und Komplexitätsgrades zu verschaffen, gelernte Interpretationstechniken auch auf nicht in Lehrveranstaltungen behandelte Texte und Autoren selbstständig anzuwenden; verfügen über ein vertieftes Verständnis der Bedeutung der griechischen Kultur für die Entstehung der lateinischen Kultur, der Traditionslinien griechisch-römischen Gedankenguts und der Einheit der antiken griechisch-römischen Kulturen; kennen die verschiedenen Lektürearten, ihre Charakteristika und die daraus resultierenden Anforderungen an die Planung und Durchführung von Lektüreunterricht; kennen die Planungsschritte bei der Konzeption einer Lektürereihe und haben erste Erfahrung in der Evaluation von Lektüreunterricht; kennen die Kriterien für den Einsatz von Textausgaben und anderen Medien im Unterricht und können Inhalte multimedial aufbereiten; kennen einzelne Formen der Wortschatzarbeit und -sicherung sowie der Wiederholung, Sicherung und Erweiterung von Grammatikkenntnissen; haben Erfahrung in der didaktischen Analyse und Reduktion/Elementarisierung, in der Planung einzelner Unterrichtsstunden und in der Beurteilung fachspezifischer Aspekte der Unterrichtsführung; haben erste Erfahrung in der Konzeption und Erstellung von Unterrichtsmaterialien, die das selbstständige, eigenverantwortliche Lernen fördern; können übergeordnete Themen didaktisch so reduzieren, dass die Inhalte adressatenbezogen vermittelbar sind und verfügen über Handlungsoptionen im Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten im Lernprozess.

20. Mathematik

20.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Voraussetzungen	alle LÄ
	2	Grundlagen der Mathematik A: Lineare Algebra	
	3	Grundlagen der Mathematik B: Analysis	
	4	Grundlagen der Mathematik C: Geometrie, Elementare Algebra und Zahlentheorie	
	5	Fachdidaktische Bereiche	
Bachelor-Studiengang 5. – 6. Semester	6	Mathematik als Lösungspotenzial A: Modellieren und Praktische Mathematik	an RS plus, Gym, BBS
	7	Mathematik als Lösungspotenzial B: Einführung in die Stochastik	
Master-studiengang	**Wahlpflichtbereich** (Module 8 bis 11): Im Studiengang für das LA an BBS ist aus den Modulen 8 bis 11 ein Modul zu wählen. Im Studiengang für das LA an RS plus ist aus den Modulen 8 und 9 ein Modul zu wählen, Modul 11 ist verpflichtend. Im Studiengang LA an Gym sind die Module 8 bis 11 verpflichtend.		
	8	Themenmodul A: Mathematik im Wechselspiel zwischen Abstraktion und Konkretisierung	an RS plus, Gym, BBS
	9	Themenmodul B: Mathematik als fachübergreifende Querschnittswissenschaft	an RS plus, Gym, BBS
	10	Vertiefungsmodul	an RS plus, Gym, BBS
	11	Entwicklung der Mathematik in Längs- und Querschnitten	an RS plus, Gym, BBS
	12	Fachdidaktische Bereiche	an RS plus, Gym, BBS

Anmerkung:
Die Module 2 bis 5 werden hinsichtlich des Umfangs und des Vertiefungsgrades nach lehramtsspezifischen Schwerpunkten differenziert. Die Themenbereiche der Module 2 und 3 können auch miteinander verbunden und dann thematisch zu zwei gesonderten Modulen zusammengefasst werden (z.B. „Lineare Algebra 1/Analysis 1“ und „Lineare Algebra 2/Analysis 2“).

Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich.

20.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Voraussetzungen
Inhalte: Elementarmathematik vom höheren Standpunkt (Fachwissenschaft): *Geometrie* (Symmetrien, Flächeninhalte und Volumenmaße, geometrische Einführung der Infinitesimalrechnung, analytische Geometrie), *Zahlen (* Primzahlen, Elementare Zahlentheorie, vollständige Induktion, Pascalsches Dreieck, Zahlaufbau von **N** über **Z** zu **Q**, Ordnungsrelationen, die reellen Zahlen **R**, Abzählbarkeit und Überabzählbarkeit, Komplexe Zahlen **C)**, W*ahrscheinlichkeitstheorie und Statistik* (W-Theorie endlicher Ereignisräume: Würfeln, Kugeln ziehen mit und ohne Zurücklegen, Ziehen farbiger Kugeln, etc.; elementare Kombinatorik, Binominalverteilung), *Graphentheorie* (Ecken und Kanten, Wege, Kreise, Hamiltonsche Kreise, erzeugende Bäume, kürzeste Wege, Netzwerke und Flüsse), *Mengenlehre* (Mengen, Familien von Mengen, Äquivalenzrelationen, Funktionen) Didaktische und methodische Grundlagen des Mathematikunterrichts (Fachdidaktik): Ziele des Mathematikunterrichts; Beitrag des Faches zur Allgemeinbildung, fachdidaktische und fachmethodische Grundprinzipien, Unterrichtskonzeptionen aus Sicht der Fachdidaktik, Mathematiklernen im Unterricht und seine spezifischen lerntheoretischen Grundlagen (z.B. Begriffs- und Regellernen, Begründen und Beweisen, Üben und Modellieren, Differenzierungsmöglichkeiten), Bedeutung des Medieneinsatzes für den Mathematikunterricht, Differenzierung im Mathematikunterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erarbeiten sich ein vertieftes, über ihre Schulbildung hinaus gehendes Verständnis elementarmathematischer (größtenteils sogar schulmathematischer) Inhalte, das als solides Fundament für den Aufbau von Kenntnissen in höherer Mathematik im weiteren Studium dient. Im Rahmen dieser Vertiefung lernen sie mathematische Argumentation und Beweisführung und spezielle Beweistechniken kennen; durch die Anbindung didaktischer Kommentare an die behandelten Inhalte erwerben sie fachdidaktische Kenntnisse an konkreten, ihnen jedoch weitgehend vertrauten Gegenständen; kennen Ziele und Konzeptionen des Mathematikunterrichts, wissen auf Grund der Kenntnis von Lernpsychologie und -biologie auf unterschiedliche Lerntypen einzugehen, kennen die Komponenten der Unterrichtsplanung, die Struktur der Unterrichtsdurchführung, die Bedeutung der Sozialformen, der Differenzierung und des Medieneinsatzes im Unterricht; sie sind in der Lage, Mathematikunterricht gezielt zu beobachten und nach unterschiedlichen Kriterien zu beschreiben.

Modul 2 Grundlagen der Mathematik A: Lineare Algebra
Inhalte: Vektorräume Lineare Abbildungen, Matrizen und lineare Gleichungssysteme Determinanten Geometrie des euklidischen Raums Eigenwerte, Diagonalisierbarkeit, Hauptachsentransformation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die Grundbegriffe der Linearen Algebra als Fundament für die weiteren fachwissenschaftlichen Studien.

Modul 3 Grundlagen der Mathematik B: Analysis
Inhalte: Reelle und komplexe Zahlen Folgen, Grenzwerte und Reihen Topologische Grundbegriffe Stetigkeit Differenziation (ein- und mehrdimensional) Integralrechnung (ein- und mehrdimensional)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die Grundbegriffe der Analysis einer und mehrerer reeller Veränderlicher als Fundament für die weiteren fachwissenschaftlichen Studien.

Modul 4 Grundlagen der Mathematik C: Geometrie, Elementare Algebra und Zahlentheorie
Inhalte: Geometrische Grundbegriffe; elementare Geometrie (euklidische Geometrie, projektive Geometrie), Konstruktionen mit Zirkel und Lineal, Differenzialgeometrie von Kurven und Flächen in $\mathbf{R}^2$ und $\mathbf{R}^3$ Grundstrukturen der elementaren Algebra: Gruppen, Ringe Körper Grundlagen der Zahlentheorie: Kongruenzrechnung, Restklassen; Satz von Euler und kleiner Satz von Fermat; elementare kryptografische Verfahren *Verbindlich sind Geometrische Grundbegriffe und die Wahl von mindestens einem weiteren Themengebiet aus der Geometrie; aus Algebra und Zahlentheorie kann jeweils eine Auswahl getroffen werden*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen geometrische Grundbegriffe und nach Möglichkeit auch Grundlagen der elementaren Algebra und Zahlentheorie und erkennen ihren Zusammenhang; dabei erfassen sie auch insbesondere den Unterschied und erkennen die gegenseitige Befruchtung von intuitiver Anschauung und strenger Beweisführung; sind mit den typischen Denk- und Arbeitsweisen der Mathematik (Herauskristallisieren wesentlicher Strukturen vertraut: Erkennen gemeinsamer Strukturen in verschiedenen Kontexten, Anwenden allgemeiner Erkenntnisse in unterschiedlichen Situationen; können beurteilen, wie klassische Resultate der abstrakten Mathematik praktische Anwendungen finden können.

Modul 5 Fachdidaktische Bereiche
Inhalte: Didaktik der Zahlbereichserweiterungen: Schülergerechte Begriffsbildung von Zahlen, Größen, Skalenwerte; Methoden zur Einführung der Bruchzahlen, Rechnen mit Bruchzahlen, Rechengesetze, Anwendungen der Bruchrechnung; Methoden zur Einführung ganzer und rationaler Zahlen, Rechnen mit rationalen Zahlen; Hinführung zu den reellen Zahlen, Intervallschachtelungen Didaktik der elementaren Algebra: Terme und Funktionen, funktionales Denken innerhalb und außerhalb der Mathematik, Umkehrbarkeit; Gleichungen, Ungleichungen, Gleichungssysteme, Ungleichungssysteme, Äquivalenzumformungen, Näherungsverfahren zur Lösung von Gleichungen höheren Grades (auch unter Verwendung von elektronischen Rechenhilfsmitteln) Didaktik der Geometrie: Ziele des Geometrieunterrichts, die Bedeutung der Geometrie innerhalb und außerhalb der Mathematik; geometrische Propädeutik; euklidische Geometrie der Ebene, Kongruenzabbildungen, Symmetrien, Ähnlichkeitsabbildungen, affine Abbildungen, wichtige geometrische Sätze, Längen- und Winkelbeleg; Begriff des lokalen Ordnens; Konstruktionshilfsmittel und deren didaktischer Stellenwert; dynamische Geometriesysteme; Raumgeometrie, Körpernetze, Körperdarstellungen, Symmetrien von Körpern; schulgerechte Herleitung der Flächeninhalts- und Rauminhaltsformeln, Herleitungen für die Zahl π, Näherungsverfahren (auch unter Verwendung von elektronischen Rechenhilfsmitteln)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die mathematischen Hintergründe der Zahlbereichserweiterungen, die schulgerechten Einführungen der algebraischen Begriffe und Methoden zum Arbeiten mit Funktionen und Gleichungen; wissen sich mit den Lern- und Lösungsschwierigkeiten bei Funktionen, Gleichungen und dem Sachrechnen auseinander zu setzen; kennen Ziele und verschiedene Methoden des Aufbaus der Geometrie; sie wissen alters- und schulgerechte Einführungen, Herleitungen und Beweise durchzuführen; können geometrische Sätze lokal ordnen, die mathematischen Hintergründe der Konstruktionshilfsmittel erklären und haben Sicherheit im Umgang mit einem dynamischen Geometriesystem.

Modul 6 Mathematik als Lösungspotenzial A: Modellieren und Praktische Mathematik
Inhalte: *(Aus dem Bereich Praktische Mathematik ist eine Auswahl zu treffen.)* Modellieren: Grundlagen der Modellbildung/Modellierung; Modellierung von kleinen und mittleren Anwendungsproblemen; selbstständige Bearbeitung von kleinen Problemen (beginnend mit der Wahl des Modells über mathematische Verfahren bis hin zur Interpretation der Lösung); Diskussion der Umsetzungsmöglichkeiten Praktische Mathematik: Numerisches Lösen linearer Gleichungssysteme; Störungstheorie; lineare Ausgleichsprobleme; lineare Optimierung (Simplex-Methode, Innere-Punkt-Methoden, Dualitätstheorie); numerische Bestimmung von Eigenwerten; numerisches Lösen nichtlinearer Gleichungssysteme; Approximation und Interpolation; numerische Integration; numerisches Lösen von Differenzialgleichungen; Graphentheorie; Probleme kürzester Graphen; Netzwerkflüsse Computer-Praktikum: Grundideen der Programmierung und grundlegende Programmstrukturen, Einführung in eine aktuelle Programmiersprache, Einführung in aktuelle mathematikspezifische Software
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Grundprinzipien der mathematischen Modellierung und können reale Problemstellungen aus verschiedenen Anwendungsbereichen mit (ihnen bekannten oder auch neu eingeführten) mathematischen Methoden bearbeiten; erkennen die sensitive Abhängigkeit der gefundenen Lösungen vom gewählten Modell und der gewählten Methode und entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung der ihnen zu Grunde liegenden mathematischen Sätze und deren Voraussetzungen bei der Anwendung numerischer Verfahren; nutzen Verfahren zur Lösung linearer und nichtlinearer Gleichungssysteme sowie zur Lösung linearer Optimierungsprobleme, sind zur praktischen Umsetzung von Lösungsverfahren auf dem Computer und die Nutzung von Standardsoftware in der Lage; können Probleme, die sich bei der Realisierung von numerischen Verfahren auf dem Rechner ergeben, erkennen und berücksichtigen; verstehen den Gedanken der approximativen Lösung mathematischer Probleme und verfügen über typische Anwendungsbeispiele für das Auftreten von Optimierungs- und Approximationsproblemen beherrschen den Umgang mit einer Programmiersprache und die Nutzung aktueller mathematischer Software; sie lernen, mathematische Lösungsalgorithmen auf dem Computer zu realisieren; sie erhalten Kenntnisse über die Grenzen der Einsetzbarkeit von Computern und mathematikspezifischer Software.

Modul 7 Mathematik als Lösungspotenzial B: Einführung in die Stochastik
Inhalte: Einführung in die Stochastik: Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie (Grundbegriffe der W-Theorie; Verteilung reellwertiger Zufallsvariablen; Erwartungswert, Varianz, Kovarianz; Gesetz der großen Zahlen; Zentraler Grenzwertsatz); Grundlagen der Statistik (Parameterschätzer; Intervallschätzer; Tests)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über stochastische Begriffsbildungen, die Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Statistik; können stochastische Methoden auf einfache praktische Probleme anwenden.

20.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 8 Themenmodul A: Mathematik im Wechselspiel zwischen Abstraktion und Konkretisierung
Inhalte: Wahl eines der nachfolgenden Themengebiete* - Mathematische Logik und Grundlagen der Mathematik - Ordnungsrelationen und Verbandstheorie - Allgemeine algebraische Systeme - Körpertheorie - Geometrie - Ringe und Algebren - Kategorien und Homologische Algebra - K-Theorie - Abstrakte harmonische Analysis - Topologie - Differenzialgeometrie - Mannigfaltigkeiten und Zellkomplexe ** Ausgewählt auf Grundlage einer Aufstellung der American Mathematical Society (AMS)*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen aktuelle Anwendungsfelder und können eigenständig wissenschaftlich arbeiten; verfügen über Erfahrung in der Präsentation und Vermittlung mathematischer Themen.

Modul 9 Themenmodul B: Mathematik als fachübergreifende Querschnittswissenschaft
Inhalte: Wahl eines der nachfolgenden Themengebiete* - Statistik - Numerische Analysis - Informatik - Klassische Mechanik und klassische Feldtheorie - Kontinuumsmechanik - Hydrodynamik - Optik und Elektromagnetismus - Klassische Thermodynamik - Quantenmechanik - Statistische Mechanik - Relativitäts- und Gravitationstheorie - Astronomie und Astrophysik - Geophysik - Mathematische Optimierung und Operations Research - Finanzmathematik - Spieltheorie - Systemtheorie - Kodierungstheorie, Informationstheorie und Signalverarbeitung ** Ausgewählt auf Grundlage einer Aufstellung der American Mathematical Society (AMC)*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben ein Wissen über einzelne Bereiche der Mathematik, das über die Grundlagen hinausgeht; dabei kann der Stoff bis an aktuelle Forschungsgebiete heranreichen; kennen aktuelle Anwendungsfelder und können eigenständig wissenschaftlich arbeiten; verfügen über Erfahrung in der Präsentation und Vermittlung mathematischer Themen.

Weitere Themengebiete mit Querschnittscharakter*, die sowohl Modul 8 wie auch 9 je nach Schwerpunkt zugeordnet werden können:
Mathematische Bildung und Didaktik, Geschichte und Biographien Lineare Algebra, Multilineare Algebra und Matrixtheorie, Kombinatorik, Zahlentheorie; Folgen, Reihen und Summierbarkeit; Reelle Analysis, komplexe Analysis (in einer Variablen), Funktionalanalysis, gewöhnliche Differenzialgleichungen, partielle Differenzialgleichungen, Integralgleichungen, Integraltransformationen und operationeller Kalkül, Maß- und Integrationstheorie, spezielle Funktionen, Differenzen- und Funktionalgleichungen, globale Analysis und Analysis auf Mannigfaltigkeiten, Fourieranalysis Konvexe und diskrete Geometrie Wahrscheinlichkeitstheorie und stochastische Prozesse Dynamische Systeme, Approximationen und Entwicklungen, Variationsrechnung, Kontrolltheorie und Optimierung Operatortheorie, Potenzialtheorie Gruppentheorie und Verallgemeinerungen, topologische Gruppen und Lie-Gruppen ** Ausgewählt auf Grundlage einer Aufstellung der American Mathematical Society (AMC)*

Modul 10 Vertiefungsmodul
Inhalte: Im Vertiefungsangebot können sowohl Themengebiete aus den Angeboten der Module 8 und 9 wie aus weiteren Themengebieten mit Querschnittscharakter frei gewählt werden, sofern diese eine Vertiefung oder Erweiterung des bereits nachgewiesenen Moduls darstellen.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben ein Wissen über einzelne Bereiche der Mathematik, das über die Grundlagen hinausgeht; dabei kann der Stoff bis an aktuelle Forschungsgebiete heranreichen; kennen aktuelle Anwendungsfelder und können eigenständig wissenschaftlich arbeiten; verfügen über Erfahrung in der Präsentation und Vermittlung mathematischer Themen.

Modul 11 Entwicklung der Mathematik in Längs- und Querschnitten
Inhalte: Mathematik im Längsschnitt (historisch) und/oder im Querschnitt (inhaltlich) Einzelne mathematische Themengebiete werden in ihrer Entstehungsgeschichte und/oder im kompakten Überblick mit Bezug auf aktuelle Entwicklungen und praktische Relevanz als lebendige, sich weiter entwickelnde Wissenschaft exemplarisch vorgestellt. Insbesondere werden die Wirkung äußerer Einflüsse die Rolle von Einzelpersönlichkeiten und Gruppen der Wert der Beschreitung von Irrwegen der Zusammenhang aktueller Fragen zur Schulmathematik verdeutlicht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Genese mathematischer Konzeptionen nachvollziehen; sie verstehen warum sich ein mathematisches Gebiet so entwickelt hat, wie es sich heute darstellt, welche äußeren Einflüsse wirken und dass Mathematik von Menschen gemacht wird; erkennen, dass der axiomatische Aufbau mathematischer Theorien ihre Entstehungsgeschichte meist nicht korrekt widerspiegelt; kennen exemplarisch ein aktuelles mathematisches Forschungsgebiet, seine praktische Relevanz und seinen Bezug zur Schulmathematik.

Modul 12 Fachdidaktische Bereiche
Inhalte: Wahl von zwei Themen aus den nachfolgenden vier Bereichen Didaktik der Analysis: Zugänge zum Grenzwertbegriff bei Folgen; Zugänge zur Differenzialrechnung und deren Deutung; Ableitungsfunktionen in Anwendungen; Kurvendiskussion und deren Bedeutung im Unterricht angesichts leistungsfähiger Software; Zugänge zum Integralbegriff und deren Deutung; Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechung im Unterricht; Stammfunktionen in Anwendungen; Fragen zur Fachleistungsdifferenzierung Didaktik der Linearen Algebra: Zugänge zum Vektorbegriff, Rechenregeln für Vektoren, lineare Abhängigkeit und Unabhängigkeit im Unterricht; kartesisches Koordinatensystem, Probleme mit der räumlichen Vorstellung; vektorielle Darstellung von Geraden und Ebenen, Lagebeziehungen zwischen Geraden und Ebenen und deren räumliche Darstellungsmöglichkeiten; Skalarprodukt zur Beschreibung der euklidischen Geometrie; Vektorprodukt; Hinführungen zum Begriff der Matrix, unterrichtliche Behandlung der Rechenregeln für Matrizen; Anwendung der Matrizen; Bedeutung von linearen Gleichungssystemen für verschiedene Bereiche der Mathematik, Gauß-Jordan-Algorithmus, Vergleich von Lösungsmethoden (auch mit dem Computer) und deren unterrichtliche Behandlung; Beschreibung geometrischer Abbildungen in der Ebene und im Raum durch Matrizen, Verzahnung mit der Geometrie aus der Sekundarstufe I, Verkettung von Abbildungen; Unterrichtsgestaltung in der Linearen Algebra, Unterschiede zwischen dem Unterricht im Grundfach und im Leistungsfach Didaktik der Stochastik: Elementares Wahrscheinlichkeitsdenken bei Kindern und Jugendlichen; elementare kombinatorische Abzählverfahren; anwendungsorientierte und didaktische Zugänge zu: Datenerfassung und –strukturierung sowie Visualisierungen; Unterscheidung verschiedener Wahrscheinlichkeitsbegriffe und deren Zugänge; Bedeutung der Simulation und Einsatz von Software; Paradoxien in der Stochastik; Grundfragen der beurteilenden Statistik, Konfidenzintervalle; Behandlung der Normalverteilung im Schulunterricht; statistische Testverfahren; Beziehungen zur Analysis und zur Linearen Algebra (z.B. Markoff-Ketten, Modellbildungsprozesse); Fragen zur Fachleistungsdifferenzierung Wahlangebot der Universität (orientiert an aktuellen Fragestellungen der Fachdidaktik)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Ziele und Konzeptionen des Analysisunterrichts, verfügen über verschiedene Zugänge zu den Begriffen aus Theorie und Anwendung, wissen über die Vorkenntnisse aus anderen Bereichen der Mathematik Bescheid und kennen die typischen Schülerschwierigkeiten in der Infinitesimalrechnung; kennen Ziele und Konzeptionen des Unterrichts zur linearen Algebra, verfügen über verschiedene Zugänge zu den Begriffen aus Theorie und Anwendungen, wissen über die Vorkenntnisse aus anderen Bereichen der Mathematik und die Beziehungen dazu Bescheid und kennen die typischen Schülerschwierigkeiten in der Linearen Algebra; kennen die schulisch relevanten Begriffe und Verfahren der Stochastik und die Hinführung dazu, können mit den Schüler-Schwierigkeiten umgehen, haben einen Fundus von Beispielen und Anwendungen der Stochastik zur Verfügung und haben die Beziehungen der Stochastik zu anderen Gebieten der Mathematik im Auge.

21. Metalltechnik

21.1 Überblick über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Höhere Mathematik	an BBS
	2	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Maschinenbaus	
	3	Elektrotechnik für Maschinenbau	
	4	Werkstoffkunde	
	5	Maschinentechnik	
	6	Konstruktion	
	7	Technische Mechanik	
	8	Fachdidaktik für den metalltechnischen Unterricht	
Master-studiengang		Im **Masterstudiengang** wählen die Studierenden einen der drei Bereiche	an BBS
		Bereich „Werkstoffe und Fertigung“	
	9	Konstruktion und Fertigung	10 Fügen und Trennen
	11	Metallwerkstoffe	12 Kunststoffe
		Bereich „Maschinen- und Fahrzeugtechnik“	
	13	Grundlagen Energietechnik	14 Anwendung Energietechnik
	15	Strömungsmaschinen	16 Mess- und Regelungstechnik
	17	Fahrzeugtechnik	
		Bereich „Verfahrenstechnik“	
	18	Grundlagen Verfahrenstechnik	19 Thermodynamische Prozesse
	20	Mechanische Verfahrenstechnik	21 Thermische Verfahrenstechnik
	22	Aspekte unterrichtlicher Praxis im Fach Metalltechnik	

Anmerkung:
Die Prüfungsordnungen der Hochschulen können eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

21.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Höhere Mathematik
Inhalte: Einführung in die komplexen Zahlen Lineare Algebra: Vektoren, Matrizen, Determinanten und deren Anwendungen Differenzialrechnung von Funktionen mehrerer Variablen, Extremwertaufgaben mit und ohne Nebenbedingungen, sowie Kurvenintegrale und einfache Differenzialgleichungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen mathematischen Grundlagen und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen die grundlegende Methodik der Mathematik.

Modul 2 Naturwissenschaftlichen Grundlagen des Maschinenbaus
Inhalte: Experimentalphysik: Grundlagen der Physik, Mechanik, Schwingungen und Wellen, Wärmelehre, Eektrizität und Magnetismus, Optik Physikalisches Praktikum: Grundversuche aus der Mechanik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre und Optik Allgemeine Chemie: Grundlagen der Chemie, Eigenschaften und Reaktivität anorganischer Stoffe
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen physikalischen Grundlagen und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen die grundlegende Methodik der Physik verstehen die wesentlichen Grundlagen der Chemie und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen die grundlegende Methodik der Chemie.

Modul 3 Elektrotechnik für Maschinenbau
Inhalte: <u>Elektrotechnik für Maschinenbauer I:</u> Einheitensysteme, physikalische Grundlagen Gleichstromkreise, einfache Netzwerke, elektromagnetisches Feld, Wechselstrom, Drehstrom, Transformator, elektrisches Feld Anwendungen, Sicherheitsfragen <u>Elektrotechnik für Maschinenbauer II:</u> Materialien, passive Bauelemente, Diode, Transistor, Thyristor, analoge Schaltungen, Leistungselektronik, Digitaltechnik, elektronische Messtechnik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Elektrotechnik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen die grundlegende Methodik der Elektrotechnik.

Modul 4 Werkstoffkunde
Inhalte: Strukturbeschreibung von Festkörpern, Gitterstrukturen, Mischkristalle, Gitterstörungen, Versetzungen, Legierungslehre, Phasenregel, Zustandsdiagramme binärer Legierungen, metastabiles System Fe, Fe3C (Stähle), stabiles System Fe, C (Gusseisen) Verhalten metallischer Werkstoffe bei mechanischer Beanspruchung: quasistatische Beanspruchung, Kriechbeanspruchung, Kerbschlagbiegebeanspruchung, Rissausbreitung, Schwingfestigkeit; Eisenbasiswerkstoffe, Wärmebehandlung von Stählen; Aluminiumlegierungen Labor Werkstoffkunde: Ergänzung zu WK I und II
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Werkstoffkunde und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen die grundlegende Methodik der Werkstoffkunde.

Modul 5 Maschinentechnik
Inhalte: <u>Einführung in die Fertigungstechnik:</u> Einführung in die Verfahren der Fertigung, Gestaltungsprinzipien der Fertigungstechnik, System Werkstück-Werkzeug-Werkzeugmaschine, Auswahlkriterien für Fertigungsverfahren, Beispiele aus den Hauptgruppen der Fertigungsverfahren <u>Maschinenelemente I:</u> Definitionen, Baugruppe, Kräfte, Momente, Arbeit und Leistung, Gestaltung von Maschinenelementen, Normen, Toleranzen und Fassungen, Festigkeitsberechnungen, Grundbelastungsfälle und zusammengesetzte Beanspruchungen, Werkstoffkennwerte, Kerbwirkung, Sicherheiten, Gestaltung, Verbindungselemente, formschlüssige Verbindungen, kraftschlüssige Verbindungen, Schraubenverbindungen, Federn und elastische Elemente
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Fertigungstechnik und der Maschinenelemente und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen die grundlegende Methodik der Fertigungstechnik und der Maschinenelemente.

Modul 6 Konstruktion
Inhalte: Darstellende Geometrie: Projektionen, Schnitte, Abwicklungen, Durchdringungen Technisches Zeichnen: Zeichnungsarten, -inhalt und -erstellung unter Berücksichtigung der Normen CAD-Systeme: 2D- und 3D-Techniken, Symbolbibliotheken, Bemaßung, Parametrik, Kopplung von CAD-System und Tabelle
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Darstellenden Geometrie und des CAD und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 7 Technische Mechanik
Inhalte: Kräfte und Momente, zentrale und nichtzentrale Kräftesysteme, Mittelpunkte, kinematische und statische Bestimmtheit Schnittgrößen, Haftung und Reibung, Prinzip der virtuellen Verschiebungen Elastostatik: Spannungen, Verzerrungen, Hookesches Gesetz, Flächenträgheitsmoment, Gerade und Schiefe Biegung, Querkraftschub, Torsion, Energiemethoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Technischen Mechanik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildenden Schulen wichtigen Gebiete, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 8 Fachdidaktik für den metalltechnischen Unterricht
Inhalte: Erkenntnismethoden, handlungsorientierte Unterrichtsmethoden Analyse kompetenzbasierter schulart- und schulstufenspezifischer Vorgaben hinsichtlich ihres didaktischen Konzeptes und fachlicher wie auch fachbereichsübergreifender Themen Entwicklung von Lernsituationen im Bereich der Grundlagen der Metalltechnik Entwicklung von Laborversuchen (einschl. Arbeitsmaterialien für die selbständige Erarbeitung fachlicher Inhalte), adressatenbezogener Lernarrangements und Lernaufgaben; Simulation der entwickelten Aufgaben (Mikroteaching)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Vorgaben der lernfeldorientierten schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben in Lernsituationen und die Erkenntnismethoden des Faches in Lernarrangements umsetzen sowie diese Methoden in zentralen Bereichen der Metalltechnik exemplarisch anwenden; können die fachlichen Inhalte mit Unterrichtsmethoden vernetzen; sind in der Lage, adressatenorientierte Lernarrangements zu entwickeln, allgemeine Arbeitsmethoden des Faches (beobachten, klassifizieren, messen, Daten erfassen und interpretieren, Hypothesen und Modelle aufstellen) sowie einschlägige Methoden in Laborversuchen einzusetzen; können Lernumgebungen selbstgesteuerten fachlichen Lernens (Projekte, Lernstationen, Freiarbeit) planen und gestalten.

21.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Konstruktion und Fertigung
Inhalte: Maschinenelemente: Reibung, Schmierung und Lagerung, Wälzlager, Gleitlager, (nichtschaltbare und schaltbare) Kupplungen und Bremsen; Zahnradgetriebe; Riemen-, Seil- und Kettengetriebe Werkzeugmaschinen: Grundlagen und Elemente, Anforderungen, Funktionen und Aufbau von WZM, Gesamtverhalten des Systems WZM, Führungen, Lager und Antriebe der WZM Steuerungstechnik der WZM, Prozesssteuerungen, SPS-, NC-, CNC-Steuerungen, Vorschubantriebe, Interpolation, Positionsmesssysteme, AC-Systeme, Diagnose und Überwachung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Maschinenelemente, Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 10 Fügen und Trennen
Inhalte: Pressschweißverfahren/-geräte wie z.B. Gaspress-, Kondensatorentladungs-, Ultraschall- und Widerstandsschweißen; Schmelzschweißverfahren wie z.B. Autogen-, MIG-, MAG-, WIG- sowie Laser- und Elektronenschweißen; Diffusionsschweißen; Brenngase; Schweißzusatzwerkstoffe, Sicherheitsvorschriften Spanende Bearbeitungsverfahren, Mechanismen der Spanentstehung, Kräfte und Leistungen beim Spanen, eingesetzte Schneidstoffe, Bedeutung der Kühl- und Schmierstoffe
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Schweißtechnik und der Gestaltung fertigungstechnischer Prozesse und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik

Modul 11 : Metallwerkstoffe
Inhalte: Austenitumwandlung; Härtbarkeit der Stähle; Eigenspannungen; ausgewählte Wärmebehandlungen: thermische, thermisch-mechanische, chemisch-thermische Verfahren; wichtige Konstruktionswerkstoffe: Baustähle, Vergütungsstähle, Einsatzstähle, Nitrierstähle, Tieftemperaturwerkstoffe, Hochtemperaturwerkstoffe, Polymere, keramische Werkstoffe Werkstoffverwendung, Hochtemperaturwerkstoffe, Verfestigungsmechanismen, Technologie dünner Schichten (PVD, CVD), Verformungsverhalten bei hohen Temperaturen Labor: Versuche zu folgenden Themen: 1. zyklisches Verformungsverhalten; 2. Quantitative Bildanalyse; 3. Ermüdungsrissausbreitung in metallischen Werkstoffen; 4. Lokale Deformationsmessung an Proben und Bauteilen mit Hilfe des Objekt-Rasterverfahrens; 5. Laseroptische lokale Deformationsanalysen (Speckle-Interferometrie); 6. Ortsaufgelöste Dehnungsmessung an statisch und dynamisch beanspruchten Prüfkörpern mit Hilfe eines Laser-Extensiometers; 7. Dynamisch Mechanische Analyse (DMA) an Kunststoffen; 8. Erkennung von Kunststoffen, Kunststoffanalytik; 9. Kleben; 10. Korrosion und Korrosionsschutz; 11. Herstellung von Faser-Kunststoff-Verbund-Bauteilen (FKV); 12. Mechanische Eigenschaften von FKV als Funktion des Laminataufbaus; 13. Zähigkeitsprüfungen an unverstärkten und kurzfaserverstärkten Kunststoffen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Konstruktionswerkstoffe und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 12 Kunststoffe
Inhalte: Grundlagen der Polymerchemie, Polymerisationsverfahren, Struktur und charakteristische Eigenschaften der Kunststoffe, Rheologie von Kunststoffschmelzen, mechanische Eigenschaften, Verarbeitungsverfahren, Faser-Kunststoff-Verbunde FKV, Designgrundlagen Definition und Klassifikation von Verbundwerkstoffen; Komponenten von Faserverbundwerkstoffen mit Polymer-Matrix; geometrische Aspekte der Faseranordnung; mechanisches Verhalten unidirektionaler verstärkter Faserverbunde; Grundzüge der Laminat-Theorie incl. Festigkeit von Laminaten; prinzipielle Verarbeitungsverfahren von Polymer-Verbundwerkstoffen; Kriterien bei der Konstruktion von Bauteilen aus Faserverbundwerkstoffen.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Kunststoffe und der Verbundwerkstoffe und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 13 Grundlagen Energietechnik
Inhalte: Grundbegriffe, Temperatur, 1. Hauptsatz der Thermodynamik (Arbeit, Wärme), Kontrollraum, Strömungsvorgänge, thermodynamische Eigenschaften reiner Stoffe, 2. Hauptsatz der Thermodynamik, thermodynamische Temperaturskala, Entropie, Entropie-Diagramme, Rankine- und Kaltdampfmaschinenprozess Vergleichsprozesse für Otto- und Dieselmotor, Leistungsfähigkeit realer Motoren, Kraftstoffe und Kraftstoffsysteme von Otto- und Dieselmotoren, Aufladung, Entwicklungstendenzen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Thermodynamik der Verbrennungsmotoren und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 14 Anwendung Energietechnik
Inhalte: Geschichtliche Entwicklung der Verbrennungskraftmaschinen; Verbrennungsmotoren: Bauarten, Arbeitsverfahren, Teilsysteme, Kenngrößen, Prozessrechnung, Abgasnachbehandlung; Gasturbinen: Aufbau und Funktion, Idealisierte Vergleichsprozesse, Turbinen- und Verdichterstufe, Einsatz von Gasturbinen; Luftsaugende Flugantriebe: Bauarten, Kenngrößen; Raketenantriebe: Raketengrundgleichung, Raketentreibstoffe, Ausführungsbeispiele Geschichte der Energietechnik: Entstehung der unterschiedlichen Strömungs- und Verdrängermaschinenkonzepte; Energieumwandlung in Strömungs- und Verdrängermaschinen (Energie-, Impuls-, Masseerhaltung); Vergleichs-, Kreis- und reale Prozesse der Energietechnik (Wasser-, Dampf-, Gas-, Kombi- und Blockheizkraftwerke, Fluss-, Wind- und Sonnenkraftwerke, Brennstoffzelle, Gasmotor), Prozesskomponenten, insbesondere Strömungsmaschinen; Hinweise auf Verfügbarkeit, Energiespeicherung und Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Energietechnik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 15 Strömungsmaschinen
Inhalte: Darstellung von Energieumwandlung in Strömungs- und Verdrängermaschinen, ausgehend von den Erhaltungssätzen der Physik (Energie, Impuls, Masse) und Unterscheidung in Maschinen mit kompressibler und solche mit inkompressibler Zustandsänderung Darstellung des Energiebedarfs von Anlagen (Anlagenkennlinie) und Hinweise auf das Zusammenwirken von Maschine und Anlage Darstellung von bauart- und einsatzspezifischen „Spezialitäten", deren Wirkungsweise und deren konstruktive Realisierung, z. B. bezüglich Axialkraft und Axialkraftausgleich, Radialkraft, Rotordynamik, Kavitation, Verdichtungsstoß, Erosion, Korrosion, Werkstoffe, Dichtungen, Lager
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Pumpen und Verdichter und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 16 Mess- und Regelungstechnik
Inhalte: Sensordynamik, Abtaster, Korrelation, Fehlerhaushalt, Schock und Vibration Sensoren für: Drehrate, Magnetfeld, Materialanalyse etc. Zustandsraumdarstellung, optimale Regelung, diskrete Regelung, Z-Transformation, nichtlineare Regelungen, Sydenham: Measurement Systems Labor: Sensoren, elektrische Messtechnik, Schnittstellen, Oberflächenmesstechnik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Mess- und Regeltechnik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 17 Fahrzeugtechnik
Inhalte: Längsdynamik von Kfz: Leistungsbedarf, Antriebe, Kennungswandler, Achsantriebe, Reifen, Fahrleistungen, Bremsen, Fahrzeugsicherheit Umfangskarosserie: Karosseriestrukturen, Karosserieanforderungen, Crashanforderung, Stahl-/Aluminiumleichtbau, Kunststoff im Karosseriebereich Momentanpole, Bremsen, stationäre Kurvenfahrt, dynamisches Lenkverhalten, Beeinflussung des Eigenlenkverhaltens, Federung und Dämpfung, Karosseriefragen Praktische Fragestellungen zur Fahrzeugauslegung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Kraftfahrzeugtechnik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 18 Grundlagen Verfahrenstechnik
Inhalte: Eigenschaften fluider Medien, Kontinuumskonzept, Feldbeschreibung, kinematische Grundgrößen des Strömungsfeldes, Erhaltungssätze für Masse, Impuls und Energie, reibungsfreie inkompressible Strömung, Strömung zäher Medien, eindimensionale reibungsfreie Strömung kompressibler Medien Einführung in die Verfahrenstechnik: Begriffsbestimmung zur Verfahrenstechnik, historischer Rückblick, wirtschaftliche Bedeutung, Produkte der Verfahrenstechnik, zugehörige Industriebereiche, Ordnungsprinzipien, ausgewählte Grundoperationen der mechanischen und thermischen Verfahrenstechnik mit praktischen Beispielen, Bezüge zur Umweltverfahrenstechnik und medizinischen Verfahrenstechnik Konstruktionslehre: Grundlagen des methodischen Konstruierens; Methoden des systematischen Konstruierens und Planens entsprechend den VDI-Richtlinien und andere methodische Vorgehensweisen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Verfahrenstechnik und der Konstruktionslehre und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 19 Thermodynamische Prozesse
Inhalte: Grundbegriffe, Temperatur, 1. Hauptsatz der Thermodynamik (Arbeit, Wärme), Kontrollraum, Strömungsvorgänge, thermodynamische Eigenschaften reiner Stoffe, 2. Hauptsatz der Thermodynamik, thermodynamische Temperaturskala, Entropie, Entropie-Diagramme, Rankine- und Kaltdampfmaschinenprozess Kreisprozesse mit perfekten Gasen, Exergie und technische Exergie, thermodynamische Eigenschaften von Gemischen idealer Gase, feuchte Luft, reale Fluide, Gasverflüssigungsprozesse, Einführung in die chemische Thermodynamik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Thermodynamik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 20 Mechanische Verfahrenstechnik
Inhalte: Kennzeichnung und Eigenschaften disperser Stoffsysteme; Kennzeichnung der Klassierung und Mischung; Grenzflächeneigenschaften; Zerteilverfahren (Zerstäuben, Zerkleinern); Agglomerationsverfahren; Eigenschaften von Schüttgütern und Schüttgutmechanik Labor: Mechanische Verfahrenstechnik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Mechanischen Verfahrenstechnik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 21 Thermische Verfahrenstechnik
Inhalte: Einführung in die Grundlagen der thermischen Trennverfahren: Verdampfung, Destillation, Rektifikation, Absorption, Adsorption, Extraktion, Kristallisation, Trocknung, Membranverfahren Labor: Laborvorbesprechung, VLE, Langrohrverdampfer, Diskontinuierliche Rektifikation, Kontinuierliche Rektifikation, Absorption, Extraktion
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die wesentlichen Grundlagen der Thermischen Verfahrenstechnik und deren Anwendung in der Technik, insbesondere in den für berufsbildende Schulen wichtigen Gebieten, und beherrschen deren grundlegende Methodik.

Modul 22 Aspekte unterrichtlicher Praxis im Fach Metalltechnik
Inhalte: Fachdidaktische Grundstrukturen: Projektunterricht in der Metalltechnik, Produkt-/Prozessorientierung, Problemorientierung/-situationen, Diagnose- und Evaluationsverfahren zur Steigerung der Unterrichtsqualität Systembetrachtungen: Technische Gestaltungsprozesse und ihre didaktische Funktion, Kompetenzentwicklung im ganzheitlichen Technikunterricht Vom Lernfeld zur Lernsituation: Berufliche Handlungskompetenz, Gestaltung von Lernaufgaben
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, Unterrichtsstunden der Metalltechnik systematisch zu beobachten und zu planen; sie können verschiedene Unterrichtsphasen, deren Abfolge und zeitliche Gliederung planen, entsprechend der schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben Ziele und Kompetenzen auswählen und auf konkrete Unterrichtsstunden beziehen; beherrschen technische Gestaltungsprozesse und können sie didaktisch einsetzen; können im Hinblick auf die Anforderungen der zweiten Phase der Lehrerausbildung konkrete Unterrichtsplanungen für Fachklassen der Metalltechnik entwickeln und diese schriftlich darstellen; kennen die Grundsätze für die Planung und Durchführung mehrstündiger Unterrichtsreihen; sie können Projektideen entwerfen, sie detailliert durchplanen und schriftlich darstellen.

22. Musik

22.1 Überblick über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Künstlerische Ausbildung 1: Basiskurs - Hauptinstrument bzw. Hauptfach Gesang	an GS, RS plus, Gym, FöS
	2	Künstlerische Ausbildung 2: Aufbaukurs - Hauptinstrument bzw. Hauptfach Gesang	
	3	Musiktheorie praktisch	
	4	Ensemble	
	5	Musikwissenschaft	
	6	Grundlagen der Musikdidaktik	
Bachelor-Studiengang 5. – 6. Sem.	7	Musikalisch-künstlerische Praxis für die Realschule plus	an RS plus
	8	Musiktheorie, Musikwissenschaft und Musikdidaktik im Dialog	
	9	Künstlerische Praxis für das Gymnasium	an Gym
	10	Musiktheorie, Musikwissenschaft und Musikdidaktik im Dialog	
Master-studiengang	11	Erfahrungsbezogene Musikwissenschaft	an RS plus
	12	Musikvermittlung und Medienkompetenz	
	13	Musik in Wissenschaft und Praxis: Individuelle Profilierung	
	14	Künstlerische Praxis für die Schule	an Gym
	15	Ensemblepraxis und Musiktheorie	
	16	Musikwissenschaft und Musikdidaktik im Dialog	
	Wahlpflichtbereich: Zwei der Module 17 bis 22 sind zu Wählen		
	17	Musiktheorie und Komposition	
	18	Musikwissenschaft	
	19	Musikpädagogik	
	20	Populäre Musik	
	21	Interkultureller Musikaustausch	
	22	Musik und andere Künste	

Anmerkung:
Bei einzelnen Modulen wird zwischen folgenden instrumentalen bzw. vokalen Levels unterschieden:
Level A: Anforderungen im Studium für Lehramt an Gymnasien
Level B: Anforderungen im Studium für Lehramt an Realschulen plus
Level C: Anforderungen im Studium für Lehramt an Grundschulen und Lehramt an Förderschulen

22.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Künstlerische Ausbildung 1
Basiskurs Hauptinstrument bzw. Hauptfach Gesang nach Level A, B, C, Basiskurs Gesang (bzw. Instrument bei Hauptfach Gesang) **Inhalte:** Bei instrumentalem Hauptfach: Weiterentwicklung spieltechnischer Grundlagen und musikalischer Gestaltungsfähigkeit an Stücken aus unterschiedlichen Epochen Anbahnung einer bewussten Stimmgebung beim Singen und Sprechen Grundlagen der Stimmbildung Bei Hauptfach Gesang: Weiterentwicklung der bewussten Tongebung und Gestaltung in verschiedenen Stilbereichen Grundlagen der Stimmbildung Weiterentwicklung spieltechnischer Grundlagen und musikalischer Gestaltungsfähigkeit auf dem Instrument
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine solide und entwicklungsfähige instrumentale Spieltechnik bzw. Gesangstechnik; verfügen über die Fähigkeit, ausgewählte Kompositionen stilgerecht und ausdrucksvoll vorzutragen.

Modul 2 Künstlerische Ausbildung 2
Aufbaukurs Hauptinstrument bzw. Hauptfach Gesang nach Level A, B, C, Aufbaukurs Gesang (bzw. Instrument bei Hauptfach Gesang) **Inhalte:** Weiterentwicklung der Spieltechnik bzw. Singtechnik und Gestaltungsfähigkeit unterschiedliche musikalische Ausdrucksideale in verschiedenen Stilbereichen (auch Rock/Pop/Jazz) Stimmbildung auch für den chorischen Bereich
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Spiel- bzw. Singtechnik sowie stiladäquate Ausdrucksfähigkeit im jeweiligen Hauptfach und verfügen über eine solide und ausbaufähige Sing- bzw. Spieltechnik im Gesang bzw. Instrument; können Kompositionen verschiedener Stilbereiche ausdrucksvoll vortragen und haben die Fähigkeit zum Mitwirken in unterschiedlichen Ensembles; kennen die biologischen Grundlagen und Methoden der Stimmschulung bei Kindern und Jugendlichen und können mit dem Mikrofon umgehen.

Modul 3 Musiktheorie praktisch
Tonsatz, Gehörbildung, Komposition und Improvisation, schulpraktisches Spiel auf dem jeweiligen Akkordinstrument **Inhalte:** Grundlagen der Gehörbildung im ein- und mehrstimmigen Satz Akkordfunktionen Klangfarben Grundlagen der Harmonielehre (vierstimmiger Satz, Rocknotation) Grundlagen der Komposition und vokalen/instrumentalen Improvisation in den betreffenden Stilbereichen Liedbegleitung nach Akkorden Vor-, Zwischen- und Nachspiel, Improvisation, Transposition
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zum differenzierten Hören; beherrschen satztechnische Grundlagen und können einfache Kompositionen entwickeln und in verschiedenen Stilen improvisieren; haben die Fähigkeit zur Liedbegleitung auf einem Akkordinstrument.

Modul 4 Ensemble
Inhalte: Chorgesang Instrumentale Spieltechniken und Zusammenspiel in den gewählten Ensembles Arrangement für Klassenensemble Organisation und Didaktik des Klassenmusizierens in unterschiedlichen Varianten Tanz und Bewegung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können im Chor mitwirken, beherrschen grundlegende Spieltechniken auf allen Instrumenten des gewählten Ensembles und können Arrangements für unterschiedliche Ensembles entwerfen (ggf. mit Einbezug des Computers); kennen Organisationsformen und didaktische Aspekte des Klassenmusizierens und verfügen über die Fähigkeit zur Leitung; haben Literaturkenntnis haben Grunderfahrungen in der Bewegung zur Musik.

Modul 5 Musikwissenschaft
Inhalte: Systematik der Musikwissenschaft Spezifika musikwissenschaftlichen Arbeitens musikgeschichtliche Grundzüge
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über die Systematik der Musikwissenschaft und verfügen über die Fähigkeit zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten; können musikwissenschaftliche Themen aus der Fachliteratur erschließen und haben Grundkenntnisse über musikgeschichtliche Epochen in Verbindung mit Hör- und Musiziererfahrungen.

Modul 6 Grundlagen der Musikdidaktik
Inhalte: Musikdidaktische Grundfragen Voraussetzungen musikalischen Lernens in verschiedenen Altersstufen Umgangsweisen mit Musik im schulischen Unterricht Umgang mit Medien themenverknüpfendes Projekt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben Grundkenntnisse über die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Ziele schulischen Unterrichtens; haben Grunderfahrungen im Umgang mit musikalischen Medien; verfügen über eigene Erfahrungen in einem selbst gesteuerten Projektunterricht.

Modul 7 Musikalisch-künstlerische Praxis für die Realschule
Instrument und Gesang, Schulpraktisches Klavierspiel, Ensemblepraxis und Ensembleleitung, realschulbezogenes Repertoire **Inhalte:** Weiterentwicklung von Spiel- und Gesangstechnik Begleitformen auf Klavier oder Gitarre Dirigiertechnik Repertoirebildung im Hinblick auf die schulische Praxis Übung in verschiedenen Formen des Ensemblemusizierens (incl. Band)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Fähigkeit zum technisch versierten und ausdrucksintensiven Musizieren mit Stimme und Instrument weiterentwickeln und können eine Musiziergruppe auf Klavier oder Gitarre stiladäquat begleiten; können ein vokales bzw. instrumentales Ensemble leiten und haben Erfahrung in der Mitwirkung in vokalen und instrumentalen Ensembles; verfügen über ein Repertoire an Stücken für Soloinstrument, Stimme, Chor und Instrumentalensemble, die für die Realschule geeignet sind und können dafür Eignungskriterien angeben.

Modul 8 Musiktheorie, Musikwissenschaft und Musikdidaktik im Dialog
Inhalte: Gehörbildung, Tonsatz/Arrangement/Komposition, Improvisation Pop/Rock/Jazz, Musik anderer Kulturen sowie Musikgeschichte unter musikwissenschaftlichen und musikdidaktischen Aspekten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben die Fähigkeit, sich mit Musik unterschiedlicher Stilbereiche musiktheoretisch, musikwissenschaftlich und - im Hinblick auf den Musikunterricht in der Realschule - musikdidaktisch auseinanderzusetzen sowie Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung vielfältiger Sachaspekte zu entwickeln.

Modul 19 Künstlerische Praxis für das Gymnasium
Instrument und Gesang, Schulpraktisches Klavierspiel, Ensemblepraxis und Ensembleleitung, gymnasialbezogenes Repertoire **Inhalte:** Weiterentwicklung von Spiel- und Gesangstechnik Begleitformen Dirigiertechnik Repertoirebildung im Hinblick auf die gymnasiale Unterrichtspraxis Übung in verschiedenen Formen des Ensemblemusizierens (incl. Band)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sich weiterentwickeln in der Fähigkeit zum technisch versierten und ausdrucksintensiven Musizieren mit Stimme und Instrument und können eine Musiziergruppe auf dem Klavier stiladäquat begleiten; können ein vokales bzw. instrumentales Ensemble leiten und haben Erfahrung in der Mitwirkung in vokalen und instrumentalen Ensembles; verfügen über ein Repertoire an Stücken für Soloinstrument, Stimme, Chor und Instrumentalensemble, die für das Gymnasium geeignet sind und können dafür Eignungskriterien angeben.

Modul 10 Musiktheorie, Musikwissenschaft und Musikdidaktik im Dialog
Inhalte: Gehörbildung, Tonsatz/Arrangement/Komposition, Improvisation Pop/Rock/Jazz unter Einbezug neuer Musiktechnologien Musik anderer Kulturen musikwissenschaftliche und musikdidaktische Aspekte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sich im Hinblick auf den gymnasialen Musikunterricht mit Musik unterschiedlicher Stilbereiche musiktheoretisch, musikwissenschaftlich und musikdidaktisch auseinandersetzen und Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung vielfältiger Sachaspekte entwickeln .

22.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 11 Erfahrungsbezogene Musikwissenschaft
Inhalte: Ausgewählte musikgeschichtliche Stationen/musikalische Gattungen sowie historische und aktuelle populäre Musik in Verbindung mit Hör- und Musiziererfahrungen Musik im psychologischen und soziologischen Kontext von Individuum und Gesellschaft (z.B. Präferenzen und Rezeptionsweisen, Musik und Manipulation [Werbung, Filmmusik, Politik u.a.])
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertieftes musikgeschichtliches Wissen, haben Kenntnis und Erfahrung über Wirkungsweisen von Musik auf Individuum/Gruppen/Gesellschaft und deren Ursachen (auch im Zusammenhang mit populärer Musik).

Modul 12 Musikvermittlung und Medienkompetenz
Inhalte: Planung und Reflexion von Musikunterricht unter den Aspekten Inhalte, Ziele, Methoden, Umgangsweisen (auch anhand von Videoaufzeichnungen) unter Einbeziehung von Lehrwerken/Unterrichtsmaterialien Ensemblerealisationen (z.B. Chor, Instrumentalensemble, Band, Klassenmusizieren, Tanz/Musiktheater) PC als Medium und Gegenstand von Musikunterrichtsplanung und –realisation Medien/Techniken zur Musikaufnahme
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben Planungs-, Durchführungs- und Reflexionskompetenzen; können Unterrichtsmaterialien/Lehrwerke beurteilen; verfügen über vertiefte Fähigkeiten im Ensemblemusizieren und beherrschen (neue) Musiktechnologien.

Modul 13: Musik in Wissenschaft und Praxis: Individuelle Profilierung
Inhalte Musikgeschichte, populäre Musik, Musik fremder Kulturen Musikpädagogik und -psychologie Musikpraxis (künstlerisch, populär, schulbezogen) *Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt nach individueller Neigung und Profilierung.*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen – je nach gewähltem Schwerpunkt – Die Studierenden verfügen über vertiefte, auch spezialisierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im jeweils gewählten Gebiet, sind mit Forschungsmethoden der Musikwissenschaft und Musikpädagogik / Musikpsychologie vertraut, verstehen, in ihrem gewählten Schwerpunkt interdisziplinär zu denken und zu arbeiten, haben ihre musikpraktischen Fähigkeiten nach individueller Neigung unter künstlerischen und schulpraktischen Gesichtspunkten optimiert, sind in der Lage, für Musikklassen und andere Musikensembles einer Realschule plus anspruchsvolle Arrangements zu erstellen, Musik einzustudieren und – auch im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts – aufzuführen.

Modul 14 Künstlerische Praxis für die Schule
Instrumentales oder vokales Hauptfach, Nebenfach Gesang oder Klavier: Repertoire **Inhalte:** Erweiterung der Spieltechnik und Gestaltungsfähigkeit Vorbereitung eines stilistisch vielseitigen Repertoires im Hinblick auf die Verwendung in der Schule
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können, aufbauend auf die im BA-Studiengang erworbenen Fähigkeiten, ihre spieltechnischen, sängerischen und gestalterischen Kompetenzen im Hinblick auf ein schulbezogenes, stilistisch vielseitiges Repertoire abrunden; haben differenzierte Kenntnisse über die Werke und ihre spezifischen schulischen Einsatzmöglichkeiten.

Modul 15 Ensemblepraxis und Musiktheorie
Inhalte: Vokale und instrumentale Ensembles (z. B. Kammermusik, Band, Chor, Orchester, Klassenmusizieren mit Streichern, Bläsern oder Percussion) in Verbindung mit Komposition, Arrangement, Improvisation, Gehörbildung Gestaltung eines Projekts für musikalische Ensembles Schulpraktisches Klavierspiel
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können in unterschiedlichen Ensembles mitwirken, haben die Fähigkeit zu deren Leitung und sind vertraut mit verschiedenen Konzepten des Klassenmusizierens; besitzen die Fähigkeit zu Komposition und Arrangement für unterschiedliche schulspezifische Besetzungen, haben die Fähigkeit zur Improvisation in Ensembles und zur Begleitung von Ensembles; verfügen über die Fähigkeit zum differenzierten Hören im Zusammenhang mit dem Ensemblemusizieren.

Modul 16 Musikwissenschaft und Musikdidaktik im Dialog
Inhalte: Vertiefung eines speziellen Themenbereiches aus der Musikwissenschaft und aus der Musikdidaktik, sowie die Zusammenarbeit beider Disziplinen im Hinblick auf die gymnasiale Oberstufe Fragestellungen der Bereiche Musikpsychologie und Musiksoziologie sowie im didaktischen Bereich, die bei der Planung und Reflexion von Unterricht berücksichtigt werden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Erschließung musikwissenschaftlicher und musikdidaktischer Themen mit den jeweiligen fachspezifischen Methoden und im Hinblick auf die Planung von Unterricht; bekommen Einblick in Fragestellungen der Musikpsychologie und Musiksoziologie.

Modul 17 Musiktheorie und Komposition
Inhalte: Analyse und Interpretation ausgewählter Kompositionen aus allen Epochen der Musikgeschichte Kompositionsübungen in verschiedenen Stilrichtungen kompositorisches Projekt mit Aufführung, ggf. Einbezug neuer Medien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Musik unterschiedlicher Stile analysieren und sachgerecht interpretieren; können eigene Kompositionen in verschiedenen Stilen, ggf. unter Einbezug neuer Medien, entwerfen und aufführen.

Modul 18 Musikwissenschaft
Inhalte: Themen aus der historischen oder systematischen Musikwissenschaft, Archivarbeit (ggf. in Zusammenhang mit der Masterarbeit)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen wichtige Methoden der Musikwissenschaft, können sich in ein musikwissenschaftliches Themengebiet einarbeiten und sich ein Teilgebiet angemessen erschließen; können Musik unterschiedlicher Stile analysieren und sachgerecht interpretieren; können eigene Kompositionen in verschiedenen Stilen, ggf. unter Einbezug neuer Medien, entwerfen und aufführen.

Modul 19 Musikpädagogik
Inhalte: Musikpädagogik als wissenschaftliche Disziplin Themen der Musikpädagogik (z.B. Musikalität, Kreativität) mit Schwerpunkt auf empirischen Forschungsmethoden (ggf. in Zusammenhang mit der Masterarbeit) Einbezug Neuer Medien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden, Forschungsfelder und Forschungsergebnisse wissenschaftlicher Musikpädagogik; können eine empirische Untersuchung planen, durchführen und auswerten und kennen den Umgang mit Neuen Medien.

Modul 20 Populäre Musik
Inhalte: Jazz, Rock/Pop, Musical: Spielpraxis, Geschichte, theoretische Grundlagen, schulspezifische Umgangsweisen (z.B. Arrangement, Tanz, Choreografie, ggf. Videoclip) Umgang mit Neuen Medien Projekt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können in Ensembles aus dem Bereich der populären Musik mitwirken und kennen die historischen und musiktheoretischen Grundlagen; können einfache Arrangements erstellen; haben grundlegende Fähigkeiten im Tanz und im Umgang mit neuen Medien und können ein entsprechendes Projekt planen und durchführen.

Modul 21 Interkultureller Musikaustausch
Inhalte: Ausgewählte fremde Musikkulturen: Grundlagen der Musik, gesellschaftliche und religiöse Verflechtungen, Instrumente und Musizierweisen, Rezeption fremder Musik in Europa, aktuelle Probleme des Kulturaustauschs, interkulturelle Musikpädagogik, interkulturelles Projekt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen wesentliche Merkmale ausgewählter Musikkulturen und haben grundlegende Spielerfahrungen auf ethnischen Instrumenten; haben Kenntnis von Exotikrezeption und Weltmusiktheorien; kennen Methoden und Probleme interkultureller Musikpädagogik und können ein interkulturelles Projekt planen und durchführen.

Modul 22 Musik und andere Künste
Inhalte: Verbindungen und Grenzüberschreitungen in Bezug auf Sprache/Literatur und Bildende Künste eigenes Gestalten im Grenzbereich (Projekt, Einbezug neuer Medien) facherübergreifendes Arbeiten in der Schule
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Beziehungen zwischen Sprache/Literatur und Bildenden Künsten in Vergangenheit und Gegenwart und können ein entsprechendes Projekt planen und durchführen; kennen Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens in der Schule, können entsprechende Unterrichtskonzepte entwickeln und haben Kompetenz im Umgang mit neuen Medien.

23. Philosophie/Ethik

23.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Grundlagen und Grundfragen der Ethik	an Gym
	2	Philosophische Anthropologie	
	3	Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen	
	4	Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft	
	5	Fachdidaktik	
	6	Theoretische Philosophie 1	
	7	Theoretische Philosophie 2	
Master-studiengang	8	Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium	an Gym
	9	Aufbaumodul Theoretische Philosophie 1	
	10	Aufbaumodul Theoretische Philosophie 2	

Anmerkung:
Die Module 1 bis 7 des Fachs Philosophie/Ethik stimmen überein mit den Modulen 1 bis 7 des Fachs Ethik.

23.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundlagen und Grundfragen der Ethik
Inhalte: Geschichte der Ethik: Überblick über die geschichtlichen Entwicklungen der Ethik; Grundkonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart; Überblick über wichtige Ethiken aus anderen Kulturkreisen Systematik der Ethik: Grundbegriffe (Werte, Normen, Gesetze); Grundpositionen (deontologische Ethik, teleologische Ethik, Tugendethik, Metaethik, angewandte Ethik)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können ethische Konzepte in die historisch einschlägig gewordenen verschiedenen Arten der Begründungen von allgemeingültigen Normen moralischen Handelns und Urteilens einordnen; erfassen die moralische Qualität menschlicher Praxis und erörtern ihren zentralen Stellenwert für Humanität und können menschliche Moralität im Spannungsfeld von Freiheit und Determination, Autonomie und Heteronomie an historischen Beispielen einordnen; können wichtige Ethiken aus anderen Kulturkreisen einordnen und dadurch die eigene Position in übergeordnete kulturelle Zusammenhänge einbetten und kritisch reflektieren; können Grundbegriffe der Ethik in systematische Zusammenhänge einordnen; können strittige Normen unter verschiedenen Aspekten beleuchten und Entscheidungen für bestimmte Normen und Werte rational begründen; sie erkennen den Zusammenhang von Rechtsnormen und moralischen Normen und können ihn an aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen aufzeigen; unterscheiden die verschiedenen Annahmen über die Grundlagen menschlicher Moralität und können sie kritisch gegeneinander abwägen.

Modul 2 Philosophische Anthropologie
Inhalte: Geschichte der philosophischen Anthropologie: Menschenbilder von der Antike bis zur Gegenwart, philosophische Anthropologie des 20. Jahrhunderts Anthropologische Grundlagen und Ethik: Grundbegriffe (Weltoffenheit, Lebenswelt, Handlung, Mitwelt) und Grundpositionen (Menschenbilder in Philosophie und Bio- und Kognitionswissenschaften)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die philosophiehistorisch repräsentativen Menschenbilder beschreiben und gegeneinander abwägen und verstehen es, die kritische Reflexion des Menschen auf sich selbst als Aufgabe der Anthropologie anzuwenden; können die verschiedenen Ansätze der modernen Anthropologie beschreiben und beurteilen und reflektieren auf der Grundlage neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse Anthropologie interdisziplinär; können Grundbegriffe der Anthropologie auf ethische Probleme beziehen, deren Relevanz beurteilen, überschauen die zentralen Konzepte der Anthropologie und können sie auf aktuelle weltanschauliche Debatten anwenden; können die widerstreitenden Menschenbilder der philosophischen Anthropologie in ihrer Vielfalt beschreiben und gegeneinander abwägen; können die Konsequenzen neurowissenschaftlicher und biologischer Forschung für das zeitgenössische Menschenbild kritisch erörtern.

Modul 3 Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen
Inhalte: Umwelt: Wissenschaft und Technologie, Ökonomie und Ökologie Gesundheit und Leben: Anfang und Ende menschlichen Lebens, Biotechnologie, ethische Fragestellungen der Medizin Medien: Information und Manipulation, Realität und Virtualität, Mediatisierung der Lebenswelt, Verantwortung und Medien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen verschiedene Sichtweisen auf die Natur als Um- und Mit-Welt, überschauen die Geschichte der Natur- und Technikphilosophie und können die philosophischen Ansätze zu Umwelt etc. auf aktuelle Fragen anwenden; kennen und reflektieren Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie; kennen anthropozentrische, pathozentrische, biozentrische und holistische Grundpositionen der Umweltethik; kennen und reflektieren rechtliche und moralische Grenzbestimmungen menschlichen Lebens und kennen religiöse Vorstellungen vom Lebensbeginn und Lebensende; kennen die aktuellen biotechnologischen Möglichkeiten und die ethischen Fragestellungen in der Medizin und können die technischen, ethischen und religiösen Probleme zusammenführen; kennen Grundzüge der Wissenssoziologie und Ideologieforschung und Grundpositionen der Medienphilosophie; sie können die rechtliche und ethische Problematik der Mediatisierung darstellen und diskutieren.

Modul 4 Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft
Inhalte: Frieden und Gerechtigkeit: Recht und Gesetz, Politik und Moral, Legitimation von Gewalt, Konflikte und Konfliktbewältigung Völkerverständigung: Menschenrecht; Völkerrecht, Multikulturalität, Integration, Identität Gesellschaftlicher und religiöser Pluralismus: Patriotismus, Nationalismus, Toleranz vs. Fundamentalismus, interreligiöser Dialog
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Wertvorstellungen der großen Religionen; können die Problematik von Frieden und Gerechtigkeit unter historischen Aspekten veranschaulichen; kennen religionsphilosophische und rechtsphilosophische Positionen zum Thema; können unterschiedliche Konfliktarten analysieren und Methoden der Konfliktbewältigung darstellen und bewerten; kennen die philosophische Auseinandersetzung um die Menschenrechte und das Völkerrecht; sie kennen und reflektieren Probleme einer Kultur des Zusammenlebens; kennen die philosophische Diskussion über Fragen von Interkulturalität und gesellschaftlichem Pluralismus sowie historische und philosophische Grundlagen des interreligiösen Dialogs und können die Wechselwirkung verschiedener Pluralismusformen darstellen.

Modul 5 Fachdidaktik
Inhalte: Auftrag und Anspruch des Ethik- bzw. des Philosophieunterrichts, Konzepte der intellektuellen und moralischen Entwicklung des Individuums: philosophische, psychologische und soziologische Konzepte; Untersuchungen zur moralischen Sozialisation und zur Entwicklung von moralischer Einsicht und Werthaltungen, Probleme der geschlechtsspezifischen Moral Fachdidaktische Konzepte: Geschichte und Systematik, Ansätze zur Werte- und/oder Moralerziehung, bildungstheoretische Ansätze, dialogische Ansätze, fachdidaktische Umsetzungen gemäß den Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben; Fachmethoden und Unterrichtsmethoden: allgemeine Methoden der Philosophie (Begriffsbildung, Prädikation, Argumentation und Kritik), besondere Methoden der Philosophie (Sprachanalyse, Rekonstruktion, Phänomenologie, Dialektik, Hermeneutik, Dekonstruktion), Arbeits- und Sozialformen im Ethik- und Philosophieunterricht (Text- und Bilderschließungsverfahren, Gesprächsformen, Darstellendes Spiel, Dilemma-Methode) Planung von Lernprozessen: Prinzipien der Unterrichtsplanung (Schüler-, Problem-, Erfahrungs-, Traditions-, Wissenschaftsorientierung), fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten im Ethik- und im Philosophieunterricht, Aktualisierung dieser Prinzipien an fachlichen Inhalten; Evaluation von Lernprozessen: Rückmeldeinstrumente zur Evaluation von Unterricht, Reflexion der Lehrerrolle, Leistungsbeurteilung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die für die Fächer Philosophie und Ethik konstitutiven didaktischen Ziele und Aufgabenfelder darstellen, deren Fragestellungen identifizieren, den Beitrag der Fächer Philosophie und Ethik zur Bildung einer intellektuellen, sittlichen und moralischen Kompetenz reflektieren sowie erörtern, welchen Beitrag Philosophie und Ethik zur Persönlichkeitsbildung leisten können; kennen grundlegende Konzeptionen zur kognitiven und moralischen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen, können die fachspezifischen Konsequenzen reflektieren, die sich aus den Entwicklungsaufgaben des Heranwachsenden im Spannungsfeld von Lernen und Selbstfindung ergeben, und kontroverse Positionen zur Frage der geschlechtsspezifischen Moral beurteilen; kennen unterschiedliche didaktische Konzeptionen für die Fächer Philosophie und Ethik gemäß Schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben und in der wissenschaftlichen Diskussion und können philosophische und ethische, sowie philosophie- und ethikrelevante Fragestellungen problemorientiert erörtern, die hinsichtlich der Ziele des Philosophie- und Ethikunterrichts angemessenen Arbeits- und Sozialformen und die Weise philosophischen und ethischen Argumentierens erläutern sowie die sozialwissenschaftlichen Befunde jugendlicher Lebenswelten im Hinblick auf ihre philosophie- und ethikdidaktischen Konsequenzen reflektieren; können die erweiterten Zielerwartungen des die Fachgrenzen überschreitenden Unterrichts aufzeigen, die Relevanz des Affektiv-Emotionalen für den Lernprozess erörtern, die Prinzipien der Unterrichtsplanung an fachlichen Inhalten verdeutlichen sowie Aufgabe und Selbstverständnis des Philosophie- und Ethiklehrers reflektieren; sie kennen Methoden zur Leistungsbeurteilung und können den Leistungsbegriff kritisch reflektieren.

Modul 6 Theoretische Philosophie 1
Inhalte: Logik: Klassische Logik (Begriff, Urteil, Schluss), Aussagenlogik, Prädikatenlogik, Argumentationstheorie Erkenntnistheorie: Geschichte und Systematik der Theorien des Erkennens und der der Theorien über Natur, Ursprung und Umfang der Erkenntnis, zentrale erkenntnistheoretische Positionen (Empirismus, Rationalismus, Transzendentalphilosophie), grundlegende Themen der Erkenntnistheorie (Sinn-Verstehen; Glauben, Meinen, Wissen; Subjekt-Objekt-Problematik; Kognition) Metaphysik: Geschichte und Systematik der Metaphysik, Grundfragen und Grundthemen der Metaphysik (Sein, Gott, Welt, Seele), Metaphysikkritik Ästhetik: Geschichte und Systematik der Ästhetik, zentrale ästhetische Positionen (Werkästhetik, Rezeptionsästhetik, Künstlerästhetik), grundlegende Themen (Natur, Kunst)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Regeln des Denkens in Begriffen und Begriffsverbindungen und können sie im bewussten Vollzug des begrifflichen Denkens sowie in der Analyse seiner Erzeugnisse anwenden, erfassen den besonderen sprachlogischen Ansatz der formalisierten Logik; sie beherrschen die logischen Grammatiken von Aussagen- und Prädikatenlogik, können sie in der Konstruktion und in der Analyse von Beweisen sowie zur Feststellung logischer Eigenschaften anwenden und verstehen es, auf der Basis argumentationstheoretischer Kenntnisse Argumentationen zu konstruieren bzw. zu analysieren und zu bewerten; kennen und reflektieren grundlegende historische und zeitgenössische erkenntnistheoretische Positionen, sind zur Bestimmung des Status des Wahrheitsbegriffs innerhalb der verschiedenen erkenntnistheoretischen Ansätze in der Lage, entfalten und problematisieren im Spannungsfeld der Subjekt-Objekt-Problematik sowohl die den jeweiligen Ansätzen korrespondierenden Unterschiede im Selbstverständnis des Erkenntnissubjekts als auch die Unterschiede in der Bestimmung des Objekts der Erkenntnis; unterscheiden die Ansätze des Empirismus, des Rationalismus und der Transzendentalphilosophie, wägen ihre Grundannahmen gegeneinander ab und reflektieren signifikante Modifikationen innerhalb ihrer Traditionen; kennen und reflektieren verschiedene metaphysische Ansätze, können die Systematik dieser Disziplin explizieren, speziell die metaphysischen Zentralbegriffe (Sein, Gott, Welt, Seele) darin verorten und in ihren Beziehungen entfalten, kennen historische und zeitgenössische Metaphysikkritik und können das metaphysische Denken vor diesem Hintergrund problematisieren; kennen und wägen wichtige historische und zeitgenössische Ansätze ästhetischer Theorie gegeneinander ab, analysieren, wie Natur in verschiedener Weise für Ästhetik thematisch werden kann, welche Modifikationen im Selbstverständnis des Subjekts der ästhetischen Erfahrung damit verbunden sind und entfalten verschiedene Positionen zum Gegenstandscharakter des Kunstwerks, zur Rolle des Kunstschaffenden und zu der des Kunstrezipienten.

Modul 7 Theoretische Philosophie 2
Inhalte: Wissenschaftstheorie: Geschichte des Wissenschaftsbegriffs und Rechtfertigungsmodelle von Wissenschaft, Wissenschaftskritik Sprachphilosophie: Geschichte und Systematik der Sprachphilosophie, grundlegende Themen (Sprache und Denken, Sprache und Handlung, Sprache und Wirklichkeit), zentrale Positionen (sprachanalytische Philosophie, anthropologische Ansätze)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Hauptstationen der historischen Entwicklung des Wissenschaftsbegriffs darstellen, die grundlegende Differenzierung der Wissenschaften nach Natur- und Geisteswissenschaften wissenschaftstheoretisch explizieren und verfügen über ein Problembewusstsein hinsichtlich des Wissenschaftscharakters beider Wissenschaftsbereiche; verfügen über ein wissenschaftstheoretisch reflektiertes Bewusstsein von der Sonderstellung der Mathematik und der Philosophie; verstehen es, wesentliche historische und zeitgenössische Theorien der Sprache philosophisch zu verorten und gegeneinander abzuwägen, können die unterschiedliche Bedeutsamkeit einschätzen und darlegen, welchen Stellenwert die jeweiligen Ansätze der Sprache unter dem Gesichtspunkt eines adäquaten menschlichen Selbstverständnisses beimessen; beweisen ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich des Verhältnisses von Sprache und Denken, hinsichtlich ihres Gegenstandsbezugs und hinsichtlich ihrer Handlungsrelevanz; sie kennen und reflektieren die Unterscheidung zwischen natürlichen Sprachen und logischen Formalsprachen.

23.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 8 Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium
Inhalte: Vertiefung von Inhalten aus Modulen des Bachelorstudiums; zur Auswahl stehen die Module 1 – 4 Vertiefung von Inhalten aus Modul 5: Fachdidaktik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen in den ausgewählten Bereichen über erweiterte Kenntnisse von Gegenständen und Methoden; können Problemstellungen reflektieren; haben die im Bachelorstudiengang erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft.

Modul 9 Aufbaumodul Theoretische Philosophie 1
Inhalte: Vertiefung von Inhalten aus Modul 6: Logik, Erkenntnistheorie, Metaphysik und Ästhetik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen in den ausgewählten Bereichen über erweiterte Kenntnisse von Gegenständen und Methoden; können Problemstellungen reflektieren; haben die im Bachelorstudiengang erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft.

Modul 10 Aufbaumodul Theoretische Philosophie 2
Inhalte: Vertiefungen von Inhalten aus Modul 7: Wissenschaftstheorie und Sprachphilosophie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen in den ausgewählten Bereichen über erweiterte Kenntnisse von Gegenständen und Methoden; können Problemstellungen reflektieren; haben die im Bachelorstudiengang erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft.

24. Physik

24.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Experimentalphysik 1: Mechanik, Thermodynamik	alle LÄ
	2	Experimentalphysik 2: Elektrodynamik, Optik	
	3	Fachdidaktik 1: Fachdidaktische Vertiefungen zur Experimentalphysik	
	4	Experimentelles Grundpraktikum 1: Mechanik, Thermodynamik	
	5	Experimentelles Grundpraktikum 2: Elektrodynamik, Optik	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	6	Experimentalphysik 3: Atom- und Quantenphysik	an RS plus, Gym, BBS
	7	Fachdidaktik 2: Physikunterricht – Konzeptionen und Praxis	
	8	Experimentalphysik 4: Festkörperphysik, Kernphysik, Elementarteilchenphysik	an RS plus, BBS
	9	Theoretische Physik 1: Theoretische Mechanik, Elektrodynamik	an Gym
Master-Studiengang	10	Theoretische Physik 2: Quantentheorie, statistische Physik und Thermodynamik	an Gym
	11	Fachdidaktik 3: Physikunterricht - Forschung und Praxis	an RS plus, BBS
	12	Fachdidaktik 3: Physikunterricht - Forschung und Praxis	an Gym
	13	Experimentalphysik 4: Festkörperphysik, Kernphysik, Elementarteilchenphysik, Kosmologie	
	14	Fortgeschrittenen-Praktikum	
	15	Gebietsübergreifende Konzepte und Anwendungen	an RS plus, BBS
	16	Gebietsübergreifende Konzepte und Anwendungen	an Gym
	17	Bereichsfach Naturwissenschaften	an RS plus

Anmerkungen:
Gleichlautende Module für unterschiedliche lehramtsspezifische Schwerpunkte werden hinsichtlich des Umfangs und des Vertiefungsgrades differenziert.

Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen kann die Prüfungsordnung eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Physik und Biologie belegen entweder Modul 17 in Physik oder Modul 9 in Biologie. Sie belegen im Fach Chemie grundlegende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 Leistungspunkten; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Physik und Chemie belegen entweder Modul 17 in Physik oder Modul 15 in Chemie. Sie belegen im Fach Biologie grundlegende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 Leistungspunkten; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

24.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Experimentalphysik 1: Mechanik, Thermodynamik
Inhalte: Einführung, Allgemeines: Theorie und Experiment, Mathematisierung, Verhältnis zu anderen Wissenschaften; Begriffe und Größen, Messen und Maßeinheiten, Standards von Masse, Länge, Zeit Mechanik: Mechanik von Massenpunkten und Systemen von Massenpunkten, Mechanik des starren Körpers, Mechanik der Kontinua/deformierbarer Körper, Schwingungen und Wellen; Akustik, Ausblick: Grenzen der klassischen Mechanik Thermodynamik: Phänomenologische Thermodynamik, Kinetische Gastheorie Ausblick: Bedeutung (Evolution und Kosmologie) und Grenzen (Statistische Mechanik, Nichtgleichgewichtsthermodynamik) Mathematik für Physik 1: Vektoralgebra, Koordinaten, Komplexe Zahlen, Integration und Differentiation, Vektoranalysis 1, Grundprobleme der Dynamik, Lineare Differenzialgleichungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein sicheres und strukturiertes Wissen zu den genannten Begriffen und kennen die einschlägigen Kerngedanken und Schlüsselexperimente; kennen die Messmethoden und Größenordnungen der zentralen Größen und verfügen über die Fähigkeit zur Anwendung und quantitativen Behandlung einschlägiger Probleme; kennen mathematische Begriffe und Methoden und können sicher mit ihnen umgehen; können mathematische Formalismen zur Lösung physikalischer Problemstellungen anwenden.

Modul 2 Experimentalphysik 2: Elektrodynamik, Optik
Inhalte: Elektrodynamik: Elektrostatik und Elektrizitätslehre, Magnetostatik, Teilchen in elektrischen und magnetischen Feldern, zeitabhängige elektromagnetische Felder, aktuelle Entwicklungen Optik: Strahlenoptik, Wellenoptik, Lichtmessung und Ausblick auf Quantenoptik Mathematik für Physik 2: Vektoranalysis II, Spezielle Funktionen der mathematischen Physik, Partielle Differenzialgleichungen, Reihenentwicklungen und orthogonale Funktionen, Grundbegriffe und -werkzeuge der Statistik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein sicheres und strukturiertes Wissen zu den genannten Begriffen und kennen die einschlägigen Kerngedanken und Schlüsselexperimente; kennen die Messmethoden und Größenordnungen der zentralen Größen und verfügen über die Fähigkeit zur Anwendung und quantitativen Behandlung einschlägiger Probleme; kennen mathematische Begriffe und Methoden und können sicher mit ihnen umgehen; können mathematische Formalismen zur Lösung physikalischer Problemstellungen anwenden.

Modul 3 Fachdidaktik 1: Fachdidaktische Vertiefungen zur Experimentalphysik
Verbindliche Inhalte: Schülervorstellungen und -interessen in den schulrelevanten Themengebieten der Physik Schülervorstellungen zu Zielen und Arbeitsweise der Physik typische Verständnishürden schülergemäßes Erklären, Elementarisierungen der fachwissenschaftlichen Grundlagen themenspezifische Medien (auch Schulbuch) Motivierung (Alltagsanwendungen, Experimente, Software) interessante und instruktive Aufgabenstellungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden reflektieren den eigenen fachlichen Lernprozess (begriffliches Verständnis); sie können themenspezifische und -übergreifende Elemente des Schülervorverständnisses erläutern, können Alltagsvorstellungen und physikalische Konzepte gegenüberstellen; können physikalische Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses von Schülern und Schülerinnen erklären; können Möglichkeiten zur Steigerung der Motivation des Physiklernens erläutern und eine gezielte Auswahl von Medien zur Veranschaulichung zentraler Inhalte der Experimentalphysik treffen.

Modul 4 Experimentelles Grundpraktikum 1: Mechanik, Thermodynamik
Das experimentelle Grundpraktikum 1 ist inhaltlich und zeitlich auf das Modul Experimentalphysik 1 abgestimmt. Die Auswahl der Experimente und deren Aufbereitung erfolgt so, dass spezifische Aspekte des Experimentierens exemplarisch deutlich werden: Messverfahren grundlegender physikalischer Größen; Hypothesenbildung und –bestätigung; analoges und digitales Messen mit Fehlerminimierung; Datenaufnahme und –analyse; Theorie und Anwendbarkeit von Messgeräten; Nutzung handelsüblicher moderner Geräte; Einübung handwerklich-experimenteller Fertigkeiten; Funktionen physikalischer Experimente. **Inhalte:** Grundlegende Experimente aus der Mechanik zu den Themen: Stöße, Rotation, Flüssigkeitsmechanik, Mechanische Schwingungen Grundlegende Experimente aus der Thermodynamik zu den Themen: Thermodynamische Prozesse, Kalorimetrie, Phasenumwandlung; Temperaturmessung: Wärmeleitung und Wärmestrahlung Grundlegendes zur Theorie und Praxis der Fehlerrechnung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die wichtigsten einschlägigen Messverfahren; verfügen über Erfahrungen im selbsttätigen Experimentieren einschließlich der Planung, Datenaufnahme, Auswertung, Berücksichtigung von Fehlerquellen und Überwindung praktischer Schwierigkeiten; haben ein sicheres Verständnis der Vor- und Nachteile verschiedener Bestimmungsverfahren (statische oder dynamische Messung, Fehlervermeidung, Methodenvielfalt) gewonnen; beherrschen die Fehlerrechnung bei schrittweise steigendem Anforderungsniveau in der Fehlerbetrachtung; kennen Labor- und Sicherheitsbestimmungen.

Modul 5 Experimentelles Grundpraktikum 2: Elektrodynamik, Optik
Das experimentelle Grundpraktikum 2 ist inhaltlich und zeitlich auf das Modul Experimentalphysik 2 abgestimmt. Die Auswahl der Experimente und deren Aufbereitung erfolgt so, dass spezifische Aspekte des Experimentierens exemplarisch deutlich werden: Messverfahren grundlegender physikalischer Größen; Hypothesenbildung und –bestätigung; analoges und digitales Messen mit Fehlerminimierung; Datenaufnahme und –analyse; Theorie und Anwendbarkeit von Messgeräten; Nutzung handelsüblicher moderner Geräte; Einübung handwerklich-experimenteller Fertigkeiten; Funktionen physikalischer Experimente. **Inhalte:** Grundlegende Experimente aus der Elektrodynamik zu den Themen: Elektrische Stromkreise, Magnetisches Feld, Induktion, Wechselstrom, elektrische Ausgleichsvorgänge und Schwingungen, elektromagnetische Wellen, Halbleiterbauteile Grundlegende Experimente aus der Optik zu den Themen: Strahlenoptik, Abbildung durch Linsen, optische Instrumente, stehende Wellen, Interferenz und Polarisation, Beugung Vertiefendes zur Theorie und Praxis der Fehler
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Zusätzlich zu den Kompetenzen des Experimentellen Grundpraktikums 1: Die Studierenden gewinnen erste Erfahrungen in computergestützter Messwerterfassung und kennen ihre Vor- und Nachteile; gewinnen erste Erfahrungen mit gängigen Schülerexperimentiersystemen im Regelunterricht mit Klassen (mindestens ein Versuch pro Semester) oder mit Studierendengruppen (Unterrichtsminiaturen); haben erste Kenntnisse wesentlicher Elemente des experimentellen Unterrichts (Motivation, Einbindung der Schüler und Schülerinnen/Kommilitonen und Kommilitoninnen durch Fragestellungen/Aufgaben, überzeugende Erklärung des Versuches, gemeinsame Auswertung) und beachten sie.

Modul 6 Experimentalphysik 3: Atom- und Quantenphysik
Inhalte: Grundlegende Experimente: Atome: Bestimmung von atomaren Größen, Massen u. Energien, Rutherford-Streuung; Photonen: Strahlungsgesetze, Photoeffekt, Comptoneffekt; Elektronen: Elementarladung, e/m-Bestimmung, Interferenzexperimente Nichtrelativistische Quantenmechanik: Materiewellen, Schrödingergleichung, Unbestimmtheitsrelation, einfache quantenmechanische Systeme, Interpretationsfragen, neuere Experimente Atom- und Molekülphysik: Quantenmechanik des Wasserstoffatoms, Magnetisches Moment und Spin, Atombau, Periodensystem, Molekülphysik (Bindung, Spektren) Quantenstatistik: Bosonen, Fermionen Mathematik für Physik 3: Vektorräume und Operatoren, Spezielle Funktionen, Elemente der Gruppentheorie, Rechen- und Näherungsmethoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die grundlegenden Unterschiede zwischen klassischer und quantenphysikalischer Beschreibung, sie haben sicheres und strukturiertes Wissen zu den genannten Inhalten; haben Kenntnis der einschlägigen Kerngedanken und Schlüsselexperimente sowie der Messmethoden und Größenordnungen der zentralen Größen und verfügen über die Fähigkeit zur Anwendung und quantitativen Behandlung einschlägiger Probleme; kennen die mathematischen Begriffe, Methoden sowie Formalismen und können diese zur Lösung physikalischer Problemstellungen anwenden.

Modul 7 Fachdidaktik 2: Physikunterricht – Konzeptionen und Praxis
Inhalte: Bedeutung und Legitimation physikalischer Bildung, Ziele des Physikunterrichts; konzeptionelle Ansätze für den Physikunterricht (insbes. kontextorientierter Physikunterricht); Elementarisierung, didaktische Reduktion Curriculumentwicklung, Bildungsstandards für den Physikunterricht, Physikunterricht im Spiegel internationaler und nationaler empirischer Studien; Unterrichtsskripte zum Physikunterricht Geschlechtssensitiver Unterricht Grundlegende Experimente des Physikunterrichts der Sekundarstufe I, Gerätekunde schultypischer Geräte; Zielsetzung und didaktisches Potenzial von Demonstrationsexperimenten, Schülerexperimenten, Freihandexperimenten, Modellexperimenten, Gedankenexperimenten etc., Methodik des Experimentierens; Rechner gestütztes Experimentieren: Messdatenerfassung, Simulation, Hypermedia, interaktive Bildschirmexperimente, Modellbildungssysteme etc. Präsentation von Experimenten, experimentelle Schülerwettbewerbe: Jugend forscht, Schüler experimentieren Sicherheit im Physikunterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Bedeutung der Physik für das Weltverständnis und die gesellschaftliche Entwicklung darlegen und im Unterricht sowie in der (Schul-) Öffentlichkeit reflektiert vertreten; können grundlegende Ziele und Inhalte des Physikunterrichts benennen, spezifische Maßnahmen zur Förderung von Mädchen und Jungen im Physikunterricht erläutern, Defizite der Gestaltung des Physikunterrichts empirisch begründet erläutern und konkrete Lösungsansätze beschreiben sowie physikalische Themen für den Unterricht exemplarisch aufbereiten; beherrschen den kompetenten Umgang mit handels- und schulüblichen Lehrgeräten und Experimentiermaterialien, sie wenden Strategien zur systematischen Analyse von Fehlerquellen beim eigenen Experimentieren an und kennen die Kategorien von Experimenten, ihre Funktion und ihr didaktisches Potenzial; verfügen über Erfahrungen, Experimente lernziel- und schülerorientiert auszuwählen, aufzubauen und zu präsentieren sowie rechnergestützte Demonstrations- und Schülerexperimente einzusetzen; sie verfügen über die Kenntnis der typischen Experimentierliteratur und beherrschen die wichtigsten Sicherheitsvorschriften im Physikunterricht.

Modul 8 Experimentalphysik 4: Festkörperphysik, Kernphysik, Elementarteilchenphysik
Inhalte: Festkörperphysik: Kristallstruktur, Bindungsmechanismen, mechanische, thermische und elektrische Eigenschaften, Halbleiter Kernphysik: experimentelle Methoden, Detektoren, Aufbau des Atomkerns, Radioaktivität, Kernspaltung und Kernfusion, technische und medizinische Anwendungen, Strahlenschutz Elementarteilchenphysik: Teilchenbeschleuniger, Klassifizierung der Elementarteilchen, fundamentale Wechselwirkungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen strukturiertes Wissen zu den genannten Begriffen; sie haben Kenntnis der einschlägigen Kerngedanken und Schlüsselexperimente sowie der Messmethoden und Größenordnungen der zentralen Größen; verfügen über die Fähigkeit zur quantitativen Behandlung einfacher einschlägiger Probleme.

Modul 9 Theoretische Physik 1: Theoretische Mechanik, Elektrodynamik
Das Modul 11 soll (zusammen mit Modul 12) vermitteln, wie theoretische Physiker und Physikerinnen denken. Die Ausbildung in Theoretischer Physik verfolgt ein doppeltes Ziel: zum einen Beherrschung der grundlegenden Konzepte, Methoden und Denkweisen, zum anderen Verständnis für die spezifische Rolle der Theorie im Aufbau der Physik, ihr gedankliches Arsenal an Arbeitsstrategien und Denkformen und ihre Kulturverflechtung. Gerade das zweite Ziel ist für die Lehramtsausbildung fundamental. Es verlangt neben der Behandlung bekannter Einzelthemen entlang der Fachstruktur der Theoretischen Physik (Hauptthemen: Mechanik, Thermodynamik, Elektrodynamik, Quantenmechanik) eine übergeordnete Perspektive, um das Wesen von Physik zu verstehen. **Inhalte:** Theoretische Mechanik: Lagrange-Mechanik, Hamilton-Mechanik, Drehungen, Fermatsches Prinzip; *optional:* Nichtlineare Dynamik und chaotische Systeme, Allgemeine Relativitätstheorie Elektrodynamik: Maxwellgleichungen, elektromagnetische Wellen, Poynting-Vektor, Strahlung von bewegten Ladungsverteilungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Denkweisen der theoretischen Physik; verstehen das Wechselspiel von Theoretischer Physik und Experimentalphysik, den Beitrag der Theoretischen Physik zu Begriffsbildung und Begriffsgeschichte, die wichtigsten Arbeitsstrategien und Denkformen der Theoretischen Physik sowie die Kulturverflechtung und den Kultur- und Zivilisationsbeitrag der Theoretischen Physik; entwickeln die Fähigkeit, die spezifische Rolle der Theorie im Aufbau der Physik, ihr gedankliches Arsenal an Arbeitsstrategien und Denkformen und ihre Kulturverflechtung an schulrelevanten Beispielen zu verdeutlichen.

24.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 10 Theoretische Physik 2: Quantentheorie, statistische Physik und Thermodynamik
Das Modul 12 soll (zusammen mit Modul 11) vermitteln, wie theoretische Physiker und Physikerinnen denken. Die Ausbildung in Theoretischer Physik verfolgt ein doppeltes Ziel: zum einen Beherrschung der grundlegenden Konzepte, Methoden und Denkweisen, zum anderen Verständnis für die spezifische Rolle der Theorie im Aufbau der Physik, ihr gedankliches Arsenal an Arbeitsstrategien und Denkformen und ihre Kulturverflechtung. Gerade das zweite Ziel ist für die Lehramtsausbildung fundamental. Es verlangt neben der Behandlung bekannter Einzelthemen entlang der Fachstruktur der Theoretischen Physik (Hauptthemen: Mechanik, Thermodynamik, Elektrodynamik, Quantenmechanik) eine übergeordnete Perspektive, um das Wesen von Physik zu verstehen. **Inhalte:** Quantentheorie: Postulate und mathematischer Formalismus der Quantentheorie, Schrödingergleichung, Eigenwerte u. -zustände, zeitliche Entwicklung, Orts- und Impulsdarstellung, Schrödingerbild, Heisenbergbild, eindimensionale Probleme, unitäre Transformationen und Symmetrien, Drehimpuls, Spin, Addition von Drehimpulsen, Spin-Bahn-Kopplung, Wasserstoffatom, harmonischer Oszillator, Pfadintegral-Formulierung, identische Teilchen, Interpretation und Information in der Quantenphysik, Quantenmechanik geladener Teilchen, Zusammenhang zur klassischen Physik, Störungstheorie Statistische Physik und Thermodynamik: Entartungsfunktion und Entropie, Zusammenhang zu Thermodynamischen Variablen, Boltzmann- und Maxwell-Verteilung, Bose-Einstein und Fermi-Dirac-Verteilung, Nichtgleichgewichtsthermodynamik und dissipative Strukturen *Optional:* Querschnittsthemen: Approximationsverfahren der Theoretischen Physik, Variationsrechnung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Denkweisen der theoretischen Physik; verstehen das Wechselspiel von Theoretischer Physik und Experimentalphysik, den Beitrag der Theoretischen Physik zu Begriffsbildung und Begriffsgeschichte, die wichtigsten Arbeitsstrategien und Denkformen der Theoretischen Physik sowie die Kulturverflechtung und den Kultur- und Zivilisationsbeitrag der Theoretischen Physik; entwickeln die Fähigkeit, die spezifische Rolle der Theorie im Aufbau der Physik, ihr gedankliches Arsenal an Arbeitsstrategien und Denkformen und ihre Kulturverflechtung an schulrelevanten Beispielen zu verdeutlichen.

Modul 11 Fachdidaktik 3: Physikunterricht – Forschung und Praxis
Inhalte: Theoriebildung: Historisch-genetische Entwicklung ausgewählter Themengebiete der Physik, Erkenntnismethoden der Physik, physikalische und alltagsweltliche Zugänge zur Natur Fachdidaktische Forschung: Aktuelle Themen physikdidaktischer Forschung und theoriegeleiteter fachdidaktischer Entwicklung, exemplarische empirische Forschungsmethoden, fachdidaktische Forschungsliteratur, Rezeption und Diskussion ausgewählter Forschungsarbeiten Schülerexperimente im Physikunterricht der Sekundarstufe I inklusive Gerätekunde
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Ideengeschichte ausgewählter physikalischer Konzepte und Theorien beschreiben, die Physik als paradigmatische Naturwissenschaft beschreiben, physikalische Erkenntnis- und Arbeitsmethoden, insbesondere des Experiments, an Beispielen aus der Theoriegeschichte der Physik reflektieren; können physikdidaktische Forschungsfelder beschreiben und ausgewählte fachdidaktische Forschungsmethoden in einem begrenzten Themengebiet anwenden; haben die Fähigkeit zur Entwicklung phänomenologischer Zugänge, um physikalische Gesetzmäßigkeiten zu demonstrieren; können mit Modellen zur Veranschaulichung geübt umgehen; kennen Stellung und Funktion des Experiments im Lehr-/Lernprozess; können kompetent ein Experiment präsentieren; kennen typische Schülerexperimentiergeräte; haben gesicherte Erfahrungen in der Planung von Schülerübungen; haben die Fähigkeit zur Herstellung von fächerübergreifenden Bezügen und Alltags-/ Technikbezügen im Physikunterricht entwickelt; kennen die Elemente eines experimentell orientierten Projektunterrichts.

Modul 12 Fachdidaktik 3: Physikunterricht – Forschung und Praxis
Inhalte: Theoriebildung: Historisch-genetische Entwicklung ausgewählter Themengebiete der Physik, Erkenntnismethoden der Physik, physikalische und alltagsweltliche Zugänge zur Natur Fachdidaktische Forschung: Aktuelle Themen physikdidaktischer Forschung und theoriegeleiteter fachdidaktischer Entwicklung, exemplarische empirische Forschungsmethoden, fachdidaktische Forschungsliteratur, Rezeption und Diskussion ausgewählter Forschungsarbeiten Grundlegende Experimente im Physikunterricht der Sekundarstufe II Fachmedien, Beschaffung von und Umgang mit Informationen Experimentelle Facharbeiten, Schülerpraktika und Projekte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Ideengeschichte ausgewählter physikalischer Konzepte und Theorien beschreiben, die Physik als paradigmatische Naturwissenschaft beschreiben, physikalische Erkenntnis- und Arbeitsmethoden, insbesondere des Experiments, an Beispielen aus der Theoriegeschichte der Physik reflektieren; können physikdidaktische Forschungsfelder beschreiben und ausgewählte fachdidaktische Forschungsmethoden in einem begrenzten Themengebiet anwenden; haben Erfahrungen in der Präsentation anspruchsvoller Phänomene und Experimente der Sekundarstufe II, im Einsatz von Multimedien unter didaktisch-methodischen Aspekten und kennen die Potenziale und Grenzen verschiedener Medientypen; sie haben Erfahrungen mit Modellbildungssystemen zur physikalischen Modellierung sowie mit Methoden der zeitgemäßen Informationsbeschaffung (Internetquellen, virtuelle Bibliotheken); kennen die Möglichkeiten und Charakteristika von experimentellen Facharbeiten, Schülerpraktika und experimenteller Projektarbeit.

Modul 13 Experimentalphysik 4: Festkörperphysik, Kernphysik, Elementarteilchenphysik
Inhalte: Festkörperphysik: Kristallstruktur, Bindungsmechanismen, mechanische, thermische und elektrische Eigenschaften, Halbleiter Kernphysik: experimentelle Methoden, Detektoren, Aufbau des Atomkerns, Radioaktivität, Kernspaltung und Kernfusion, technische und medizinische Anwendungen, Strahlenschutz Elementarteilchenphysik: Teilchenbeschleuniger, Klassifizierung der Elementarteilchen, fundamentale Wechselwirkungen Kosmologie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen strukturiertes Wissen zu den genannten Begriffen; haben Kenntnis der einschlägigen Kerngedanken und Schlüsselexperimente sowie der Messmethoden und Größenordnungen der zentralen Größen; verfügen über die Fähigkeit zur quantitativen Behandlung einfacher einschlägiger Probleme.

Modul 14 Fortgeschrittenen-Praktikum
Inhalte: **Ausgewählte Versuche zu folgenden Themen:** Atomphysik und Molekülphysik: z. B. Spektralserien, Zeeman-Effekt, Optisches Pumpen, Molekülspektroskopie Festkörperphysik: z. B. Halbleitereigenschaften, Supraleitung, Röntgenstrukturanalyse Kernphysik: z. B. Rutherford-Streuung, Massenspektrometer, α-, β-, γ-Spektroskopie Optik: Fourier-Spektroskopie, Laser-Resonator Messtechnik: z. B. Datenerfassung, Detektoren für Strahlung/für Teilchen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind mit komplexeren Versuchsaufbauten vertraut; haben Einblicke in moderne physikalische Forschung und deren Methoden erworben; erarbeiten eigenständig den Gehalt physikalisch-theoretischer und experimentell-technischer Versuche. Damit soll auch auf eine experimentelle Master-Arbeit vorbereitet werden.

Modul 15 Gebietsübergreifende Konzepte und Anwendungen
Im Mittelpunkt stehen wichtige Konzepte und Anwendungen, die in für die Physik konstitutiver Weise Querverbindungen zwischen deren Teilgebieten (und z.T. mit anderen Naturwissenschaften) herstellen: Auf der Ebene der Konzepte strukturelle Querverbindungen, d.h. Elemente des physikalischen Begriffsgerüstes, die vielen Teilgebieten eigen sind und zur gedanklichen Struktur des Faches gehören. Im Rahmen der Angewandten Physik synergetische Querverbindungen zwischen Wissenselementen über die Grenzen innerhalb und außerhalb der Disziplin hinweg, ohne die viele wichtige Probleme gar nicht lösbar wären. - Auf beiden Ebenen haben die konkreten Inhalte und die von ihnen geschaffenen Querverbindungen denselben Stellenwert. **Inhalte:** *Auswahl aus folgenden Themen im Umfang eines Moduls* Strukturen und Konzepte: Dimensionsanalyse, Skalierung, Ähnlichkeitstheorie; Felder; Wechselwirkungen; Wellengleichung, Wellen; Multipole u.a. Moden-Analyse; nichtlineare Dynamik, Selbstorganisation, deterministisches Chaos; Analogien bei Transportphänomenen; mikroskopische Modellierung makroskopischer Phänomene; Aspekte der Ideengeschichte wichtiger Konzepte und ihrer Kontroversen (z. B. Atomismus, Determinismus) Angewandte und technische Physik: Physik und Informations- und Kommunikationstechnik; Regel- und Prozesstechnik, Sensorik; medizinische Technik; Klima und Wetter; Biophysik; Ökologie; Energie; Himmelsmechanik, Satelliten, GPS; Messgeräte; el. Lichtquellen; Displays
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, verschiedene Teilgebiete der Physik durch Verständnis wichtiger gemeinsamer Konzepte strukturell zu verknüpfen, verfügen über ein vertieftes Verständnis dieser Konzepte durch Kenntnis der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in verschiedenen Verwendungszusammenhängen und können einschlägige Probleme auf dem Niveau der Experimentalphysik mathematisch beschreiben und behandeln; verstehen komplexe Systeme aus Natur und Technik und können das eigene physikalische Wissen im Nachvollzug der Lösungen ausgewählter komplexer Probleme synergetisch verknüpfen und haben die Fähigkeit zur Erläuterung des Zusammenwirkens von Wissen aus verschiedenen Disziplinen bei der Lösung komplexer Probleme an ausgewählten Beispielen.

Modul 16 Gebietsübergreifende Konzepte und Anwendungen
Im Mittelpunkt stehen wichtige Konzepte und Anwendungen, die in für die Physik konstitutiver Weise Querverbindungen zwischen deren Teilgebieten (und z.T. mit anderen Naturwissenschaften) herstellen: Auf der Ebene der Konzepte strukturelle Querverbindungen, d.h. Elemente des physikalischen Begriffsgerüstes, die vielen Teilgebieten eigen sind und zur gedanklichen Struktur des Faches gehören. Im Rahmen der Angewandten Physik synergetische Querverbindungen zwischen Wissenselementen über die Grenzen innerhalb und außerhalb der Disziplin hinweg, ohne die viele wichtige Probleme gar nicht lösbar wären. - Auf beiden Ebenen haben die konkreten Inhalte und die von ihnen geschaffenen Querverbindungen denselben Stellenwert. **Inhalte:** Strukturen und Konzepte: Dimensionsanalyse, Skalierung, Ähnlichkeitstheorie; Felder; Wechselwirkungen; Symmetrien und Erhaltungsgrößen; Wellengleichung, Wellen; Multipole u.a. Moden-Analyse; nichtlineare Dynamik, Selbstorganisation, deterministisches Chaos; Analogien bei Transportphänomenen; Virialsatz als Strukturelement; mikroskopische Modellierung makroskopischer Phänomene; Streuung und Strukturbestimmung; Aspekte der Ideengeschichte wichtiger Konzepte und ihrer Kontroversen (z. B. Atomismus, Determinismus) Angewandte und technische Physik: Physik und Informations- und Kommunikationstechnik; Regel- und Prozesstechnik, Sensorik; medizinische Technik; Klima und Wetter; Biophysik; Ökologie; Energie; Himmelsmechanik, Satelliten, GPS; Messgeräte; el. Lichtquellen; Displays
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, verschiedene Teilgebiete der Physik durch Verständnis wichtiger gemeinsamer Konzepte strukturell zu verknüpfen, verfügen über ein vertieftes Verständnis dieser Konzepte durch Kenntnis der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in verschiedenen Verwendungszusammenhängen und können einschlägige Probleme auch auf dem Niveau der Theoretischen Physik mathematisch beschreiben und behandeln; verstehen komplexe Systeme aus Natur und Technik und können das eigene physikalische Wissen im Nachvollzug der Lösungen ausgewählter komplexer Probleme synergetisch verknüpfen und haben die Fähigkeit zur Erläuterung des Zusammenwirkens von Wissen aus verschiedenen Disziplinen bei der Lösung komplexer Probleme an ausgewählten Beispielen.

Modul 17 Bereichsfach Naturwissenschaften
Es soll eine exemplarische Konkretisierung an denjenigen Basiskonzepten erfolgen, die mit Blick auf den fächerverbindenden naturwissenschaftlichen Unterrichts besondere Bedeutung für die betreffende Naturwissenschaft haben. **Inhalte:** System (Materie- und Energieströme, Information, Kreisläufe, Regulation von dynamischen Systemen, Systemebenen, Gleichgewicht, Kompartimentierung) Struktur – Eigenschaft – Funktion (Angepasstheit und Optimierung, Funktionsweise, Bionik) Stoff – Teilchen – Materie (Materie und Raum, Stoffe und ihre Eigenschaften, Modelle von der Struktur der Materie, Quantitative Betrachtungen) Chemische Reaktion (Stoff- und Energieumwandlung, Umkehrbarkeit) Wechselwirkungen (Strahlung und Materie, Schwingungen und Wellen, Felder, Kraft) Energie (Energie als Grundgröße, Speicherformen der Energie, Energieträger, Energieaustauschprozesse, Energieerhaltung, Energieentwertung, Wirkungsgrad, Schülervorstellungen, Nachhaltigkeit) Entwicklung (Reproduktion, biologische und technische Evolution), zeitliche Veränderungen (Lebenszyklen, Verwandtschaft), Vielfalt (Artenvielfalt, Züchtung), Nachhaltigkeit
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen ein grundlegendes Verständnis der mit den Themenfeldern verbundenen naturwissenschaftlichen Basiskonzepte; können die naturwissenschaftlichen Konzepte gegenüber Alltagsvorstellungen abgrenzen; kennen Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu naturwissenschaftlichen Konzepten und können sich daraus ergebende Lernschwierigkeiten diagnostizieren; sind vertraut mit einschlägigen Experimentiersituationen als Lernsituationen;

können naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses von Schülerinnen und Schülern erklären;

können Möglichkeiten zur Steigerung der Motivation des Lernens naturwissenschaftlicher Phänomene erläutern;

können eine gezielte Auswahl von Medien zur Veranschaulichung zentraler Inhalte treffen.

25. Evangelische Religionslehre

25.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Gegenstand und Einheit der Theologie	alle LÄ
	2	Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft	
	3	Einführung in die Biblische Theologie	
	4	Einführung in die Kirchengeschichte	
	5	Einführung in die theologische Ethik	
Bachelor-studiengang 5. - 6. Semester	6	Biblische Theologie: Vertiefung	an RS plus, Gym, BBS
	7	Theologische Anthropologie und Bildungstheorie	
Master-studiengang	8	Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik	an BBS
	9	Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 1	an RS plus
	10	Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 2	
	11	Ethik, Gesellschaft, Kirche	an Gym
	12	Gott, Jesus Christus, Glaube	
	13	Lebenswelt, Kultur, Bildung	

Anmerkungen:

Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Unterrichts in Evangelischer Religionslehre an berufsbildenden Schulen angepasst werden.

Der Nachweis elementarer Kenntnisse der drei alten Sprachen ist für alle Studierende Teil des Bachelorstudiengangs. Der Arbeitsaufwand umfasst den Umfang von insgesamt drei Leistungspunkten und ist im Rahmen einzelner Module zu erbringen. Diese Sprachkenntnisse werden nicht getrennt zertifiziert, sondern sind Gegenstand der Modulabschluss- bzw. Moduleingangsprüfung(en).

Für das Studium zum Lehramt an Gymnasien sind zusätzlich ausreichende Griechischkenntnisse erforderlich, die die Studierenden befähigen, das griechische Neue Testament zu übersetzen. Entsprechende Kenntnisse im neutestamentlichen Griechisch sind durch das Abiturzeugnis oder durch Hochschulprüfungen mit staatlicher Anerkennung nachzuweisen. Außerdem sind vertiefte Lateinkenntnisse erforderlich, die die Studierenden befähigen, kirchengeschichtliche Quellen mit Hilfe der gängigen Hilfsmittel zu erschließen. Diese vertieften Lateinkenntnisse sind, soweit sie nicht durch das Latinum nachgewiesen werden, über separate Sprachkurse außerhalb des Studienganges vor dem dritten Studienjahr zu erwerben und mit staatlicher Anerkennung zertifiziert vorzulegen.

25.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Gegenstand und Einheit der Theologie
Inhalte: Zentrale Themen der Theologie: Rechtfertigung und Erlösung, Treue und Gerechtigkeit Gottes, Trinität und Christologie, christliches Handeln in Bibel und Geschichte des Christentums Phänomene und Praktiken christlichen Lebens: Inkulturationen des Christentums am Beispiel von Praktiken, Phänomenen und gesellschaftlichen Institutionen und konfessionellen Traditionen, Kunst und Musik Religion als Berufsfeld: Kirche und Religion in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts Bibelkunde: Inhalt und Aufbau der wichtigsten Bücher der Bibel Einführung in die biblische Sprachwelt: Elementare Kenntnisse der drei alten Sprachen *(Wahlpflicht)*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die Einheit der theologischen Wissenschaft in den Einzeldisziplinen, nehmen christliches Leben in seinen vielfältigen Facetten wahr; reflektieren vorab ihre künftige Berufsrolle und werden mit der Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens vertraut; erkennen in der Vielfalt der theologischen Disziplinen die sachliche Einheit des Faches und erhalten damit eine Grundorientierung für das Studium; erhalten einen Einblick in die Vielfalt christlich-kirchlichen Lebens und werden befähigt, ihre eigene religiöse Sozialisation zu reflektieren; werden befähigt, ihre Erwartungen an ihren künftigen Beruf vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und theologischer Fragen kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren; sind mit der Bibel als „Bibliothek“ vertraut und lernen, bestimmte theologische und historische Themen bestimmten Texten und theologischen Strömungen zuzuordnen; können die hebräische und griechische Schrift lesen, elementare grammatikalische Strukturen der drei alten Sprachen erkennen und mit Hilfe des Wörterbuches wissenschaftliche Literatur erschließen.

Modul 2 Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft
Inhalte: Theologie der Religion Überblick Weltreligionen und religiöse Gegenwartskulturen Religionstheologische Themen im Kontext der theologischen Fächer: Gott, Wahrheit und Dialektik von Eigenem und Fremdem, Koexistenz der Religionen - Berührungspunkte und Konflikte mit dem Christentum, Heilige Schriften und ihre Auslegung in Judentum, Christentum und Islam Religionstheologische und -theoretische Themen im Religionsunterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über methodisch und hermeneutisch geübte Grundkenntnisse über das Spannungsfeld: Religion - christlicher Glaube - heutige Rede von Gott und können Fragen der Wahrnehmung Gottes orten, reflektieren und beurteilen; können Grundkenntnisse über das Christentum als Religion beziehen auf Grundkenntnisse über andere Religionen, insbesondere auf das Judentum und den Islam; erhalten eine methodische Einführung in historische und aktuelle Konzepte (z. B. anthropologische, theologische, psychologische, hermeneutische und phänomenologische) von Religion im Rahmen evangelischer Theologie; erhalten einen exemplarischen Überblick über religiöse Gegenwartsstrukturen und Weltreligionen, vor allem in ihrer gegenwärtigen Wirkung (unter besonderer Berücksichtigung des Judentums und des Islams) und können die Kenntnis des Christentums auf die Wahrnehmung und Kenntnis anderer Religionen beziehen; können fundamentale theologische, ethische und religionshermeneutische Fragen disziplinübergreifend eigenständig bearbeiten und theologische Verknüpfungen leisten; können unterrichtsrelevante Themen der Theologie und Theorie der Religion pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten.

Modul 3 Einführung in die Biblische Theologie
Inhalte: Einführung in das Alte oder Neue Testament: Historische und theologische Perspektiven (im Überblick oder exemplarisch) Geschichte Israels und des Urchristentums: Biblische Lebenswelten Exegetische Methoden des Alten Testaments: Historisch-kritische Methode in Reflektion und Anwendung auf alttesttamentliche Texte Die Bibel in Kontext der theologischen Fächer: Bibel in christlicher und jüdischer Auslegung; Bibel und christliche Ethik; Bibel und Christologie, Gottesbild, Eschatologie; Bibel und altkirchliche Symbole; Bibel und reformatorisches Schriftprinzip; historische Kritik und ihre Folgen Biblische Texte im Religionsunterricht: Die Bibel in fachdidaktischer Perspektive
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über die biblische Literatur, ihre Einleitungsfragen und theologische Grundfragen und lernen, diese aufeinander zu beziehen und im Ansatz zu reflektieren; können theologische Inhalte der Bibel auf die historische Situation ihrer Entstehung beziehen und so den Zusammenhang von Geschichte und Theologiebildung reflektieren; können biblische Texte mit den Mitteln der historisch-kritischen Methode eigenständig auslegen und die Methoden kritisch reflektieren; können Disziplin übergreifende Themen eigenständig bearbeiten und so theologische Verknüpfungen leisten.

Modul 4 Einführung in die Kirchengeschichte
Inhalte: Überblick über die Kirchengeschichte: Wichtige Epochen der Kirchengeschichte im Überblick (Alte Kirche bis Reformation oder Reformation bis Moderne) Lektüre von Quellentexten zu einer kirchengeschichtlichen Epoche: Wichtige Quellentexte zu ausgewählten Epochen der Kirchengeschichte und deren methodische Erschließung Kirchengeschichtliche Themen im Kontext der theologischen Fächer: Koexistenz der Konfessionen; Berührungspunkte und Konflikte des Christentums mit anderen Religionen; altkirchliche Symbole und die Bibel; Bibel und reformatorisches Schriftprinzip; historische Kritik und ihre Folgen; Dogmengeschichte der Alten Kirche; theologische Entscheidungen der Reformation; reformatorische Ethik; gesellschaftstheoretische Grundlagen der Ethik Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über die Geschichte des Christentums und können gelebtes und institutionalisiertes Christentum auf seine historische Genese hin reflektieren; können kirchengeschichtliche Problemzusammenhänge im Kontext der theologischen Fächer und fachdidaktisch reflektieren; haben das Basiswissen über einen kirchengeschichtlichen Zeitraum bzw. über einen Epochen übergreifenden Ereigniszusammenhang; verfügen über einen methodischen Zugang zu historischen Quellentexten und vertiefen gleichzeitig exemplarisch ihr kirchengeschichtliches Basiswissen; lernen Disziplin übergreifende Themen eigenständig zu bearbeiten und so theologische Verknüpfungen zu leisten; können unterrichtsrelevante Themen der Kirchengeschichte eigenständig pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten.

Modul 5 Einführung in die theologische Ethik
Inhalte: Ethische Urteilsbildung an exemplarischen Themen und Texten: Exemplarische Themen evangelischer Ethik (z. B. Freiheit, Gerechtigkeit und Recht, Fragen technologischen Fortschritts und der Schöpfungswahrnehmung, Frieden) in Verbindung mit exemplarischer Kenntnis ihrer Tradition Einführung in Traditionen und Typen christlicher und nicht-christlicher Ethik: Traditionen und Typen evangelischer und anderer christlicher Ethik in Auseinandersetzung mit nicht-religiösen Ethiken bzw. mit Ethiken anderer religiöser Traditionen Ethische Themen im Kontext der theologischen Fächer: Biblische, reformatorische und gesellschaftstheoretische Grundlagen und Wandlungen der Ethik; Anthropologische Voraussetzungen der Ethik, Ethik der Weltreligionen; Wechselbeziehung theologischer und philosophischer Ethik Ethische Themen im Religionsunterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben methodisch und hermeneutisch geübte Grundkenntnisse über evangelische Traditionen der Ethik, können Argumentationstypen unterscheiden und exemplarische ethische Themen und Texte erschließen; haben Grundkenntnisse über Lebensformen des Glaubens (Ethos) und über deren ethische Begründungsformen (Ethik) in Form von Gütern/Werten, Tugenden/Motiven, Normen/Geboten; kennen elementare historisch-gesellschaftliche Wandlungen von Ethos und Ethik; erkennen Grundtypen nicht-religiöser bzw. fremd-religiöser Ethiken und können sich mit ihnen argumentativ auseinandersetzen; können fundamentale ethische Fragen disziplinübergreifend eigenständig bearbeiten und theologische Verknüpfungen leisten und unterrichtsrelevante Themen der Ethik pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten.

Modul 6 Biblische Theologie: Vertiefung
Inhalte: Exegetische Methoden des Neuen Testaments: Historisch-kritische Methode in Reflektion und Anwendung auf neutestamentliche Texte Theologisch-exegetisches Thema des Alten Testaments: Unterrichtsrelevante Themenstellungen des Alten Testaments wie Schöpfung, Tora, Psalmen, Prophetie, Weisheit, Geschichte Israels Theologisch-exegetisches Thema des Neuen Testaments: Unterrichtsrelevante Themenstellungen des Neuen Testaments wie Leben Jesu, Paulus, Christologie, Soteriologie, Eschatologie Hermeneutik der Bibel: bibelhermeneutische Fragestellungen wie Schriftverständnis, Inspirationslehre, Methodologie, Verbindlichkeitsanspruch, Wahrheitsbegriff, Kanonfrage Biblische Texte im Religionsunterricht: Die Bibel in fachdidaktischer Perspektive
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können biblische Texte mit den Mitteln der historisch-kritischen Methode eigenständig auslegen und die Methoden kritisch reflektieren; verfügen, bezogen auf theologische Themen des Alten Testaments, über ein vertieftes Methodenwissen und können sich gleichzeitig einen Problemhorizont im Blick auf gesamtbiblische Zusammenhänge erschließen; verfügen, bezogen auf theologische Themen des Neuen Testaments, über ein vertieftes Methodenwissen und können sich gleichzeitig einen Problemhorizont im Blick auf gesamtbiblische Zusammenhänge erschließen; können ihr Schriftverständnis in Auseinandersetzung mit hermeneutischen Entwürfen klären; können verschiedene Zugänge zur Bibel gegeneinander abwägen und die Wahrheitsfrage diskutieren; können unterrichtsrelevante Texte der Bibel eigenständig pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten.

Modul 7 Theologische Anthropologie und Bildungstheorie
Inhalte: Einführung in die Religionspädagogik: Geschichte religiöser Erziehung und Sozialisation; Grundfragen religiöser Bildung; Konzepte der Religionspädagogik; Religionsunterricht an der Schule Theologische Anthropologie: Gottebenbildlichkeit, Würde und Person; Rechtfertigung und Bildung des Menschen; Gewissen und humanwissenschaftliche Theorien der Identitätsbildung; Sozialität und Kulturalität; Arbeit und Eigentum; Fehlbarkeit und Bedürftigkeit des Menschen Didaktische Grundlegung: Didaktische Grundfragen und Konzeptionen, Geschichte der Schule Anthropologische Einzelthemen: Freiheit und Personwürde; Theorien des Bösen und der Sünde; Kultur und Institutionen; Liebe, Partnerschaft, Sexualität, Krankheit, Behinderung, Gesundheit; Leiden und Glück; Lebensphasen; Riten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben historische Grundkenntnisse religiöser Sozialisation und Erziehung und können religiöse Bildungssituationen sachgerecht erkennen sowie methodisch reflektiert auf dem Hintergrund bestehender religionspädagogischer Konzepte Handlungsoptionen aufzeigen; können den Ort des Religionsunterrichts juristisch und soziokulturell bestimmen; erwerben methodisch reflektierte und exemplarisch-thematische Grundkenntnisse über die evangelische Wahrnehmung des Menschen und können sie an Schnittstellen von Religion und wissenschaftlich-technischer Kultur reflektiert vertreten; besitzen anthropologische Grundkenntnisse, können religiöse Symbolisations-, Moral- und Identitätsbildungen der Schüler sowie deren Krisen theologisch-anthropologisch reflektieren und ein anthropologisch und humanwissenschaftlich reflektiertes Bildungsverständnis im bildungswissenschaftlichen Diskurs vertreten; können methodisch reflektiert eine didaktische Perspektive einnehmen, die didaktische Frage zu der theologischen Frage ins Verhältnis setzen und Einheiten entwerfen, in denen dezidiert christliche Religion evangelisch unterrichtet wird.

25.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 8 Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik
Inhalte: Vertiefung eines fachwissenschaftlichen Bereiches Bibeldidaktik: Bibel im Unterricht; einzelne Textkomplexe Fachdidaktik und Religionspädagogik: Didaktische Grundfragen; didaktische Entwürfe; religionspädagogische Konzepte; Religion und Bildung; Religion im Unterricht Fachspezifische Aspekte der Mediendidaktik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen fachwissenschaftlich vertieften Einblick in dem ausgewählten fachwissenschaftlichen Bereich; verfügen über eine methodisch geübte Praxis im didaktischen Umgang mit biblischen Texten; können religionspädagogische Konzepte beurteilen, für den Unterricht auswählen und begründet didaktische Entscheidungen treffen.

Modul 9 Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 1
Inhalte: Vertiefung des fachwissenschaftlichen Bereiches Biblische Theologie Vertiefung Bibeldidaktik: Biblische Themen im Unterricht der Realschule plus Fachdidaktik und Religionspädagogik: Didaktische Grundfragen; didaktische Entwürfe; religionspädagogische Konzepte; Religion und Bildung; Religion im Unterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen fachwissenschaftlich vertieften Einblick in dem ausgewählten fachwissenschaftlichen Bereich; verfügen über eine methodisch geübte Praxis im didaktischen Umgang mit biblischen Texten; können religionspädagogische Konzepte beurteilen, für den Unterricht auswählen und begründet didaktische Entscheidungen treffen.

Modul 10 Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 2
Inhalte: Vertiefung des fachwissenschaftlichen Bereiches systematische Theologie Vertiefung des fachwissenschaftlichen Bereiches Kirchengeschichte Vertiefung zur Didaktik: Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht der Realschule plus Vertiefung zur Didaktik: Themen der Ethik und der Dogmatik im Religionsunterricht der Realschule plus
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen fachwissenschaftlich vertieften Einblick in theologischer Ethik und Kirchengeschichte; verfügen über eine methodisch geübte Praxis im didaktischen Umgang mit ethischen und dogmatischen Themenstellungen; verfügen über eine methodisch geübte Praxis im didaktischen Umgang mit kirchengeschichtlichen Themenstellungen.

Modul 11 Ethik, Gesellschaft, Kirche
Inhalte: *Auszuwählen sind drei der genannten Bereiche* Altes Testament: Begründung von Identität; Umgang mit Fremden; Einrichtung des Kultes; prophetische Sozialkritik; Monotheismus, Schöpfungsethik Neues Testament: Ethik der Bergpredigt, des Paulius und der Deuteropaulinen; Religion und Macht; Eschatologie und Weltveränderung; Ethos und Kultus; Kirche und Israel Kirchengeschichte: Christianisierung Europas; Kirche und Staat in Mittelalter und Früher Neuzeit Neuzeit; Unionsbestrebungen des 19. Jahrhunderts; Ökumenische Bewegung des 20. Jahrhunderts; Kirche und politischer Totalitarismus Systematische Theologie a) Glaubenslehre: Kirche im modernen Staat, orientiert an der Geschichte der Bundesrepublik, unter Einbeziehung von Überschneidungsfragen des staatlichen und kirchlichen Öffentlichkeits- und Bildungsauftrages; b) Ethik: Gesellschaftstsheoretische Fragen christlicher Ethik, orientiert an Demokratie, Rechtsstaat und Zivilgesellschaft, unter Einbezug von Überschneidungsfragen des staatlichen und krichlichen Öffentlichkeits- und Bildungsauftrages; Gerechtigkeit und Menschenrechte, medizinisch-ethische Fragen am Lebensende und Lebensanfang, friedensethische Fragen der Konfliktprävention und -intervention, wirtschafts- und arbeitsethische Themen, Medienethik, gender-ethische Themen Praktische Theologie: Kirchenverfassung; Kirchentheorie; Religionssoziologie Religionswissenschaft/Judaistik: Sozialformen von Religion; Religion, Recht und Politik; Kult und Lebenswelt; Neue religiöse Bewegungen; rabbinisches Judentum; Beziehung von Kirche und Judentum in der Antike; Kirche und Israel; jüdische Lebenswelten (u.a. jüdisches Leben in Deutschland)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen vertieften Einblick in die ausgewählten Gegenstandsbereiche; können damit die Relevanz christlicher Religion zur Gestaltung gegenwärtiger Lebenswelt aufweisen und einen Beitrag in der Frage gegenwärtiger Relevanz christlicher Religion leisten.

Modul 12 Gott, Jesus Christus, Glaube
Inhalte: *Auszuwählen sind drei der genannten Bereiche:* Altes Testament: Gottesvorstellungen; Gott und Fremdgötter; Gottes Handeln und Leben des Menschen; Kult und Recht; Gebet und Opfer Neues Testament: Offenbarungen Gottes in der Geschichte Israels und Jesu; Vorstellungen und Begriffe von Jesus Christus; Deutungen des Kreuzestodes; Bedeutung der Auferstehung Christi; Kontingenz und Universalisierung des Heils; Rechtfertigung und Eschatologie Kirchengeschichte: Trinitätstheologische und christologische Auseinandersetzungen; Ausbildung ekklesiologischer Strukturen; Bilderstreit; Themen mittelalterlicher Theologie; Abendmahlskontroverse; Streit um den freien und unfreien Willen; das Entstehen der Konfessionen; Pietismus und Aufklärung; Theologie im 19. Jahrhundert Systematische Theologie: Monotheismus und Trinität, unter Einbezug methodischer und hermeneutischer Grundfragen modernen Denkens einschließlich der Religionskritik; Christologie, unter Einbezug moderner Christologien und nichtchristlicher Jesulogien; Heiliger Geist, Rechtfertigung, Eschatologie Praktische Theologie: liturgische Formen einschließlich Kirchenbau; Gebet und Frömmigkeitspraxis; Seelsorge und Beratung Religionswissenschaft/Judaistik: Konzepte von Transzendenz; Monotheismus; Opfervorstellungen und –handlungen; Heilserwartungen; Lehre und Leben
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen vertieften Einblick in die ausgewählten Gegenstandsbereiche; können damit die Relevanz christlicher Religion für eine gegenwärtige Anschauung gegebenen Lebens aufweisen.

Modul 13 Lebenswelt, Kultur, Bildung
Inhalte: Altes Testament: Fremdgötter; alttestamentliche Religionsgeschichte Neues Testament: Inkulturation und Mission Kirchengeschichte: Christentum und antike Kultur; Christentum und neuzeitlich-moderne Kultur Systematische Theologie: Klassische Konfliktfelder religiöser und säkularer Wirklichkeitsverständnisse, z.B. Religion, Wissenschaft, Weltbild, weltbildhafte Konflikte; Theodizee und Anthropodizee; Phänomene und Probleme des Wirklichkeitspluralismus (weltanschauliche, institutionelle, systemische); religionsphilosophische (z.B. symboltheoretische, funktionale) und theologische Antworten im Umgang mit dem Wirklichkeitspluralismus Praktische Theologie: Phänomene und Probleme des Wirklichkeitspluralismus (institutionelle, systemische, alltagsweltliche); Symboltheoretische, funktionale und theologische Antworten im Umgang mit dem Wirklichkeitspluralismus; kulturelle Ausdrucksweisen von Religion Religionswissenschaft/Judaistik: Ritus und Wirklichkeit; Heilige Schrift und Wirklichkeit Bibeldidaktik: Bibel im Unterricht; einzelne Textkomplexe Fachdidaktik und Religionspädagogik: Didaktische Grundfragen; didaktische Entwürfe; religionspädagogische Konzepte; Religion und Bildung; Religion im Unterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über einen fachwissenschaftlich vertieften Einblick in das differenzierte Verhältnis religiöser und kultureller Wirklichkeitsbestimmung; können damit die Bildungsrelevanz christlicher Religion aufweisen und theologisch beurteilen; verfügen über eine methodisch geübte Praxis im didaktischen Umgang mit biblischen Texten; können religionspädagogische Konzepte beurteilen, für den Unterricht auswählen und begründet didaktische Entscheidungen treffen.

26. Katholische Religionslehre

26.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Einführungs- und Grundlagenmodul	alle LÄ
	2	Frage nach Gott	
	3	Jesus Christus und die Kirche	
	4	Religiöse Erziehung und Bildung	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	5	Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt	an RS plus, Gym, BBS
	6	Religion und Religionen in Kultur und Gesellschaft	
	7	Wege und Entwürfe biblischen und christlichen Lebens und Denkens	
Master-studiengang	8	Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik	an BBS
	9	Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 1	an RS plus
	10	Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 2	
	11	Vertiefung Exegese/Biblische Theologie und Kirchengeschichte	an Gym
	12	Vertiefung Systematische Theologie und Praktische Theologie	
	13	Vertiefung Fachdidaktik	

Anmerkungen:

Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Unterrichts in Katholischer Religionslehre an berufsbildenden Schulen angepasst werden.

Für die Sprachanforderungen werden die geltenden „Kirchlichen Anforderungen an die Studiengänge für das Lehramt in Katholischer Religion sowie an die Magister- und BA/MA-Studiengänge mit Katholischer Religion als Haupt- und Nebenfach“ der Deutschen Bischofskonferenz vom 25. September 2003 zugrunde gelegt, nach denen für das Lehramt an Grundschulen, an Hauptschulen sowie an Förderschulen keine verbindlichen Anforderungen bestehen, für das Lehramt an Realschulen Grundkenntnisse in Latein erforderlich sind und für das Lehramt an Gymnasien vertiefte Kenntnisse in Latein und Grundkenntnisse in Griechisch erforderlich sowie Kenntnisse in Hebräisch erwünscht sind. Für das Lehramt an Realschulen plus sind Grundkenntnisse in Latein erforderlich. Die nachzuweisenden Sprachkenntnisse sind Studienvoraussetzungen für die entsprechenden Masterstudiengänge.

26.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Einführungs- und Grundlagenmodul
Inhalte: Beispiele gelebter Religion und gelebten Glaubens Biblische Grundlagen (Hermeneutisches, inhaltliches und geschichtliches Grundwissen) Geschichte der Kirche und des Christentums Glaube und Vernunft - Theologie als Wissenschaft Glaube als Praxis Religion unterrichten als Beruf: Identität, Aufgaben und Rollen von Religionslehrern und Religionslehrerinnen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen biografische und kulturelle Ausdrucksformen von Religiosität und Religion und können sie an ausgewählten Beispielen interpretierend erschließen, kennen die wesentlichen Inhalte zentraler biblischer Schriften und können biblische Schriften in ihren geschichtlichen Entstehungszusammenhang einordnen, kennen Methoden der Textinterpretation und können sie auf biblische Texte anwenden; können an Beispielen und auf der Grundlage eines historischen Basiswissens den epochalen Gestaltwandel von Kirche und Christentum in Altertum, Mittelalter und Neuzeit beschreiben, kennen Grundsätze der historischen Quellenkritik und können darstellen und entfalten, wie Glaube und Vernunft im Ansatz der Theologie als Wissenschaft aufeinander bezogen und vermittelt werden; kennen Aufgabenfelder und Forschungsgebiete der theologischen Einzeldisziplinen und können diese in den Gesamtzusammenhang der Theologie einordnen, kennen elementare Regeln und Formen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie fachrelevante Möglichkeiten der Informationsgewinnung und der Informationspräsentation, kennen Grundmuster theologischer Argumentation und können diese auf eine ausgewählte theologische Problemstellung anwenden; können an einem Beispiel zeigen, wie überlieferte theologische Denkformen und Argumentationsmuster in den gegenwärtigen Problemhorizont übersetzt werden können; kennen methodische Ansätze der Praktischen Theologie, die einen hermeneutisch reflektierten und empirisch fundierten Zugang zur Praxis erschließen, können spezifische Profile kirchlicher Praxis beschreiben und analysieren, theologisch begründete Handlungsperspektiven entwickeln und können Aufgaben und Rollen von Religionslehrern und Religionslehrerinnen aus theologischer, aus pädagogischer und aus rechtlicher Sicht beschreiben und in einer Gesamtsicht des Berufs integrieren.

Modul 2 Die Frage nach Gott
Inhalte: Alttestamentlich-jüdische Gottesbilder Der Gott Jesu Christi nach den Aussagen des Neuen Testaments Einer der folgenden drei Bereiche *nach Wahl:* - Die Entfaltung der christlichen Gotteslehre - Die Gottesfrage heute - Die Entwicklung von Gottesbildern in der Kulturgeschichte sowie bei Kindern und Jugendlichen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Stufen der Entwicklung des Gottesbildes im Alten Testament und die in Jesus Christus vermittelte Offenbarung Gottes im Neuen Testament, können an Hand der biblischen Quellen und der Zeugnisse der Glaubenslehre einen Zugang zur christlichen Vorstellung von Gott vermitteln und sind fähig, kritische Fragen zu biblischen und christlichen Gottesvorstellungen aufzugreifen und mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen; können tradierte theologische Argumentationsmuster in den heutigen Denkhorizont übersetzen; können religiöse Inhalte auch in nicht-religiösen Medien erschließen und auf die Gottesfrage beziehen; besitzen ein Überblickswissen über die Welt der Religionen und Weltanschauungen, und sind fähig zur kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen religiösen oder weltanschaulichen Positionen; kennen Befunde der Entwicklungspsychologie zur Entstehung und Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen.

Modul 3 Jesus Christus und die Kirche
Inhalte: Christologie: Der historische Jesus in seiner biblischen Entfaltung im Kontext des Frühjudentums und des Hellenismus; christologische Entwürfe des Neuen Testamentes; Lehre vom Reich Gottes im Kontext alttestamentlicher und hellenistischer Heilserwartungen; christologische Dogmenentwicklung in der frühen Kirche; ausgewählte christologische Entwürfe in Geschichte und Gegenwart Ekklesiologie: Das Fortwirken Jesu Christi in seinem Geist in der Gemeinschaft der Glaubenden; von der Urgemeinde zur Kirche; wichtige Stationen der Kirche in der Geschichte in ihrem Ringen um die Einheit (mit Blick auf Amts- und Sakramentenverständnis); die Sicht der Kirche im II. Vaticanum (Volk Gottes, Lumen Gentium); die Kirche der Gegenwart und die sich ihr stellenden Probleme: z.B. Ökumene, interreligiöser Dialog, Eine-Welt, Inkulturation, Auseinandersetzung mit der Moderne
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Frage nach dem historischen Jesus biblisch und auf dem Hintergrund außerbiblischer Quellen darstellen, wissen, dass es bereits im NT verschiedene christologische Entwürfe gibt, und können diese entsprechend zuordnen; kennen die Reich-Gottes-Lehre Jesu und wissen um den alttestamentlichen und hellenistischen Hintergrund, kennen die dogmatische Entfaltung der Christologie in der Urkirche bis hin zu den frühen Konzilien und deren dogmatischen Festlegungen, wissen um die unterschiedlichen christologischen Entwürfe in der Geschichte und können heutige Entwürfe wiedergeben und beurteilen; kennen die Frage nach der Kontinuität zwischen dem historischen Jesus und der Urgemeinde und können die neutestamentlichen Wurzeln von Kirche aufzeigen; sind in der Lage die Entwicklung von der Urkirche zur römischen Reichskirche zu entfalten und besitzen Überblickswissen der Kirchengeschichte, um das Gewordensein der heutigen Kirche darstellen zu können; wissen um die Neubesinnung der Kirche im II. Vaticanum und können das Bild von der Kirche als wanderndes Volk Gottes auf dem Hintergrund der Konzilsdokumente entfalten, sind mit den wichtigsten Gegenwartsfragen der Kirche vertraut und wissen um Anfragen an die reale Gestalt von Kirche von Innen und Außen.

Modul 4 Religiöse Erziehung und Bildung
Inhalte: Erscheinungsformen (Phänomenologie) gelebter Religion heute: in zeitgenössischen Lebensgeschichten, Kunst, Kultur und Medien, in Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen - wahrgenommen und analysiert mit Hilfe religionssoziologischer und –psychologischer Methoden und Theorien und gedeutet mit Hilfe theologischer Kriterien Grundlegung der Religionspädagogik: Geschichte der religiösen Erziehung sowie der Katechetik und Religionspädagogik, aktuelle katechetische und religionspädagogische Konzeptionen, Beziehung zu den anderen theologischen Disziplinen, Religion und Pädagogik sowie Entwicklungspsychologie, Lernorte und Lernformen Theorie und Didaktik des schulischen Religionsunterrichts: Schule als Ort religiösen Lernens, Ort des Religionsunterrichts in der Schule und Bezug zu den anderen Fächern, Begründung des Religionsunterrichts, religionsdidaktische Konzeptionen, Methoden und Medien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können religiöse Phänomene in der Gesellschaft wahrnehmen, analysieren und nach theologischen Kriterien bewerten, entwickeln Interesse für die Sinn- und Wertfragen der Schüler und Schülerinnen; haben einen Überblick über Geschichte und Aufgabenfelder der Religionspädagogik; können religiöse Erziehung und Bildung mit Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung insgesamt begründen, können Bezüge zwischen Theologie/Religionspädagogik und Pädagogik herstellen und wissen um die Schwerpunkte religionspädagogischen Handelns an den verschiedenen Lernorten bzw. in den verschiedenen Handlungsfeldern; kennen theoretische und methodische Konzepte religiösen Lernens, können sich mit der spezifischen Problematik des Religionsunterrichts als Schulfach auseinandersetzen, die verschiedenen religionsdidaktischen Konzeptionen unterscheiden und sie jeweils in ihren Konsequenzen für den Unterricht veranschaulichen; haben einen Überblick über geeignete Methoden und Medien für den Religionsunterricht und können sie ansatzweise praktisch anwenden, kennen Beziehungen des Religionsunterrichts zu anderen Fächern und Möglichkeiten, vom Religionsunterricht aus zur Gestaltung der Schulkultur beizutragen.

Modul 5 Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt
Inhalte: Christliche Ethik als Theorie der Lebensführung unter dem Anspruch des Glaubens Ethik im personal-mitmenschlichen Bereich Christliche Sozialethik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wichtigsten Theorien der Ethik zur Wert- und Normbegründung einschließlich der methodischen Unterscheidung von philosophischer und theologisch begründeter Ethik, verstehen die Konvergenz von normativen Aussagen und situativen Bedingungen im Verhältnis von Glaube und Moral und verfügen über eine angemessene Diskussions- und Argumentationsfähigkeit in Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der Gegenwart; kennen die Grundthemen der alt- und neutestamentlichen Ethik und können Bezüge zum biblischen Befreiungs- (Erlösungs-)gedanken herstellen, kennen biblische Vorstellungen von Gewissen sowie verschiedene Positionen von Gewissenslehren in Vergangenheit und Gegenwart und sind sich der Bedeutung der Gewissensbildung bewusst; entwickeln auf der Basis signifikanter Aussagen der Bibel ein Grundverständnis vom Menschen und von den unverzichtbaren Voraussetzungen des menschlichen Zusammenlebens, kennen die Grundlagen der kirchlichen Ehelehre, ihre normative Ausgestaltung im kirchlichen Eherecht sowie Modelle einer zeitgemäßen und angemessenen Ehepastoral im Kontext der heutigen differenzierten Gesellschaft; kennen Fragestellungen, Entwicklungslinien und Motive der christlichen Sozialethik in Vergangenheit und Gegenwart, Beispiele von kirchlich-lehramtlichen Aussagen zur sozialen Gerechtigkeit, zur Würde des Menschen und zum Schutz der Familie und sind sich ihrer eigenen ethischen Einstellungen bewusst und sind fähig zur kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen ethischen Positionen.

Modul 6 Religion und Religionen in Kultur und Gesellschaft
Inhalte: Christentum in Staat und Gesellschaft: Rechtliche und kulturhistorische Perspektiven Christentum und andere Religionen: Fundamentaltheologische Perspektiven Christentum in der konkreten Begegnung mit dem Anderen: Religionspädagogische Perspektiven
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können im gesellschaftlichen Kontext Phänomene und Verhaltensformen gelebter Religion erkennen und deuten, aus wissenschaftlicher Perspektive zwischen Religiosität, Glaube und Religion unterscheiden; können das Verhältnis von Glaubensgemeinschaften und Staat beschreiben und kennen alternative religionspolitische Modelle, wissen um eigene Rechte in Sachen Religion (Glaubensfreiheit, Religionsausübung, Elternrechte, Religionsunterricht etc.) wie um die Rechte der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Grundgesetz, Landesverfassung und Schulgesetz; wissen um die Bedeutung der christlichen Religion für die europäische Kultur und können wichtige kulturelle Traditionslinien aufzeigen, kennen die Perspektive der eigenen Religion auf andere Religionen und sind sich ihrer konfessionellen Herkunft und ihres Standpunkts in der eigenen Konfession bewusst und wissen um transkonfessionelle Gemeinsamkeiten wie um konfessionelle Differenzen; kennen die wichtigsten Glaubensvorstellungen und Kultformen relevanter nichtchristlicher Religionen, vor allem des Judentums und des Islams, wissen um die Strukturen und Formen interkultureller Begegnung und Verständigung und können deshalb den respektvollen Umgang von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Kultur- und Religionszugehörigkeit miteinander anleiten und fördern; kennen Medien und Methoden, mit denen sie interreligiöse Lernprozesse im schulischen Raum initiieren und moderieren können.

Modul 7 Wege und Entwürfe biblischen und christlichen Lebens und Denkens
Inhalte: Geschichte der Bibel und der frühen Kirche Geschichte des christlichen Mittelalters und der frühen Neuzeit Kirchengeschichte im Kontext von Moderne, Postmoderne und fundamentalistischen Gegenbewegungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Epochalisierungen der jüdischen und der christlichen, der europazentrierten und der globalen Geschichte, die Methoden der historisch-kritischen Bibelwissenschaft sowie der Geschichtswissenschaft und können sie auf die Analyse und Interpretation historischer Quellen anwenden, kennen traditionelle Methoden der Bibelinterpretation und traditionelle Intentionen der Geschichtsschreibung; kennen zentrale Linien, Brüche und Stationen der biblischen und der Kirchengeschichte mit den prägenden Elementen des jeweiligen historischen Kontextes, können die Kategorie „Geschichtlichkeit“ für Personen, Gruppen und Institutionen, für Strukturen und Prozesse, Ideen und Mentalitäten, Glaubenslehre und Glaubenspraxis beispielhaft konkretisieren; kennen die Strukturen, den historischen Kontext und die theologische Funktion unterschiedlicher Kirchenbilder und –visionen; kennen zentrale Stationen und Positionen der Dogmen-, Moral- und Frömmigkeitsgeschichte und können sie beispielhaft in dogmatischen und moralisch-ethischen Kontroversen und zum Verständnis christlichen Lebens und Denkens bei der theologischen Interpretation und Argumentation anwenden; können „heilige Orte und Zeiten“ als Ausdruck christlichen Glaubens, christlicher Frömmigkeit und Spiritualität verstehen und verständlich machen.

26.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 8 Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik
Inhalte: Exegese einer biblischen Schrift oder Gattung Bibeldidaktik Weiterer spezieller fachdidaktischer Bereich Methoden und Medien im Religionsunterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können biblische Texte exegetisch auslegen und theologisch interpretieren und sie im Religionsunterricht vermitteln; verfügen über die zur Erteilung dieses Faches erforderlichen pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen einschließlich der Medienkompetenz.

Modul 9 Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 1
Inhalte: Exegese einer biblischen Schrift Exegese einer biblischen Gattung Bibeldidaktik Methoden und Medien im Religionsunterricht zur Vermittlung biblischer Inhalte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können biblische Texte exegetisch auslegen und theologisch interpretieren und sie im Religionsunterricht vermitteln; verfügen über die zur Erteilung dieses Faches erforderlichen pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen einschließlich der Medienkompetenz.

Modul 10 Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik 2
Inhalte: Systematische Theologie Kirchengeschichte oder Praktische Theologie (nach freier Wahl) Methoden und Medien im Religionsunterricht zur Vermittlung der Inhalte der gewählten Schwerpunkte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sich mit systematisch-theologischen Fragestellungen anhand eines exemplarischen Themas auseinandersetzen; haben eine erweiterte Kenntnis von Methoden und Themen aus dem Bereich der Kirchengeschichte oder der Praktischen Theologie; verfügen über die zur Erteilung der gewählten fachlichen Vertiefung erforderlichen pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen einschließlich der Medienkompetenz.

Modul 11 Vertiefung Exegese/Biblische Theologie und Kirchengeschichte
Inhalte: Exegese/Biblische Theologie: Exegese des Alten Testaments, des Neuen Testaments, biblische Hermeneutik Kirchengeschichte: Epochen der Kirchengeschichte, Querschnittsthemen aus der Kirchengeschichte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können biblische Texte exegetisch auslegen und theologisch interpretieren, sich mit systematisch-theologischen Fragestellungen anhand eines exemplarischen Themas auseinandersetzen; verfügen über ein hermeneutisches Problembewusstsein im Umgang mit der Bibel; verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Kirchengeschichte und können kirchengeschichtliche Ereignissen und Vorgängen kritisch beurteilen; können in der Biblischen Theologie und der Kirchengeschichte wissenschaftlich forschen.

Modul 12 Vertiefung Systematische Theologie und Praktische Theologie
Inhalte: Systematische Theologie: Fundamentaltheologischer Traktat, Traktat aus der Dogmatik, spezielle Moraltheologie, christliche Sozialethik, ökumenische Theologie, religionsphilosophische Fragestellungen Praktische Theologie: Liturgiewissenschaft, Pastoraltheologie, Kirchenrecht, (außerschulische) Katechetik und Religionspädagogik, Missionstheologie oder Kontextuelle Theologie, Religionssoziologie oder Religionspsychologie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse in der Systematischen Theologie, können in reflektierter Weise über den Glauben Rechenschaft ablegen und die Relevanz des christlichen Glaubens angesichts der epochalen Herausforderungen aufzeigen und einen interdisziplinären und interreligiösen Dialog führen; besitzen vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Disziplinen der Praktischen Theologie; können praktisch-theologische Forschungsmethoden anwenden und kirchliches Handeln aus einer nichttheologischen wissenschaftlichen Perspektive beobachten (wahrnehmen und analysieren); können in der Systematischen Theologie und in der Praktischen Theologie wissenschaftlich forschen.

Modul 13 Vertiefung Fachdidaktik
Inhalte: Bibeldidaktik Eine weitere spezielle Fachdidaktik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können biblische Texte im Religionsunterricht vermitteln und verfügen über die zur Erteilung dieses Faches erforderlichen pädagogisch-didaktischen und methodischen Kompetenzen einschließlich der Medienkompetenz.

27. Russisch

27.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang .	1	Grundmodul Sprache: Einführung in die sprachlichen Grundlagen	an Gym
	2	Grundmodul Wissenschaft: Theoretische und methodische Grundlagen der Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und der Kulturwissenschaft	
	3	Aufbaumodul 1 Sprache: Vertiefung der sprachlichen Grundlagen	
	4	Aufbaumodul 1 Wissenschaft: Themenorientierte Hinführung zu Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft	
	5	Aufbaumodul 2 Sprache: Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit	
	6	Aufbaumodul 2 Wissenschaft: Themenorientierte Vertiefung der Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft; Didaktik der Textarbeit	
Master-studiengang	7	Ausbaumodul 1 Sprache: Differenzierung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit; Übersetzen	an Gym
	8	Ausbaumodul 1 Wissenschaft: Selbstständiges literaturwissenschaftliches, sprachwissenschaftliches und kulturwissenschaftliches Arbeiten; Sprachgeschichte	
	9	Ausbaumodul 2 Sprache: Vorbereitung auf das einsprachige Unterrichten	
	10	Ausbaumodul 2 Wissenschaft: Forschungsorientierte Erarbeitung spezieller Themen der Sprach- und Literaturwissenschaft	

Anmerkung:

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums sind Grundkenntnisse der russischen Sprache. Es ist Aufgabe der Studierenden, sich in angemessener Zeit, z.B. über Vorkurse, Begleitkurse, Tutorien, Förderkurse an oder außerhalb der Universität die geforderten sprachpraktischen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Vorausgesetzt werden außerdem ausreichende Englischkenntnisse.

27.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundmodul Sprache: Einführung in die sprachlichen Grundlagen
Inhalte: Theorie und Praxis der Phonetik Grundgrammatik, Grundwortschatz Kommunikation (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über grundlegende Sprachfähigkeiten und –fertigkeiten.

Modul 2 Grundmodul Wissenschaft: Theoretische und methodische Grundlagen der Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und der Kulturwissenschaft
Inhalte: Grundlagen der russischen Literaturwissenschaft: Gegenstände, Fragestellungen, Methoden; Überblick über die Geschichte der russischen Literatur; Fachterminologie, insbesondere die Terminologie der Textanalyse, der literarischen Rhetorik, der Stilistik, der Metrik, der Narrativik und der Gattungspoetik Einführung in die Grundlagen der allgemeinen und der russischen Sprachwissenschaft, ihre Disziplinen, Fragestellungen und Methoden; Fachterminologie Problemorientierte Studien zur Landeskunde, Kultur- und Geistesgeschichte Russlands
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Grundlagen der russischen Literaturwissenschaft, verfügen über grundlegende Fähigkeiten der Textanalyse sowie deren sprachlich und fachlich korrekte Darstellung auch in der Zielsprache; kennen die Grundlagen der russischen Sprachwissenschaft, verfügen über grundlegende Fähigkeiten sprachwissenschaftlicher Analyse sowie ihrer fachlich und sprachlich-terminologisch korrekten Darstellung auch in der Zielsprache; verfügen über grundlegende Kenntnisse zur russischen Landeskunde und Kultur- und Geistesgeschichte; kennen wissenschaftliche Arbeitsformen.

Modul 3 Aufbaumodul 1 Sprache: Vertiefung der sprachlichen Grundlagen
Inhalte: Grammatik 1 Phonetik/Intonation Übersetzung Russisch-Deutsch Einführung in die Fachdidaktik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über erweiterte Fähigkeiten und Fertigkeiten in den genannten sprachlichen Bereichen; haben einen Einblick in fachdidaktisches Denken und Handeln gewonnen.

Modul 4 Aufbaumodul 1 Wissenschaft: Themenorientierte Hinführung zu Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft
Inhalte: Ausgewählte Aspekte der russischen Literaturwissenschaft: Epochen, Gattungen, Autoren, Themen, Werke der russischen Literatur mit exemplarischen Vertiefungen ausgewählte Disziplinen und Fragestellungen der russischen Sprachwissenschaft ausgewählte Bereiche der Kulturwissenschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der russischen Literaturwissenschaft; verfügen über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der russischen Sprachwissenschaft; haben ein Überblickswissen und verfügen über vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen; beherrschen wissenschaftlicher Arbeitsformen.

Modul 5	**Aufbaumodul 2 Sprache: Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit**
Inhalte: Grammatik 2, Konversation 1, Aufsatzübung/Textparaphrase Fachdidaktik des Russischen: Grammatik; Wortschatz; Ausspracheschulung; Konversationstraining im Unterricht	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die Sprache in den genannten Inhalten; verfügen über Kenntnisse in den genannten fachdidaktischen Inhalten.	

Modul 6	**Aufbaumodul 2 Wissenschaft: Themenorientierte Vertiefung der Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft; Didaktik der Textarbeit**
Inhalte: Ausgewählte Themen der russischen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft mit exemplarischen Vertiefungen Grundlagen der Didaktik des Russischunterrichts mit Schwerpunkt in der Textarbeit	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der russischen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft; verfügen über fachdidaktische Kenntnisse in der Textarbeit; können spezielle Themen der Sprach- bzw. Literaturwissenschaft selbstständig wissenschaftlich erarbeiten.	

27.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 7	**Ausbaumodul 1 Sprache: Differenzierung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit; Übersetzen**
Inhalte: Übersetzung Deutsch-Russisch und Fachsprachen, Konversation 2 Fachdidaktik des Russischen mit Unterrichtsbesuch: Konversationstraining im Unterricht; Hörverständnis/Leseverständnis; Testen; Fehlerarbeit (Diagnose/Korrektur)	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen die Sprache in den genannten Inhalten in einem Maße, die der muttersprachlichen Kompetenz nahe kommt; können fremdsprachliches Handeln initiieren, bewerten und verbessern; verfügen über Kenntnisse in den genannten fachdidaktischen Inhalten; können ihre fachdidaktischen Kenntnisse in Lehrversuchen anwenden.	

Modul 8	**Ausbaumodul 1 Wissenschaft: Selbstständiges literaturwissenschaftliches, sprachwissenschaftliches und kulturwissenschaftliches Arbeiten; Sprachgeschichte**
Inhalte:	
Ausgewählte Themen der russischen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft oder Kulturwissenschaft mit exemplarischen Vertiefungen	
historische Entwicklung des Russischen im Hinblick auf das Russische der Gegenwart	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:	
Die Studierenden	
verfügen über vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in ausgewählten Bereichen der russischen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft;	
können spezielle Themen der russischen Sprach- oder Literaturwissenschaft selbstständig wissenschaftlich erarbeiten;	
haben fundierte Kenntnisse der russischen Sprachentwicklung und können das Russisch der Gegenwart sprachhistorisch erklären.	

Modul 9	**Ausbaumodul 2 Sprache: Vorbereitung auf das einsprachige Unterrichten**
Inhalte:	
Aufsatzübung/Textparaphrase 2	
Landeskunde in russischer Sprache	
Fachdidaktik der russischen Landeskunde; kreatives Schreiben; kritischer Umgang mit Texten; Lehrbuchkritik; fächerübergreifende Themen	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:	
Die Studierenden	
beherrschen die Sprache in den genannten Inhalten in einem Maße, die der muttersprachlichen Kompetenz nahe kommt;	
können ihre sprachlichen Fähigkeiten fachdidaktisch anwenden;	
können Materialien fachdidaktisch auswählen, aufbereiten und kritisch hinterfragen.	

Modul 10	**Ausbaumodul 2 Wissenschaft: Forschungsorientierte Erarbeitung spezieller Themen der Sprach- und Literaturwissenschaft**
Inhalte:	
Ausgewählte Themen der russischen Sprach- oder Literaturwissenschaft mit exemplarischen Vertiefungen	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:	
Die Studierenden	
können spezielle Themen der russischen Sprach- oder Literaturwissenschaft selbstständig wissenschaftlich erarbeiten.	

28. Sonderpädagogik

28.1 Grundlagen sonderpädagogischer Förderung

Studienteil	Modul	Titel
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	1	Pädagogische und soziologische Grundlagen sonderpädagogischer Förderung
	2	Überblick über sonderpädagogische Förderungsbereiche
	3	Ergänzungsstudien
Master-studiengang	4	Übergreifende pädagogische Grundlagen sonderpädagogischer Förderung

Modul 1: Pädagogische und soziologische Grundlagen sonderpädagogischer Förderung

Inhalte:

Abgrenzung des Gegenstandsbereichs einer wissenschaftlichen Pädagogik bei speziellen Bildungserfordernissen

Exklusive und inklusive lebenslauf- und lebensortbezogene Handlungs- und Aufgabenfelder

Historisch-vergleichende Studien zur nationalen und internationalen Pädagogik bei speziellen Bildungserfordernissen

Familiale Sozialisation von behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; sozialstrukturelle Bedingungen herkunftsbedingter Benachteiligungen

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

kennen grundlegende Begriffe, Handlungsformen und -ziele und können sich kritisch mit diesen auseinandersetzen; sie können die eigene Bildungsbiografie rekapitulieren und reflektieren und diese in Beziehung zur künftigen Professionalität und beruflichen Identität setzen;

kennen unterschiedliche Institutionen und Organisationsformen des förderpädagogischen Unterstützungssystems einschließlich ihrer rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen und reflektieren lebenslauf- und lebensortbezogene Handlungs- und Aufgabenfelder unter dem Aspekt der sozialen und pädagogischen Inklusion und Exklusion;

haben einen differenzierten Überblick über die Geschichte der Pädagogik bei speziellen Bildungserfordernissen unter ideen-, sozial- und institutionengeschichtlichen Gesichtspunkten sowie über internationale Entwicklungslinien der Professionalisierung förderpädagogischen Handelns, auch im Vergleich zur nationalen Entwicklung;

können besondere Lebenslagen von Menschen mit behinderungs- und herkunftsbedingter Benachteiligung sowie die besondere Lebenssituation von Familien mit behinderten Angehörigen einschätzen und sie unter familiensoziologischen Gesichtspunkten analysieren, sie sind mit Formen der Unterstützung von Familien mit behinderten Angehörigen vertraut und können Probleme der Passung zwischen individuellem Hilfebedarf und Angeboten des Hilfesystems einschätzen;

wissen um Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung und können diese unter ungleichheits- und bildungssoziologischen Aspekten analysieren; sie reflektieren und berücksichtigen die soziale Lage von behinderten und durch ihre Herkunft benachteiligten Menschen unter makrosoziologischen Gesichtspunkten und setzen sich mit sozialstrukturellen Rahmenbedingungen kritisch auseinander.

Modul 2: Überblick über sonderpädagogische Förderungsbereiche
Inhalte: Pädagogik bei Lernschwierigkeiten (Förderschwerpunkt: Lernen): Begriff und Personengruppe, Entstehungsbedingungen und Erklärungsperspektiven, Aufgaben und Handlungsfelder; Lehren und Lernen Pädagogik bei Störungen des Erlebens und Verhaltens (Förderschwerpunkt: Sozial-emotionale Entwicklung): Definitionen, Erscheinungsweisen, Verteilung von Verhaltensstörungen; theoretische Konzepte und Erklärungsmodelle; Prävention und Intervention, Erziehung und Unterricht; Lehren und Lernen Pädagogik bei Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen (Förderschwerpunkt: Motorische Entwicklung): besondere Förderbedürfnisse bei körperbehinderten und schwer chronisch kranken Kindern; Lehren und Lernen Pädagogik bei geistigen Behinderungen (Förderschwerpunkt: Ganzheitliche Entwicklung): Lebens- und Lernperspektiven; Lehren und Lernen Pädagogik bei Sprachstörungen (Förderschwerpunkt: Sprache): Sprachliches Lernen eines Menschen, Entstehung von sprachlichen Beeinträchtigungen; Lehren und Lernen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Lebensverhältnisse/-situationen hinsichtlich der jeweiligen Schwierigkeiten, Störungen, Beeinträchtigungen oder Behinderungen wahrnehmen, angemessen klassifizieren, verstehen und respektieren; können verschiedene Entstehungs- und Erklärungsperspektiven unterscheiden, anwenden und Handlungsnotwendigkeiten ableiten; kennen Ergebnisse zur Häufigkeit und Verbreitung spezieller Bildungserfordernisse und können sie einschätzen und relativieren; kennen schulische, vorschulische und nachschulische Hilfen hinsichtlich ihrer Aufgabenstellungen und Organisationsformen sowie Handlungskonzepte und Fördermaßnahmen für Erziehung und Unterricht und können kontext- und problembezogen handeln; kennen didaktische Prinzipien, Bestimmungsmerkmale der Lehrerolle und unterrichtliche Organisationsformen; sie kennen mögliche didaktische Alternativen und Konsequenzen und können diese einordnen; sind fähig, eigene Unterrichtsentwürfe zu entwickeln, zu präsentieren und zu reflektieren und wissen um die Zusammenhänge zwischen den Bedingungen des Lernerfolgs und der möglichen Hindernisse und Besonderheiten von Schülerinnen und Schülern; kennen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung, um diesen Besonderheiten zu begegnen; sie kennen spezifische didaktische Konzepte, können sie vergleichen, erproben und in verschiedenen Bildungsgängen und Unterrichtsfächern anwenden; können den Alltag von Menschen mit Schwierigkeiten, Störungen, Beeinträchtigungen oder Behinderungen analysieren und altersspezifische Besonderheiten verstehen und beschreiben; kennen Förderbedürfnisse und können einzelne Förderschwerpunkte bestimmen.

Modul 3: Ergänzungsstudien
Drei der folgenden Inhaltsbereiche sind zu wählen: Ausgewählte Aspekte des Lehrens und Lernens bei speziellen Bildungserfordernissen: Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung, Grundorientierungen in der Leistungsbeurteilung, Stigmamanagement Kinder- und Jugendhilferecht/Behindertenrecht: Kinder- und Jugendhilfegesetz, Sozialhilfegesetz, Rehabilitationsangleichungsgesetz, Schwerbehindertengesetz, Berufsbildungsgesetz Aspekte der Pädagogik bei Mehrfachbehinderung: Pflege- und Förderkonzepte Aspekte der Kinderheilkunde/Kinder- und Jugendpsychiatrie: Relevante pädiatrische Krankheitsbilder, psychosomatische Erkrankungen bei Kindern, psychiatrische Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter, Kooperation mit Kinder- und Jugendpsychiater Berufliche Bildung und Rehabilitation: Konzepte der Förderung Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung: Konzepte und Strategien der Förderung Frühförderung Unterstützte Kommunikation Sprachförderung von behinderten/benachteiligten Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über die gewählten Inhaltsbereiche und können sie im Hinblick auf spezielle Bildungserfordernisse anwenden.

Modul 4: Übergreifende pädagogische Grundlagen sonderpädagogischer Förderung
Inhalte: Theorien der Pädagogik bei speziellen Bildungserfordernissen Anthropologie und Ethik Bildungsorganisation und Schulentwicklung bei speziellen Bildungserfordernissen Professionstheoretische Aspekte der Formen und Orte förderpädagogischen Handelns sonderpädagogische Aspekte gemeinsamen Lebens und Lernens in der Schule
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig, Erziehung und Bildung von Menschen mit behinderungs- und herkunftsbedingten Benachteiligungen bildungs- und schultheoretisch zu begründen und Handlungskonsequenzen hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Implikationen zu bestimmen; sie kennen aktuelle theoretische Diskurse und Forschungsfragen der Pädagogik bei speziellen Bildungserfordernissen; haben ein vertieftes Verständnis der unterschiedlichen Ansätze der philosophischen und pädagogischen Anthropologie, können diese hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit für die Erziehung und Bildung von Menschen mit behinderungs- und herkunftsbedingten Benachteiligungen einschätzen und verfügen über einen eigenen begründeten Standpunkt hinsichtlich individual- und sozialethischer Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Lebens- und Bildungsrecht von Menschen mit behinderungs- und herkunftsbedingten Benachteiligungen (auch im Hinblick auf die eigene berufliche Identität); kennen die Bildungs- und Schulorganisation Deutschlands hinsichtlich spezieller Bildungserfordernisse sowie die schulrechtlichen Rahmenbedingungen der Organisationsstrukturen und können internationale Ansätze, Perspektiven und Aspekte der Schulentwicklung im Bereich spezieller Bildungserfordernisse beurteilen und zur nationalen Entwicklung in Beziehung setzen; kennen Einstellungen, Konzepte, Vorgehensweisen potentieller und professioneller Kooperationspartner, können mit ihnen komplementär handeln und Abstimmungs- und Beratungsprozesse im Hinblick auf die Gewährleistung individueller Lernprozesse und auf die Optimierung von Rahmenbedingungen des Lernens professionell initiieren; kennen Konzepte der Erziehung und des Unterrichts in heterogenen Gruppen, können individuell unter besonderer Berücksichtigung der Lebenswelt und der Biografie der Kinder und Jugendlichen Handlungskonzepte (weiter)entwickeln, kennen pädagogische und didaktische Möglichkeiten und Organisationsformen des gemeinsamen Unterrichts sowie die schulrechtlichen Vorgaben, können inklusive Förderung individuell konzipieren, organisieren und gestalten; sie kennen Funktionen, Bezugsnormen und Wirkungen sowie Methoden der pädagogischen Leistungsfeststellung und -beurteilung und können diese unter dem Aspekt des Lernens in heterogenen Gruppen analysieren und anwenden.

28.2 Schwerpunkte sonderpädagogischer Förderung

Studienteil	Modul	Titel	Förderschwerpunkt
Master-studiengang	Aus dem Bereich der Module 1 bis 10 sind zwei Förderschwerpunkte mit beiden jeweils zugehörigen Modulen, also insgesamt 4 Module, zu wählen.		
	1	Entwicklung, Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen	1. Lernen
	2	Diagnostik und Förderkonzepte	
	3	Entwicklung, Bildung und Erziehung bei Besonderheiten des Erlebens und Verhaltens	2. Sozial-emotionale Entwicklung
	4	Diagnostik und Förderkonzepte	
	5	Entwicklung, Bildung und Erziehung bei Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen	3. Motorische Entwicklung
	6	Diagnostik und Förderkonzepte	
	7	Entwicklung, Bildung und Erziehung bei geistigen Behinderungen	4. Ganzheitliche Entwicklung
	8	Diagnostik und Förderkonzepte	
	9	Entwicklung, Bildung und Erziehung bei sprachlichen Beeinträchtigungen	5. Sprache
	10	Diagnostik und Förderkonzepte	

Modul 1: Entwicklung, Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen (Förderschwerpunkt Lernen)
Inhalte: Soziale Erschwernisse/Benachteiligungen: Armut/soziale Herkunft/Randständigkeit, ethnisch-kulturelle Hintergründe, Geschlecht Schulsystemische Erschwernisse/Benachteiligungen: Struktur, Funktionen und Orientierungen des Systems ‚Schule', Personbezogene Erschwernisse/Benachteiligungen: prä-, peri- und postnatale Schädigungen, Einschränkungen der kognitiven und emotional-sozialen Kompetenzen, Erkrankungen, Traumatisierungen Frühe Lern- und Lebenshilfen, Kooperation mit Eltern, Institutionen und Fachdiensten Schulische Erziehung und Bildung: Sprach- und Schriftspracherwerb, Sachunterricht, mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich, gesellschaftswissenschaftlicher Bereich, musisch-ästhetischer Bereich, Religion/Ethik, Sport/Bewegungserziehung Arbeitsorientierte Bildung: schulische Vorbereitung, berufliche Qualifizierung, Integration in das Beschäftigungssystem, nachschulische Lebensbewältigung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden überblicken soziale, schulsystemische und personbezogene Erschwernisse/Benachteiligungen, verstehen erschwerte Situationen von Kindern und Jugendlichen aus dem genannten Kontext, sie reflektieren die unterschiedlichen Herkünfte mit Bezug zur eigenen Biografie, kennen hierzu Modelle, Handlungsfelder und Maßnahmen und können Zusammenhänge zwischen sozialen und personbezogenen Erschwernissen herstellen und an Beispielen präzisieren; können Probleme und Risiken des Anfangsunterrichtes einschätzen und pädagogisch-didaktische Konsequenzen ableiten; sie kennen hierzu vorbereitende, einführende und nachholende didaktische Konzepte zu den Unterrichtsfächern und können fächerübergreifende Zusammenhänge herstellen; sie können im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen Unterricht vorbereiten und gestalten; kennen und reflektieren Probleme und Risiken des Übergangs von der Schule in das Beschäftigungssystem, können berufs(wahl)vorbereitenden Unterricht im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse der Jugendlichen und auf gesellschaftliche Erfordernisse planen und gestalten; sie können mit Institutionen, Fachdiensten, Betrieben kooperieren; kennen Formen der Begleitung und Beratung benachteiligter Jugendlicher für die Bereiche Familie, Freiheit, Wohnen, Finanzen.

Modul 2: Diagnostik und Förderkonzepte des Förderschwerpunkts Lernen
Inhalte: Aufgaben und Funktionen der Förderdiagnostik, diagnostische Problemstellungen im Kontext ‚Schule' Grundlagen diagnostischer Entscheidungsbildung, Gutachten und individuelle Förderpläne Lernprozessdiagnostik und Leistungsbeurteilung, Effektkontrolle und Evaluation Förderung kognitiver Kompetenzen in den Bereichen Metakognition, Problemlösung, Gedächtnis, Wahrnehmung, Informationsverarbeitung Förderung emotionaler Kompetenzen in den Bereichen Motivation, Selbstkonzept, Lern- und Verhaltensstile, Motorik Förderung sozialer Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Selbstfürsorge unter Berücksichtigung ethisch-kultureller Besonderheiten, geschlechtsdifferenzierender Aspekte, sozialer Benachteiligung, Armut
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen verschiedene Funktionen förderpädagogischer Diagnostik, kennen entsprechende Problemstellungen sowie Methoden der diagnostischen Informationsgewinnung und können diese situations- und adressatenbezogen auswählen und anwenden; sie können Gutachten und individuelle Förderpläne kriteriengestützt erstellen; kennen Formen, Funktionen, Normen und Alternativen der Leistungsbeurteilung und können diese kriterienbezogen anwenden; kennen Formen der Effektkontrolle und Evaluation und können diese zielgerichtet einsetzen; sind fähig, Förderbedürfnisse in den genannten Kompetenzbereichen zu erkennen; kennen Förderkonzepte und entwickeln adressatenbezogene Interventionen und Strategien für den Umgang mit Lern-, Verhaltens- und Lebensproblemen.

Modul 3: Entwicklung, Bildung und Erziehung bei Besonderheiten des Erlebens und Verhaltens (Förderschwerpunkt Sozial-emotionale Entwicklung)
Inhalte: Entwicklung unter erschwerten Bedingungen: Erklärungsmodelle, Prozesse der Entwicklung, systemische Bedingungskonstellationen im Bereich von Familie, Schule und Gesellschaft, kinder- und jugendpsychiatrische Aspekte Unterricht (Deutsch, Mathematik, Sach- und Welterschließung, ästhetische Bildung, Bewegungserziehung): Relevanz allgemein- und fachdidaktischer Konzepte, Unterrichtskonzepte und –prinzipien, Lehrerrolle, spezifische pädagogische Maßnahmen, integrative Förderung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen wichtige theoretische Konzeptionen; können überdauernde, situativ auftretende und momentane Verhaltensauffälligkeiten unterscheiden, Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten auf der Grundlage von Erklärungsmodellen beschreiben sowie funktionale Zusammenhänge zwischen Sozialisationsbedingungen und bestimmten Arten von Verhaltensauffälligkeiten erkennen und beschreiben; können Grundsätze und Fragestellungen für Diagnostik und pädagogische Förderung ableiten; können didaktische Modelle zur Begründung eines eigenen Standpunktes heranziehen; sie kennen fachrichtungsrelevante Unterrichtskonzepte und -prinzipien und können situativ und fallspezifisch Förderkonzepte und integrative Fördermaßnahmen entwickeln; sind in der Lage, ein eigenes Rollenverständnis in Relation zu den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln.

Modul 4: Diagnostik und Förderkonzepte des Förderschwerpunkts Sozial-emotionale Entwicklung
Inhalte: Diagnostische Aufgaben und Funktionen, Inhaltsbereiche und Fragestellungen Strukturen und Konzeptbildung der Diagnostik Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Verfahren, Prozess der Begutachtung Dokumentation; Einzelfallstudien Grundlegende psychologische und pädagogische Konzepte Spezielle Maßnahmen für ausgewählte Problembereiche und Handlungsfelder Konzepte und Organisationsmodelle integrativer Förderung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die verschiedenen Funktionen von Diagnostik unterscheiden, funktional diagnostische Handlungskonzepte entwickeln und Vorinformationen zur Hypothesenbildung und Auswahl geeigneter Verfahren nutzen; kennen Möglichkeiten und Grenzen der in der Praxis eingesetzten Verfahren; sie können sie situativ, fallspezifisch und fragestellungsbezogen einsetzen und Ergebnisse diagnostischer Verfahren sachverständig auswerten, interpretieren und adressatenbezogen und handlungsrelevant darstellen; kennen verschiedene psychologische Richtungen und können Konsequenzen für eine pädagogische Förderung im sozial-emotionalen Bereich ableiten; können Erleben und Verhalten von Kindern aus unterschiedlichen Ansätzen heraus verstehen, adäquate Fördermaßnahmen bestimmen und für ausgewählte Problembereiche auf dem Hintergrund unterschiedlicher Erklärungs- und Handlungsmodelle angemessene pädagogische Maßnahmen beschreiben und umsetzen; können sonderpädagogisches Handeln unter besonderer Berücksichtigung von Integration konzipieren und organisieren.

Modul 5: Entwicklung, Bildung und Erziehung bei Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen (Förderschwerpunkt Motorische Entwicklung)
Inhalte: Kindheit und Körperbehinderung Lernmöglichkeiten nicht sprechender körperbehinderter Kinder im Unterricht Entwicklung und Entwicklungsbegleitung schwerstbehinderter Schüler Hilfsmittel für körperbehinderte Kinder und Jugendliche im Schulalltag einschließlich unterstützter Kommunikation Unterricht (Deutsch, Mathematik, Sach- und Welterschließung, ästhetische Bildung, Bewegungserziehung): Anpassung allgemein- und fachdidaktischer Konzepte Spezifische Unterrichtskonzepte und –prinzipien, Lernbegleitung, integrative Förderung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen besondere Entwicklungserschwernisse körperbehinderter und chronisch kranker Kinder, können Entwicklungskonzepte kritisch einordnen; sie haben ein Verständnis von der Bedeutung der Familiendynamik und können diese analysieren; kennen die besondere Ausgangslage körperbehinderter Kinder und können Konzepte der Grundschulbildung auf die individuelle Situation Betroffener übertragen und anpassen; sie kennen Förderkonzepte für schwerstbehinderte Schüler; kennen spezifische didaktische Konzepte im Vergleich und wenden sie auf Unterrichtsfächer und Kindergruppen in verschiedenen Bildungsgängen an; verstehen Entwicklungsprozesse in ihrer Vielfalt und Individualität und können entwicklungsfördernde Unterrichtsangebote konzipieren und in individuellen Förderplänen unter Einbezug von Eltern und Fachkräften darstellen; können Pflegesituationen gestalten, kennen die wichtigsten Hilfsmittel im Unterricht und können Hilfsmittel in Zusammenarbeit mit den therapeutischen Fachkräften einsetzen; können unterstützende Kommunikation reflektiert einsetzen.

Modul 6: Diagnostik und Förderkonzepte des Förderschwerpunkts Motorische Entwicklung
Inhalte: Diagnostische Aufgaben und Funktionen, Inhaltsbereiche und Fragestellungen, Strukturen und Konzeptbildung der Diagnostik Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Verfahren, Dokumentation Konzepte der unterrichtlichen Förderung körperbehinderter Schüler (bezogen auf Deutsch, Mathematik, Sach- und Welterschließung, ästhetische Bildung, Bewegungserleichterung), Bewegungserleichterung im Schulalltag auf neurophysiologischer Basis; Bewegungserleichterung und Behandlung dysarthrischer oder anarthrischer Sprechstörungen Zusammenarbeit mit Eltern körperbehinderter oder unheilbar kranker Kinder, Beratung, Krisenintervention, unheilbare Krankheit, Tod und Sterbebegleitung bei Betroffenen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Lebenssituationen, die diagnostisches Handeln erfordern; sie kennen spezifische diagnostische Verfahren und können sie fragestellungsbezogen auswählen und einsetzen (bei Schullaufbahnentscheidung, Einstufung in Bildungsgänge, Erstellung von Förderplänen); können Befunde fragestellungsbezogen erheben und Förderpläne erstellen sowie Gespräche mit Eltern, Lehrkräften und therapeutischen Fachkräften biografisch orientiert und fördermaßnahmenbezogen führen; sie können Testverfahren gültig einsetzen, Ergebnisse gültig interpretieren und Kompetenzen von Kindern in der Einzelsituationen und in der Gruppe erfassen; kennen Konzepte der Bewegungserleichterung, können sie einsetzen; sie können spezifische Hilfen für Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen anwenden; kennen Sprechstörungen bei Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen und können Hilfen zur Kommunikation gestalten; verstehen Lebens- und Erziehungssituationen, auch familiale Situationen mit möglichen krisenhaften Zuspitzungen, können Beratungs- oder Interventionsvorschläge in konkreten Krisensituationen erarbeiten und wissen um differenzierte Begleitung in unterschiedlichen Lebensaltern und -situationen; verstehen Sterbe- und Trauerprozesse, kennen Hilfen (z. B. Hospiz) und setzen sich selbstreflexiv mit der eigenen Befindlichkeit auseinander.

Modul 7: Entwicklung, Bildung und Erziehung bei geistigen Behinderungen (Förderschwerpunkt: Ganzheitliche Entwicklung)
Inhalte: Entwicklung unter dem Einfluss schwerer kognitiver Beeinträchtigungen, Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit (Körperausdruck, Stimme, Sprache, Gesten und Gebärden, Hilfssysteme) Konzepte, Praxis des erweiterten Lesens und Schreibens, mathematische Grundfähigkeiten, ästhetische Bildung und Bewegungserziehung Erschließung des öffentlichen, sozialen, natürlichen Raumes (Mobilität, Orientierung, Sozialverhalten, Kulturangebote)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine ganzheitliche, kompetenzorientierte Sichtweise von kognitiv beeinträchtigten Menschen und orientieren ihr Denken und Handeln am Prinzip der umfassenden Partizipation; kennen die Entwicklung der Kommunikation und ihrer Varianten in Grundzügen, verfügen über spezielles Anwendungswissen im Bereich der unterstützenden Kommunikation; beherrschen unterschiedliche Vorgehensweisen in der Vermittlung von Kulturtechniken und können diese auf ihre individuelle Angemessenheit hin beurteilen und in größere Lernzusammenhänge integrieren.

Modul 8: Diagnostik und Förderkonzepte des Förderschwerpunkts Ganzheitliche Entwicklung
Inhalte: Diagnostische Aufgaben und Funktionen Anlässe, Fragestellungen, Konzeptbildung der Diagnostik Beobachtungsformen und –techniken, Beschreibung und Interpretation Verfahren der vergleichenden standardisierten Einschätzung, Testverfahren, Fördergutachten und Förderplan Belastendes Verhalten (Selbstverletzungen, Stereotypien, autistisches Verhalten etc.) und angemessene Fördermaßnahmen Pflege und Selbstpflege, Assistenz, Sexualentwicklung und deren Begleitung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Aufgaben, Funktionen und Anlässe der Diagnostik und können fall- und fragestellungsbezogen Konzepte entwickeln; kennen unterschiedliche Beobachtungsformen, verfügen über verschiedene Beobachtungstechniken und können die eigene Rolle als Beobachter und Gutachter kritisch reflektieren; haben praktische Erfahrungen mit Test- und Beobachtungsverfahren erprobt und können sie fragestellungsbezogen einsetzen; können Förderpläne erstellen, sie mit den Beteiligten erörtern und förderdiagnostische Erkenntnisse dokumentieren; können selbstverletzendes Verhalten interpretieren und daraus Handlungskonsequenzen ableiten; sie haben einen Überblick über Erklärungsmodelle für autistische Verhaltensweisen und können Fördermaßnahmen bestimmen; beherrschen unmittelbare Hilfs- und Pflegemaßnahmen des Alltags, können Verhaltensformen hinsichtlich Distanz und Nähe, Dominanz und Assistenz angemessen einsetzen; kennen Phasen der Sexualentwicklung und können sie begleiten.

Modul 9: Entwicklung, Bildung und Erziehung bei sprachlichen Beeinträchtigungen (Förderschwerpunkt Sprache)
Inhalte: Spracherwerbstheorien Dialogisches Erlernen kommunikativer Fähigkeiten in der prä-, peri- und postnatalen Entwicklung Entstehung von sprachlichen Beeinträchtigungen, Sprachverlust und Sprachabbau nach hirnorganischen Verletzungen Aspekte der Neurologie, Pädiatrie, Psychopathologie, Pädaudiologie und Phoniatrie
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Spracherwerbstheorien, ihre spezifischen Sichtweisen und können sie in Beziehung zueinander setzen; kennen Entwicklungsbedingungen für den Spracherwerb und Entstehungsbedingungen und Formen; können Auswirkungen sprachlicher Beeinträchtigung an Beispielen aufzeigen und analysieren; kennen relevante Fachbegriffe zur Verständigung mit medizinischen Fachdiensten.

Modul 10: Diagnostik und Förderkonzepte des Förderschwerpunkts Sprache
Inhalte: Aufgaben und Funktionen der Sprachentwicklungsdiagnostik Inhaltsbereiche und Fragestellungen der Diagnostik, Strukturen und Konzeptbildung Einsatzmöglichkeiten und Grenzen diagnostischer Verfahren Prozess der Begutachtung, Dokumentation, Einzelfallstudien Sprachförderung und Unterricht (bezogen auf Deutsch, Mathematik, Sach- und Welterschließung, ästhetische Bildung, Bewegungserziehung) Förderung bei Zugang, Verlust, Abbau, Erwerb und Gebrauch von Sprache in allen Altersstufen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Aufgaben, Funktionen und Anlässe für Diagnostik, können fall- und fragestellungsbezogen Konzepte entwickeln und kennen Verfahren zur Durchführung von Sprachstandsanalysen und können sie fallspezifisch einsetzen; können förderdiagnostische Erkenntnisse gültig dokumentieren, Fördermaßnahmen bestimmen und Förderpläne erstellen; können Sprache phonetisch-phonologisch, semantisch-lexikalisch, morphologisch-syntaktisch und pragmatisch-kommunikativ im Kontext von Unterricht fördern; kennen Konzepte zur Förderung der Sprache und können sie in verschiedenen Altersstufen einsetzen.

29. Sozialkunde

29.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. - 4. Semester	1	Grundlagen der Politikwissenschaft und ihrer Nachbardisziplinen	alle LÄ
	2	Demokratie und Gesellschaft in Deutschland	
	3	Politische Theorie	
	4	Vergleich politischer Systeme	
	5	Fachdidaktik Sozialkunde	
Bachelor-studiengang 5. - 6. Semester	6	Internationale Beziehungen/Außenpolitik	an RS plus, Gym, BBS
	7	Wirtschaft und Gesellschaft	
Master-studiengang			
	8	Politik und Politikvermittlung	an RS plus, BBS
	19	Politik und Politikvermittlung	an Gym
	10	Fachwissenschaftliche Vertiefung	
	11	Querschnittsprobleme im politischen Kontext	
	12	Bereichsfach Gesellschaftswissenschaften	an RS plus

Anmerkungen:
Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen kann die Prüfungsordnung eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Sozialkundeunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden. Hierzu gehört auch eine stärkere Betonung der Wirtschaftswissenschaften.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Sozialkunde und Geografie belegen entweder Modul 12 in Sozialkunde oder Modul 15 in Geografie. Entsprechend ihrer Wahl erwerben sie weitere 8 Leistungspunkte in Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Hochschule; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

Studierende des Lehramtes an Realschulen plus mit der Fächerkombination Sozialkunde und Geschichte belegen entweder Modul 12 in Sozialkunde oder Modul 13 in Geschichte. Entsprechend ihrer Wahl erwerben sie weitere 8 Leistungspunkte in Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Hochschule; Näheres hierzu regeln die Hochschulen in der Masterprüfungsordnung.

29.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundlagen der Politikwissenschaft und ihrer Nachbardisziplinen
Inhalte: Zentrale Politikbegriffe und elementare wissenschaftstheoretische Fragen Teilbereiche der Politikwissenschaft; politikwissenschaftliche Bezüge zu Nachbardisziplinen Propädeutikum zu Theorie und Praxis politik- und sozialwissenschaftlichen Arbeitens Exemplarische Auseinandersetzung mit Grundlagen politik- und sozialwissenschaftlicher Methoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen unterschiedliche Politikbegriffe und vermitteln das jeweils damit in Verbindung stehende Politikverständnis; sind mit zentralen Gegenstandsbereichen und Fragestellungen der politikwissenschaftlichen Teildisziplinen (politische Ideengeschichte und moderne politische Theorie, politisches System der Bundesrepublik Deutschland und Vergleichende Systemlehre sowie Internationale Beziehungen) vertraut; unterscheiden elementare Methoden politik- und sozialwissenschaftlicher Forschung, ordnen ihnen konkrete Aufgabenstellungen zu und beurteilen deren Eignung für die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Fragen; haben die Regeln und Arbeitsprinzipien politikwissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch eingeübt und übertragen diese auf andere politische und soziale Problemstellungen.

Modul 2 Demokratie und Gesellschaft in Deutschland
Inhalte: Verfassungsrechtliche, institutionelle und soziale Grundlagen des politischen und gesellschaftlichen Systems Deutschlands Historische Voraussetzungen, soziale Bedingungen und Folgen des Wandels von Gesellschaft und Demokratie in Deutschland Vertiefung institutioneller und gesellschaftlicher Fragestellungen in Verbindung mit einem Querschnittsthema (Beispiel: Politikfeldanalyse, Frieden, Gerechtigkeit, Globalisierung, Ökologie, Gender etc.)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen normativen und institutionellen Grundlagen des Grundgesetzes, seines geschichtlichen Entstehungszusammenhangs und seiner Entwicklung, sie beschreiben und beurteilen Verfahren (z.B. Wahlen) und Akteure des intermediären Systems (Parteien, Verbände, Soziale Bewegungen, Massenmedien) sowie des parlamentarischen Regierungssystems (Verfassungsorgane) unter elementaren verfassungsrechtlichen und demokratietheoretischen sowie organisatorisch-institutionellen und funktionalen Gesichtspunkten; sind mit Zentralbegriffen und Kategorien der politischen Soziologie (z.B. Ungleichheit, Herrschaft, politische Kultur, sozialer Wandel, Wertewandel etc.) vertraut und kennen klassische Ansätze politisch-soziologischen Denkens; kennen wichtige Befunde der Hauptarbeitsfelder der politischen Soziologie (Partizipations-, Wahl-, Parteien-, Verbands-, Eliten- und Kommunikationssoziologie) und stellen den Transfer zu Entwicklungen und aktuellen Herausforderungen im politischen und gesellschaftlichen System Deutschlands her.

Modul 3 Politische Theorie
Inhalte: Überblick über den Teilbereich Politische Theorie/Ideengeschichte und dessen grundlegende Fragestellungen und Ansätze Lektüre und Diskussion ausgesuchter Klassikertexte zu den Grundbegriffen des politischen Denkens, zum Menschenbild, zu politischen Ordnungsvorstellungen und ihrer Legitimation (ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Ursprüngen neuzeitlicher Freiheits- und Demokratievorstellungen) Vermittlung von politiktheoretischen Kenntnissen zu aktuellen Themen (z.B. Demokratie- Totalitarismustheorien, allgemeine Theorien politischer Zusammenhänge, Fragen der politischen Ethik, u. ä.)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden ordnen verschiedene politiktheoretische bzw. politik-philosophische Fragestellungen in den Gesamtzusammenhang des Faches ein; verfügen über Grundkenntnisse der Besonderheiten normativer Fragestellungen (Rechtfertigung politischer Systeme; praktische politische Ethik), erkennen, verstehen und hinterfragen kritisch typische Prämissen, Argumentationsweisen, Schlussfolgerungen, insbes. im Hinblick auf die Rechtfertigung verschiedener politischer Systeme und Herrschaftsverhältnisse; verorten politisch-philosophische Texte ideengeschichtlich und erkennen ihre Relevanz für aktuelle politische Probleme und Konflikte; sie betrachten Grundpositionen wichtiger politischer Konflikte in westlichen Demokratien (z. B. Pro und Contra sozialstaatlicher Umverteilung, Universalismus der Menschenrechte vs. kultureller Partikularismus u. ä.) aus der Perspektive verschiedener normativer politischer Theorien; kennen die theoretischen Grundlagen moderner Politikwissenschaft und beurteilen Stärken und Schwächen wichtiger ‚Großtheorien'; sie erarbeiten sich eigenständig aktuelle politiktheoretische Fragen.

Modul 4 Vergleich politischer Systeme
Inhalte: Vergleichende Analyse von Demokratietypen und Regierungssystemen entlang der klassischen Dimensionen Polity (Institutionen und Normen) Politics (Akteure und Prozesse) und Policy (Problemlösungen in Politikfeldern) Theoretische, methodische und historische Grundlagen der vergleichenden Politikwissenschaft einschließlich des Regierens in der Europäischen Union
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wichtigsten Gegenstände, Theorien und Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft; erfassen sowohl mit Blick auf Strukturen und Institutionen (Polity) als auch Akteure (Politics) und Politikfelder (Policy) unterschiedliche Demokratietypen systematisch und machen Aussagen zu institutionellen Rahmenbedingungen sowie zur Ausgestaltung politischer Prozesse im Kontext des jeweiligen Politikfeldes; kennen die mit dem europäischen Regieren verbundenen institutionellen, politischen und politikfeldspezifischen Grundfragestellungen.

Modul 5 Fachdidaktik Sozialkunde
Inhalte: Politische Sozialisation von Kindern und Jugendlichen fachdidaktische Konzeptionen und historische Perspektiven der politischen Bildung in Deutschland, inhaltliche, strukturelle und methodische Kontroversen, fachdidaktisch fundierte Unterrichtsplanung (didaktische Analyse, Inhalte, Ziele, Methoden und Medien), Curriculumentwicklung des Faches Sozialkunde
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind vertraut mit Fragestellungen, Methoden, Theorien und Ergebnissen der Sozialisationsforschung, kennen und reflektieren Theorien der politischen Sozialisation von Kindern und Jugendlichen, wissen um pädagogisch-psychologische Theorien und Ansätze des politischen Lernens, um schichtspezifische und soziokulturelle Sozialisationsfaktoren, erfassen den Sozialisationshintergrund und die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und beschreiben diese unter Anwendung theoriegeleiteter Analyse im Hinblick auf die Planung sozialkundlichen Unterrichts; kennen und reflektieren die wichtigsten fachdidaktischen Konzeptionen, deren zentrale Kriterien sowie deren geschichtliche Entwicklung – insbesondere nach 1945 - und wissen um die Bedeutung fachdidaktischer Konzepte für die theoriegeleitete Planung von Sozialkundeunterricht; kennen und reflektieren die Prinzipien der didaktischen Analyse, analysieren komplexe politische Sachverhalte nach diesen Prinzipien und reduzieren sie altersgruppenspezifisch, sie kennen Grundsätze der Anwendung von Medien im sozialkundlichen Unterricht und verfügen über Wissen zum Einsatz von fachspezifischen Unterrichtsmethoden des Faches Sozialkunde; verfügen über Kenntnisse zur Curriculumentwicklung des Faches Sozialkunde, sie kennen die Inhalte und die Struktur des aktuellen Curriculums und gewinnen Einblicke in die aktuelle zukunftsbezogene Entwicklung der Curricula (bspw. der Entwicklung von Bildungsstandards für das Fach Sozialkunde); sie sind vertraut mit den wichtigsten Unterrichtsprinzipien des Faches Sozialkunde wie etwa Wissenschafts-, Handlungs-, Schüler- und Problemorientierung sowie dem Kontroversitätsprinzip und kennen deren Bedeutung für die Planung von Sozialkundeunterricht.

Modul 6 Internationale Beziehungen/Außenpolitik
Inhalte: Weltbilder und Weltordnung, theoretische und ideengeschichtliche Entwicklungslinien außenpolitische und sicherheitspolitische Grundprobleme, historische Entwicklungslinien Dimensionen der Globalisierung und des internationalen Regierens
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wichtigsten Weltbilder internationaler Politik und können sie ideengeschichtlich zuordnen; identifizieren zentrale außen- und sicherheitspolitische Grundprobleme, benennen differenzierend verschiedene Konfliktursachen systematisch; machen grundlegende Aussagen zu den daraus entstehenden ordnungspolitischen Herausforderungen für die internationale Politik/Außenpolitik unter Berücksichtigung von Deutschlands Rolle in einer entgrenzten Welt.

Modul 7 Wirtschaft und Gesellschaft
Inhalte: Grundlegende Zusammenhänge zwischen Politik und Ökonomie elementare Fragen der Wirtschaftstheorie und der Wirtschaftspolitik; Begriff und Funktionsmechanismen sozialer Marktwirtschaft zentrale klassische Ansätze der politischen Ökonomie; aktuelle sozioökonomische Probleme, insbes. zu Fragen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen (Globalisierung, Nord-Süd-Beziehungen u. ä.)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen grundlegende Funktionsmechanismen wirtschaftlicher, insbes. marktwirtschaftlicher Systeme; kennen zentrale ordnungspolitische Unterscheidungsmerkmale und sind informiert über die wesentlichen Besonderheiten sozialer Marktwirtschaft; haben Grundkenntnisse über die Möglichkeiten und Grenzen der politischen Steuerung verschiedener Typen von Wirtschaftssystemen und über ihre politischen Voraussetzungen und sozialen Konsequenzen; erkennen, verstehen und reflektieren kritisch typische Argumentationsmuster, Prämissen und Schlussfolgerungen, insbes. im Hinblick auf die Rechtfertigung verschiedener ökonomischer Systeme und Produktionsverhältnisse; sie kennen sozioökonomische Zusammenhänge und analysieren aktuelle wirtschaftspolitische Fragestellungen eigenständig.

29.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 8 Politik und Politikvermittlung
Inhalte: Vertiefende Kenntnisse in einem Spezialthema aus dem Bereich des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland (oder eines Querschnittsthemas) sowie eines weiteren politikwissenschaftlichen Teilgebietes (Systemvergleich oder Internationale Beziehungen) aus dem Bereich der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik vertiefende Beschäftigung mit der Planung von Unterricht und Lernsequenzen zu diesem Thema unter Anwendung aktueller fachdidaktischer Theorien und Modelle und der gültigen schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben und Bildungsstandards im Fach Sozialkunde; aktuelle fachdidaktische Diskussion und Innovationsansätze Kriterien zur Analyse und Beurteilung von Unterrichtsmaterialien und Anwendung der Kriterien auf konkrete Beispiele; exemplarische Unterrichtsplanung mithilfe ausgewählter Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien Probleme der Leistungsmessung und -beurteilung im Fach Sozialkunde; Beschäftigung mit neuen Lernkulturen im Sozialkundeunterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden planen und reflektieren unter Anwendung fachdidaktischer Modelle und Theorien Unterrichtssequenzen zu einem Spezialthema aus dem Lehrplanbereich des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, sie reduzieren komplexe Inhalte lerngruppenadäquat unter Berücksichtigung von lerngruppen- und individualspezifischen Lernvoraussetzungen und bereiten sie unterrichtstauglich auf; können Gegenstände, Theorien und Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft exemplarisch durchdringen bzw. zentrale außen- und sicherheitspolitische Grundprobleme und deren Konfliktursachen exemplarisch aufbereiten; kennen zentrale Kriterien zur Analyse von schriftlichen und multimedial bereitgestellten Unterrichtsmaterialien für die Realschulen des Landes und wenden diese im Hinblick auf die Beurteilung der Qualität und Eignung der Unterrichtsmaterialien an; setzen sich vertiefend mit dem jeweils gültigen Curriculum für das Fach Sozialkunde in der Realschule des Landes auseinander und planen darauf aufbauend Sozialkundeunterricht unter Anwendung wichtiger Unterrichtsprinzipien an exemplarischen Inhalten; kennen die aktuellen fachdidaktischen Diskussionen, Entwicklungen und Innovationen anhand exemplarischer Problemfelder, reflektieren diese kritisch und entwickeln eigene Konzepte.

Modul 9 Politik und Politikvermittlung
Inhalte: Verfassungsrechtliche und/oder sozialwissenschaftliche Fragen im Kontext des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland fachdidaktische Konzepte und Probleme der Sozialkunde in Sek. I und II; fachdidaktische Kategorien der Zielbestimmung Planung von Unterricht
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über gründliche Kenntnisse zum politischen und gesellschaftlichen System Deutschlands; kennen zentrale fachdidaktische Konzeptionen und Prinzipien des Politikunterrichts, Kriterien des Methoden- und Medieneinsatzes und wissen um die Besonderheiten des Unterrichtens im Rahmen der Sekundarstufe 1 und der Sekundarstufe 2; bringen fachwissenschaftliche Aufgabenstellungen mit fachdidaktischen Anforderungen in Verbindung und entwerfen an konkreten Beispielen schulart- und schulstufengemäß klar strukturierte Unterrichtsentwürfe zum Sozialkundeunterricht.

Modul 10 Fachwissenschaftliche Vertiefung
Inhalte: Vertiefung von Kenntnissen in den Teilgebieten der Politikwissenschaft, orientiert an Forschungsfragen Anwendung auf aktuelle politische Fragen und übergreifende Querschnittsthemen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in mindestens zwei Teilgebieten der Politikwissenschaft; sie kennen in diesen Gebieten offene Fragen der Forschung und beziehen sie auf aktuelle politische Probleme; entwickeln ausgehend von komplexen politischen Themen, die quer zu den herkömmlichen Teilbereichen der Politikwissenschaft liegen, politikwissenschaftliche Fragestellungen und identifizieren mögliche Lösungsansätze; verfügen über die methodischen Voraussetzungen, um Forschungsarbeiten beurteilen und eigene Untersuchungen durchführen zu können.

Modul 11 Querschnittsprobleme im politischen Kontext
Inhalte: Vertiefende Analyse von Schlüsselproblemen des Faches aus verschiedenen Teilbereichen mit exemplarischer Anwendung der in den einführenden Veranstaltungen (insbesondere im Bachelorstudium) vermittelten Argumentations- und Lösungsstrategien: - zu den Grundlagen der Politikwissenschaft (Wissenschaftstheorie oder Methodenlehre), - zu sozioökonomischen Zusammenhängen, - zu Querschnittsthemen.
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden ordnen theoretische und praktische Querschnittsfragen in einen politikwissenschaftlichen Kontext ein und stellen ihre politikwissenschaftlichen Aspekte methodisch adäquat dar; kennen die Grenzen des politikwissenschaftlichen Instrumentariums, identifizieren und ordnen fachübergreifende Aspekte von Querschnittsproblemen richtig zu; verfügen über ein vertieftes Verständnis von Zusammenhängen zwischen politikwissenschaftlich relevanten Faktoren und zentralen Betrachtungsgegenständen von Nachbardisziplinen, insbes. aus dem Bereich der Sozialwissenschaften; sie sind geübt in der Analyse gesellschaftspolitisch relevanter Fragestellungen und in der eigenständigen Aneignung der dafür im Einzelfall erforderlichen Kenntnisse.

Modul 12 Bereichsfach Gesellschaftswissenschaften
Inhalte: Verfassungsrechtliche, institutionelle, soziale, historische und räumliche Grundlagen des politischen und gesellschaftlichen Systems Deutschlands und Europas zentrale Kategorien der gesellschaftswissenschaftlichen Didaktiken (insb. Multiperspektivität, Kontroversität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung) gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht in der Realschule plus als Lernchance für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernausgangslagen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verstehen die Welt als globales System, in dem alle politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und ethischen Aspekte vernetzt sind; verstehen die räumliche und historische Bedingtheit der Möglichkeiten politischen und sozialen Handelns; kennen Aufgaben, Arbeitsweisen und Ziele der Geografie, der Geschichtswissenschaft und der Politikwissenschaft; sind vertraut mit der jeweils angemessenen adressatengerechten Reduktion und medial unterstützten Präsentation von gesellschaftswissenschaftlichen Sachverhalten.

Hinweise zur Ausgestaltung des Moduls

Zu besuchen sind drei Veranstaltungen:

1. zu Einführung in die Bevölkerungs- und Siedlungsgeografie aus Modul 1 (Geografie),
2. zu Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts aus Modul 5 (Geschichte) oder zu Wirtschafts- und Verkehrsgeografie aus Modul 1 (Geografie),
3. zur Fachdidaktik aus dem Modul 6 (Geschichte) oder aus dem Modul 6 (Geografie).

Die Modulabschlussprüfung soll dem integrativen Ansatz des Moduls Rechnung tragen.“

30. Spanisch

30.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Mündliche und schriftliche Kommunikation 1	an Gym, BBS
	2	Mündliche und schriftliche Kommunikation 2	
	3	Grundlagen der spanischen Sprachwissenschaft	
	4	Spanische Literaturwissenschaft 1	
	5	Spanische Kulturwissenschaft 1	
	6	Mündliche und schriftliche Kommunikation 3	
	7	Sprache der Gegenwart; Lernen und Lehren der spanischen Sprache	
	8	Spanische Literaturwissenschaft 2 und Literatur-didaktik	
Master-studiengang	9	Mündliche und schriftliche Kommunikation 4	an Gym, BBS
	10	Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Litera-turwissenschaft, Fachdidaktik	
	11	Vertiefungsmodul Sprach- und Literaturwissen-schaft: Ausgewählte Themen	an Gym
	12	Spanische Kulturwissenschaft 2, Landeskunde-didaktik	

Anmerkungen:

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums sind hinreichende Kenntnisse der spanischen Sprache. Es ist Aufgabe der Studierenden, sich in angemessener Zeit, z. B. über Vorkurse, Begleitkurse, Tutorien, Förderkurse an oder außerhalb der Universität die geforderten sprachpraktischen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Die Aufnahme des lehramtsspezifischen Schwerpunktes Gymnasium gemäß § 5 Abs. 3 der Landesverordnung setzt ausreichende Lateinkenntnisse voraus. Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang möglich. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Spanischunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden. Es sollen verstärkt Bedeutung, Eigenarten und Verwendung der Fachsprache und der berufsbezogenen Kommunikation erarbeitet sowie Beispiele aus der Arbeits- und Berufswelt verwendet werden.

30.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Mündliche und schriftliche Kommunikation 1
Inhalte: Phonetik: Einführung in die Grundlagen der akustischen und artikulatorischen Phonetik; praktische Phonetik: Ausspracheschulung; Aussprachekorrektur Grammatik: Morphologie und Syntax Mündliche Kommunikation: Rezeptionstraining auf der Basis von authentischen Hörtexten/Hörsehtexten; gelenkte Diskussion; themengebundenes Sprechen; konversationelle Strukturen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben eine Aussprachekompetenz, die der von Muttersprachlern nahe kommt; verfügen über gefestigte und vertiefte Kenntnisse in den Bereichen der Morphologie und Syntax; sind fähig, in der Fremdsprache weitgehend problemlos zu verstehen, resümieren, diskutieren, argumentieren und zu interagieren.

Modul 2 Mündliche und schriftliche Kommunikation 2
Inhalte: Mündliche Kommunikation: intensives, gezieltes Rezeptions- und Kommunikationstraining; gelenktes Sprechen/freies Sprechen Grammatik mit dem Schwerpunkt Syntax: z.B. Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Infinitivkonstruktion, Modus, Tempus, Passiv; Gezielte Fehleranalyse Textredaktion: Verfassen von Berichten und Aufsätzen in Spanisch; Erarbeitung einer schriftsprachlichen Kompetenz durch lexikalisch-stilistische Analyse von narrativen, deskriptiven, argumentativen Texten; réécriture z.B. journalistischer Texte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können spontan und grammatisch korrekt über ein breites Themenspektrum sprechen; verfügen über einen ausgedehnten Wortschatz und können ihn anwenden; verfügen über gefestigte und vertiefte Kenntnisse der Syntax; erkennen textsortenspezifische Strukturen und Argumentationsmuster; sind in der Lage, gängige Textsorten zu produzieren.

Modul 3 Grundlagen der spanischen Sprachwissenschaft
Inhalte: Einführung in die Terminologie und Methodik der Sprachbeschreibung auf den verschiedenen Strukturebenen: Phonetik/Phonologie, Morphologie und Morphosyntax, Syntax, Lexikon und lexikalische Semantik, Wortbildungslehre Überblick über die Epochen der Sprachgeschichte Einflüsse aus anderen Sprachen; externe Sprachgeschichte Überblick über die Grundzüge des Sprachwandels; Einführung in die älteren Sprachstufen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Terminologie und Methodik der Sprachwissenschaft; kennen sprachliche Strukturebenen sowie Methoden und Techniken für deren Analyse; verstehen die Historizität der Sprache und kennen die wesentlichen sprachhistorischen Fakten; kennen die grundlegende Fachliteratur.

Modul 4 Spanische Literaturwissenschaft 1
Inhalte: Einführung in die Grundlagen der spanischen Literaturwissenschaft, ihre Gegenstände, ihre Fragestellungen und Methoden Überblick über die Geschichte der spanischen Literatur sowie ihre Bezüge zu anderen kulturellen Ausdrucksformen Fachterminologie, insbesondere die Terminologie der Textanalyse, der literarischen Rhetorik, der Stilistik, der Metrik und der Gattungspoetik Autoren, Werke der spanischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der neueren und neuesten Literatur und ihrer medialen Formen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Gegenstände, Fragestellungen und Methoden der spanischen Literaturwissenschaft; verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Entstehung und Entwicklung der spanischen Literatur und ihrer kulturellen Ausdrucksformen; beherrschen die Textanalyse sowie deren sprachlich und fachlich korrekte Darstellung in der Zielsprache.

Modul 5 Spanische Kulturwissenschaft 1
Inhalte: Einführung in die Kulturwissenschaft: Aktuelle Aspekte und Entwicklungen in Spanien und den hispanophonen Ländern im Überblick (unter Einschluss des relevanten Wortschatzes); Einführung in den Ländervergleich; Analyse von Stereotypen Strukturen Spaniens und der hispanophonen Länder, historische Entwicklungen: Politisches System, Parteienkonstellation, Wirtschafts- und Sozialstrukturen, Migrationsthematik, zentrale/regionale Strukturen, Bildungswesen, Massenmedien, Kunst usw., geschichtlicher Überblick, Verbindung zur Sprach- und Literaturgeschichte; Beziehungen Deutschlands zu Spanien
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen Überblick über die wichtigsten kulturwissenschaftlichen Gegenstände, Fragestellungen und Methoden sowie über Verfahren der Datengewinnung; kennen die Fachterminologie; können mit Stereotypen reflektiert umgehen; verfügen über eine vertiefte Kompetenz zur Analyse und Darstellung von Aspekten Spaniens und einzelner hispanophoner Länder.

Modul 6 Mündliche und schriftliche Kommunikation 3
Inhalte: Übersetzung: Übersetzung von literarischen Texten/Sachtexten aus/in der/die Zielsprache; Training des situations-/ adressaten- und registerspezifischen schriftsprachlichen Ausdrucks Fachsprache: Kennenlernen verschiedener fachspezifischer Textsorten einschließlich ihrer syntaktischen Merkmale; Einführung in ausgewählte Felder fachspezifischen Wortschatzes Fachdidaktik: Aussprache- und Intonationsschulung; Grammatik und Wortschatzarbeit im Unterricht; Motivationsschulung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine erweiterte Wortschatzkompetenz und stilistische Sicherheit; können sprachliche Strukturen der Muttersprache in adäquate lexikalische und strukturelle Entsprechungen der Fremdsprache übertragen und verfügen über eine fachsprachliche Grundkompetenz in ausgewählten Bereichen; sie beherrschen einen fachbezogenen Grundwortschatz; besitzen eine Grundkompetenz für den bilingualen Unterricht; kennen Verfahren zur Initiierung und Verbesserung von mündlicher und schriftlicher Rezeption und Produktion; sind fähig, sich sprachliche Strukturen und deren Anwendung bewusst zu machen und sie zu festigen, sie sind in der Lage, sprachliche Fehler zu diagnostizieren und zu korrigieren.

Modul 7 Sprache der Gegenwart; Lernen und Lehren der spanischen Sprache
Inhalte: Beschreibung der Gegenwartssprache: Standardsprache und Varietäten (diaphasisch, diastratisch, diatopisch) in ausgewählten Bereichen (Lexikon, Semantik, Syntax, Pragmatik); Begriff der sprachlichen Norm; Formen und Funktionen mit exemplarischer Anwendung (z.B. Tempussystem, Pronomina, gesprochene-geschriebene Sprache) Theorien des Spracherwerbs: natürlicher/schulischer Fremdsprachenerwerb; Formen von Fremdsprachenvermittlung: z.B. lernpsychologische Grundlagen; gesteuertes vs. autonomes Lernen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kenntnis des Verhältnisses zwischen Standardsprache und Sprachvarietäten; kennen Sprachnormkonzeptionen; sind zur differenzierten Analyse der Gegenwartssprache fähig; kennen Sprachlerntheorien; sind zur theoriegestützten Planung von Fremdsprachenunterricht fähig.

Modul 8 Spanische Literaturwissenschaft 2 und Literaturdidaktik
Inhalte: Ausgewählte Themen der spanischen Literaturwissenschaft: Epochen, Gattungen, Autoren, Werke mit exemplarischen Vertiefungen Literaturdidaktik: schülergemäße Textauswahl (u.a. Jugendliteratur); gezielte inhaltliche und formale Schwerpunktsetzung; Texterschließungsverfahren am Beispiel literarischer Texte und Sachtexte; kreativer Umgang mit Texten (nach Maßgabe der schulart- und schulstufenspezifischen Vorgaben)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte literaturwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten; kennen Kriterien der Textauswahl; sind fähig, Texte didaktisch und methodisch aufzubereiten; können die "Lust am Lesen" wecken.

30.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 9 Mündliche und schriftliche Kommunikation 4
Inhalte: Textredaktion: Verfassen komplexer Texte in spanischer Sprache; Behandlung spezifischer Kommunikations- und Textformen (z.B. fachliche Erörterungen; Schilderung; Erzählung; composición) Textorientierte Grammatik: Vertiefung satzübergreifender textgrammatischer Aspekte; Grammatik im Kontext, Anwendung grammatischen Wissens auf geschriebene und gesprochene Texte Mündliche Kommunikation: Kommunikationstraining mit fachsprachlichen Anteilen; Darstellen, Erklären, Verhandeln und Gesprächsführung in der Fremdsprache
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können sprachlich und sachlich anspruchsvolle Textformen verfassen; beherrschen die Grammatik in textueller Verwendung sicher; wenden ihr Grammatikwissen in der Kommunikation an; können sprachliche Fehler erkennen; sind fähig zu phonetisch korrekter allgemeinsprachlicher und fachsprachlicher Kommunikation in unterschiedlichen Gesprächsrollen und interkulturellen Zusammenhängen (z.B. als Gesprächsteilnehmer, als Moderator, als Lehrkraft, als Geschäftspartner).

Modul 10 Integriertes Modul Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fachdidaktik
Inhalte: Ausgewählte Themen der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft des Spanischen: Vertiefung einzelner Bereiche aus der historischen und der deskriptiven Sprachwissenschaft Ausgewählte Themen der spanischen Literaturwissenschaft: Vertiefung einzelner Bereiche der spanischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung neuerer und neuester Literatur und ihrer medialen Formen Sprache und Literatur im Unterricht: Motivationsstrategien; Differenzierung im Unterricht; Beratung von Schülern und Optimierung von Lernstrategien; exemplarische Behandlung von literarischen Ganzschriften
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Gegenstände, Problemstellungen und Methoden der deskriptiven und historischen Sprachwissenschaft und haben früher erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; besitzen vertiefte forschungsbezogene Kenntnisse der spanischen Literaturwissenschaft; können Fremdsprachenlerner motivieren und individuelle Lernprogramme gestalten; können Spracherwerbsprozesse evaluieren; können Tests, Klassen-, Abitur- und Facharbeiten konzipieren, beurteilen und bewerten; können literarische Ganzschriften lehrplangemäß auswählen und methodisch-didaktisch aufbereiten.

Modul 11 Vertiefungsmodul Sprach- und Literaturwissenschaft: Ausgewählte Themen
Inhalte: Ausgewählte Themen der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft des Spanischen: Vertiefung einzelner Bereiche aus der historischen und der deskriptiven Sprachwissenschaft Ausgewählte Bereiche der spanischen Literaturwissenschaft: Vertiefung einzelner Bereiche der spanischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung neuerer und neuester Literatur und ihrer medialen Formen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kenntnis von Gegenständen, Problemstellungen und Methoden der deskriptiven und historischen Sprachwissenschaft; sie sind fähig, eine Masterarbeit im Bereich der Sprachwissenschaft abzufassen; haben früher erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Literaturwissenschaft exemplarisch und forschungsbezogen vertieft; sie sind fähig, eine Masterarbeit im Bereich der Literaturwissenschaft abzufassen.

Modul 12 Spanische Kulturwissenschaft 2, Landeskundedidaktik
Inhalte: Strukturen und historische Entwicklungen Spaniens: Problemorientierte Studien im zeitlichen Längsschnitt (Fallstudien) Landesaspekte im europäischen Vergleich: Ideengeschichtliche Entwicklungen; Wertewandel, Wertekonflikt; europäische Integration, interregionale Kooperation; Verhältnis von Staat und Kirche; Generationenverhältnisse in Gesellschaft und Literatur; Minderheiten, Minderheitenpolitik; Sprache und Identität; Nationenbildung, nationale Mythen im Vergleich; Konversations- und Höflichkeitsstile Landeskundedidaktik: Ansätze und Methoden der Landeskundedidaktik (von der Realienkunde bis zur interkulturellen Analyse) einschl. Medieneinsatz und Medienbeschaffung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Kompetenz zur historischen Analyse und zum Ländervergleich – in Verbindung mit Sprache und Literatur; können landeskundliche Inhalte vermitteln und das Interesse für Spanien und einzelne hispanophone Länder fördern.

31. Sport

31.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang 1. – 4. Semester	1	Grundlagen des Studiums der Sportwissenschaft	alle LÄ
	2	Disziplinen der Sportwissenschaft 1: Sportmedizin, Trainingswissenschaft, Bewegungswissenschaft	
	3	Theorie, Didaktik und Methodik der Individual-sportarten	
	4	Theorie, Didaktik und Methodik der Sportspiele	
Bachelor-studiengang 5. – 6. Semester	5	Disziplinen der Sportwissenschaft 2: Sportpsycho-logie, Sportsoziologie und Sportgeschichte	an RS plus, Gym, BBS
	6	Theorie, Didaktik und Methodik elementarer Be-wegungsfelder und weiterer Sportar-ten/Sportaktivitäten	
Master-studiengang	7	Vertiefung der Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten	an RS plus, Gym, BBS
	8	Sportdidaktisches Projekt 1	
	9	Sportdidaktisches Projekt 2	an RS plus
	10	Fachwissenschaftliche Vertiefung	an Gym
	11	Interdisziplinäres Projekt zur Schulsportforschung	

Anmerkung:
Im Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen kann die Prüfungsordnung eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen. Darüber hinaus können die Inhalte einzelner Module an die besonderen Anforderungen des Sportunterrichts an berufsbildenden Schulen angepasst werden. Hierzu gehört die Vermittlung von Kenntnissen über berufsspezifische Belastungen und individuelle Ausgleichsprozesse sowie eigenverantwortliches Handeln zur Erhaltung der Gesundheit.

31.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundlagen des Studiums der Sportwissenschaft

Inhalte:

Einführung in das Studium der Sportwissenschaften
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Sportdidaktik
Sportpädagogik
Forschungsmethoden der Sportwissenschaft

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

besitzen ein umfassendes Überblickswissen über die Gegenstände, Fragestellungen, Themen, Konzepte und Forschungsmethoden der Sportwissenschaft; sie sind vertraut mit den Verfahren und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens;

können aktuelle sportwissenschaftliche Diskussionen verfolgen sowie Publikationen aus den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen kritisch reflektieren und für ihre Ausbildung nutzen;

verfügen über Grundlagenwissen in den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen Sportdidaktik und Sportpädagogik, das im Rahmen eines Seminars im Bereich der Sportdidaktik schulrelevant erweitert wird;

sind in der Lage, anthropologische und philosophische Aspekte sportpädagogischer Entscheidungen und Theoriebildung zu reflektieren und kennen sowohl Methoden und Techniken der empirisch-analytischen als auch der interpretativen bzw. historisch-hermeneutischen Forschungsparadigmen innerhalb der Sportwissenschaft.

Modul 2 Disziplinen der Sportwissenschaft 1: Sportmedizin, Trainingswissenschaft, Bewegungswissenschaft

Inhalte: Sportmedizin
Trainingswissenschaft
Bewegungswissenschaft
Schulsportspezifische Vertiefungen

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

besitzen grundlegende, für das Sporttreiben relevante physiologische und anatomische Kenntnisse über das Herz-Kreislauf-System und das Skelett-Muskel-Nerven-System, sie kennen die aktuellen Theorien zur sportbezogenen Bewegung und ihrer Veränderung aus trainingswissenschaftlicher (Komponenten der sportlichen Leistung, trainingswissenschaftliche Prinzipien, spezifische Theorien zum Training jeweiliger konditioneller Fähigkeiten sowie zum Taktik- und Techniktraining) und bewegungswissenschaftlicher Perspektive (Betrachtungsweisen der Bewegung, motorische Kontrolle, motorisches Lernen, motorische Entwicklung);

verfügen über vertieftes sportmedizinisches, trainings- oder bewegungswissenschaftliches Wissen mit schulsportspezifischer Relevanz;

können das Grundlagenwissen der sportwissenschaftlichen Teildisziplinen unter Beachtung grundlegender Probleme des Theorie-Praxis-Transfers als Hintergrundwissen für ihr praktisches Handeln in der Schule verwerten;

sind in der Lage, aktuelle Publikationen aus der Sportmedizin, Trainings- und Bewegungswissenschaft (auf der Basis grundlegender sportwissenschaftlicher Forschungsmethoden) kritisch reflektierend zu verfolgen und für ihre persönliche Fortbildung zu nutzen.

Modul 3 Theorie, Didaktik und Methodik der Individualsportarten

Inhalte:
Leichtathletik
Turnen
Schwimmen
Gymnastik/Tanz

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

sind – auf Basis eigener motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten – in der Lage, individualsportbezogene Inhalte adressatengerecht zu erklären, zu demonstrieren, zu korrigieren und sichernd zu unterstützen;

kennen vielfältige Vermittlungs- und Überprüfungsformen, um den Erwerb motorischer Fähigkeiten auf unterschiedlichen methodisch-didaktischen Wegen zu fördern;

sind in der Lage, die Besonderheiten der Individualsportarten (z. B. Eigenverantwortlichkeit, Effekte von individuellen Übungs- und Trainingsprozessen) zu nutzen, um selbstgesteuertes Lernen und selbstständiges Handeln im und durch den Sport bei Schülerinnen und Schülern zu entwickeln;

können den bewussten Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit schulen und individualsportliche Aktivitäten mit geeigneten pädagogischen Perspektiven verbinden.

Modul 4 Theorie, Didaktik und Methodik der Sportspiele
Inhalte: Basketball, Fußball, Hockey, Volleyball oder Handball *(daraus drei Sportspiele verpflichtend)* Badminton, Tennis oder Tischtennis *(daraus ein Sportspiel verpflichtend)*
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind auf der Basis motorisch-koordinativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lage, Inhalte oder Sportspiele adressatengerecht zu erklären, zu demonstrieren und zu korrigieren; kennen vielfältige Vermittlungs- und Überprüfungsmethoden, um den Erwerb motorischer Fähigkeiten und für die jeweiligen Spiele erforderlichen technischen Fertigkeiten sowie die Spielfähigkeit auf unterschiedlichen methodisch-didaktischen Wegen zu fördern; können die Besonderheiten der Sportspiele (z. B. Kreativität im Sinne von situationsangepasstem Handeln, Kooperation, Fairness, Effekte von individuellen und gruppenbezogenen Übungs- und Trainingsprozessen) nutzen, um selbstgesteuertes Lernen und selbstständiges Handeln im und durch den Sport bei Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und ihre Handlungen in den Sportspielen mit geeigneten pädagogischen Perspektiven begründet verbinden.

Modul 5 Disziplinen der Sportwissenschaft 2: Sportpsychologie, Sportsoziologie, Sportgeschichte
Inhalte: Sportpsychologie Kulturwissenschaften (vor allem Sportsoziologie und Sportgeschichte) Schulsportspezifische Vertiefungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden begreifen die Bedeutung des Sports als soziales und kulturelles Phänomen und sie sind in der Lage, sowohl synchrone als auch diachrone Analysen und Deutungen des Sports durch die Kultur- und Sozialwissenschaften nachzuvollziehen und einzuschätzen; wissen um die Interaktionen und Interdependenzen zwischen Sport und Gesellschaft und überblicken die sozialen Prozesse und Strukturen des Sports; haben Einblick in psychische Prozesse des Verhaltens und Empfindens der Sporttreibenden und –lehrenden, können lern-, motivations- und sozialpsychologisch relevante Prozesse des Schulsports reflektieren; sind in der Lage, die aktuellen Diskussionen in den genannten Bereichen zu verfolgen sowie einschlägige Publikationen zu reflektieren und für ihre berufliche Weiterqualifizierung zu nutzen; beherrschen das Grundlagenwissen in den einzelnen sportwissenschaftlichen Disziplinen, das sie unter Beachtung grundlegender Überlegungen zum Theorie-Praxis-Transfer als Hintergrundwissen für ihr praktisches Handeln in der Schule verwerten können.

Modul 6 Theorie, Didaktik und Methodik elementarer Bewegungsfelder und weiterer Sportarten/ Sportaktivitäten
Inhalte: Psychomotorik Integrative Sportspielvermittlung, Kleine Spiele Weitere Sportarten und –aktivitäten (z. B. Radsport, Fechten, Judo, Fitness- und Gesundheitssport, Schneesport, Klettern, Rudern)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind – unter Kenntnis geeigneter diagnostischer Instrumente – in der Lage, psychomotorische Förderprogramme, insbesondere zur Kompensation motorischer Auffälligkeiten/Schwächen im Sportunterricht oder in speziellen Arbeitsgemeinschaften oder Förderkursen zu entwickeln und zu betreuen; können Inhalte weiterer Sportarten adressatengerecht erklären, demonstrieren, korrigieren und sichernd unterstützen, sie kennen vielfältige Vermittlungs- und Überprüfungsformen, um den Erwerb motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf unterschiedlichen methodisch-didaktischen Wegen zu fördern; können die Besonderheiten weiterer Sportarten (z. B. Eigenverantwortlichkeit, Effekte von individuellen Übungs- und Trainingsprozessen, Bedeutsamkeit als Life-Time-Sport) nutzen, um selbstgesteuertes Lernen und selbstständiges Handeln im und durch das Betreiben dieser Sportart bei Schülerinnen und Schülern zu entwickeln; können die für weitere Sportarten relevanten Aktivitäten mit geeigneten pädagogischen Perspektiven verbinden und sind in der Lage, die in einer Exkursion (zumeist mit natursportorientiertem Inhalt) erworbenen Grundkenntnisse für die Durchführung von Klassenfahrten, Projekttagen und –wochen sowie von Schullandheimaufenthalten zu nutzen; haben erlebnispädagogische, gruppendynamische, landeskundliche, ökologische und sicherheitsrelevante Kenntnisse und Fähigkeiten erworben.

31.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 7 Vertiefung: Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten
Inhalte: Individualsportarten aus Modul 3 Sportspiele aus Modul 4
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden besitzen vertiefte Kompetenzen im Bewegungssehen, in der Bewegungsanalyse und der Bewegungsbeurteilung sportmotorischer Techniken und können daraus didaktisch-methodische Konzeptionen adressantenbezogen erstellen; vermögen Übungs- und Trainingsprozesse systematisch zu planen und umzusetzen; können Leistungs- und Fördergruppen sachgerecht betreuen, sind mit der Organisation und Durchführung von Wettkämpfen vertraut; sind – auf der Basis vertiefter sportspielbezogener technisch-taktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten – in der Lage, Trainings-, Übungs- und Wettkampfprozesse altersgerecht und schülerbezogen aufzubereiten, zu demonstrieren und zu erklären; kennen vielfältige Spielvermittlungsstrategien, um den Erwerb der komplexen Spielfähigkeit auf situationsgerechten didaktisch-methodischen Wegen zu fördern; sind in der Lage, die Besonderheiten der Mannschaftssportarten nutzbar zu machen, einen mehrperspektivischen Lehr- und Lernprozess zu initiieren, Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln; können kulturelle und soziale Integration von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Kulturen, mit Behinderungen oder mit sozialer Benachteiligung fördern.

Modul 8 Sportdidaktisches Projekt 1
Inhalte: Grundlagen der Projektplanung, -durchführung und –evaluation Projektrealisierung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Kompetenzen und Kenntnisse (strukturiertes Fachwissen zu schulrelevanten Teilgebieten) zur Planung und Evaluation sportdidaktischer Projektarbeit zu einem schulpraxisorientierten Thema wie beispielsweise „Olympische Erziehung“, „Bewegungstheater“, „Ballspielwochen in der Schule“ etc.; besitzen Kompetenzen zur Organisation und Durchführung von themenbezogenen Lernprozessen und können die in den Praktika gewonnenen Erfahrungen wirksam einsetzen; kennen Schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben und sind in der Lage, aktuelle sportdidaktische Konzepte zu reflektieren und für die Projektarbeit zu nutzen.

Modul 9 Sportdidaktisches Projekt 2
Inhalte: Grundlagen der Projektplanung, -durchführung und -evaluation Projektrealisierung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Kompetenzen und Kenntnisse (strukturiertes Fachwissen zu schulrelevanten Teilgebieten) zur Planung und Evaluation sportdidaktischer Projektarbeit zu einem schulpraxisorientierten Thema wie beispielsweise „Sport und Ernährung“, „Kooperatives Lernen im Sport“, „Fit bleiben im Beruf“ etc.; besitzen Kompetenzen zur Organisation und Durchführung von themenbezogenen Lernprozessen und können die in den Praktika gewonnenen Erfahrungen wirksam einsetzen; kennen swchulart- und schulstufenspezifische Vorgaben und sind in der Lage, aktuelle sportdidaktische Konzepte zu reflektieren und für die Projektarbeit zu nutzen.

Modul 10 Fachwissenschaftliche Vertiefung
Inhalte: Forschungsmethoden der Sportwissenschaft Ausgewählte Aufgabenfelder des Schulsports in sportwissenschaftlicher Perspektive
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen neben bedeutsamen Instrumentarien zur Datenerhebung die Grundlagen der parametrischen sowie non-parametrischen statistischen Datenverarbeitung sowie Methoden qualitativer Datenanalyse und können diese gegenstands- und problemadäquat anwenden; können gängige sportwissenschaftliche Publikationen hinsichtlich ihrer methodischen Angemessenheit und Richtigkeit kritisch beurteilen, besitzen vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse zu ausgewählten Problemfeldern des Sports, vorzugsweise mit Bezug zum Schulsport, und können solche Bereiche selbstständig unter Anwendung adäquater sportwissenschaftlicher Forschungsmethoden analysieren; sind fähig, sich kritisch mit Theorien auseinanderzusetzen und ihre Tragweiten für die sportliche oder unterrichtliche Praxis zu erkennen und zu bewerten.

Modul 11 Interdisziplinäres Projekt zur Schulsportforschung
Inhalte: Fachwissenschaftliche Analysen schulsportrelevanter Problembereiche aus der Perspektive unterschiedlicher sportwissenschaftlicher Teildisziplinen Interdisziplinäres empirisches Forschungsprojekt zu konkreten Problemen und Zielen des Schulsports
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Probleme und Ziele des Schulsports (z. B. „Fitness und Gesundheit“, „soziales Lernen“, „Bewegungserziehung“, „Belastungen von Sportlehrkräften“, „Evaluation von Schulsportprojekten“, „Olympische Erziehung“, „ökologische Auswirkungen des Sports“) interdisziplinär betrachten und mit fachwissenschaftlichen Standards analysieren; besitzen vertiefte natur- und sozial-/geisteswissenschaftliche Kenntnisse über einen problematisierten Realitätsbereich des Schulsports und sind befähigt, diese unter Anwendung sportwissenschaftlicher Forschungsmethoden in der Schulsportpraxis zu analysieren und empirisch zu überprüfen; können Erkenntnisse aus unterschiedlichen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen zusammenführen und die Notwendigkeit dieser Zusammenführung im Hinblick auf die praxisorientierte Anwendung im Schulsport reflektierend begründen; sind in der Lage, die zur Erreichung der Ziele notwendigen Unterrichtskonzepte der Schulsportpraxis empirisch unter Betrachtung fachwissenschaftlicher Standards zu evaluieren.

32. Wirtschaft

32.1 Übersicht über Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Betriebswirtschaftslehre	an BBS
	2	Volkswirtschaftslehre	
	3	Rechnungswesen und Controlling	
	4	Wirtschaftsrecht	
	5	Mathematik und Statistik	
Master-studiengang	6	Wahlpflichtfach I	
	7	Wahlpflichtfach II	
	8	Wirtschaftsdidaktik I	
	9	Wirtschaftsdidaktik II	

Anmerkung:
Die Prüfungsordnungen der Hochschulen können eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

32.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Betriebswirtschaftslehre
Inhalte: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre Marketing Produktion, Logistik und Dienstleistungen Organisation, Personal und Unternehmensführung Investition, Finanzierung und Steuern Institutionelle Betriebswirtschaftslehre Grundlagen der Wirtschaftsinformatik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden eignen sich die grundlegenden theoretischen Ansätze und Analysemodelle in den Kernfunktionsbereichen der Betriebswirtschaftslehre an; nutzen in den Kernfunktionsbereichen grundlegende Instrumente und Methoden; ordnen die Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft ein und verstehen die Auswirkungen dieser Einordnung; wählen geeignete Instrumente und Methoden aus den Kernfunktionsbereichen aus und wenden diese an; nutzen geeignete bereichsspezifische Aneignungsstrategien und wenden ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten situativ betriebswirtschaftlich an; stellen einen problemlöseorientierten Bezug her zwischen den theoretisch vermittelten Inhalten und der unternehmerischen Praxis; setzen die Methoden, Instrumente und Modellierungstechniken der Wirtschaftsinformatik problemlöseorientiert ein.

Modul 2 Volkswirtschaftslehre
Inhalte: Volkswirtschaftliche Grundlagen und Grundbegriffe Mikroökonomische Grundlagen Makroökonomische Grundlagen Volkswirtschaftliche Spezialgebiete
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erwerben einen Überblick über die Breite der volkswirtschaftlichen Fragestellungen und der Problemlösungsansätze; setzen die grundlegenden theoretischen Ansätze und Analysemodelle in der Volkswirtschaftslehre ein; wenden anhand praktischer Beispiele u. a. aus dem Bereich der Preisbildung, der Besteuerung, der Wirtschaftspolitik, der internationalen Interdependenzen und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die grundlegenden Instrumente und Methoden des Faches problemlöseorientiert an; lösen volkswirtschaftliche, problembezogene Fälle anhand von Beispielen.

Modul 3 Rechnungswesen und Controlling
Inhalte: Finanzbuchhaltung Finanzberichterstattung Kosten- und Erlösrechnung Controlling
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden nutzen das Rechnungswesen als zentrales Informations- und Steuerungsinstrument der Unternehmung; analysieren und interpretieren Jahresabschlüsse; wenden operative und strategische Controllinginstrumente fallbezogen an.

Modul 4 Wirtschaftsrecht
Inhalte: Grundlagen des Bürgerlichen Rechts Grundlagen des Gesellschaftsrechts Grundzüge des Arbeitsrechts Grundlagen des EU-Wirtschaftsrechts
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden wenden juristische Denk- und Argumentationsweisen an; erkennen rechtliche Probleme, setzen sich mit diesen eigenständig auseinander und entwickeln Lösungsansätze; bearbeiten rechtliche Fallkonstruktionen gutachterlich und ergebnisorientiert.

Modul 5 Mathematik und Statistik
Inhalte: Lineare Algebra Analysis Beschreibende Statistik Schließende Statistik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden verwenden mathematische und statistische Methoden; wenden Mathematik und Statistik als Instrumente zur Modellierung bzw. zur Überprüfung ökonomischer Strukturen und Prozesse an; führen statistische Auswertungen selbständig durch; analysieren und interpretieren empirische Daten.

32.3 Module des Masterstudiengangs

Modul 6 Wahlpflichtfach I
Inhalte: Schwerpunkte aus den Wirtschaftswissenschaften
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erwerben vertiefte Kompetenzen in Bezug auf die gewählten Schwerpunkte aus den Wirtschaftswissenschaften.

Modul 7 Wahlpflichtfach II
Inhalte: Schwerpunkte aus den Wirtschaftswissenschaften
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden erwerben vertiefte Kompetenzen in Bezug auf die gewählten Schwerpunkte aus den Wirtschaftswissenschaften.

Modul 8 Wirtschaftsdidaktik I
Inhalte: Grundlagen, Aufgaben und Grundprobleme der Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens Kompetenzförderung im beruflichen Lernen (berufliche Handlungskompetenz) Didaktische Modelle, empirische Ansätze und Konzeptionen der beruflichen Aus- und Weiterbildung Didaktische Prinzipien der Handlungsorientierung, Projektorientierung, Lernfeldorientierung, Situationsorientierung, Prozessorientierung und Nachhaltigkeit Didaktik der Berufsbildung für Benachteiligte und Begabte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden berücksichtigen grundlegende (fach)didaktische Fragestellungen und Positionen bei der Entwicklung eines eigenen pädagogischen Profils; bewerten zentrale Funktionen (fach-)didaktischer Modelle und Konzepte in ihrer Bedeutung für die Initiierung und Beförderung von Lernprozessen; formulieren Kompetenzen und Kompetenzschwerpunkte des beruflichen Lernens; analysieren curriculare Strukturen und Vorgaben; nutzen Ergebnisse fachdidaktischer Forschung und ausgewählte didaktische Prinzipien zur Entwicklung von Unterrichtskonzepten auch für benachteiligte und begabte Lernende; reflektieren didaktische Konstruktionsprinzipien kritisch.

Modul 9 Wirtschaftsdidaktik II
Inhalte: Berufs- und lebensbezogene Lehr-Lernarrangements als Integrationen fachdidaktischer, methodischer und medialer Entscheidungen und Methoden der beruflichen Aus- und Weiterbildung Einsatz und Gestaltung von Rahmenbedingungen und Medien für den Unterricht an berufsbildenden Schulen Wirtschaftsberufliche Curriculumentwicklung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind vertraut mit berufs- und lebensweltbezogenen Lehr-Lernarrangements zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens in der beruflichen Aus- und Weiterbildung; berücksichtigen die Interdependenz arrangementkonstituierender Dimensionen von wirtschaftsdidaktischen Lernumgebungen und Lernsituationen; modellieren lerngruppenspezifische Lernarrangements in Synthese von didaktischen, methodischen und medialen Elementen; entwickeln diagnostisch adressatengerecht wirtschaftsdidaktische Lernumgebungen und Lernsituationen unter ausgewählten fachlichen und didaktisch-methodischen Aspekten; analysieren berufsbezogene Lehr-Lernarrangements hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit und Angemessenheit im jeweiligen Fachunterricht; evaluieren berufliche Lehr-Lernarrangements."

33. Wirtschaft und Arbeit

33.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	1	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	an GS, RS plus, FöS
	2	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre	
	3	Wirtschaftspolitik	
	4	Wirtschaftsdidaktik	
	5	Einführungen in Technikwissenschaften, Fertigungsverfahren und Technikdidaktik	
	6	Soziotechnische Handlungsfelder	
	7	Ernährungsbildung	
	8	Verbraucherbildung	
	9	Ausgewählte Bereiche der Volkswirtschaftslehre	
	10	Ausgewählte Bereiche der Betriebswirtschaftslehre	
Master-studiengang	11	Technikwissenschaften und Bildung (Vertiefung)	an RS plus
	12	Ernährungs- und Verbraucherbildung (Vertiefung)	
	13	Wirtschaftspolitik: Inflation und Einkommensverteilung	
	14	Wirtschaftspolitik: Umweltökonomie und Außenwirtschaftstheorie und -politik	
	15	Betriebswirtschaftslehre: Kostenrechnung	
	16	Betriebswirtschaftslehre: Organisationstheorie und Innovations- und Wissensmanagement	
	17	Arbeit und Beruf	
	18	Technisch-didaktische Projekte	
	19	Gesundheitsbildung	

Anmerkungen:
Für das Fach Wirtschaft und Arbeit an Realschulen plus können folgende Schwerpunkte gewählt werden:
1. Wirtschaftslehre
2. Ernährungs- und Verbraucherbildung
3. Technikwissenschaften und Bildung.

Für alle Schwerpunkte sind die Module 1 bis 4 verpflichtend.
Im Bachelorstudiengang sind für
den Schwerpunkt Wirtschaftslehre die Module 9 und 10,
den Schwerpunkt Ernährungs- und Verbraucherbildung die Module 7 und 8 und
den Schwerpunkt Technikwissenschaften und Bildung die Module 5 und 6
verpflichtend.
Im Masterstudiengang ist für den Schwerpunkt Wirtschaftslehre das Modul 17 verpflichtend; zudem sind nach Wahl die Module 13 und 14 oder die Module 15 und 16 verpflichtend.
Im Masterstudiengang sind für den Schwerpunkt Ernährungs- und Verbraucherbildung die Module 12 und 19 sowie für den Schwerpunkt Technikwissenschaften und Bildung die Module 11 und 18 verpflichtend.

Für die Lehrämter an Grundschulen und an Förderschulen sind vier Module aus den Modulen 1 bis 8 auszuwählen, wobei die Module 5 und 6 sowie die Module 7 und 8 jeweils in Kombination zu belegen sind.“

33.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1 Grundzüge der Volkswirtschaftslehre
Inhalte: Mathematische Instrumente der Modellbildung; statistische Analyse volkswirtschaftlicher Daten Mikroökonomie: Annahmen und Struktur mikroökonomischer Modelle; Wirken von Angebot und Nachfrage, Preisbildung; Marktformenlehre; Faktormärkte Makroökonomie: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; Annahmen und Struktur makroökonomischer Modelle; Inflation, Arbeitslosigkeit, Wachstum; offene Volkswirtschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen mathematische Instrumente als Voraussetzung für die ökonomische Modellbildung; können die mikroökonomische Betrachtungsweise zur Untersuchung des Verhaltens von Wirtschaftssubjekten auf Märkten anwenden und Gestaltungsmöglichkeiten mikroökonomischer Politik beurteilen; können die makroökonomische Betrachtungsweise (Theorien, Modelle, Konzepte) zur Erläuterung gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge anwenden; verfügen über grundlegende statistische Verfahren zur Aufbereitung und Interpretation volkswirtschaftlicher Daten und können gesamtwirtschaftliche Probleme unter Nutzung von Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung beschreiben und erklären sowie Instrumente der makroökonomischen Politik im Hinblick auf Zielerreichung und Zielkonflikte (Vollbeschäftigung, Preisstabilität, Wachstum, Außenwirtschaftliches Gleichgewicht) beurteilen.

Modul 2 Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre
Inhalte: Annahmen und Struktur betriebswirtschaftlicher Modelle; betriebliche Funktionen externe Rechnungslegung (Geschäftsbuchhaltung); Investition/Finanzierung; statistische Analyse betriebswirtschaftlicher Daten Marketing wirtschaftsbedeutsame Rechtsgeschäfte
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Grundbegriffe verwenden, betriebswirtschaftliche Zielsetzungen und Zielkonflikte beurteilen, Methoden zur Informations- und Erkenntnisgewinnung in der Betriebswirtschaftslehre erläutern und beurteilen; verfügen über grundlegende statistische Verfahren zur Aufbereitung und Interpretation betriebswirtschaftlicher Daten; beherrschen das externe betriebliche Rechnungswesen in Grundzügen und können Daten aus dem Rechnungswesen bei der Erläuterung betriebswirtschaftlicher Probleme nutzen; können die Bedeutung von Marktorientierung und Absatz der Unternehmung erklären und die Instrumente des Marketing sowie der Unternehmensfinanzierung in ihren Grundzügen an Beispielen verdeutlichen; verfügen über Grundlagen des betriebswirtschaftlich relevanten Privatrechts.

Modul 3 Wirtschaftspolitik
Inhalte: Wirtschaftssysteme Finanztheorie- und politik Geldtheorie- und politik **Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:**
Die Studierenden können grundlegende Kenntnisse der Funktionsweise zentral und dezentral koordinierter Wirtschaftssysteme auf aktuelle ordnungspolitische Fragestellungen der Wirtschaftspolitik, insbesondere der Arbeitsmarktpolitik, der Weiterentwicklung der Europäischen Union, der Weltwirtschaftsordnung und der Transformationswirtschaften exemplarisch anwenden; können die Arbeitsweise von öffentlichen Haushalten erläutern, an aktuellen Problemen der Finanzpolitik verdeutlichen und die Ziele und Instrumente der Finanzpolitik sowie Umfang und Bedeutung der Staatstätigkeit in den Kontext gesamtwirtschaftlicher Zielsetzungen setzen; können die Funktionen des Geldes als Grundlage modernen Wirtschaftens und die Bedeutung der Geldpolitik, insbesondere für die Geldwertstabilität in der europäischen Währungsunion, im Kontext anderer gesamtwirtschaftlicher Zielsetzungen beurteilen und an aktuellen Entwicklungen verdeutlichen.

Modul 4 Wirtschaftsdidaktik
Inhalte: Ziel- und Inhaltsbestimmung von Wirtschaftsunterricht Methoden und Medien im Fach Wirtschaft und Arbeit und ihre Anwendung Diagnostik; Evaluation
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können in Verbindung mit den fachwissenschaftlichen Studienzielen und unter Bezugnahme auf die Lebenssituation unterschiedlicher Adressatengruppen Lehrziele und Lerninhalte des Unterrichts im Fach Wirtschaft und Arbeit entwickeln, begründen, präzisieren, und für den Unterricht methodisch aufbereiten; können wirtschaftswissenschaftliche Problemstellungen identifizieren, ihre Bedeutung für die Lernenden und die Gesellschaft einschätzen, Gestaltungsmöglichkeiten beurteilen und sie im Spannungsfeld zwischen Individuum, Wissenschaft und Gesellschaft als Elemente von Lebenssituationen lokalisieren, analysieren und reflektieren; können wirtschaftsdidaktische Konzeptionen beschreiben, vergleichen und zur Curriculumanalyse nutzen sowie im Blick auf die Ziel-, Inhalts- und Methodenwahl anwenden; können Tabellenkalkulationsprogramme einsetzen, Daten grafisch auswerten und Modelle visualisieren; sie kennen die unterrichtlichen Nutzungsdimensionen computerunterstützter Lernumgebungen und können das Internet sinnvoll in den Unterricht im Fach Wirtschaft und Arbeit einbinden; sind in der Lage, die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler unter Heranziehung geeigneter Messinstrumente zu diagnostizieren und das Ergebnis ihrer Unterrichtstätigkeit unter Einbeziehung der Sicht der Adressaten zutreffend zu beschreiben, (selbst-)kritisch zu beurteilen und konstruktiv zu reflektieren.

Modul 5 Einführungen in Technikwissenschaften, Fertigungsverfahren und Technikdidaktik
Inhalte: Technische Bezugswissenschaften, Allgemeine Technologie und Ingenieurwissenschaften sach- und fachgerechter Umgang mit Produktionsmitteln, Konstruktion und Realisation einfacher technischer Sachsysteme und Problemlösetechniken; Methoden technischen Denkens, Vorgehens, Analysierens und Konstruierens Auswahl, Handhabung, Pflege, Wartung, Reparatur und Auflösung einfacher technischer Sachsysteme fachdidaktische Grundlagen der Techniklehre, fachspezifische Unterrichtsmethoden, Lehr- und Lernverfahren sowie Planung und Durchführung technikwissenschaftlicher Versuche
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben einen fundierten und strukturierten Überblick über die technischen Bezugswissenschaften; verfügen über Kenntnisse grundlegender technischer Denk- und Arbeitsweisen und kennen technologische Grundprinzipien sowie deren Anwendung im Alltag; verfügen über die Fähigkeit, mit technisch-grafischen Kommunikationsmitteln umzugehen; können das Unterrichtsfach in den Fächerkanon der Hauptschule einordnen und seine besondere Bedeutung für die Berufswahlorientierung und für die Erreichung der Berufsreife konzeptionell in Unterrichtspraxis übersetzen; können komplexe Themen und fachwissenschaftliche Zusammenhänge aus den Bereichen der technischen Bezugswissenschaften fachdidaktisch angemessen aufbereiten, veranschaulichen und Schülerinnen und Schülern vermitteln; kennen fachspezifische Unterrichtsmethoden und Unterweisungsformen, sind in der Lage, reale Modelle zu entwickeln und zu erstellen, um an ihnen technische Grundprinzipien und den Konstruktionsprozess zu veranschaulichen; identifizieren einfache technische Systeme und finden geeignete Beispiele zum Einsatz im Unterricht, sind fähig, den Prozess der Planung und Organisation von anwendungs- und produktorientiertem Lernen im Technikunterricht anzuleiten und können Arbeit mit Schülergruppen unter Aspekten der Produkt-, Prozess-, Problem- und Methodenorientierung organisieren.

Modul 6 Soziotechnische Handlungsfelder
Inhalte: Technikt heorie und empirische Technikwissenschaften Grundlagen technischer Systeme, Systeme des Stoff-, Energie- und Informationsumsatzes, soziotechnische Systeme und technische Sach- und Handlungssysteme; Strukturen technischen Handelns Grundlagen der Arbeitswissenschaften und Analyse und Gestaltung von Arbeitsplätzen, Rationalisierung und Humanisierung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie die Bedingungen, Wirkungen und Folgen von Arbeit, Qualifikation und Arbeitsmarkt Berufliche Sozialisation, Berufswahl und Bewerberauswahl; Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können technische Systeme und deren Einsatzfelder sach- und funktionsgerecht zuordnen; sind fähig, Betrachtungsweisen der allgemeinen Technologie auf konkrete soziotechnische Systeme anzuwenden; können die Rahmenbedingungen technischen Handelns und deren Einfluss auf singuläre Vollzüge erkennen und sind in der Lage, transferfähiges Verstehen von Systemen und Prozessen anzuregen und anzuleiten; haben einen Überblick über Berufswahltheorien und deren Anwendung und können individuelle Berufsfindungsprozesse im Kontext aktueller Arbeitsmarktbedingungen konstruktiv begleiten; können Arbeitssysteme in ihren grundlegenden Strukturbeziehungen auf der Mikro- und Makroebene beschreiben und Arbeitsplätze auch unter berufskundlichen Aspekten systematisch analysieren; sind in der Lage, Berufs- oder Betriebserkundungen als wichtige Elemente beruflicher Orientierung zu planen und durchzuführen; sind fähig, die gesellschaftliche Dimension von Technik und ihren Einfluss auf die öffentliche, private und berufliche Bedingungskonstellationen sowie der mit ihnen verbundenen politischen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Problemfelder zu analysieren und zu bewerten; können die Notwendigkeit lebenslangen Lernens verdeutlichen und Prozesse lebenslangen Lernens anbahnen.

Modul 7 Ernährungsbildung
Inhalte: Bedeutung und Funktionen von Nährstoffen, Energiehaushalt, Lebensmittelzubereitung, Ernährungsformen, Ernährungstraditionen, Essverhalten; Bedeutung, Verbrauch und Aufkommen an Lebensmittelrohstoffen und Produkten; Hygiene und Lagerung Grundlagen der Arbeitswissenschaften und Analyse und Gestaltung von Arbeitsplätzen, Rationalisierung und Humanisierung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie die Bedingungen, Wirkungen und Folgen von Arbeit, Qualifikation und Arbeitsmarkt berufliche Sozialisation, Berufswahl und Bewerberauswahl; Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung Unterweisungen in der Lehrküche; lebensmittelwissenschaftliche Versuche; haushaltstechnische Versuche
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse der Ernährung des Menschen und setzen sich mit Ernährungsfragen kritisch auseinander; sie besitzen Grundkenntnisse über Inhaltsstoffe, Qualitätsmerkmale und Qualitätsanforderungen wichtiger Lebensmittelrohstoffe; kennen die Grundlagen der Prozesstechnik und die Grundlagen sensorischer Prüfungen; kennen die verschiedenen Berufsbilder, u. a. der Ernährungsberufe, der „grünen“ Berufe, der Berufe des Gaststättengewerbes, der sozialen/pflegerischen Berufe und sind in der Lage, Berufs- oder Betriebserkundungen und das Schülerpraktikum als wichtige Elemente beruflicher Orientierung zu planen und durchzuführen; können komplexes Fachwissen aus den Bereichen Ernährungslehre, Lebensmittellehre, Hygiene, Ökologie und Prozesstechnik etc. aufbereiten und ihren Schülern vermitteln.

Modul 8 Verbraucherbildung
Inhalte: Analyse privater Haushalte: Ressourcen, Bedürfnisse und Bedarfe; Theorien zum Handlungssystem privater Haushalte; Verbraucherpreisindex, Vermögen und Schulden, soziale Sicherung privater Haushalte Leitbilder, Ziele und Instrumente der Verbraucherpolitik, Rechtsprechung, Verbraucherschutzorganisationen; Wirkung von Werbung und Entscheidungsprozesse bei Konsumentscheidungen; Konsumgewohnheiten in Deutschland und deren Auswirkungen Konzepte der Nachhaltigkeit; ökologische, soziale und gesundheitliche Aspekte bei Produktion, Konsum und Entsorgung von Waren und Dienstleistungen; relevante Gebiete der Wirtschaftsgeografie fachspezifische Methodik: Textilarbeit, Warentests, Sensorik, Unterweisung in der Lehrküche
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden kennen Verteilungsdaten zur ökonomischen und sozialen Lage der privaten Haushalte in Deutschland sowie wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Theorien des privaten Haushalts; kennen Konzepte des Haushaltsmanagements: Budgetplanung und Zeitplanung und wissen um die Notwendigkeit einer ökonomischen Absicherung privater Haushalte; sie kennen die demographische Problemlage; können Bedürfnisse, Bedarfe und Kaufentscheidungen kritisch reflektieren, kennen Möglichkeiten der Interessenvertretung von Verbrauchern, kennen Kriterien zur Bewertung von Gütern und können sie anwenden; sie kennen Konzepte des nachhaltigen Konsums und können einen nachhaltigen Lebensstil vermitteln; verfügen über Grundkenntnisse in der Textilarbeit; sind in der Lage, funktionierende Netzwerke unter Einbezug von Arbeitgebern aufzubauen; können adressatenbezogen Unterrichtsziele und –inhalte entwickeln, auswählen und bestimmen.

Modul 9 Ausgewählte Bereiche der Volkswirtschaftslehre
Inhalte: Wettbewerbstheorie und -politik Wachstumstheorie und -politik Beschäftigungstheorie und –politik
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die statischen und dynamischen Funktionen des Wettbewerbs im Kontext der Wirtschaftsordnung, insbesondere der Sozialen Marktwirtschaft, beurteilen und vor diesem Hintergrund die Ziele und Instrumente der Wettbewerbspolitik der Europäischen Union und der deutschen Wettbewerbspolitik an aktuellen Beispielen verdeutlichen; können die Bestimmungsgründe des Wirtschaftswachstums, die Stellung des Wachstumsziels innerhalb gesamtwirtschaftlicher Zielkataloge und Zielkonflikte in regionaler, nationaler, europäischer und globaler Perspektive aufzeigen; können die Erkenntnisse der Beschäftigungstheorie auf aktuelle wirtschaftspolitische Probleme, insbesondere solche des Arbeitsmarktes, anwenden und Wirkungen und Nebenwirkungen beschäftigungspolitischer Instrumente im Zusammenhang mit Wachstum und Wettbewerb sichtbar machen.

Modul 10 Ausgewählte Bereiche der Betriebswirtschaftslehre
Inhalte: Produktionswirtschaft Personalwirtschaft Unternehmensführung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können die Erkenntnisse der Produktions- und der Personalwirtschaftslehre auf ausgewählte betriebswirtschaftliche Problemstellungen anwenden und aus der Sicht der Unternehmensführung in den Kontext unternehmerischer Ziele und Strategien setzen; können den menschlichen Leistungsprozess und die Arbeitswelt der Betriebe sozio-ökonomisch und einzelwirtschaftlich analysieren, Gestaltungsvorschläge beurteilen, in Grundzügen selbst entwickeln und präsentieren; können Kenntnisse zur modellhaften Abbildung und systematischen Analyse betrieblicher Sachverhalte anwenden.

33.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 11 Technikwissenschaften und Bildung (Vertiefung)
Inhalte: Spezielle Technikwissenschaften (Bautechnik, Maschinentechnik, Elektrotechnik) Sach- und fachgerechter Umgang mit komplexen technischen Sachsystemen, z.B. Mechatronik, Robotik, Messen, Steuern, Regeln; Zielorientierte Problemlösetechniken; Anwendung moderner Entwicklungswerkzeuge, z.B. CAD und Computersimulationen Konzeptionen der Fach- und Lernfelddidaktik; Verfahren der Curriculumentwicklung; Lehrmethoden, Wissenserwerb, fächerübergreifende und fachspezifische Lern- und Qualifizierungsprozesse Rahmenplan, internes Curriculum, Evaluation von Lern- und Arbeitsprozessen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind mit bedeutsamen Fachinhalten der Bezugswissenschaften vertraut; verfügen über grundlegende Kenntnisse von Material- und Arbeitstechniken sowie deren wissenschaftsbasierte Anwendung und können auf dieser Grundlage Konzepte technischen Handelns entwickeln; verfügen über Grundwissen der Steuer- und Regelungstechnik sowie der Elektronik, sind in der Lage, technische Experimente zu planen und durchzuführen; können reale und virtuelle Modelle entwickeln und erstellen; können komplexe technische Sachsysteme nach ihren Stoff-, Material- und Informationsflüssen analysieren und bewerten; haben die Fähigkeit zur zielorientierten Anwendung systemischen Denkens bei der Konzeption und Optimierung von Produkten; kennen die curricularen Ansätze zum Technikunterricht, können fachdidaktische Konzeptionen auf den eigenen Unterricht anwenden, Gütekriterien und erworbene Kompetenzen im Rahmen individueller kognitiver und fachpraktischer Leistungsentwicklung messen und dokumentieren sowie Unterricht evaluieren; können Berufswahlunterricht gestalten.

Modul 12 Ernährungs- und Verbraucherbildung (Vertiefung)
Inhalte: Nachweis von Nährstoffen in Lebensmitteln, präventive Ernährung, Diätetik, Berechnung von Diätplänen für bestimmt Personengruppen (z.B. Sportler) Didaktik und Fachpraxis der Ernährungs- und Lebensmittellehre Grundbegriffe der Hygiene, versch. Formen der Hygiene, Prävention durch Hygiene, LMVH, HACCP-Konzept und Seuchenhygienegesetz allgemeine Geschäftsbedingungen und unlauterer Wettbewerb, Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz, Mietrecht Verbraucherkredite und Verbraucherinsolvenz
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden haben Kenntnisse und Fertigkeiten, ernährungsphysiologische Parameter zu analysieren und unter Einbeziehung der Fachliteratur zu interpretieren und beherrschen Konzepte für Empfehlungen zur Nährstoffzufuhr bei verschiedenen Alters- und Personengruppen; können Lebensmittel ernährungsphysiologisch bewerten und abgrenzen und Konzepte für Hygienepraxis im Privat- und Großhaushalt aufstellen; können mit Gesetzestexten umgehen und typenspezifische Versicherungskonzepte für private Haushalte entwickeln und begründen.

Modul 13 Wirtschaftspolitik: Inflation und Einkommensverteilung
Inhalte: Inflation Einkommensverteilung **Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:**
Die Studierenden können ausgewählte wirtschaftspolitische Probleme und Zusammenhänge offener Volkswirtschaften unter den Aspekten der Stabilität und der Verteilung im Systemzusammenhang rekonstruieren und darstellen; können wirtschaftspolitische Lösungsvorschläge auf Zielkompatibilität und Ziel-Mittel-Adäquanz hin analysieren und ordnungspolitisch systematisieren.

Modul 14 Wirtschaftspolitik: Umweltökonomie und Außenwirtschaftstheorie und –politik
Inhalte: Umweltökonomie Außenwirtschaftstheorie und –politik **Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:**
Die Studierenden können ausgewählte wirtschaftspolitische Probleme und Zusammenhänge offener Volkswirtschaften unter den Aspekten der Stabilität und der Verteilung im Systemzusammenhang rekonstruieren und darstellen; können wirtschaftspolitische Lösungsvorschläge auf Zielkompatibilität und Ziel-Mittel-Adäquanz hin analysieren und ordnungspolitisch systematisieren.

Modul 15 Betriebswirtschaftslehre: Kostenrechnung
Inhalte: Interne Rechnungslegung (Kostenrechnung)
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Daten aus der Kosten- und Leistungsrechnung auswerten und bei der Bearbeitung ausgewählter betriebswirtschaftlicher Problemstellungen nutzen.

Modul 16 Betriebswirtschaftslehre: Organisationstheorie und Innovations- und Wissensmanagement
Inhalte: Organisationstheorie Innovations- und Wissensmanagement
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Methoden der Problemanalyse und -lösung im Bereich der Unternehmensorganisation vergleichen und exemplarisch anwenden; können die grundlegenden Ziele und Methoden des Innovations- und Wissensmanagements in den betrieblichen Gesamtzusammenhang einordnen und evaluieren.

Modul 17 Arbeit und Beruf
Inhalte: Grundlagen der Arbeitswissenschaften, Arbeitsorganisation, Arbeitsrecht, Analyse und Gestaltung von Arbeitsplätzen, Rationalisierung und Humanisierung, Wandel von Arbeit und Beruf Arbeitsmarkt und -politik, Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, quantitative und qualitative Bestimmungsgrößen, Arten der Arbeitslosigkeit einschließlich individueller und sozialer Auswirkungen, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Berufswahl und Berufsentwicklung, Berufseignungsdiagnostik, Bildungs- und Berufsverlauf, Qualifikationsentwicklung, Weiterbildung, Strukturen beruflicher Bildung Fachdidaktische Grundlagen, Schülererfahrungen und Vorstellungen über das Arbeitsleben, berufsbezogene Orientierungs- und Entscheidungsprozesse, Anwendung von Arbeitsmarktprozessen auf individuelle Situationen, Kriterien für Betriebs- und Berufserkundungen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können Arbeitssysteme in ihren grundlegenden Strukturbeziehungen auf der Makro- und Mikroebene beschreiben und Arbeitsplätze unter berufskundlichen Aspekten systematisch analysieren; haben einen Überblick über Berufswahltheorien sowie deren Anwendung und können individuelle Berufsfindungsprozesse im Kontext der Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie unter Berücksichtigung der persönlichen Voraussetzungen konstruktiv begleiten; kennen die verschiedenen Berufsbilder, die sich auf die einzelnen Studienbereiche beziehen und sind in der Lage, Berufs- und Betriebserkundungen sowie Schülerpraktika als wichtige Elemente beruflicher Orientierung zu planen und durchzuführen; verstehen die grundlegenden Bestimmungsgrößen des Arbeitsmarktes, kennen die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Handlungsfelder und Maßnahmen und können sie im Unterricht darstellen; verstehen die Bedeutung lebenslangen Lernens für die berufliche Entwicklung und können diesen Zusammenhang Schülerinnen und Schülern vermitteln.

Modul 18 Technisch-didaktische Projekte
Inhalte: Technik- und Fachgeschichte Ansätze der Berufspädagogik technisch-gewerblicher Fachrichtungen Technikdidaktische Untersuchungen und Vertiefungen Wissenschaftliches Arbeiten in den Bereichen Stoff, Energie und/oder Information Technische Dokumentation Speicherprogrammierbare Steuerungen Betriebliche Realität (Betriebs- und Berufserkundung) Projektmanagement
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden können ein technisch-didaktisches Projekt entwickeln, entwerfen, realisieren, in Betrieb nehmen, dokumentieren, präsentieren und entsorgen; beantworten aktuelle Fragen zur Technikdidaktik mit Bezügen zu überregionalen Ansätzen/Entwicklungen und der Geschichte der Technikdidaktik; verstehen die technisch-ökonomischen Grundprinzipien der Automatisierung in Wohnbereich, Industrie und Handwerk; können aktuelle Fragen zu Natur-Umwelt-Technik sachgerecht bearbeiten, analysieren und deren Zusammenhänge vereinfacht darstellen; können fachdidaktische Projekte (Großmethoden) konzipieren und umsetzen; können elektronische Hilfen im privaten und beruflichen Umfeld nutzen, erklären und vernetzen.

Modul 19 Gesundheitsbildung
Inhalte: Theorien der Gesundheitsförderung Sozialepidemiologie Physiologie und Pathophysiologie Ernährungspsychologie Sozialhygiene Ernährungssoziologie Didaktische Umsetzung von Inhalten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, einen gesundheitsbewussten Lebensstil in der Schule und darüber hinaus zu vermitteln; sind in der Lage, sozialepidemiologische Daten zu interpretieren und in den Gesamtkontext der Lebensweise und Lebensbedingungen einzuordnen; können unterschiedliche Theorien zu Gesundheit und Krankheit erkennen und erläutern; können aktuelle Konzepte der Gesundheitsförderung identifizieren und sie erschließen; kennen anthropologische Theorien für die Auswahl von Lebensmitteln und die Auswahl von Speisen; sind in der Lage, anderen Menschen zu einem reflektierten, selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Essbiographie zu verhelfen.

34. Pflege

34.1 Übersicht über die Studienmodule

Studienteil	Modul	Titel	Studiengang für LA
Bachelor-studiengang	**1**	Professionsbezogene, anthropologische und ethische Grundlagen der Pflege	an BBS
	2	Pflege als Handlungspraxis und Methoden sowie Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	
	3	Kommunikation und Interaktion in Gesundheit und Pflege	
	4	Gesundheitslehre einschließlich Gesundheitsförderung und Public Health	
	5	Grundlagen pflegerelevanter Erkrankungen und Einschränkungen und ihre Behandlung	
	6	Politische, rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen des Gesundheits- und Sozialwesens	
	7	Einführung in die Pflegeforschung und -wissenschaft	
	8	Konzepte und Ansätze gesundheitsbezogener und pflegerischer Versorgung	
	9	Grundlagen und Anwendungen der Fachdidaktik	
Master-studiengang	**10**	Spezielle Gesundheits- und Krankheitslehre einschließlich Behinderung, Pflegebedürftigkeit und ihre Behandlung	an BBS
	11	Gesundheitsbezogene und pflegerische Versorgung spezifischer Gruppen	
	12	Spezielle Forschungsmethoden und Ergebnisse der Pflegewissenschaft	
	13	Diskurse im Gesundheits- und Pflegewesen	
	14	Spezielle Herausforderungen der Fachdidaktik	

Anmerkung:
Die Prüfungsordnungen der Hochschulen können eine abweichende Verteilung der Module zwischen Bachelor- und Masterstudiengang vorsehen.

34.2 Studienmodule des Bachelorstudiengangs

Modul 1	**Professionsbezogene, anthropologische und ethische Grundlagen der Pflege**
Inhalte • Pflege als gesellschaftliche Aufgabe und professionelle Dienstleistung • Arbeit – Beruf – Profession – Geschichte und Entwicklung der Pflegeberufe • Strukturen und Entwicklungen in der Gesundheits- und Berufspolitik • Einführung in die Anthropologie – Bilder und Lehre vom Menschen • Übersicht über theoretische und gesellschaftliche Grundlagen zur Anthropologie • Begriffe, Gegenstände und Gliederung der Ethik • Übersicht über theoretische Ansätze der Ethik • Grundfragen der Ethik	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden diskutieren die Bedeutung der Pflege mit ihren vielen Facetten als gesellschaftliche Herausforderung; berücksichtigen berufsgeschichtliche und professionstheoretische Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld Pflege; nutzen und analysieren gesundheits- und berufspolitische Strukturen und Prozesse mit Relevanz zum Berufsfeld Pflege; setzen sich kritisch mit verschiedenen Bildern vom Menschen, seinen Kulturen und Religionen auseinander; diskutieren die Bedeutung des Zusammenhangs verschiedener Verständnisse vom Menschen und entsprechender Grundlagen und Ausprägungen professioneller Dienstleistungen dazu; rekonstruieren grundlegende Begriffe und Gegenstände der Ethik und wenden diese auf neue Situationen in der Pflege an; setzen sich mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Ethik auseinander; gewinnen einen Zugang zu den Grundfragen der Ethik.	

Modul 2	**Pflege als Handlungspraxis und Methoden sowie Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens**
Inhalte • Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens • Grundlagen pflegerischen Handelns und professionelle Beziehungsarbeit • Methoden pflegerischer Handlungspraxis • Pflegeprozessmodelle, Planung, Durchführung und Evaluation pflegerischer Handlungen • Grundlagen und Anforderungen an Dokumentationssysteme • Pflegerisch-therapeutische Strategien und Methoden der Förderung, Prävention, Kuration, Kompensation, Rehabilitation und Palliation • Pflege als Praxis der Fürsorge	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden finden relevante wissenschaftliche Literatur mittels Nutzung neuer medialer Wege; beherrschen die Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens; werden sich verschiedener Dimensionen und Grundlagen pflegerischen Handelns bewusst; lernen Grundlagen und Wirkungen der professionellen Beziehungsarbeit kennen und können sie kritisch reflektieren; können verschiedene Pflegeprozessmodelle nachvollziehen und vermögen deren Einsatz und Wirkungen zu beurteilen; setzen sich mit den Grundlagen und Herausforderungen der Dokumentation pflegerischer Handlungen und Ergebnisse auseinander; tauschen sich über pflegerische Methoden aus; setzen sich mit pflegerisch-therapeutischen Strategien und Methoden der Förderung Prävention, Kuration, Kompensation, Rehabilitation und Palliation auseinander und können deren Einsatz reflektieren; analysieren und bewerten Ergebnisse pflegerischer Handlungen aufgrund wissenschaftlich gestützter Kriterien.	

Modul 3 Kommunikation und Interaktion in Gesundheit und Pflege
Inhalte • Rollenverständnis und Rollenidentifikation • Soziokulturell und individuell prägende Einflüsse • Grundfragen der Psychologie und Soziologie • Theorien und Formen der Kommunikation und Interaktion sowie Methoden der Gesprächsführung • Patientenedukation unter Einbezug von Netzwerken • Gewalt in der Pflege und deren Prävention • Professionelle Teamentwicklung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden setzen sich theoriegeleitet, werteorientiert und selbstreflexiv mit dem eigenen Rollenbild auseinander und entwickeln ein professionelles Rollenverständnis; setzen sich mit sozialen und interkulturellen Einflüssen auseinander, um in Kommunikations- und Interaktionssituationen adäquat zu agieren; analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen und leiten Konsequenzen für das pflegepraktische sowie -pädagogische Handeln ab; kooperieren im Team und mit Institutionen; nutzen Methoden der Moderation und Gesprächsführung in unterschiedlichen Gesprächsanlässen; nehmen Konflikte und Gewaltsituationen wahr, analysieren und handeln situativ angemessen; reflektieren Beobachtungen für sich sowie im Team und nutzen diese für pflegepraktische sowie -pädagogische Handlungen; werden sich der Komplexität pflegerischen sowie des pflegepädagogischen Handelns bewusst und verfügen über Strategien zum konstruktiven Umgang mit beruflichen Belastungen.

Modul 4 Gesundheitslehre einschließlich Gesundheitsförderung und Public Health
Inhalte • Einführung in die Gesundheitslehre und Salutogenese • Grundlagen der Anatomie des Menschen • Grundlagen der Physiologie des Menschen • Gesundheitsbezogene und medizinische Terminologie • Teilhabe und Aktivitäten des täglichen Lebens • Gesundheitsförderung und Prävention • Public Health, öffentliches Gesundheitswesen • Gesundheit und Arbeitswelt
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden reflektieren verschiedene Verständnisse von Gesundheit und nutzen salutogenetische Zugänge zur Beantwortung der Frage: Was hält den Menschen gesund?; rekonstruieren anatomische Gegebenheiten des Menschen; diskutieren Prinzipien und Beispiele der Physiologie des Menschen; wenden gesundheitsbezogene und medizinische Terminologien bei der Beschreibung des gesunden Menschen an; erörtern die Wichtigkeit von Aktivitäten des täglichen Lebens und die Bedeutung der Teilhabe des Menschen an der Gesellschaft im Kontext gesundheitsbezogener Fragestellungen; diskutieren die Ansätze und Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention im Zusammenhang mit der Gesunderhaltung und Vermeidung von Gesundheitsrisiken; setzen sich konstruktiv und kritisch mit dem vorhandenen öffentlichen Gesundheitswesen auseinander und beziehen ausdrücklich Public-Health-Ansätze mit ein; reflektieren die Zusammenhänge der Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt.

Modul 5	**Grundlagen pflegerelevanter Erkrankungen und Einschränkungen und ihre Behandlung**

Inhalte

- Einführung in die Krankheitslehre und Pathogenese
- Krankheitsbezogene Terminologie
- Prinzipien und grundlegende Methoden der Behandlung, Begleitung, Betreuung und Pflege
- Ursachen und Verlaufsformen von pflegerelevanten körperlichen Erkrankungen, psychisch-seelischen Leiden und Erkrankungen, Behinderungen und Pflegebedürftigkeit
- Körperliche, psychische und soziale Auswirkungen von Erkrankungen und Einschränkungen
- Berufliche Belastungen und Erkrankungen bei Personal im Gesundheits- und Pflegewesen

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen

Die Studierenden

reflektieren verschiedene Verständnisse von Krankheit und nutzen saluto- und pathogenetische Zugänge zur Beantwortung der Frage: Was macht den Menschen krank?;
nutzen grundlegendes Wissen und Erkenntnisse zum Verständnis der Entstehung und Entwicklung von pflegerelevanten Erkrankungen, Behinderungen und Pflegebedürftigkeit;
diskutieren Prinzipien und grundlegende Methoden der Behandlung, Begleitung, Betreuung und Pflege bei Erkrankung, Behinderung und Pflegebedürftigkeit;
rekonstruieren die Ursachen und Verlaufsformen von pflegerelevanten Erkrankungen und Leiden, Behinderungen und Pflegebedürftigkeit;
erörtern vor dem Hintergrund der Verantwortung und Angemessenheit Methoden der Behandlung und Begleitung;
tauschen sich über die vielfältigen Auswirkungen und Folgen von Erkrankungen und Behinderungen für die Betroffenen, aber auch für die Gesellschaft aus;
analysieren und kritisieren Arbeitsbedingungen, die gesundheitsgefährdend sind und krank machen können.

Modul 6	**Politische, rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen des Gesundheits- und Sozialwesens**

Inhalte

- Überblick über den Aufbau des Rechtssystems
- Strukturen und Organisationsformen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie ihrer Sektoren in Deutschland und im internationalen Vergleich, insbesondere pflegerelevanter sozialrechtlicher Aspekte
- Berufsrelevante Fragestellungen aus Haftungsrecht, Arbeitsrecht, Heimrecht bzw. Wohn- und Teilhaberecht sowie Betreuungsrecht
- Qualitätssicherungssysteme im Gesundheits- und Pflegewesen, rechtliche Stellung von Pflegedokumentation und Datenschutz
- Rechtliche Strukturen und Organisationsformen für Mitarbeiterinteressen
- Berufsgesetze und schulrechtliche Normen
- Verschiedene Kooperationsformen im Gesundheits- und Sozialwesen
- Aktuelle politische und rechtliche Entwicklungen des Gesundheits- und Sozialwesens

Qualifikationen, erwartete Kompetenzen

Die Studierenden

erkennen Grundrechte des Menschen als Fundamente in beruflichen Handlungen;
kennen die wesentlichen Strukturen, die das Gesundheits- und Sozialwesen bestimmen und vergleichen diese mit Strukturen anderer Länder;
erlangen einen Überblick über normative und institutionelle Grundlagen der Qualitätssicherungssysteme im Gesundheits- und Pflegewesen;
sind vertraut mit arbeits- und haftungsrechtlichen Grundlagen und Fragestellungen im Berufsfeld Gesundheit und Pflege;
erarbeiten einen Überblick über betriebliche Mitbestimmung und Mitarbeitervertretungen;
berücksichtigen die berufsrechtlichen Normen der rheinland-pfälzischen berufsbildenden Schulen;
nehmen Stellung zu Kooperationsformen sowie zu aktuellen politischen und rechtlichen Entwicklungen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Modul 7 Einführung in die Pflegeforschung und -wissenschaft
Inhalte • Überblick über Forschungsprozessmodelle und Versorgungsforschung • Grundlagen der Statistik • Gegenstände und Methoden der Pflegewissenschaft • Grundlagen und Modelle der Wissenschaftstheorie • Überblick über quantitative Forschungsmethoden • Überblick über qualitative Forschungsmethoden
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden können Forschungsprozessmodelle und Ansätze der Versorgungsforschung unterscheiden und analysieren; erlangen ein Grundwissen über statistische Modelle; diskutieren Gegenstände der Pflegewissenschaft und die zugehörigen methodischen Ansätze; besitzen grundlegendes Wissen zur Wissenschaftstheorie und verorten die Pflegewissenschaft im Kanon der anderen Disziplinen; reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede von qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen und -methoden; können Studienergebnisse und Forschungsberichte nachvollziehen; analysieren und bewerten kriteriengestützt die Qualität von Forschungsberichten; entwickeln Ansätze für einfache Forschungsfragen der Pflege mittels wissenschaftlicher Methoden; entwickeln ein kritisches Verständnis von Theorien und Modellen der Pflege.

Modul 8 Konzepte und Ansätze gesundheitsbezogener und pflegerischer Versorgung
Inhalte • Grundlagen und Strukturen der pflegerischen Versorgung im Gesundheitswesen in Deutschland und international • Strukturen, Konzepte und Ansätze der Versorgung von Menschen in verschiedenen Settings der häuslichen, langzeitstationären, akutstationären, teilstationären und psychiatrischen Versorgung sowie der ambulanten und stationären Rehabilitation • Ansätze der sektorenübergreifenden und integrierten Versorgung • Ansätze und Strategien der Qualitätsentwicklung in der Versorgung
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden erörtern die vielfältigen und komplexen Grundlagen und Strukturen der Versorgungssysteme im Gesundheits- und Pflegewesen; rekonstruieren die Kontexte und Herausforderungen der häuslichen und gemeindenahen Versorgung; reflektieren die Ansätze der stationären Langzeitversorgung von pflegebedürftigen und behinderten Menschen unter Berücksichtigung von Zukunftsperspektiven; nutzen Kenntnisse und Ergebnisse über die akutstationäre Versorgung zur Einschätzung ihrer Bedeutung, Stellung und Entwicklung im Versorgungssystem; diskutieren Ansätze und Entwicklungen der psychiatrischen Versorgung; beziehen Erkenntnisse über die ambulante und stationäre Rehabilitation in ihre Auseinandersetzung mit dem Versorgungssystem mit ein; analysieren und entwickeln Ideen zur sektorenübergreifenden und integrierten Versorgung; wenden Ansätze und Strategien der Qualitätsentwicklung und -sicherung bei der Beschäftigung mit den verschiedenen Systemen der Gesundheitsversorgung an.

Modul 9 Grundlagen und Anwendungen der Fachdidaktik
Inhalte • Grundlagen und Konstitutionsbedingungen der Pflegedidaktik • Aufgaben der Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens und (fach-)didaktische Modelle der beruflichen Ausbildung • Didaktische Prinzipien der Handlungsorientierung, Prozessorientierung, Erfahrungsorientierung, Lernfeldorientierung und Situationsorientierung • Fachspezifische sowie allgemeine Methoden und Medien im Fach Pflege und ihre Anwendung • Lernarrangements im kompetenzorientierten Unterricht • Diagnose und Förderung individuelle Lernprozesse, Lernprozessdiagnostik, individuelle Förderung und Differenzierung, Konzepte der Leistungsbegleitung und Leistungsmessung • Grundlagen der Planung von Unterricht • Grundlagen der Begleitung von Lernenden in Praxisfeldern • Lehrerrolle(n) im Fachunterricht • Unterrichtshospitationen mit anschließender Auswertung und Reflexion
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden berücksichtigen aktuelle (fach-)didaktische Fragestellungen und Positionen bei der Entwicklung eines eigenen pädagogischen Profils; entwickeln Unterrichtssituationen in verschiedenen Kontexten passend zur Lerngruppe und deren individuellen Lernwegen; bewerten zentrale Funktionen (fach-)didaktischer Modelle und Konzepte in ihrer Bedeutung für die Initiierung und Förderung von Lernprozessen; formulieren Kompetenzen und Kompetenzschwerpunkte des beruflichen Lernens; nutzen Ergebnisse fachdidaktischer Forschung und didaktische Prinzipien zur Entwicklung von Unterrichtskonzepten; reflektieren didaktische Lehr-Lernangebote kritisch.

34.3 Studienmodule des Masterstudiengangs

Modul 10	**Spezielle Gesundheits- und Krankheitslehre einschließlich Behinderung, Pflegebedürftigkeit und ihre Behandlung**
Inhalte • Spezielle Gesundheits- und Krankheitslehre mit besonderer Relevanz für das Berufsfeld Pflege • Besondere Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention • Spezifische Ressourcen und Risiken von alten, pflegebedürftigen, behinderten und kranken Menschen und ihre Netzwerke • Besondere körperliche Erkrankungen und Einschränkungen mit Pflegerelevanz und ihre Behandlung • Besondere psychisch-seelische Erkrankungen und Leiden sowie Einschränkungen mit Pflegerelevanz und ihre Behandlung • Spezielle Herausforderungen und Behandlungskonzepte bei chronischen Leiden, Multimorbidität sowie bei schwerer und schwerster Pflegebedürftigkeit und Behinderungen • Vertiefende Auseinandersetzung mit beruflichen Belastungen von Gesundheits- und Pflegepersonal und Ansätzen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation	
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu speziellen Erkrankungen und Einschränkungen, die eine besondere Relevanz für eine pflegerische Versorgung haben; beziehen Ansätze, die die besonderen Ressourcen, aber auch Risiken von betroffenen Gruppen betonen, in ihre Überlegungen mit ein; setzen sich mit einzelnen körperlichen Erkrankungen und Einschränkungen und psychisch-seelischen Leiden auseinander, die im Berufsfeld Pflege eine herausragende Bedeutung haben; fokussieren Ursachen, Formen, Behandlungen und Begleitung bei chronischen Leiden, die eine besondere Relevanz im Berufsfeld Pflege haben; diskutieren die besonderen Kenntnisse, Ansätze und Herausforderungen bei Multimorbidität; erörtern die speziellen Herausforderungen und komplexen Strategien bei besonders schweren Formen der Pflegebedürftigkeit und Behinderung; reflektieren besondere Belastungen bei Pflegepersonal und diskutieren geeignete Ansätze der diesbezüglichen Prävention und Rehabilitation.	

Modul 11 Gesundheitsbezogene und pflegerische Versorgung spezifischer Gruppen
Inhalte • Spezielle Konzepte, Ansätze und Tendenzen in der Versorgung im Gesundheits- und Pflegewesen • Versorgung von erkrankten Kindern, Behinderten, pflegebedürftigen und alten Menschen und ihrer Netzwerke unter besonderer Berücksichtigung ihres individuellen, kulturellen, religiösen und sozialen Hintergrunds • Versorgung und Begleitung sterbender Menschen und ihrer Netzwerke • Innovative Konzepte der integrativen, interdisziplinären und institutionsübergreifenden Zusammenarbeit in der gesundheitsbezogenen und pflegerischen Versorgung • Innovative Versorgungskonzepte mit besonderem Netzwerke- und Quartiersbezug • Einsatz und Entwicklung professioneller Haltungen und Standards sowie qualitätsbezogener Grundlagen im Kontext der Versorgungssysteme
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden reflektieren bestehende Stärken und Schwächen der gesundheitsbezogenen Versorgungssysteme und beziehen neue Ansätze mit ein; rekonstruieren die spezifischen Bedürfnisse und Bedarfe von besonderen Gruppen wie erkrankte Kinder, behinderte, pflegebedürftige und alte Menschen nebst ihren Netzwerken; diskutieren die Versorgungsbedürfnisse von betroffenen Menschen vor dem Hintergrund individueller Lebenslagen; thematisieren die Versorgung und Begleitung sterbender Menschen und ihrer Netzwerke und reflektieren dazu die Möglichkeiten und Grenzen; diskutieren vorhandene innovative Ansätze eines auf Integration und Zusammenarbeit angelegten Versorgungssystems im Gesundheitswesen und entwickeln eigene Ideen dazu; erörtern die Herausforderungen und Chancen innovativer Versorgungskonzepte, die einen besonderen Schwerpunkt auf Netzwerke- und Quartiersbezug legen; ziehen professionelle Grundlagen und Standards heran, um Versorgungsstrukturen und -angebote hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Qualität zu entwickeln und zu bewerten.

Modul 12 Spezielle Forschungsmethoden und Ergebnisse der Pflegewissenschaft
Inhalte • Spezifische Fragestellungen und Methoden der nationalen und internationalen Pflegewissenschaft • Spezielle qualitative und quantitative Methoden zur Datenerhebung und -auswertung • Komplexe Methodologien, Methoden und Verfahren der Forschung • Systematisierung, Analyse und Bewertung von aktuellen Forschungsergebnissen • Initiation und Unterstützung von Lernforschungsprojekten
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden entdecken und bearbeiten aktuelle und spezifische Fragestellungen und Methoden der Pflegewissenschaft; bearbeiten verschiedene Methoden zur Datenerhebung und -auswertung der Pflegeforschung; setzen sich mit komplexen und spezifischen Forschungsansätzen auseinander; verfügen über Analysemethoden und sind kritisch im Umgang mit wissenschaftlich fundierten Gütekriterien bei der Bewertung von Forschungsberichten und -ergebnissen; verfügen über vertieftes Wissen bzgl. einzelner wesentlicher Forschungsmethoden, sodass sie in der Lage sind, die Lernenden an den berufsbildenden Schulen in der Durchführung kleiner Lernforschungsprojekte zu unterstützen; verfügen über kreative Ansätze zur Initiierung von Lernforschungsprojekten.

Modul 13 Diskurse im Gesundheits- und Pflegewesen
Inhalte • Pflege in medizinischen und bioethischen Diskursen • Pflege als Politikfeld und Analysemethoden zur Kritik • Aktuelle Fragen der Gesundheits- und Berufspolitik • Reflexion der historischen Relevanz von Pflege • Spezielle Theoriediskurse zur Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gesellschaft
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden nutzen die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit grundlegenden und bestimmenden Theorien, Rahmensetzungen, Paradigmen und Problemen im Gesundheits- und Pflegewesen, um eigene Positionen und Argumentationen zu entwickeln; verfügen über kritikbezogene Analysemethoden, um Pflege als Politikfeld verstehen und nutzen zu können; reflektieren die Stellung der Pflege im Verlauf der jüngeren Geschichte; kennen die Möglichkeiten der Partizipation der Pflege in medizinischen sowie bioethischen Diskursen und werden ermutigt und befähigt zur Teilhabe; analysieren und bewerten Modelle der Disziplinarität und Interdisziplinarität im Gesundheits- und Pflegewesen, um sie argumentativ nutzen zu können und zu ihrer Weiterentwicklung beitragen zu können; entwickeln eine wissenschaftsfundierte Reflexionskompetenz anhand komplexer theoretischer und empirischer Fragestellungen aus relevanten Themenfeldern.

Modul 14 Spezielle Herausforderungen der Fachdidaktik
Inhalte • Berufs- und lebensbezogene Lehr-Lernarrangements • Integration fachdidaktischer, methodischer und medialer Entscheidungen in Unterrichtshandlungen • Besondere Pflegesituationen im Unterricht • Kooperationen in Lehr-Lernprozessen • Begleitung von Auszubildenden in der Praxis beim Anleiten, Beraten und in der Patientenedukation • Pflegebezogene Entwicklung und Weiterentwicklung von Curricula • Evaluation von Unterrichtsprozessen, Rückmeldungen, Feedback, Beurteilungen, Benotungen und Prüfungen • Qualitätsentwicklung in berufsbildenden Schulen
Qualifikationen, erwartete Kompetenzen Die Studierenden sind vertraut mit berufs- und lebensweltbezogenen Lehr-Lernarrangements zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens in der beruflichen Bildung; berücksichtigen die Interdependenz arrangementkonstituierender Dimensionen von pflegedidaktischer Lernumgebung und Lernsituationen; modellieren lerngruppenspezifische Lernarrangements in Synthese von didaktischen, methodischen und medialen Elementen; entwickeln adressatengerechte Lernumgebung und Lernsituationen; analysieren berufsbezogene Lehr-Lernarrangements hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit und Angemessenheit im jeweiligen Fachunterricht; evaluieren berufliche Lehr-Lernarrangements; setzen zeitgemäße und lerngruppenspezifische Methoden zur Leistungsmessung und -beurteilung oder in Prüfungen ein.